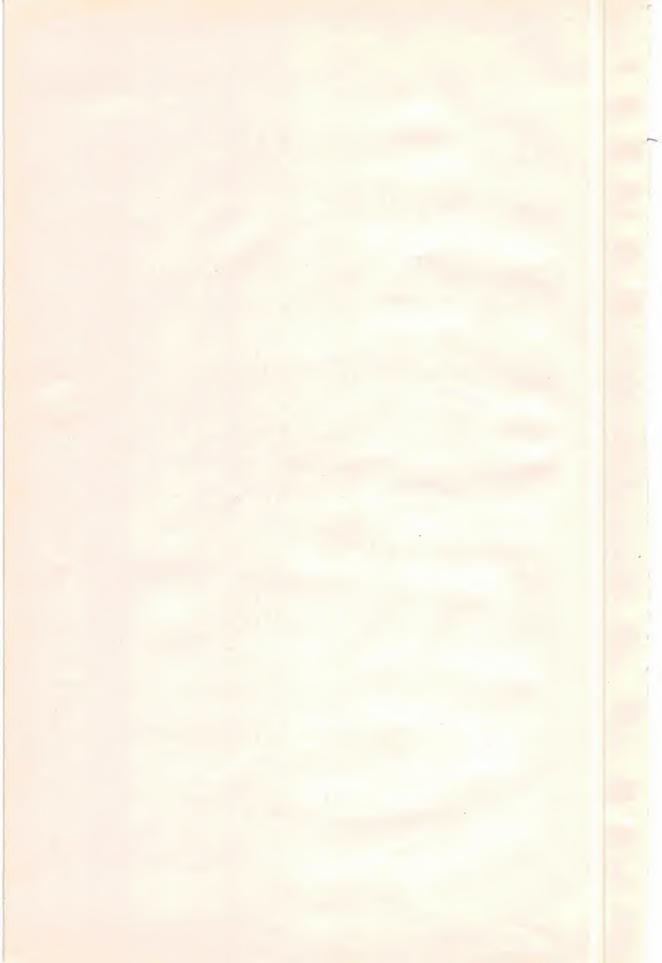
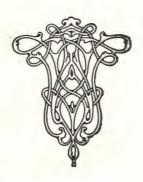
Geschichte der Ost-Deutschen Konferenz der Vischöflichen Methodisten-Kirche.



Geschichte

der

Ost=Deutschen Konferenz.



Iberausgegeben nach Anordnung der Ikonferenz von

D. Müller, G. Bobilin, J. J. Messmer, J. Lange und J. Suter,

Dublikation = Komitee.

PRINTED BY

JOHN H. BACHMEIER

PALMER & OLIVER

NEW YORK

Vorwort.

as Werk der Bischöflichen Methodisten-Kirche unter den Deutschen im Osten unseres Landes nahm seinen Ansang vor fünfundsiebenzig Jahren. Die Arbeit der Pioniere war über alles Erwarten erfolgreich, so daß schon im Frühjahr 1866 die Ost-Deutsche Konferenz organisiert werden konnte. Fünfzig Jahre sind nun seit jenem denkwürdigen Tage verstrichen. Zur steten Erinnerung an die Känusse und Siege in der Eründung und Entwickelung unserer deutschen Gemeinden im Osten wurde diese bescheidene Gedenkschrift versaßt.

Der größte Teil des Materials dieses Buches wurde im Laufe vieler Jahre durch Prediger John Lange mit großem Fleiß gesammelt, sodann von Prediger J. J. Mehmer gesichtet und zusammengestellt und von dem Publikations-Komitee einer schließlichen Nevision unterzogen. Während somit vollskändige geschichtliche Wahrheit verbürgt ist, bedauern wir nur, daß die Stizzen der Geschichte der Gemeinden und des Lebenslaufs der Pioniere und Prediger, des sehr kurz zugemessenn Naumes wegen, in gar zu knapper Form erscheinen müssen. Auch komten die Namen vieler Glieder, die in der Entwickelung der Gemeinden Großes geleistet haben, und manche wichtige Ereignisse in der Geschichte der einzelnen Gemeinden leider nicht erwähnt werden.

Diese Gedenkschrift soll unseren älteren Mitgliedern die Erfahrungen vergangener Jahre wieder ins Gedächtnis zurückrusen, und unserer Jugend einen Blick gewähren in die Zeit ihrer Bäter, die Zeit des Werdens und der herrlichen Erfolge.

Möge durch das Lesen dieses Buches der Glaube mancher Reichsgottesarbeiter gestärkt und der Herr verherrlicht werden.

New York, im Frühjahr 1916.

Das Komitee: Henry Müller, Borsiker. Jakob Suter, Sekretär. Gustav Bobilin, Geschäftsführer. J. J. Mehmer. John Lange.

Uebersicht des Inhalts.

	Seite
Allgemein	e Geschichte
I. II. III. Gefdjidjte	Gründung des Werkes 11 Gejegnete Außbreitung 21 Prüfung und Bewährung 23 ber Gemeinden 27—102
Das Pret	igtamt103—169
I. II. III. IV.	Liste der entschlasenen Prediger. 107 Liste der emeritierten Prediger. 129 Liste der aktiven Prediger. 136 Liste der zeitweilig angestellten Prediger. 165
Die Ansta	Iten
I. III. IV. V.	Die Hafenmission von New York. 172 Die Sea Cliff Lagerversammlung und Sommerschule.175 Die Anstalten des Bethanien Diakonissen- und Hospitals Bereins . 178 Die Waisenheimat in Berea, D. 187 Das Ballace Kollegium in Berea, D. 189

Inhalts-Register.

Seite	~:
	Seite
Abele, &	Boefe, A
Adams Ave., Scranton	" F. W
Afflerbach, C. S	" \$. \$. \$. \$. 149 " 167
Afron, N. D	\mathfrak{N} . \mathfrak{F}
Albanh, R. D	Bond Str., Baltimore 74
Allgemeine Geschichte	Bonn, F
Amsterdam, N. Y	Boston, Mass
Anstalten der Konferenz	Bozenhard, C
	Brenner, F. B
Baltimore, Bond Str 74	Bridgeport, Conn
" Broadway 32	Broadway, Baltimore32
" Erste Kirche 32	Brodmeier, C
" Harford Abe 33	Brooflyn, Greene Abe91
" Light Str 72	" Lorimer Str 38
" Bennsylvania Ave 42	" March Abe
Baumann, Ernst	" Prospect Place 50
Bergen Str., Newark 37	" Ridgewood 98
Bethanien=Altenheim185	" Summer Place 82
" Diakonissenheim 179 u. 181	" Vanderveer Park. 99
" Diał.=Hospital180	" Bhďoff Str
" Diak.= und Hospital=Verein178	" Nates Place
Vethel Schiff	Brudiloš, A
Vinder, Myrtha	Brunow, J. J. F
Blefi, S	Tubed, G. 126
Blinn, C	Buffalo, East Str
Blinn Memorial, New York	" Mortimer Str. 40
Bobilin, G	" Northampton Str. 40
Bödeder, J. D	Buhre, E
2000ac, 0. 2	Villyte, C100

	~
Seit	
Büttner, B160	3 Heßkamp, W
	Hoboten, N. J
Caneadea, N. D	Hoffrogge, C. S
Clarence, R. D	Sollenbach, 3. 162 Solzapfel, 6. 168
etatemet, xt. y	Solzapfel, C
@ : :	Öoppmann, F. B
Deininger, G. B	
Dieterle, M	
Dinger, F. W.	
Distrift=Superintendenten19	
Döring & S	geffersonville, M. y
Dumont, N. S 6	get len etti, at. S
Dunfirf, R. D 6	" " " " " " " " " " " " " " " " " " "
Dürstein, D16	5 Jerusalem, N. Y. 57 Jordan, C. 145
	30ft, C
East Str., Buffalo 7) 30/1, 6
Flizaheth 9 3	3
Elton Ave., New York 5	Raifer, L
Emanuel-Gemeinde, New York 8	4 Käppele S
" " Rochester 9	Rastendieck, H
Erholungsheim, Jeffersonville18	2 Kemnik, V. S
Ernst, E	7 Kindler, J
Erste Kirche, Baltimore 3	S Rolb, 3.
" " New York 2	Konferenz=Organisierung 20
	Grah 2 (4 1) 168
Flat, J	5 Quait 5
Flammann, A	2 Queth 98 5 122
Floden, F. W	4
Fort Hunter, N. D	0
Freund, J. B	6 Lagerversammlung, Sea Cliff
Frit, J. E	6 Lancaster, N. Y
Füßle, E. F.	7 Lange, J
ount, c. o.	Lemkau, J. H
Gäbelein, A. C	70
Geiger, G. S	2 Pong Valand City, R. D 92
Gemeinden	Rorimer Str., Brooflyn38
Giesregen, W	4 Löscher, B
Girard Ave., Philadelphia	0 191B 1 (0) IIIII
Glanz, B. C.	
Glendale, N. D	() Elbit, S. C
Glent &	0
Grat, F. G	2 Mann, O. T
Grain, J. G	March The Brootlyn 38
Greene Abe., Broothn	1 Maser, H. A
Greenfield, Maff	maner & 5
Grob, A	
Gröbe N 15	3 Mehmer, J. J
Gröbe, A	Meher, 5
Shin, E	165
- 71	" ®
Häfeli, R	7 millar 91 17
Hofenmission. New York	2 Minepla, N. D 97
Soggen &	7 Mölling, P. A
Sagner, F	3 Mortimer Str., Buttalo 40
Sandines 18h	1 Winter
Harford Abe., Baltimore 33 u.	4 Mt. Vernon, N. Y. 64 60 Müller, H. 139
Hartford, Conn	7 " J
garimann, e	66 " 0
3 M	35
Sauker. & C	66 Najt, W
Saußer, F. C	4 Newark, N. J
(3) % fen	wergen Sit
South S	18 " Walnut Str
Sect S S	ss Hem Saven, Conn
Hertel, A	new nougene, n. g

Seite	Scite
New York, Blinn Memorial 84	Seidel, 3. 8
" " Elton Ave	Simons, G. A
" " Emanuel=Gem 85	" (S. S
" " Erste Kirche	Sommerschule, Sea Eliff
" " Safennission	Sonnenburg, H
" " 158. Etr	Starf, W. A
" " St. Pauls 77	Steihl, N
" " Tremont	Steinkraus, J. H. 163
" " 40. Str	Steits, M
" " Bestseite Mission	Stephan, C. 150 Stöder, K. 167
" " Zweite Kirche	Ströter, E. F
" " 3weite Str 28	Suo-Baltimore, Wid
Nord=Baltimore, Md. 33	Süd-Scranton, Va. 90
Northampton Str., Buffalo. 41 North Str., Nochester. 45	Sumner Pl., Brooflyn 82 Suter, J. 143
Rußberger, S. 179	Smahlen, 3
	Sweet Home, N. Y. 53
Oakfield, N. Y	Shracuse, N. Y 78
Opis, A	
Organisierung der Konferenz	Tappan, N. Y. 67
	Thaife, C. J
Bape, D. S	Tremont, New York 101 Tron, N. Y. 51
" 3. D	Turners Falls, Mass. 73
Regloiv, E. W. 146	0,
Vennsplvania Ave., Baltimore. 42	Uphoff, A. F
Bflaumer, S	
Philadelphia, Ra. 30 Girard Noe. 30	Vanderveer Park, Brooklyn 99
n Port Str. 70	Beigel, E
Pieringer, J	40. Str., New Yorf 34
Boughkeepsie, N. ?)	Bincland, N. J. 70 Boll, B. 168
3sreoigiamt, Das	Bollberg, S. 142
Brospect Ave., Scranton 90 Brospect Place, Brooflyn 50	Bolleniveider, J. A
	Von Schlümbach, F
Quattländer, P	Borstehende Aelteste. 193
	Baaja, V. A
Rademacher, B	Eaible, A. F
Raimer, A	Wallenheimat, Berea, D
Raschen, L	Ballace Rollea., Berea. D. 189
Mehfugel, G. M	Wallon, a. C. 78
Ясив, С. И. М. 134 Яси, Б. Б. 136	Walnut Str., Newark. 36
Ridgewood, Brooklyn	Walter, C. W
Rochester, Emanuel-Gemeinde 93	28 alther, R. D
" North Etr 45	Washington Str., New York
Rodemeher, A	Beber, 5. 151 Bed, 3. 165
Röfch, J. A	28 ell sville, N. y)
Rudin, Th	Weit Sobofen, N. 3
Ruff, Q	Westseite Mission, New York. 85
~ 1 m × 2 m · m ×	Bibel, (3. 128
St. Pauls, New York	Wiegand, G168
Sauter, J	Bolf, F. A
Schäuble, J. A. 168 Schenectadh, R. Y. 48	3. 9. 166 Bolgajt C. 54 u. 164
Sajert, St	280ra. (8. 3
Echneider, F. W	Wycoff Str., Brooklyn
Schlüter, W. 133 Schuckai, H. 142	
Schuler, J	Yates Place, Brootlyn 82
Schwark, A	Nonfers, N. N. 86
"B. 109 Scranton, Abams Abe 63	York Str., Philadelphia. 70
" Project Ave. 90	Zimmermann, S. F
Sea Cliff, N. D	Zweite Rirche, New York
" " Lagerversammlung175	" Straße, New York 28

Geschichte der Ost-Deutschen Konferenz der Bischöflichen Methodisten-Kirche.

I. Gründung des Werkes.

II. Gesegnete Ausbreitung des Werkes Gottes.

III. "Prüfung und Bewährung." 1891—1916.

Geschichte der Ost-Deutschen Konserenz der Bischöslichen Methodisten-Kirche.



I. Gründung des Werkes.

Kommt, laßt uns dem Herrn frohloden und jauchzen dem Gott unfres Heils. Laffet uns mit Danken vor sein Angesicht kommen und mit Psalmen ihm jauchzen! Denn der Herr ist ein großer Gott und ein großer König über alle Götter! Ps. 95, 1—3.

Mit dieser Schriftstelle beginnen wir die Gedächtnisschrift für das 50jährige Jubiläum der Oft-Deutschen Konferenz und des 75jährigen Bestehens des Dit-Deutschen Werkes der Bischöflichen Methodistenkirche. Wir tun dieses mit bewußtem Vorbedacht. Wir möchten nämlich nicht blos eine möglichst genaue Darstellung der Gründung und Entwicklung unfrer Gemeinden in der ganzen Konferenz und des Werkes Gottes geben, zu welchen der Herr seine Knechte berufen und in diesen Teil seines Weinberges gesett hat — wir möchten etwas mehr tun — wir möchten auf die Hand des Herrn hinweisen, welche sich in diesem Werke so sichtbar gezeigt hat; wir möchten die Führungen der göttlichen Vorsehung und die Inadenwirkungen des heil. Beiftes nachweisen, die sich stets in dem Kommen seines Das zweite Kapitel Reiches offenbaren. der Apostelgeschichte, das uns das herrliche Pfingstfest so anschaulich schildert, schließt mit den Worten: "Der Herr aber tat hinzu täglich, die da selig wurden, zu der Ge-Dieser Schlußsat hat für alle Zeiten die Art und Beise festgestellt, wie der Herr seine Gemeinde baut. und sogenannte Volkskirchen mögen auf andere Weise gebaut werden; die Gemeinde des Herrn wird auf die Weise gebaut, daß diejenigen, die durch den lebendigen Glauben an Jesum Christum selig geworden

sind, sich seiner Gemeinde, seinem Bolke anschließen. Die Bildung einer Gemeinde nach der Idee des Nenen Testamentes ist vornehmlich des heil. Geistes Werk. So geschah es mit der Vildung der Methodisten-Gemeinden in England, so mit der Vildung der Bischöft. Methodisten-Kirche in Amerika, so mit dem deutschen Zweige derselben.

Der Lebenslauf von Dr. William Naft, dem Gründer des deutschen Methodismus, ist bekannt, wir brauchen denselben hier nicht zu erzählen. Wer, der diesen Lebenslauf mit ofsenen Augen betrachtet, kann nicht in demselben die Hand des Herrn erkennen, die diesen Mann gerade dazu geschaffen und ausgerüstet hat, Methodismus mit seinem erusten Christentum unter seinen Landsleuten zu gründen und auszubreiten. Kaum ist das Werk angefangen, die ersten Gemeinden gegründet, die ersten Mitarbeiter gewonnen, so giebt er den Christlichen Apologeten heraus und wird damit der Führer des großen Werkes, das unter den Deutschen ausgerichtet werden sollte

Sein Fleiß und sein hl. Eifer gaben auch den Anstoß zur Gründung des Werkes im Osten. Es war im Jahre 1841, daß etliche deutsche Brüder, die in englischen Gemeinden bekehrt worden waren und sich denselben angeschlossen hatten, das Bedürfnis fühlten, etwas für ihre Landsleute zu tun, die sich zahlreich in New York niedergelassen hatten. Unter diesen war Bater Anton Tiemann, dessen Sohn "Daniel" später Wahor der Stadt wurde, Jakob Wissing, John Mödinger, G. Schutt und etliche andere. Diese fingen an, im untern

Teile der englischen Kirche an Elizabeth Str. Versammlungen zu halten. Dr. Nast wurde in Eincinnati davon benachrichtigt und dadurch veranlaßt, eine Reise nach dem Osten zu machen, um zu sehen, ob unter den zahlreichen Deutschen der großen Städte daselbst sich etwas für den Herrn tun ließe. Ueber diesen Vesuch finden sich folgende Aufzeichnungen:

Freitag, den 12. März 1841, schreibt Dr. Nast im Christl. Apologeten: "Wit dieser Rummer nimmt der Herausgeber auf einige Zeit Abschied von seinen Lesern, da er eine Reise nach dem Osten zu machen

hat."

Freitag, den 14. Mai, schreibt Dr. L. S. Jakobi im Christl. Apologeten: "Wir erhielten die besten Nachrichten von Dr. Nast. Er ist gegenwärtig noch in New York und so sehr beschäftigt, daß es ihm bis jetzt unmöglich war, einen Bericht von seiner Neise im Apologeten zu bringen. Er hat viele Unterschreiber sür den Apologeten erhalten und ist jetzt damit beschäftigt, alles für eine deutsche Mission vorzubereiten. Das Feld ist reif zur Ernte und der Herr wird auch hier Arbeiter in seine Ernte senden. Br. Nast predigte einige male in New York und die Deutschen kamen in großer Zahl herbei, ihn zu hören."

Dr. L. S. Jakobi gab im Apologeten den 11. Juni 1841 folgenden Bericht aus dem Chr. Advocate and Journal: "Bei der letzten Sitzung der New York Konferenz wurde ein Beschluß zur Gründung einer deutschen Mission in New York angenommen. Der Ehrwürdige Dr. Bm. Kast, Herausgeber des Christl. Apologeten, hielt an der Konferenz eine höchst interessante und eindrucksvolle Rede hinsichtlich der Lage und der Bedürfnisse der deutschen Eingewanderten und teilte zugleich die angenehmen und ermutigenden Ersolge mit, welche seine und seiner Kollegen Bemühungen unter der deutschen Bevölkerung im Westen begleite-

ren.

"Auch Vischof Soule redete die Konserenz hinsichtlich des Gegenstandes an, indem er die Berichte von Dr. Nast bestätigte und die Wichtigkeit einer in New York zu errichten-

den Mission vorstellte."

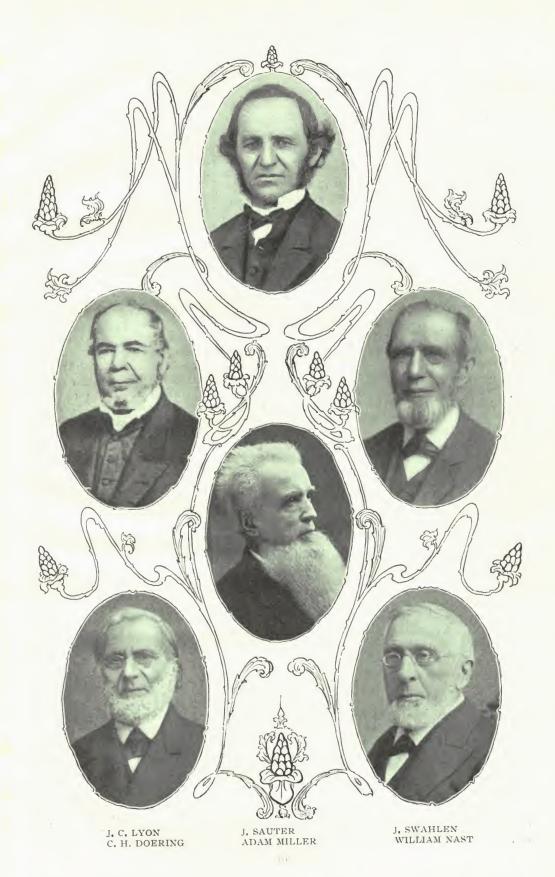
Viele Glieder der Konferenz und auch anwesende Zuhörer bestellten und bezahlten für den Christl. Apologeten und es wurde der Beschluß gesaßt, denselben unter den Deutschen zu verbreiten.

Neber den Besuch von Dr. Nast im Osten berichtet L. S. Jakobi ferner: "Er reiste über Pittsburg nach Philadelphia. Da ge-

rade die Philadelphia Konferenz gehalten wurde, nahm er die Gelegenheit wahr, derselben einen Bericht über das Missionswerk unter den Deutschen zu geben, der freudig aufgenommen wurde. In New York wurde er von den deutschen Brüdern mit offenen Armen aufgenommen. Er predigte oft da= selbst und Viele, Gläubige und Ungläubige, sammelten sich, um von ihm das wahre Evangelium zu hören." Daß es dabei nicht ohne Opposition abging, zeigt folgender Bericht: "Nachdem Br. Nast in der Kirche, in welcher auch der Prediger der Vernunftgläubigen Herr Försch seine Vorträge hielt, gepredigt hatte, ftand Herr Försch auf und jagte, daß er jetzt die Predigt widerlegen werde. Br. Nast blieb mit dem größten Teile der driftl. Zuhörerschaft sitzen und hörte ruhig zu, während stille Seufzer für die Bekehrung des Verführers und der Verführten zum Himmel stiegen. Nach der gotteslästerlichen Rede hielt es Br. Nast für seine Pflicht, anzukündigen, daß er nächsten Sonntag das Werk Gottes gegen Herrn Försch verteidigen werde. Doch faum hatte er bei der nächsten Berjammlung seine Predigt begonnen, als die vom Branntwein begeisterten Ungläubigen zähneknirschend in ein wütendes Gebrüll ausbrachen und damit bewiesen, daß sie ebenso wenig Anspruch auf Vernunft machen dürfen, wie der Papst auf Unfehlbar-Br. Naft predigte den folgenden Sonntag in der englisch-lutherischen Kirche zu einer zahlreichen deutschen Versammlung und wir dürfen sagen, daß dort viel Gutes gestiftet wurde. Gine Mlasse von 20 Gliedern wartet sehnsuchtsvoll ihres Hirten."

Nathanael Callender, der etwas Deutsch verstand, aber im Westen englische Gemeinden bedient hatte, wurde nach New York berusen, um das Missionswerf unter den Deutschen zu übernehmen, aber da seine Kenntnisse der deutschen Sprache zu gering waren, um don Nutzen zu sein, kehrte er nach etlichen Wochen wieder nach dem Westen zurück. Aber unterdessen hatte sich ein anderer Mann gefunden, der nach Gottes Katschluß der Gründer des deutschen Werkes im Osten sein sollte. Das war Charles H. Döring.

Er war am 27. August in Springe, Hand getreten, kam er 1835 nach Amerika. In Valtimore gelandet, reiste er nach Dahton, D. Aber da er in Wheeling, W. Ba., eine gute Austellung fand, blieb er daselbst. Sein Prinzipal, bei dem er auch Kost und Logis hatte, war Wethodist und bewog ihn,



die Methodistenfirche zu besuchen. Unter der Arbeit des Predigers Wessen Browning wurde er zu Gott bekehrt und da er schon in seiner Jugend den Wunsch hatte, sich dem Predigtamte zu widmen, erwachte in ihm das Berlangen, in den Dienst Gottes und der Kirche zu treten. Br. Kast ersuchte ihn, sogleich in das deutsche Werk einzutreten, allein er fühlte sich zu untüchtig dazu und machte erst einen viersährigen Kursus im Alleghann College, Meadville, Pa., durch. Nach Bollendung seiner Studien wurde er dazu außersehen, das deutsche Werk in New York ernstlich in Angriff zu

nehmen. Rührend sind die Berichte Br. Dörings über seine Gefühle, Erfahrungen und Rämpfe auf diesem seinem ersten Arbeitsfelde. Er schreibt darüber an den Apologeten: "Da ich von der Pittsburg Konferenz auf Probe aufgenommen und von Bischof Soule nach New York gesandt wurde. so verließ ich am Schlusse des Sommersemesters die Hallen der Literatur im Alleghann College und begab mich auf das angewiesene Arbeitsfeld. Durch die Barmherzigkeit Gottes langte ich sicher in der Stadt an und trat mit bangem, zitterndem Herzen mein Amt an. Wegen verändertem Klima litt meine Gesundheit in den ersten Wochen so sehr, daß ich fürchtete, ich müßte bald meine Arbeit niederlegen. Dieses und dazu die traurigen Aussichten in der Mission, da anfangs nur 10 bis 15 Personen der Predigt beiwohnten, machte mich in manchen Stunden verzagt und mutlos. Aber Dank sei Gott! Er stellte nach und nach meine Gesundheit wieder her, so daß ich alle meine Amtspflichten erfüllen konnte. lleberdies hat es dem Herrn gefallen, meine und meiner Briider Arbeit in der Mission zu segnen. Die Versammlungen wurden stärker besucht und tiefe Eindrücke wurden auf die jungen Leute gemacht, die denselben beiwohnten. Bereits sind uns einige teure Seelen geschenkt worden; mehrere bekennen, daß sie eine Sinnesänderung und Vergebung der Sünden erfahren haben und manche scheinen tief erweckt zu sein. hatten schon herrliche Alassenbersammlun-Der Herr ist in unfrer Mitte. Das hl. Abendmahl wurde uns durch den alten ehrwürdigen Bruder Henry Boehm gereicht. Ungefähr 24 Seelen nahten sich dem Tische des Herrn und feierliche Gefühle herrschten bei dieser Gelegenheit."

Weiter berichtet Dr. Döring von den Schwierigkeiten und Hindernissen, denen er in seiner Wissionstätigkeit unter den Deut-

schen begegnete. Weil dieselben zu der damaligen Zeit überall im Lande dieselben waren, so sollen sie hier auch noch besonders erwähnt werden: "Obgleich unfre Versammlungen zunehmen, so ist es doch schwer, die Deutschen zu bewegen, zu kommen und für sich selbst zu urteilen. Während unter den Englischen das Vorurteil gegen den Methodismus nach und nach schwindet, bleibt es unter den Deutschen eben jo groß; weil sie so wenig damit bekannt sind und viele ihrer Prediger sich alle erdenkliche Wiihe geben, ja selbst Unwahrheiten nicht scheuen, diese Vorurteile zu vermehren. Dann ist jeder Deutsche entweder in der lutherischen oder reformierten oder katholi= schen Kirche auferzogen; und wer sich einer anderen Kirche anschließt, wird als ein Abtrünniger, ein vom Glauben Abgefallener Dazu kommt noch, daß das im Herzen erfahrene Christentum wenig unter ihnen bekannt ist; weßhalb sie die Lehre von der Bekehrung als eine neue Lehre, und die sich bekehren, als Schwärmer und Verrückte ansehen." Weiter beklagt Br. Döring als ein großes Hindernis in seiner Arbeit, die gewohnheitsmäßige Sonntagsentheiligung unter den Deutschen und den Rationalismus und Unglauben, den sie schon aus dem alten Vaterlande mitgebracht haben.

Aber trot all dieser Hindernisse ging doch das Werk des Herrn voran und die Seele des jungen Wissionars wurde mit neuem Mut und Zuversicht erfüllt. Am 18. Januar 1842 schrieb er an den Apologeten:

"Gott sei gelobt und gepriesen für das, was er schon für uns hier in New York getan hat. Es haben sich 22 der Mission angeschlossen, die ganze Zahl ist nun 34 und ich glaube, es sind noch 20 mehr, die im Begriffe stehen, dasselbe zu tun, aber noch ein wenig warten, zu sehen, wie es gehen wird. Unsere Alassenversammlungen sind gut und wahre Stunden der Liebe und die Betstunden ebenfalls. Sonntags wird 3 mal gepredigt und unsere Versammlungen belaufen sich auf 70 Personen. Sie hören alle mit der größten Aufmertsamkeit zu und scheinen wirklich verlangend zu sein. Wir haben noch nicht die geringste Unordnung gehabt und die meisten der auf Probe stehenden sind tief erweckt und wurden bereits bekehrt. Mein Herz fühlt sich jeden Tag mehr gestärkt!"

Soweit der Bericht von Br. Döring über den Anfang des Werkes im Osten. Die weitere Entwicklung desselbigen gehört der Geschichte der 1. Kirche in New Nork an. Nach dieser Darstellung der ersten Unfänge des Werkes traten die von Gott berufenen Bahnbrecher und Arbeiter in Tä-Im Anfang des Jahres 1842 war die Zeit gekommen, wo dem jungen Missionar in seiner schwierigen Arbeit eine tüchtige Hilfe zuteil werden und zugleich das deutsche Werk im Often eine unschätbare Arbeitskraft gewinnen sollte. Das war Rev. Joh. Chriftian Lyon, ein Württemberger, geb. den 11. Februar 1802. Er war im Mai 1817 nach Amerika gekommen. war dann zu Gott bekehrt worden und hatte sich der bischöft. Methodistenkirche angeichlossen. Er wurde zum Predigtamt berufen und hatte bereits 14 Jahre in demselben als Mitglied der Baltimore Konferenz gedient und in englischer Sprache das Evangelium verkündet. Von seiner Gemeinde in York, Pa., war er nach New York gesandt worden, um für einen Kirchenbau zu kollektieren und wurde da mit der Mission unter den Deutschen bekannt. Er griff sofort kräftig in dieselbe ein. Das war dem Missionar eine große Ermutigung. Es scheint, sie hielten gerade anhal= tende Versammlungen; er predigte 5 mal für sie und machte großen Eindruck, denn er war ein gewaltiger Prediger. Mit glühender Beredtsamkeit und schmelzendem Pathos konnte er sowohl in englischer wie in deutscher Sprache eine Versammlung fesseln und mit sich fortreißen, wie es nur wenigen möglich ist. Auch in den englischen Gemeinden erweckte er das Interesse für die Mission unter den Deutschen, was berselben besonders für den Bau einer Kirche zugute kam. Bereits hatte man erskannt, daß für den Ausbau des deutschen Methodismus in New York der Bau einer Kirche unbedingt notwendig ift. Bunsch der Gemeinde wurde er dann nach



Alte 2.-Str.-Kirche

der New York Konserenz versetzt und für die junge deutsche Gemeinde bestimmt. Seiner Arbeit und seinem Eiser ist der Bau der ersten deutschen Wethodistenkirche im Osten, der 2. Str. Kirche in New York, zu verdanken.

Er war der erste Vorstehende Aelteste des deutschen Distrikts der New York Konferenz und wurde von dieser als Delegat an die im Jahre 1852 in Boston, Mass., abgehaltene General=Ronferenz erwählt. Er hat die Gemeinde der 2. Str. mit großem Erfolge 2 mal bedient. Ebenfalls hat er die Kirche am Broadway in Baltimore gebaut, auch in Philadelphia im Segen gearbeitet und war zu seiner Zeit einer der leitenden Männer des Werkes Gottes. In der Unterhaltung stand er ebenfalls einzig da; was immer der Gegenstand derselben sein mochte, so verstand er es, auf die natürlichste und ungezwungenste Beise derselben eine religiöse Richtung zu geben. Auch zum Dichten war er begabt. Das von allen deutschen Methodisten gesungene Lied: "Freudenvoll, freudenvoll walle ich fort" stammt von ihm.

Im Jahre 1862 wurde er durch einen Schlaganfall teilweise gelähmt und auch geistig geschwächt. Predigen konnte er nicht mehr, freute sich aber immer, an den Gottesdiensten teilnehmen zu dürsen. Am 16. März 1868 bekam er einen andern Schlaganfall, der seinem Leben am 16. Mai desselben Jahres ein Ende machte.

Rev. Abam Miller gehört zu ben erften Vionieren des oft-deutschen Methodismus. Seine Geschichte ist eine höchst merkwürdige. Er wurde im Jahre 1810 im Staate Maryland geboren. Als er 4 Jahre alt war, zog sein Vater nach Ohio. Er wuchs unter den Mennoniten auf. Adam wurde zur genauen Beobachtung der Gebräuche der Mennoniten angehalten, aber von Herzensreligion wußte er nichts. Durch einen Methodistenprediger namens Campbell wurde er zur Erkenntnis des Heiles in Christo Jesu geführt. Kaum 20 Jahre alt, wurde er erst als Ermahner, dann als Lofalprediger lizensiert und dann in die jährliche Konferenz aufgenommen und auf einen Bezirk in den Bergen des Staates Virginia gesandt. Auf seinen späteren Arbeitsfeldern kam er auch in Berührung mit Deutschen in Pennsylvanien, die wie Schafe ohne einen Sirten dahinlebten. Der Wunsch, ihnen das Evangelium zu verkimden, bewog ihn, die deutsche Sprache zu studieren. Er hörte von einem jungen deutschen Professor namens Wilhelm Naft

und suchte ihn auf, um von ihm Unterricht in der deutschen Sprache zu nehmen. Geist-Er durfte ihn unterweisen und auf das Lamm Gottes hinweisen, das der Welt Sünde trägt. Br. Nast übersette für ihn die allgemeinen Regeln der Kirche in die deutsche Sprache, welche er dann gelegentlich in deutschen Versammlungen vorlas. Er wurde dann wieder von Br. Nast aetrennt, und letzterer erlangte dann in 1835 die volle Versicherung seines Heiles. Als Br. Miller davon hörte, entschloß er sich, ihn zu sehen und bei seiner Rückkehr nach Ohio fand er ihn im Kennon College in Anor County, Ohio. Er erzählt von diefer Begegnung: Als er mich sah, eilte er mit ausgebreiteten Armen auf mich zu, fiel mir um den Hals und rief aus: "D Bruder Miller, ich fühle nun ganz anders, als wie wir uns das lette mal in Virginia sahen. Gelobt sei Gott, er hat mich von aller Furcht befreit!" Br. Miller mußte die Nacht bei ihm zubringen, und Nast sprach seinen Entschluß aus, das Evangelium zu predigen und wenn es ihm nicht gestattet sei, dann weiter zu lehren und sein Gehalt für den Unterhalt eines Predigers zu bestimmen.

Br. Miller trat nun in das deutsche Werk ein und wurde 1843 von Bischof Soule bestimmt, nach Baltimore zu gehen und zu sehen, wo er in den beiden Städten Baltimore und Philadelphia am meisten Gutes tun könnte. Seine Wahl fiel dann auf Baltimore, wo er 2 Jahre im Segen arbeitete. Von da kam er nach New York 2. Straße, von 1846 bis 1848. Unter feiner Arbeit wurde auch der erste Anfang in Williamsburg gemacht. Später mußte er eines Halsleidens wegen vom aktiven Predigtamte zurücktreten und praktizierte viele Jahre lang in Chicago als homöopathischer Arzt und erreichte ein hohes Alter. Jahre 1894 war er noch imstande, in voller Rüstigkeit an dem 50jährigen Jubiläum der Broadway-Gemeinde in Baltimore tätigen

Anteil zu nehmen.

John Santer gehört ebenfalls zu unsern ersten Pionieren. Er war am 18. Mai 1812 in Württemberg geboren. Er wurde in der katholischen Kirche erzogen. Kaum 20 Jahre alt wanderte er nach Amerika aus, trat in den Chestand und wurde nach etlichen Jahren mit seiner jungen Gattin zum Herrn bekehrt. Im Frühjahr 1844 wurde er nach Rahwah, N. J., gesandt, um dort eine Mission unter den Deutschen anzusaugen. Nach etlichen Monaten verlegte er seine Wirksamsteit nach Newark,

N. J., wo er eine ichone Gemeinde sam= melte. In 1845 wurde er in die Konferenz aufgenommen; und in 1847 nach Buffalo, N. D., versett. Hier sammelte er ebenfalls eine Gemeinde und erbaute eine Rirche. Dasselbe tat er 1848—50 in Rochester, N. D. Somit ift er der Gründer von 3 unfrer Gemeinden gewesen. Seine Missions= tätigkeit war unermüdlich, und in derselben stand ihm seine Gattin treulich zur Seite. Er war später in Philadelphia, Newark, Baltimore, Schenectady und Poughkeepsie wertvolle Dienste geleistet. Was ihm an Rednergaben abging, ersetzte er reichlich durch seinen Fleiß und seine Selbstaufopferung. Von 1854—58 bediente er den damaligen Rochester-Diftrift. Durch eine schwere Heimsuchung in seiner Familie sah er sich 1868 genötigt, vom aktiven Amte zurückzutreten und ließ sich in Schenectadn nieder. Hier fuhr er fort im Werke des Herrn mitzuarbeiten und im letten Jahre seines Lebens bediente er regelmäßig Fort Hunter. Im März 1874 wurde er auf dem Wege zur Konferenz beim Berlaffen des Eisenbahnwagens verletzt und starb in Folge davon am 24. März.

Auch John Swahlen zählen wir zu unjern ersten Vionier-Predigern. Er war am 25. Dezember 1808 in der Schweiz geboren. Kaum 6 Jahre alt verlor er seine Mutter, genoß aber die Pflege einer from= men Tante. In 1832 wanderte er nach Amerika aus und kam nach Cincinnati. Sier hörte er von dem jungen deutschen Methodistenprediger Nast und ging hin, ihn zu hören. Schon in der zweiten Bersammlung kam es bei ihm zur Entscheidung. Er folgte der Einladung an den Altar und nach dreiwöchentlichem ernstlichen Suchen und Ningen wurde er bekehrt und konnte sich der Gnade Gottes erfreuen. In 1838 wurde er zum Prediger lizensiert und bald darauf nach Wheeling, Virginia, aejandt, wo der Herr seine Arbeit mit Erfola frönte und wo er die erste deutsche Methodistenkirche in der Welt baute. Im Jahre 1839 wurde er in die Pittsburg Konferenz aufgenommen. In 1846 wurde er nach dem Often transferiert und mit der Baltimore Mission betraut. Er hat überall mit großem Segen gearbeitet und viele Seelen zu Christo geführt. Besonders verstand er es, Gaben zur Anschaffung von Kircheneigentum oder zur Abzahlung von Schulden zu sammeln. Den Namen "Erzbettler" betrachtete er als Ehrentitel. Von 1866 bis 1870 bediente er den Philadelphia Distrift. Im Jahre 1868 wurde er

als der erste Delegat der Ost-Deutschen Konferenz an die General-Konferenz der Bischöffl. Methodisten-Kirche erwählt. Im Jahre 1877 trat er in den Ruhestand und zog nach Evansville, Ind. Als aber im Jahre 1884 großer Mangel an Predigern war, trat er wieder in die Reihen der aktiven Prediger und hat in den folgenden 6 Jahren noch zwei Gemeinden bedient, eine Kirche erbaut und drückende Kirchenschulden abbezahlt. Im Jahre 1890 trat er wieder in den Ruhestand. Er zog sich wieder nach Evansville, Ind., zurück, wo der Hernen Knecht dann am 28. August 1898 beimholte.

Aber auch andere Arbeiter berief der Herr in diesen, seinen Weinberg. Wenn der Serr seine Geisteswinde wehen läßt, dann regt es sich unter den dürren Totengebeinen bald da und dort, und zulett an allen Eden und Enden. Und gerade so sendet er auch seine Arbeiter in seine Ernte. So ging es auch mit der Entwicklung des dentschen methodistischen Werkes hier im Often. In Nord und Süd und West und Dit regte es sich. Wir können hier blos einen kurzen Ueberblick im Allgemeinen über die weitere Entwicklung des Werkes geben, da wir in einer besonderen Abteilung eine furze geschichtliche Stizze von jeder einzelnen Gemeinde dem geneigten Leser vorlegen wollen. Eigentlich läßt sich die Geschichte in 3 verschiedene Perioden einteilen, von welchen jede wieder ihren eigenen Charafter trägt. Dieselben sind:

1. Die Geschichte der Gründung des Werfes bis zur Organisierung der Ost-Deutschen Konferenz im Jahre 1866. 2. Die Geschichte der weiteren Ausbreitung des Werfes von 1866 bis zum 50jährigen Jubilänm im Jahre 1891. 3. Die weitere Gestaltung bis zum 50jährigen Jubiläum der Konferenz und dem 75. des oftdeutschen

Methodismus überhanpt.

Wir verfolgen hier nun weiter die Geschichte der ersten Veriode von 1841—1866. Schon in 1844 wurde in Philadelphia der erste Versuch gemacht, unter den dortigen Deutschen eine Mission zu gründen, und zwar durch einen ehemaligen italienischen Priester Lois Guistiniani. Aber von diesem Versuch ist keine Spur übrig geblieben. Erst im Jahre 1846 wurde das Werk durch 3. C. Lyon recht in die Hand genommen, hatte aber für viele Jahre mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. In Bough keepfie fing 1847 Br. Daniel Dürstein an zu missionieren und wurde eine kleine Kirche erbaut. Von Buffalo aus wurde in

dem nördlich gelegenen Black Rock gepredigt, woraus später die East-Str.-Gemeinde entstanden ist. Auch der Buffalo-Bezirk wurde von hier aus in Angriff genommen, der mit der Zeit Lancaster, Sweet Home, Clarence, Afron und Dakfield in sich schloß. Von denselben ist heute nur noch Sweet Home und Afron übrig geblieben. zum Jahre 1849 waren alle deutschen Missionen mit den Konferenzen verbunden gewesen, in deren Grenzen sie lagen, aber nun wurde aus denselben ein deutscher Distrikt gebildet und derselbe mit der New Pork Konferenz verbunden. Br. John C. Lyon wurde zum Vorstehenden Aeltesten desselben ernannt. Das hatte eine weitere Zunahme des Werkes zur Folge. In 1849 wurde Jakob Gabler nach Albann gefandt. Es ist dort viele und treue Missionsarbeit getan und auch eine Kirche erbaut worden, aber anfangs der 60er Jahre mußte das Werk aufgegeben werden. Aber in dem nur 3 Meilen entfernten Trop wurde eine schöne Gemeinde gesammelt und auch eine Kirche und Predigerwohnung erbaut. Um diese Zeit wurde auch Schenectady durch Br. 3. 3. Graw aufgenommen, wo sich mit der Beit eine der größten deutschen Methodisten-Gemeinden entwickelte.

Sehr verschieden von Schenectady war der Callicoon-Bezirk, wohin 1849 Br. Dinger gesandt wurde. Er sammelte in Jeffersonville eine Gemeinde und baute eine Kirche, während noch auf verschiedenen Plätzen gepredigt wurde. Die Gegend war dazumal noch sehr rauh und die Prediger hatten schwere Strapazen durchzumachen. In 1850 sinden wir Brooklyn zum ersten mal auf der Liste der Arbeitsselder und in 1856 baute Br. C. Blinn eine Kirche an Wykoss St. In 1852 wurde die Mission in Elizabeth durch Br. J. W. Freund gegründet, der obere Teil der in 1854 gebauten Kirche ist aber erst in 1860 während Br. Freunds zweiter Dienstzeit dasselbst

vollendet worden.

An der General-Konferenz, die im Jahre 1852 in Bofton, Mass., gehalten wurde, hatte der deutsche Distrikt die Ehre, durch Br. J. C. Lyon repräsentiert zu sein. Seine Gegenwart und diesenige der anderen deutschen Delegaten war die Beranlassung zur Gründung einer deutschen Mission in Voston. Bald nach dem Schluß der Konferenz wurde Br. C. F. Grimm dahin geschickt; eine englische Kirche in Korburn wurde gekauft und eine Gemeinde gesammelt.

In 1853 wurde B. C. Jost Vorst. Nel-

tester. Br. F. W. Dinger wurde nach Caneadea und dem späteren Angelica-Bezirk gesandt. Er berichtete am Ende des ersten Jahres 119 Glieder und Probeglieder. An der Konferenz 1854 wurde der Distrikt geteilt. Br. Jost blieb Vorstehender Aeltester des New York Diftrikts und Br. Sauter wurde der Rochester Distrikt angewiesen. Während jett die Linie der Distrikte von Nord nach Siid läuft, lief sie dazumal von Dit nach West. Nach der Teilung des Distriftes wurden wieder neue Felder aufgenommen. Br. J. W. Freund wurde nach Connecticut gesandt. Er predigte in New Hoven, Meriden, Hartford und anderen Pläten, aber New Haven blieb der eigentliche Sitz der Mission. In 1856 berichtete er 75 Glieder und Probeglieder. Die geräumige Kirche an George St. wurde während Br. Freunds zweiter Amtszeit 1865 gebaut. Br. G. Abele wurde 1854 nach Long Island gesandt. Ende des Jahres berichtete er 48 Glieder und Probeglieder. In 1856 baute Br. Blinn, der die Mission von Brooklyn aus bediente, die Kirche in Jerusalem. In 1854 finden wir Jersey City und West Newark auf der Liste. Jersen City wurde nach etlichen Jahren wieder aufgegeben und erft in 1876 wieder aufgenommen. Auch Saugerties kommt auf der Liste vor, nachdem schon etliche Jahre daselbst gepredigt worden war. Br. J. Kolb sammelte daselbst eine kleine Gemeinde und die englisch-lutherische Kirche wurde gekauft. Der Plat mußte jedoch nach etlichen Jahren wieder aufgegeben werden. 3mmerhin hat diese Mission einen guten Erfolg aufzuweisen, indem hier H. Liebhart für Gott und die Kirche gewonnen wurde, der viele Jahre als Prediger und dann als Hilfs-Editor des Chriftl. Apologeten, Editor der Sonntagschul-Literatur, sowie als Gründer und erster Editor von Saus und . Berd einen großen und gesegneten Einfluß in der Kirche ausübte. In 1855 wurden zwei neue Missionen angelegt. Br. F. W. Floden wurde nach Scranton, Pa., gesandt, damals ein wilder Ort, wo schwerlich je eine Stadt wäre gebaut worden, wäre es nicht für den Neichtum an Steinkohlen gewesen, den dort die Erde in ihrem Schoße birgt. Br. Floken sammelte da eine Gemeinde, kaufte die alte englische Methodiftenkirche, ließ sie in Stücke zerlegen und an Adams Avenue wieder aufbauen. War dieser Anfang auch sehr unscheinbar, so hat sich doch hier im Laufe der Jahre ein herrlices Gotteswerk entwickelt. Bur felben Zeit wurde auch Dunkirk, N. D., besetzt.

Br. W. Hüttner sammelte daselbst eine Gemeinde; Br. E. Vlinn baute eine Kirche und Predigerwohnung und in den ersten Jahren versprach Dunkirk eines der besten Arbeitsfelder zu werden. Aber in späteren Zeiten hat die Gemeinde viel Schaden und Abbruch erlitten. Im Jahre 1857 wurde Br. Win. Schwart Vorstehender Aeltester des New York Distrikts. Fort Hunter ersicheint da zum ersten male auf der Liste der Bestellungen, obgleich der Ort schon mehrere Jahre zuvor von Scheneckady aus bedient worden war.

MIS in 1858 Br. Sauters Dienstzeit auf dem Rochester Distrikt zu Ende ging und Br. Schwart nach Deutschland gesandt wurde, wurden die beiden Distrikte vereinigt und Br. C. H. Afflerbach als vorstehender Weltester bestimmt. Während seiner Dienstzeit mehrte sich die Zahl der Glieder, weniger jedoch diejenige der Arbeitsfelder. Nur zwei neue Namen finden sich auf der Liste: Friederick, Md., das nach einigen Jahren wieder aufgegeben wurde, und Tappan, N. N., das noch heute in Verbindung mit anderen Arbeitsfeldern bedient wird. Im Jahre 1862 wurde Br. C. F. Grimm vorstehender Aeltester bis zur Organisierung der Ost-Deutschen Konferenz in 1866.

Mit 1861 hatte der große Bürgerfrieg seinen Anfang genommen und dauerte über 4 Jahre. Das war auch für unser Werk eine Zeit großer Prüfung. Wiederholt fand es der Vorstehende Aelteste für unmöglich, alle Arbeitsfelder mit Predigern zu versehen und an eine Ausdehnung des Werkes war nicht zu denken. Viele Mitglieder unfrer Gemeinden mußten ins Feld ziehen und gar manche kamen nicht mehr zurück. Doch ist das Werk des Herrn in diesen Jahren nicht stille gestanden. Blieb sich auch die Bahl der Mitalieder und Gemeinden infolge der vielen Verlufte ziemlich gleich, so fanden doch viele herrliche Auflebungen statt und in finanzieller Sinsicht wurden große Fortschritte gemacht. In 1866 war der Wert des Kircheneigentums doppelt so groß wie in 1861, die Beiträge für die Miffion hatten sich verdreifacht, im Abtragen von Kirchenschulden wurde Bedeutendes geleistet und inbezug auf Selbsterhaltung ging es in vielen Bemeinden rasch vorwärts.

Als die General-Konferenz in 1864 die deutschen Konferenzen des Westens organisierte, gab sie den Bischöfen die Bollmacht, auch das deutsche Werk im Osten in eine eigene deutsche Konferenz zu organisieren.

Im Frühjahr 1865 drückten sich die dentjehen Prediger der New York Konferenz zu
Ennsten dieser Magregel aus und so wurde
dann in der alten 2.-Str.-Kirche in Rew
York am 11. April 1866, nicht ganz 25
Jahre nachdem Br. Döring nach New York
gekommen war, die Konferenz pragnisiert.

gekommen war, die Konferenz organisiert. Bischof E. S. Jones, der nachmals noch viermal an unserer Konferenz den Vorsitz führte, verlas folgende Namen: John L. Lyon, John Swahlen, Caspar Jost, John Sauter, Christian F. Grimm, Friedrich W. Dinger, Simon &. Zimmermann, Francis C. Grat, Jakob Kindler, Henry Raftendied, Friedrich W. Flocken, John G. Lut, Georg Abele, John C. Deininger, Louis Wallon, Christian Blinn, Julius Seidel, Frederick Bonn, Georg Mayer, Philipp Stahl und Satob 3. Bolf, und erflärte, daß dieje Brüder die Dit-Deutschre Ronferenz der Biichöflichen Methodistenfirche bildeten. Mus obiger Gliederzahl blieben die Brüder Lyon und Grat ohne Anstellung. S. F. Zimmermann wurde aus dem Predigtante und der Kirche entlassen und F. W. Floden ging als Missionar nach Bulgarien. Singegen traten Jakob Kolb und John W. Freund, die etliche Jahre seshaft gewesen waren, wieder in die Konferenz ein. Charles A. Brockmeier und F. W. Hoppmann standen auf Probe und F. Glenk, F. H. Ken, P. Quattländer, C. H. Hoffrogge, P. Händiges und W. H. Kurth wurden auf Probe aufgenommen. Die Konferenz zählte mithin 27 aktive und Probeglieder.

Tas Rejultat der Arbeit in diesen 25 Fahren zeigt die Statistif der ersten Konsersigung in 1866: 25 Gemeinden, 36 Predigtplätze, 2061 Mitglieder in voller Berbindung, 367 Probeglieder, 26 Kirchen, 13 Predigerwohnungen im Gesamtwerte von \$173,100, 33 Sonntagschulen mit 549 Beamten und Lehrern und 3081 Schülern. Die Kollekten für wohltätige Zwecke betrugen \$1,715, wovon \$1,044 für die Mis-

sionssache waren.

II. Besegnete Ausbreitung des Werkes Gottes.

Daß die Organisierung des deutschen Werkes im Osten in eine jährliche Konferenz einen großen Impuls zu gesegneter Weiterentwicklung verleihen würde, ließ sich erwarten. Und diese Erwartung wurde auch nicht getäuscht. Noch waren die Bäter des Werkes am Leben und blieben geraume Zeit in voller Tätigfeit. Benige wurden vom Herrn der Ernte vor dem 50jährigen Jubiläum des Werkes abberufen. Freilich Br. J. C. Lyon am 16. Mai 1868, J. Sauter am 24. März 1874, Wm. Schwart am 13. März 1875, J. Kindler am 4. Juli 1882, C. Jost am 4. Dezember 1883 und C. Blinn am 21. November 1889; dazu die jüngeren Brüder: H. Kunft am 8. Mai 1869 und A. C. F. Wallon am 13. Oktober 1883, aber 37 andere Brüder traten auf Probe und 6 durch Versetzungen aus andern Konferenzen in diese ein. Die Namen derselben, der Reihenfolge nach, sind folgende: F. C. Hartmann, W. Schlüter, F. W. Böse, A. Flammann und H. Kunst 1868; J. J. F. Bruno und J. Flad 1869, E. F. Ströter 1870, A. Gröbe und J. C. Groth 1871, F. v. Schlümbach, N. Šteil, C. Reng und G. J. Worg 1872, C. Röhr 1873, B. Giesregen und C. Scherff 1874, J. D. Bödecker 1877, J. Lange 1878, J. G. Lut jr. 1880, A. C. F. Wallon 1881, A. C. Gäbelein 1882, F. A. Wolf, H. H. Sed, G. Bobilin, C. Stöder, S. Miller, D. Hape 1885, G. H. Geiger und H. Bollberg 1887, G. J. Bubeck, J. Suter, J. Etjen und G. Haußer jun. 1888; E. Gysin 1889, C. Fordan und B. Walter 1890. Bon diesen wurden 5 entlassen, vier, die Brüder Bruno, Ströter, Schlümbach und Groth wurden nach der Süddeutschen Konserenz transseriert und zwei, die Brüder Kunst und Wallon, sind gestorben; 26 waren 1891 noch Glieder der Konserenz. Bon anderen Konserenzen wurden in diese transseriert: J. G. Friz 1869, P. Mölling 1869, J. Mehmer 1872, B. Schwarz 1874, G. Haußer sen. 1882, G. Hinder zu den Ber. Brüdern zurück, P. Mölling entzog sich der Konserenz und B. Schwarz starb wie oben erwähnt 1875.

Das Werk war in zwei Distrikte eingeteilt. Der New York Distrikt mit solgenden Bestellungen: New York 2. Straße, New York 40. Straße, New York Stadt-Mission, New York Hafen-Mission, Süd-Brooklyn, Ost-Brooklyn und Long Island, Callicoon, Schenectady und Fort Hunter, Troy, Poughkeepsie, Mount Bernon und New-Nochelle, New Haven, Conn., Royburt, Mass., Jersey City, Tappan und Greenville. In 1867 kan Melrose noch bazu.

Der Philadelphia Diftrikt bestand in 1866 aus folgenden Gemeinden: Phila-

delphia, Ost-Valtimore, West-Valtimore, Frederick, Elizabeth, Newark, Scranton, Angelica Bezirk, Dunkirk, Bussalo, Bussalo Vezirk, Rochester, Corning Vezirk. In 1866 kamen noch dazu: Süd-Valtimore, Nord-Vussalo und Rochester Vezirk.

In den nun folgenden 25 Jahren wurden folgende Arbeitsfelder neu aufgenommen und den betreffenden Distrikten beigefügt: Hudson City, hernach und jest Jersey City Beights genannt; Rochester Bezirk, Philadelphia Mission, hernach York-Str.; New York 12. Straße-Mijjion, Hartford, Conn.: Turners Falls und Greenfield, Harford Ave., Baltimore; Worcester und Clinton. Mass.; Breslau, Newburg, Geneva, Hobosten, New York St. Pauls-Wission, Dans bury, Lawrence, Fersey City, Nates Place, Brooklyn, Bridgeport, Harlem, später 114. St., New York; Christie Str., New York; Silver Creek, Yonkers, Paterson, Williams Bridge, Vineland, New York West-Side Mission, Süd = Scranton, Amsterdam, Brooklyn, Greene Ave.; Long Island City, Buffalo, Northhampton St.; West-Hoboken und Rochester Mission. Von diefen Miffionen sind viele wieder eingegangen, andere aber haben sich zu blühenden Gemeinden entwickelt. Folgendes waren die Borftehenden Melteften in diefer Beit: New Dorf Distrift: 1866-70 S. Kastendieck, 1870—73 F. W. Dinger, 1873—77 J. G. Lut sen., 1877—81 Louis Wallon, 1881 bis 1885 C. F. Grimm, 1885—87 J. F. Seidel, 1887—93 Georg Abele.

Philadelphia Distrift: 1866—70 J. Swahlen, 1870—76 J. J. Seidel, 1874 bis 1878 J. W. Freund, 1878—81 H. Kastendieck, 1881—85 W. H. Kurth, 1885 bis 1891 C. F. Grimm.

Der Segen, der die Arbeit der Knechte des Herrn in diesen ersten 25 Jahren des Bestehens der Konferenz krönte, läßt sich am besten aus der Statistik von 1890 ersiehen. Damals wurden berichtet: Bolle und Probeglieder 5,122, Sonntagschulen 65, Beamte und Lehrer 1,101, Schülerzahl 7,264. Wir hatten und in Gliederzahl, Sonntagschulen, Lehrern und Schülern mehr als verdoppelt. Großartig war, was in dieser Periode in finanzieller Hinstickt geleistet wurde. Die von der Kirchenschaften

ordnung vorgeschriebenen Kollekten sind von den in 1866 erhobenen \$1,715 in 1890 auf \$15,365 gestiegen, wobei die erheblichen Summen, die für das Berea Baisenhaus und Kollegium und lokale Interessen beigesteuert wurden, nicht gezählt sind. Dabei wurden in der Selbsterhaltung der Gemeinden, d. h. im Aufbringen des Unterhalts der Prediger, Vorstehenden Meltesten und Gemeinden, große Fortschritte gemacht. Dazu kamen dann noch die Ausgaben für Neubau, Berbesserungen, Bezahlung von Schulden und andere besondere Ausgaben und Kollekten, so daß sich im Jahre 1890 die Gesamtsumme der erhobenen Gelder für dieses eine Konferenziahr auf \$92,550 stellte. Auch im Kirchenbau wurde in diesem Vierteljahrhundert großes geleistet. In 1866 wurden 29 Kirchen und 15 Predigerwohnungen berichtet, in einem Gesantwerte von \$64,400. Im Jahre 1890 58 Kirchen und 37 Predigerwohnungen in einem Gesamtwerte von \$685,978. Die Zahl der Kirchen hatte sich verdoppelt, die Zahl der Predigerwohnungen niehr als verdoppelt und der Gesamtwert des Rircheneigentums verzehnfacht.

Wohl durfte die Konferenz in 1891 zur Feier des 50jährigen Bestehens des Werfes ein Jubelfest feiern und einer der Redner mit dem Gedanken schließen: "Alles in allem genommen dürfen wir heute dankend ausrufen: Was hat der Herr ge-Er hat uns, die wir einmal kein Bolk waren, zu einem Bolke gemacht! Ihm allein sei alle Ehre!" Wenn er aber den Bunsch ausdrückt daß der Herr sein Bolf so segnen möge, daß die Grenzen der Konferenz sich so erweitern mögen, daß am Schlusse der nächsten 25 Jahre das nächste Jubiläum nicht von 2 Distrikten, sondern von 2 Konferenzen gefeiert werden könne, so hat er die Erfüllung dieses Wunsches wohl kaum selbst erwartet, mußte er doch selbst auf die Tatsache hinweisen, daß die älteren Gemeinden in den großen Städten in den letten 15 Jahren eher ab- als zugenommen haben und daß viele befürchten, wieder Missionen werden zu müssen.

Das bringt den Schreiber auf die dritte Periode unserer Geschichte, der er um des Charakters willen, den dieselbe trägt, die Neberschrift gegeben hat:

III. "Prüfung und Bewährung." 1891—1916.

Es ist ja jedermann offenbar, daß unsere Stellung als deutsche Mission mitten unter Völkergewimmel der Vereinigten Staaten Nord-Amerikas von Anfang an eine ganz eigentümliche war und auch in der Zukunft bleiben müßte. Wurde doch allgemein erwartet, daß die Bevölkerung des Landes die zuströmenden fremden Elemente rasch in sich aufnehmen und mit sich selbst verschmelzen würde und bis auf diesen Tag ist die englische Sprache die eigent= liche Landessprache geblieben. Als die Bischöfliche Methodistenkirche ihre Mission unter den Deutschen begann, dachte sie nicht daran, für die Zukunft einen deutschen Zweig der Bischöft. Methodistenkirche zu gründen. Der Plan der leitenden Männer war, die Einwanderer für Gott und die Kirche zu gewinnen, aber sie dachten, dies Werk werde in der englischen Kirche aufgehen. Alles, was auf die Erhaltung der deutschen Sprache hinzielte, wurde ungerne gesehen und die Organisierung deutscher Distrifte und Bildung deutscher Konferenzen fand vielfach Opposition. Die Erwar= tung schneller Amerikanisierung, mit allmählichem Ausschluß der deutschen Sprache, war allgemein. Das bewirkte dann, daß unfre Jugend vornehmlich englisch wurde und ein großer Teil derselben sich englischen Gemeinden anschloß. fam noch das allmähliche Aufhören der deutschen Einwanderung, die uns in den ersten 50 Jahren das meiste Material für unsere Gemeinden brachte. Dazu fam noch ein anderer Umstand. Die meisten Einwanderer befanden sich bei ihrer An= kunft hierzulande in ärmlichen Umständen, sobald sich ihre Umstände besserten, wandten sie sich nach Gegenden, die ihnen günstigere Gelegenheiten für ihr Fortkommen versprachen; jo zogen viele nach dem Westen oder wanderten von einem Plat zum andern. Die Gemeindeberichte legen Zeugnis ab, wie viel unfre Gemeinden dabei Rot litten und manche infolge des Wegzuges der Glieder geradezu eingingen. Und noch ein anderer verhängnisvoller Umstand trat hinzu. Mit der Ueberhandnahme der Einwanderung aus dem Süden und Often Europas kam besonders in unsern großen Städten ein Bevölkerungselement hinein, welches das Deutschtum aus gewissen Stadtteilen verdrängte und uns geradezu nötigte, unser Kircheneigentum zu verkau-

fen und andere Arbeitsfelder aufzusuchen. Das waren die Berhältnisse und Umstände, die unsere Birksamkeit in den letzten 25 Jahren vornehmlich beeinträchtigten.

Doch war die Arbeit auch schwieriger geworden, so mußte sie dennoch getan werden und wurde auch getan, denn das Deutschtum ist noch lange nicht am Aussterben.

Die beiden Diftrikte wurden in diesen Jahren von folgenden Brüdern als vorstehende Aelteste bedient:

Philadelphia Distrikt: J. J. Wesmer 1891—97, Chas. Reuß 1897—1903, John Lange 1903—1909, S. Müller 1909 bis 1914, Gustav Vobilin 1914—15, H. S. Sect 1915.

Seit 1909 wurden die vorstehenden Aeltesten Distrikts-Superintendenten genannt; ebenso hieß von 1909 an der New York-Distrikt "Dst-Distrikt" und der Philadelphia Distrikt "Best-Distrikt".

Auch die Erenzen der Distrikte wurden soweit verändert, daß die New Yorker Gemeinden Blinn Memorial, zweite Gemeinde an der 40. Str. und Tremont dem West-

Distrikt beigefügt wurden.

Daß unter unsern eigentümlichen Umitänden manches Arbeitsfeld, auf welchem teure Briider einst mit großer Begeisterung und auch mit reichem Segen und Erfolg gearbeitet haben, im Laufe der Zeit aufgegeben werden mußten, war nicht anders zu erwarten. Wir gedenken hier an Dunfirt, N. D., welches zu den erften Beftellungen der östlichen Werke gehörte, schwere und selbstverleugnungsvolle Arbeit ist dort durch viele Jahre verrichtet worden, aber in 1909 fand es die kleine übriggebliebene Gemeinde notwendig, sich der dortigen englischen Gemeinde anzuschließen. Von hier aus wurde auch Silver Creek bedient und daselbst sogar eine Kirche gebaut, mußte aber wieder aufgegeben werden. Buffalo Bezirk war lange Jahre ein gesegnetes Arbeitsfeld, aber Lancaster, Clarence und Daksield mußten mit der Zeit aufgegeben und das Kircheneigentum verkauft werden.

Auch war es für manche der älteren Brüder eine betrübende Tatsache als der alte Angelica Bezirk, später "Wellsville" geheißen, einging. Eine romantische Ge-

schichte knüpft sich an diesen Bezirk. Es war ums Jahr 1852 als eine Anzahl Familien aus dem Hannoverlande sich in Angelica, N. D., niederließen. Doch, da ihnen der Ort nicht genug Raum zur Ausbreitung bot, teilten sie sich. Der eine Teil ging nach dem 16 Meilen entfernten Wellsville, wo sie sich auf dem nach ihnen genannten Hanover Berg niederließen, der andere Teil zog nach Caneadea, wo sie sich eben= falls gemeinsam auf einem Berge ansiedel-

ten. Einige blieben in Angelica.

Diese Ansiedelungen waren zur Zeit noch dichter Urwald, ohne Stragen, mit Pfaden, die durch gezeichnete Bäume erkennbar waren. Als die Leute zur Arbeit fertig maren, erwachte in ihnen ein Hunger nach Seelenspeise. Einer von ihnen hatte auf der Durchreise in Rochester eine Predigt gehört, welche sein Herz ergriffen hatte. Auf seinen Rat wurden zwei von ihnen nach Rochester gesandt, um mit dem dortigen Prediger J. Kindler zu verhandeln. Dieser kam im Laufe des Jahres einige mal in die Umgegend und predigte zu den Deutschen. Die nächste Konferenz sandte Br. F. W. Dinger als Missionar hin, welcher folgende Predigtplätze aufnahm: Grove, Caneadea, Angelica, Hanover Verg und später auch Wellsville. Es war für Br. Dinger harte, aber gesegnete Arbeit. Die Not der Glieder in Irdischem ging ihm empfindlich nahe. Er teilte ihre Armut. wenn er im Winter bei ihnen war und im obern Raume schlafen mußte, fand er Morgens sein Bett mit Schnee bedeckt. Auch die Mahlzeiten waren kiimmerlich, meistens dreimal des Tages Maiskuchen. Das Gehalt war zu klein, als daß er sich hätte ein Pferd anschaffen und erhalten können. So mußte er den größten Teil des Weges, von einem Ende des Bezirks zum andern 35 Meilen meffend, zu Fuß zurücklegen.

Aber seine Arbeit war gesegnet. Sonntagschulen wurden organisiert. erste Sahr konnte er 47, das zweite 84 und das dritte 92 Probeglieder berichten und fräftige Methodistengemeinden mit innerem geistlichen Leben blühten empor. Hier haben die folgenden Brüder gesegnete Arbeit getan: F. W. Dinger, L. Meher, W. H. Büttner, J. Kolb, J. Kindler, Geo. Maher, L. Wallon sen., J. Y. Wolf, W. H. Kurth, F. Glenk, F. H. Ren, A. Gröbe, Ph. Stahl, J. D. Böbeder, J. C. Groth, G. H. Geiger, C. Häfeli, E. Gufin, G. Wibel, C. Stephan, H. Weber, F. C. Haußer, A. F. Uphoff.

In Grove war eine Kirche gebaut wor= den, die aber wieder verkauft werden muß-

Dagegen wurde in Caneadea eine Kirche gebaut, die noch heute im Besitze der Gemeinde ist. Auch Wellsville erhielt eine Kirche und Predigerwohnung.

Aber schließlich ging es mit diesen Gemeinden wie mit vielen andern. Die deutschen Einwanderer, welche dieselben gegründet und unterhalten hatten, zogen weg oder starben aus und das jüngere Geschlecht fand seine geistliche Nahrung in der englischen Kirche. So ging Wellsville ein und das dortige Kircheneigentum wurde verkauft; und die Gemeinde zu Caneadea, welche sich als lebensfräftige Gemeinde erhalten, aber ganz englisch geworden war, wurde mit Bewilligung der Konferenz an die Genesee Konferenz transferiert.

Callicoon Bezirk, wo auch eine ziemliche Anzahl unserer Prediger schwere und gute Arbeit getan und harte Strapazen durchgemacht haben, sei hier erwähnt. Jeffersonville, bekam eine Hauptplat. Kirche und Predigerwohnung, doch der Plat mußte aufgegeben werden. Immerhin haben unsere Bethanien-Diakonissen-Schwestern in der ehemaligen Predigerwohnung ein schönes Sommerheim gefun-

Zu erwähnen ist noch Turners Falls und Greenfield, Mass., wo Br. Ch. Reuß in den 3 ersten Jahren seines Predigtamtes mit großem Segen gearbeitet hat. Auf beiden Plätzen wurden Kirchen gebaut, und in Greenfield eine Predigerwohnung. Doch haben auch diese Plätze aus denselben Ur-

sachen aufgegeben werden müssen.

Noch wären andere Pläte zu erwähnen, wo Missionsversuche gemacht wurden, weil dieselben aber nur eine kürzere Zeit dauerten, werden sie hier nicht weiter berücksichtigt. War auch der äußere Erfolg auf diesen und anderen Plätzen nicht dauernd, so war die Arbeit doch nicht fruchtlos und manche tenere Seele ift hier und dort wiedergeboren worden zu einer lebendigen Hoffnung.

Ronnte auch unter den beschriebenen eigentümlichen Umständen in den letten 25 Jahren von einer weiteren Ausdehnung des Werkes wenig die Rede sein, denn wenn auf der einen Seite neue Arbeitsfelder aufgenommen werden konnten, so mußten auf der anderen Seite ältere aufgegeben werden, so ist doch die Zeit des allmählichen Absterbens noch nicht gekommen, wenn uns auch ein Bischof in offener Konferenzsitzung erklärt hat: "You have to die!" Daß wir vorläufig noch leben, das zeigt unfre lette Statistit und was die Bu-

kunft bringen mag, das lassen wir ruhig in Gottes Hand. In der Konferenzsitzung 1915 wurde uns folgendes berichtet: Aftive Prediger 46, unter Distrift-Superintendenten arbeitend 3, Supernumerierte 2, Superannuierte 11, im ganzen 62 Prediger; Arbeitsfelder 49; Probeglieder 403, volle Glieder 4,979, ganze Gliederzahl 5,382; Sonntagschulen 52, Beamte und Lehrer 817, Schüler 5,301, Glieder in allen Departements 6,766, Kirchen 51, ihr Wert \$860,000, Predigerwohnungen 43, ihr Wert \$198,300, Gesamtwert des Kircheneigentums ohne wohltätige Anstalten \$1,= 058,300; Wohltätige Anstalten 3, Wert \$116,000, dazu kommt noch Sea Cliff Tabernacle und Weslen Hall.

Für Predigergehalt und Miete wurden aufgemacht \$50,017. Für die DistriktsSuperintendenten\$3,436. Für den Bischofsfonds \$767. Für wohltätige Zwecke aufgemacht \$27,415. Ist auch die Zunahme der Gliederschaft seit 1891 gering, so ist doch der Wert des Kircheneigentums beinahe verdoppelt; die Kollekten für wohltätige Zwecke sind im Vergleich zu der Zahl der Glieder sehr hoch, sodann wurde in dieser Zeit der Statistik eine neue Aubrik eingefügt: die wohltätigen Anstalten mit einem Gesamtvermögen von zirka \$160,2000.

000.

Trop aller Hindernisse und Schwierigkeiten haben unsere Prediger und Gemeinden in diesem dritten Vierteljahrhundert ebenso treu und gewissenhaft gearbeitet, wie in den ersten zwei. Und welche Arbeit ist getan und welche Opfer sind gebracht worden! Unsere Muttergemeinde, die Erste Kirche in New York, mußte endlich ihr Gotteshaus, das so vielen eine Geburts= stätte zu neuem Leben geworden war, in andere Sande geben; aber sie hat an St. Marks Place Nr. 48 eine ihren jetigen Verhältnissen angemessene neue Heimat gefunden, und durch ihren Kirchhof hat sie Gelegenheit gefunden, noch viel im Aufbau des Reiches Gottes mitzuhelfen. Sie hat in Tremont eine Tochter ins Dasein gestellt und mit allem nötigen ausgerüstet und fördert mit ihren reichen Gaben nach allen Seiten Gottes Werk. Williamsburg hat in ihrer neuen Heimat an March Abe. und Penn Str. das Problem gelöft, wie eine zum großen Teil englisch gewordene Gemeinde noch immer ein gesegnetes Glied einer deutschen Konferenz bleiben kann. Dabei braucht sie sich ihrer Tochter, der vereinigten Sumner Place und Greene Ave.= Rirche nicht zu schämen und freut sich ihrer Großtochter, Ridgewood Heights, die jo emporgeblicht ist, daß sie jogar die jährliche Konferenz beherbergen fonnte. haupt hat Brooklyn noch nicht aufgehört, seine Stärke anzuziehen; das ehemals jo bescheidene Wykoff Str. hat in Prospect Place eine herrliche Wiedergeburt erfahren. Vanderveer Park kommt mehr und mehr zu Ehren und bietet unserem gesegneten Altenheim eine kirchliche Heimat. Mineola und Sea Cliff zeigen sich mehr und mehr fähig, unter den Vorstädten der großen Metropole ihren Plat einzunehmen. 158. Str. New Nork baut sich weiter auf, Long Island City tut sein bestes auf seinem Plat, Yonkers hat sich mit sei= nem neuen Eigentum frisch aufgemacht und nimmt eine würdige Stellung ein. Auch anderwärts sind wir nicht liegen geblieben. In Lawrence hat sich eine tüchtige, echt deutsche und methodistische Gemeinde aufgebaut, Bofton füllt seinen Plat im Athen Amerikas aus; Jersen City hat sich ein Missionsfeld angeeignet, das noch gesegneten Erfolg verheißt. Elizabeth hat sich in seinem neuen Kircheneigentum eine Stätte gesegneter Wirksamkeit verschafft, und was sollen wir von Newark sagen, mit seiner wunderbaren Geschichte, das sich in seinem dritten Gotteshaus den herrlichsten Tempel verschafft hat, den diese Konferenz besitzt. Und so können wir unsern Ueberblick weiter fortseken. Da ist Philadelphia mit seiner stattlichen Gemeinde, ein neues, würdiges Gotteshaus planend. Baltimore, in dem sich die Broadwan-Gemeinde mit derieniaen von Nord-Baltimore vereinigt, das lettere Gotteshaus vergrößert und ausgebaut und gur würdigen Andachtsftätte der Erften dentschen Methodistenkirche der Stadt Baltimore bereitet hat, während Light Str. und Pennsylvania Ave. das ihnen anvertraute Fort halten. Und da sind die Städte Scranton, Buffalo und Rochester mit je zwei blühenden Gemeinden und mit einem großen gesegneten Werk. Da sind die beiden Landgemeinden Afron und Fort Hunter. Und wiederum Schenectady mit seinem großen Wirkungskreise, und Tron und Poughkeepsie, zu den ältesten Gemeinden gehörend, und nicht zu vergessen Hoboken, ein fruchtbares Missionsfeld, und West-Hoboken, reich gesegnet, und ebenso Jersey City Heights, auch mit neuem Kircheneigentum und versprechendem Arbeitsfelde. So können wir auch heute wieder sagen: "Großes hat der Herr getan!"

Die Abnahme der deutschen Einwanderung, das Wegziehen vieler Glieder nach

dem Westen und die Zerstreuung derselben in unsern Großstädten, in alle Richtungen der Windrose, und die Vermischung der Deutschen in allen Stadtteilen mit nichtdeutschen Elementen, machen es äußerst schwierig, neue Arbeitsfelder aufzunehmen, doch haben die Superintendenten ein aufmerksames Auge über ihre großen Distrikte und lassen keine Gelegenheit unbenutt vorübergehen, das Werk des Herrn auszudeh-Daß der gegenwärtige Krieg auch einen Einfluß auf die deutsche Einwande= rung ausüben wird, läßt sich erwarten und mögen sich da wieder neue Felder auftun. Aber auf die bestehenden Arbeitsfelder wird umso mehr Sorgfalt verwendet. Man sucht und findet Mittel und Wege, jedes Feld praktisch von Haus zu Haus durchzuarbei-Das hat seiner Zeit der New York Frauen-Miffionsverein getan, das haben in den erften Jahren die Diakonissen-Schwestern geübt, diese Arbeit wird jetzt besonders durch den vom Konferenz-Trusteeboard angestellten Stadtmissionar verrichtet.

In der Erwerbung und Verbesserung des Kircheneigentums ist durch die jährliche Schuldentilgungs-Kolleste in diesen 25 Jahren Großes geschehen. Sährlich wurden durch dieselbe gegen \$3,500 gesammelt, die bedürftigen Gemeinden zugute kamen. Man darf wohl sagen, manche unser desten kirchlichen Unternehmungen konnten nur durch dieselbe möglich gemacht werden. Welch eine große und gesegnete Arbeit seisner Zeit durch die Haren besonderen Abschnitze behandelt, ebenso die große und gesiegnete Arbeit des Vethanien-Viasonissen-

und Hospital-Vereins mit seinen zwei Ansstalten, dem Hospital an St. Nicholas Ave. in Brooklyn und dem Altenheim in Vansderveer Park, Brooklyn.

Aber auch in den Gemeinden selbst sind die vorhandenen Aräste mehr und mehr zu energischer Tätigkeit organissert worden. Tede Gemeinde hat ihren Frauen-Berein, ohne welchen weder der Prediger noch der Trusteeboard sertig werden kann. Was da geleistet wird, nicht allein in sinanzieller Hinsch, sondern auch im Besuch der Aranken und Heinigesuchten, im Einladen der Fremden, im Wohltun und Mitteilen, kann nicht in Rubriken gesammelt werden. Der Frauen-Berein ist fast in jeder Gemeinde ein Hauptwerkzeug zur Erhaltung und Ausbreitung derselben.

Dazu kommt noch die Epworth-Liga. Schon vor ihrer Organisierung haben einsichtsvolle Prediger die Notwendigkeit, der heranwachsenden Jugend in der Gemeinde eine Heinstätte zu bereiten, eingesehen und haben Jugendvereine gegründet und gepflegt. Die Gründung der Epworth-Liga hat dieses Streben allgemein gemacht und ihm bestimmten Zweck und Ziel gegeben. Unsere Konferenz ist darin nicht zurückgeblieben. Wir zählen so viele Vereine als wir Gemeinden haben und die Zahl der Mitglieder beträgt 1844.

Dann ift noch unsere Sea Cliff Lagerversammlung und in Verbindung mit derselben die Sommerschule zu erwähnen, die zu unsern festbestehenden Ginrichtungen gehören und bisher großen Segen stifteten, wovon wir jedoch ein eigenes Kapitel zu schreiben haben. Geschichte der einzelnen Gemeinden.

Geschichte der einzelnen Gemeinden.

Erste Rirche, New York.

Dieses ist die erste Gemeinde, die im Osten gegründet wurde, die eigentliche Mutstergemeinde der Ost-Deutschen Konferenz, so viele Jahre bekannt als die Zweite-Str.-Gemeinde in New York. Ueber den Anfang dieses Werkes wird solgendes berichtet: "Es war im Jahre 1841, daß etliche deutsche Brüder, die in englischen Gemeinden bekehrt und dort Glieder geworden wa-



St. Mark's Place (Erste Gemeinde N. Y.)

ren, das Vedürfnis fühlten, etwas für das geiftliche Wohl ihrer zahlreichen Landsleute in der Stadt New York zu tun. Unter ihnen waren Vater Anton Tiemann, dessen Sohn Daniel F. später Wahor der Stadt wurde, Jakob Wissing, John Mödinger, G. Schutt und etliche andere. Sie fingen an

im untern Teile der englischen Kirche an Elizabeth Str. deutsche Versammlungen zu halten. Dr. W. Nast wurde davon benach= richtigt und veranlaßt, eine Reise nach dem Often zu machen, um zu sehen, ob sich in den großen Städten unter den zahlreichen Deutschen etwas tun ließe. Er wohnte der Situng der New York Konferenz bei, jprach zu derselben über die Notwendigkeit einer Mission unter den Deutschen, und über den Erfolg von solchen im Westen und begeisterte die Versammlung so, daß sofort die Gründung einer Mission in New York beschlossen wurde. Man ließ einen englischen Prediger, Nathanael Callender, der etwas deutsch verstand, vom Westen kommen, aber er fand aus, daß seine Kenntnisse des Deutschen zu gering waren, um mit Erfolg arbeiten zu können und er kehrte wieder nach dem Westen zurück. Aber unterdessen hatte man den Mann gefunden, der nach Gottes Willen der Anfänger des deutschen Werkes im Often sein sollte. Das war Br. Carl H. Döring. Derfelbe war als junger Mann nach Wheeling, W. Va., gekommen, war daselbst in der Methodistenfirche bekehrt worden und hatte sich im Alleghany College in Meadville, Pa., auf das Predigtamt vorbereitet. Die Missions= behörde berief ihn, in New York das Missionswerk unter den Deutschen aufzunehmen. Er kam am 6. September 1841 daselbst an und predigte denselben Abend. Nachdem er noch etliche male in der englischen Kirche gepredigt hatte, wurde an der Stanton und Esser Straße ein Zimmer gemietet und daselbst deutscher Gottesdienst und Sonntagsschule gehalten. Eine Sonn-tagsschule war schon am 15. August 1841 in der Kirche angefangen worden. Am 21. Oktober wurde dann die Gemeinde

durch den Zusammentritt der Geschwister: Gottsried Schutt, Elisabeth Weiß, Zakob Wissing und Anton Tiemann, die mit Empsehlungsschein von der englischen Kirche kamen, organisiert. Der Raum wurde bald zu klein, weshalb noch ein anderes Zimmer gemietet wurde. Das Wort blieb auch nicht ohne Frucht. Die im Sommer 1881 verstorbene Writter Weingärtner war die erste Person, die unter Br. Dörings Arbeit bekehrt worden war. Das Werk ging nun so rasch voran, daß schon im Frühjahr 1842 eine Gemeinde von 80—90 Gliebern gestammelt war.

Zett machte sich auch das Bedürfnis, ein eigenes Gotteshaus zu haben, geltend. Am 5. April, nachmittags 4 Uhr, wurde eine Gemeindeversammlung gehalten, um einen Trusteekörper zu erwählen. Derselbe beitand aus vier Amerikanern und fünf Deut-Lettere waren: Anton Tiemann, John Moedinger, John Herdt, John H. Gottker und Gottfried Schutt. Es wurde sogleich ein Komitee ernannt, das sich nach einem passenden Bauplat umsehen sollte. Um diese Zeit kam auch John C. Lyon, ein geborener Württemberger, der aber schon 14 Sahre in Pennsylvanien und Maryland unter den Amerikanern das Evangelium verkündigt hatte, auf einer Kollektierreise nach New Nork, wurde mit der deutschen Mission bekannt und predigte mehrere male mit großer Begeisterung für dieselbe. Er wurde dann Br. Döring zu Silfe gegeben.

Das erwählte Komitee konnte endlich am 5. September berichten, daß es paffende Baupläte an der 2. Straße für \$4,800 gekauft habe. In dieser Versammlung berichtete Br. Lyon, daß er der Sing-Sing-Lagerversammlung beigewohnt und dort \$90.30 in barem Gelde und \$15 in goldenen Ringen erhalten habe. Der Bau wurde nun sofort in die Hand genommen und am 5. November in feierlicher Weise der Grundftein zu diesem Baue gelegt. Die Grundsteinlegung selbst geschah durch den ehr= würdigen Henry Böhm, Bischof Asburys Bealeiter im Anfange des 19. Jahrhunderts. 11m diese Zeit waren \$2,226 für die neue Kirche gesammelt. Mit dem Bau ging es nun rasch vorwärts, so daß die Kirche am 4. Mai 1843 eingeweiht werden konnte. Und es war ein stattliches Gebäude, das hier errichtet worden war, 70 Juß tief, 44 Fuß breit, mit einem soliden zweistödi= gen Anbau für Mietswohnungen. Der Sonntagschulsaal im untern Teile der Kirche bot Raum für etwa 280 Kinder, der Rirchenfaal oben, 46 bei 40 Jug, mit Ba-

lerien hinten und zu beiden Seiten, bot für 650 Personen Plat. Und diese Räumlichfeiten waren in der Blütezeit der Gemeinde gut angefüllt. Hier war die geistliche Geburtsstätte vieler deutscher Methodisten.

An der Einweihung dieses Gotteshauses nahmen die zwei ehrwiirdigen Bischöse Sedding und Morris teil. Das Wetter war sehr schön, die Versammlungen zahlereich und die Beiträge beliefen sich auf \$600, für die damalige Zeit eine ansehn-

liche Summe.

Folgende Prediger dienten an der Gemeinde: C. S. Döring 1841—43, John C. Apon 1842—46, Adam Müller 1846—48, E. S. Döring 1848—50, Caspar Jost 1850—52, W. Schwart 1852—54, C. F. Grimm 1854—55, J. C. Apon 1855—57, August Hertel 1857—58, S. F. Jimmermann 1858—60, C. Fost 1860—62, C. S. Afflerbach 1862—64, F. W. Dinger 1864—67, C. Vlinn 1867—69, C. F. Grimm 1869—72, J. C. Deininger 1872 dis 1875, C. Fost 1875—78, J. W. Freund 1878—81, L. Wallon 1881—84, H. Kaspart 1887—92, J. C. Deininger 1892—93, G. Obele 1893—96, G. H. Waher 1896—99, Henry Müller 1899—1905, H. H. German Giesen 1914.

Diefe Brüder haben mit großem Segen in der Gemeinde gearbeitet. Was alles getan wurde, zeichnet besonders lebendig ein Bericht, der aus dem 50jährigen Jubiläum der Gemeinde in 1891 stammt: "Während dieser 50 Jahre ihres Bestehens ist diese Gemeinde in vielfacher Sinsicht eine Mutter gewesen. Hunderte von Seelen sind durch sie zum herrn gebracht worden. Sunderte sind von ihr ausgegangen und andern Gemeinden zum Segen geworden. Sie hat der Kirche nicht weniger als 18 Prediger gegeben, von denen 13 in ihrer Mitte bekehrt wurden. Auch in finanzieller Hinsicht hat sie Lobenswertes geleistet. Nicht nur wußte sie sich selbst zu helfen, sie war auch für viele Jahre das Mekka aller Geldkollektoren. Schon im Jahre 1875 belief sich ihre Missionskollekte auf \$600 und seit einer Reihe von Jahren auf \$800. Das Feld ist jedoch ein schwieriges geworden. Chemals stand die Kirche mitten in "Aleindeutschland." Das ist heute nicht mehr der Fall. Das deutsche Element wird immer mehr von dem böhmischen, polnischen, ruf= sischen und italienischen verdrängt, das beinahe ausschließlich jüdisch oder katholisch ist. Es ist daher schwer vorauszusehen, was die Zukunft der Gemeinde noch werden

wird." So lautet jener Bericht.

Aber diese Verdrängung des deutschen Elementes dauerte in immer stärkerem Waße fort und schon 9 Jahre später mußte man berichten: "Durch die Verschiebung der deutschen Bevölkerung im untern Teile der Stadt wurde aus dem vor 40 Jahren benannten "Aleindeutschland" ein "Alein-" oder vielmehr "Eroß-Jerusalem." Die aus Polen und Außland vertriebenen Juschen siedelten sich in dieser Gegend an und verdrängten alle andern Volkstlassen. So kam es, daß unsere alte Mutterkirche eine sich stets vermindernde Gliederzahl aufzusweisen hatte, und wo vor Jahrzehnten sich Hunderte im Gottesdienst drängten, sank die Zuhörerzahl auf 80 und weniger herab.

Im Frühjahr 1899 wurde Prediger Benry Müller diefes Arbeitsfeld überwiejen. Er kam bald zur Neberzengung, daß ein längeres Berweilen in dieser Gegend nur Verschwendung von Geld und Arbeits= kraft wäre und riet deshalb der Gemeinde, ihr Eigentum zu verkaufen, um in einem versprechenderen Stadtteile sich eine neue Stätte der Anbetung zu erwerben. Nach vielem Bögern wurde endlich das alte, liebe Heim an eine judische Firma zum Preise von \$53,500 verkauft. Am 25. November 1900 wurde der lette Gottesdienst in der alten Kirche gehalten. Die Prediger S. Rastendieck und P. Quattländer dienten am Mort

Der Nest der Gemeinde fand ein neues Heim in Nr. 48 St. Marks Place. Das Hauft wurde zum Preise von \$24,500 gestauft und für gottesdienstliche Zwecke einsgerichtet. Auch fand der Prediger und seine Familie in diesem Gebände eine besqueme Wohmung. Eine Zeitlang war hier

auch die Office unserer Hafen-Missionsaesellschaft.

Da man vom Verkauf der alten Kirche noch eine bedeutende Summe Geldes in Händen hatte, wurde beschlossen, eine neue Mission zu gründen. Aber wo? Deutsche, welche früher in der unteren Stadt anjajjig waren, hatten sich im Bronr niedergelassen. Hier schien deshalb der geeig= nete Ort zu sein. Br. Henry Miller, Schwester Carrie vom Diakonissen-Beim und Schwester Vertha Suber bemiihten sich durch Hausbesuche mit dem Charafter des Stadtteiles bekannt zu werden und die rechte Stätte für Versammlungen zu finden. Bedell Hall, 3. Avenue und 175. Straße, wurde gemietet und am 10. November 1901 eine Sonntagschule mit 6 Kindern eröffnet. Auch wurde sofort mit Predigt= gottesdiensten begonnen. Der Besuch der Versammlungen nahm beständig zu und viele Leute unterstütten das junge Werk. Das Bedürfnis einer Kirche machte sich immer mehr geltend. Ein paffender Bauplat wurde an der Bathgate Avenue, nahe der 175. Straße, erworben. Derfelbe ift 54 bei 114 Fuß groß und kostete \$5,500. Ein freundliches Kirchlein nebst Predigerwohnung wurde errichtet und konnte zu Oftern 1904 eingerichtet werden. Das Werk ent= wickelte sich hier so rasch, daß die Muttergemeinde ihrer Tochter das ganze Eigentum am 9. Mai 1907 schuldenfrei über=

Außerdem beteiligte sich die Gemeinde mit ihrer sinanziellen Silse an allen kirchlichen Unternehmungen und tut es noch heutigen Tages. So ist die alte Muttergemeinde noch immer ein mächtiger Faktor in der Entwicklung unseres deutschen Missionswerkes in New York und Umgegend.

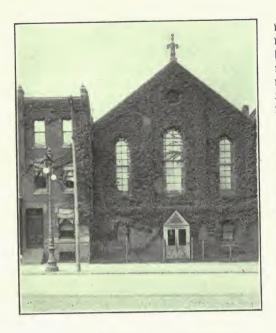
Philadelphia, Pa.

Die Philadelphia Gemeinde zählt zu den ältesten unserer Konserenz. Ihre Grünzdung aber scheint mit mehr Schwierigkeiten verbunden gewesen zu sein, als die irgend einer anderen, obgleich unser erprobtester Beteran, John C. Lyon, der Anfänger dersselben war.

Es war im Jahre 1845, als Br. Lyon, damals in New York stationiert, mit Prediger Adam Willer von Valtimore in Philadelphia zusammenkam, um mit ihm, wenn möglich, eine Wission unter den Deutschen dieser Stadt zu gründen. Sie redeten in

verschiedenen Kirchen, und ein früherer italienischer Priester wurde angestellt, doch war seine Wirksamkeit ohne Ersolg.

Am 27. März 1846 organissierten 6 Personen einen "Deutschen Bischöflichen Methosbisten-Sonntagschulverein, mit Geo. Lacker als Präsident. Kurz darauf wurde John E. Lyon als Missionar nach Philadelphia geschieft, bekam von den englischen Methosbisten die Erlaubnis, in ihren Gemeinden sür das deutsche Werf zu kollektieren und berichtete in der Juli-Versammlung genannten Vereins, \$31 gesammelt zu haben.



Seine erfte Predigt hielt Br. Lyon an einem Sonntagabend im "Marshall Inftitute" an der 3. Str. oberhalb Willow Str. Von hier zog das fleine Sänflein nach einem Lokal an der Nordwest-Ede der Parrish und Franklin Str. und sicherte schließlich eine kleine hölzerne Kapelle auf einem offenen Plat an denfelben Stragen. Sier ging nun das Werk fo erfolgreich voran, daß eine Gemeinde organisiert und im Frühjahr 1847 schon 40 Glieder berichtet werden konnten. An dem Aufbau der Gemeinde arbeiteten in den nächsten 13 Sahren die folgenden Prediger: C. F. Grimm 1849—50, John Sauter 1850—52, B. F. Tinger 1852—53, S. F. Zimmermann 1853—55, C. F. Grimm 1855—57, L. Wallon 1857—58, J. C. Lyon 1858—60. Aber der Erfolg war im ganzen ein geringer. Eine Sauptursache lag wohl in der Schwierigkeit, ein geeignetes, giinstig gelegenes Gotteshaus zu bekommen. Lokale wurden gemietet, Kapellen gekauft und wieder verkauft, ein dreistödiges Schulhaus von Br. Lyon auf seinen eigenen Namen gebaut. Alles umsonst, bis endlich in Br. Lyons zweitem Amtstermin, anfangs März 1859, in einem Bamplat an der Girard Avenue, zwischen der 12. und 13. Str., die richtige Lokalität gefunden war. Dieser Bauplat, in der Größe von 54 bei 70 Fuß, fostete \$1,000 und eine jährliche Grundrente von \$229. Der Bau einer Rirche wurde sogleich für \$4,059 in Kontrakt gegeben und im folgenden Monate begonnen. Borläufig aber wurde nur der untere Teil

Der obere, unvollendete Saal pollendet. wurde mahrend des Arieges als Waffenhalle und Exerzierplat für Offiziere beniitt. Eine Predigerwohnung im Werte von \$1,150 wurde mit und direft neben der Kirche gebant, weil sie aber gar zu klein war, gab dieselbe nie Befriedigung. Ueber die Einweihung der Kirche sind feine Berichte vorhanden, doch mag fie am 2. Oftober stattgefunden haben. Im Jahre 1860 wurde John Swahlen nach Philadelphia versett und er suchte während seiner zweijährigen Wirksamkeit so viel als möglich an der drückenden Schuld von \$5,159 durch Rollektieren abzuzahlen. Auch sein Rachfolger 3. C. Deininger mußte sich sofort ans Geldsammeln machen und hatte darin jolch guten Erfolg, daß endlich im Jahre 1863 auch der obere Saal fertiggestellt und das Dach ernenert werden sollte. Läden, welche in das Parterre der Kirche eingebaut waren, sollten herausgenommen werden. Als man aber an der Arbeit war, fiel die ganze Front der Kirche ein und begrub 4 Arbeiter unter den Trimmern, ohne sie jedoch ernstlich zu verleten. Der Prediger selbst entging unr mit knapper Not dem Tode. Das war ein harter Schlag für die Gemeinde, viele wollten den Mut finken laffen. Der Herr aber gab feinem Anecht viel Gnade. Er ermunterte die Zaghaften, bat die englische Predigerversammlung um Erlaubnis, in ihren Gemeinden follektieren zu dürfen, gab den Kontrakt für die Vollendung der Kirche aus und konnte noch vor Konferenz berichten, daß er \$3,300 in bar gesammelt habe und der Rest der Bausumme in guten Unterschriften gesichert sei.

Vollendet wurde die Kirche im ersten Jahre von E. Jost und am 11. and 18. Oftober 1866 eingeweiht. Die Unkosten des Baues wurden gedeckt, doch die Grundrente blieb noch stehen. Am Ende seiner Dienstzeit konnte Br. Jost 63 Mitglieder und 15 Probeglieder berichten. Prediger J. B. Freund war sein Nachfolger. Unter ihm wurde eine Predigerwohnung, 1232 R. 10. Str., sür \$5,320 gekauft. Und die Gemeinde hatte nun eine zweckentsprechende Heimat und konnte sich ihrer regelsche

mäßigen Arbeit widmen.

In 1869 wurde J. F. Bruno nach Philadelphia gesandt. Unter ihm wurde eine Mission in Kensington angesangen. Gegen Ende 1871 wurde Br. Bruno nach Teras transseriert und F. W. Flocken versah seine Stelle bis zur Konserenz.

Folgende Prediger haben die Gemeinde

Während der Amtstätigkeit von C. Reuß wurde die alte Predigerwohnung neben der Kirche abgerissen und eine neue gebaut. Unter H. H. Heck wurde eine Schuld von \$2,000 getilgt. Die Gemeinde machte von

Jahr zu Jahr Fortschritte, bis sie an der Konserenz 1915 173 Mitglieder, 10 Probeglieder und 244 Personen in allen Abteislungen der Sonntagschule berichten konnte. Das Kircheneigentum wurde in gutem Zustand gehalten und gegenwärtig werden umfassende Vorbereitungen für einen Umbau der Kirche getroffen.

Eine schöne Anzahl Prediger und Predigersfrauen gingen von dieser Gemeinde auß, unter ersteren Dr. E. F. Ströter, Henger, Ernst Holzapfel, Feodor Hagner und Alfred Lenzner. Bon allen Bersuchen, weitere Missionen in verschiedenen Teilen der Stadt zu gründen, war nur einer erfolgreich. Es war die Philadelphia York Str. und Vineland-Mission.

Erste Kirche, Baltimore, Md.

Ueber den Anfang des Werkes Gottes in Baltimore, Md., berichtet der erste dahingesandte Missionar, Adam Misser, folgendes:

Im Sommer 1843 wurde ich von Vischof Soule ersucht, Baltimore und Philadelphia zu besuchen, um zu sehen, auf welchem dieser Plätze eine Wission unter den Deutschen am meisten Erfolg verspräche, wobei er es meinem Gutdünken anheimstellte, an dem einen oder andern Orte eine Wission zu etablieren. Ich besuchte beide Plätze, besach mir das Arbeitsfeld und entschloß mich endlich,

in Valtimore meinen ersten Versuch zu machen. Im Oktober 1843 kan ich mit Frau und Kind daselbst an und ließ mich in Fells Point nieder, einer Gegend, wo die Deutschen von anderen Kirchen sehr vernachlässigt worden waren. Ich hatte keine Kirche, überhaupt keinen Plat, um mit meiner Arbeit den Ansang zu machen, so predigte ich denn am Sonntagmorgen im Markthause. Es kamen auch viele Deutsche, mich zu hören. Manche hörten mir ausmerksam zu, andere machten Opposition, unter ihnen besonders ein Schankwirt, der sogar einmal



unter den Leuten sich hervordrängte und schrie: "Den Mann kenne ich von Deutschland aus, er ift ein "verloffener" Schulmeister, dem müßt ihr nichts glauben." 3ch achtete nicht auf ihn, dachte sogar, das sei ein Kompliment für meine Renntnis der deutschen Sprache, da ich Deutschland nie gesehen habe. Ich fuhr ruhig fort zu arbeiten, und da er mich bedrohte, ließ ich ihn verhaften. Er wurde unter \$1,000 Bürgschaft gestellt und fortan war Ruhe. Während des Winters mietete dann ein wohltätiger Mann namens Frey eine Halle, wohin ich meine Sonntagschule verlegte, die ich bisher in meiner Wohnung gehalten hatte. Sie wurde von den ärmsten Kindern besucht, die durch Freundlichkeit gewonnen wurden. Dieselben brachten dann auch oft ihre Eltern in die Versammlungen, wo sie zu Gott bekehrt und Glieder unserer Kirche wurden."

In seinem zweiten Jahre baute Br. Miller an Ece Vond und E. Lombard Str. eine kleine Vacksteinkirche. Vr. J. Swahlen war 1846 sein Nachfolger. Seine Vemüshungen, eine Kirche an einem passenderen Platze zu bekommen, blieben ohne Erfolg. Vei seinem Wegzuge berichtete er 30 Glieber. Ihm folgte Andrew Schwartz. Er kaufte an St. Ann Str. das Haus eines Arztes und richtete es zur Kirche ein. Eine Zeitlang wurde an beiden Plätzen gepredigt. Ihm folgte Wm. Schwartz 1850—52. Von 1852—53 hatte Vr. C. Jost die Aufsicht

über die Gemeinde.

Ihm folgte 1853 John Lyon. Zu seiner Reit wurde die Kirche am Broadway, zwischen Eastern Avenue und Bank Str., gebaut. Auf dem Bauplate ruhte eine jährliche Grundrente von \$168. In der Front der Rirche zu beiden Seiten des Ginganges waren 2 Kaufläden eingebaut, welche der Gemeinde ein bedeutendes Einkommen sicherten. In 1855 berichtete Br. Lyon 81 Mitglieder und 37 Probeglieder. hatte nun die Gemeinde viele Sahre lang ihre kirchliche Heimat gefunden, wo sie sich entwickeln und weiter ausbreiten konnte, was auch geschah. Herrliche Auflebungen fanden von Zeit zu Zeit hier statt, und andere Gemeinden und Missionen wurden von hier aus gestiftet. Folgendes ist eine Liste der Prediger, welche die Gemeinde bedienten:

Ndam Miller 1843—46, John Swahlen 1846—48, Andreas Schwarz 1848—50, Wilhelm Schwarz 1850—52, Caspar Jost 1852—53, John C. Lyon 1853—55, C. H. Afflerbach 1855—57, C. F. Grimm 1857—59, John Sauter 1859—61, John C. Lyon und Geo. Hayer 1861—62, S. J. Jimmermann, 1862—64, Geo. Hayer 1864—65, John G. Lut 1865 bis 1868, Jakob P. Wolf 1868—71, Jakob Kolb 1871—74, F. W. Dinger 1874—77, John G. Lut 1877—80, Geo. Hayer 1880—83, F. W. Dinger 1883—86, J. Wehmer 1886—91, J. D. Böbecker 1891—93, F. W. Böje 1893—97, G. Abele 1897—1900, Ph. Händiges 1900 bis 1901, W. A. Stark 1901—06, G. Burbeck 1906—11, C. J. Thaik 1911.

In 1869 wurde die Süd-Valtimore deutsiche Bischsfliche Methodistenkirche gegründet und 1873 eine Kirche daselbst gebaut. Mehrere Glieder der Broadway-Gemeinde schlossen sich dem neuen Unternehmen an und wurden die leitenden Männer des-

ielben.

Von 1871—74 unter Aufsicht von Br. Rolb erfreute sich die Gemeinde am Broadway eines bedeutenden Fortschrittes. Im Mai 1871 wurde in der Asquith Straße eine Sonntagichule eröffnet, welche man bald an die Harford Ave. verlegte. Dieselbe entwickelte sich gleichfalls zu einer Gemeinde. Eine Kapelle wurde gebaut und den 5. Oktober 1873 eingeweiht. In 1874 wurde die Mission von der Muttergemeinde am Broadway getrennt und 15 ihrer Glieder schlossen sich der neuen Gemeinde an. Auch später wurden Missionsunternehmen versucht. In 1885 hielten die vier Gemeinden in Baltimore gemeinsame Inbiläums-Gottesdienste und sammelten einen Jubiläumsfonds zur Tilgung der Kirchenichnilden, der \$4,018 betrug und nach Maßstab der Schuldenlast an die Gemeinden verteilt wurde.

Im Mai 1894 feierte die Gemeinde ihr goldenes Jubiläum, an welchem nebst andern früheren Predigern auch Dr. Adam Miller von Chicago, der Gründer der Gemeinde, Anteil nahm. In 1901 bis 1906 unter Br. Wm. A. Stark wurde die Kirche gründlich renoviert, eine Pfeifenorgel angeschafft und die Unkosten von \$3,000 bezahlt. In der schönen neu hergestellten Kirche wurde im April 1906 die 41. Sitzung der Oft-Deutschen Konferenz abgehalten. Unter Br. G. Bubecks Amtszeit 1906—11 wurde die alten Predigerwohnung, 1717 Bank Str., verkauft und eine bessere Wohnung, 1717 E. Baltimore Str., gekauft und die \$1,800, welche dieselbe mehr kostete, von der Gemeinde bezahlt.

Mit dem Amtsantritt von Br. C. J.

Umschwung auf diesem Arbeitsfelde zur Mit der Umgegend der Ausführung. Broadway-Kirche war eine bedeutende Veränderung vorgegangen. Mehr und mehr wurde der Stadtteil von Polen und Juden besetzt und damit die deutsche Bevölkerung verdrängt, unfre Glieder waren zum großen Teile weggezogen, die Gliederschaft bis auf 113 zurückgegangen. Es schien zur Notwendigkeit geworden zu sein, auch mit der Kirche mehr nördlich zu ziehen. Aber damit kam man dem Arbeitsfelde der Nord-Baltimore Kirche zu nahe. Endlich nach langer Ueberlegung und eingehender Besprechung einigte man sich auf einen Plan, die beiden Gemeinden zu vereinigen, das Eigentum der Broadway-Gemeinde zu verkaufen, dasjenige der Nord-Baltimore Gemeinde zu vergrößern und passend herzurichten. Dieser Plan kam dann auch zur Musführung. Die Vereinigung der beiden Gemeinden wurde am 25. Februar 1914 in gesetlicher Form vollzogen und ein neuer "Charter" unter dem Namen: "Erste dent= iche Bijdofliche Methodistenfirche ber Stadt Baltimore" gesichert. Die Kirche am Broadway wurde mit der Orgel für \$13,= 000 und die Predigerwohmma an Gast=

Baltimore Str. jür \$4,000 verkauft. In Nord-Baltimore wurde an der Bond Str. das Haus neben der Kirche gekauft, niedergerissen und die Kirche um so viel vergrößert. Der untere Teil der Prediger= wohning an der Lafayette Str. neben der Rirche wurde für kirchliche Zwecke eingerichtet, während im zweiten Stock eine Wohnung für den Kirchendiener bleibt. Von einer Anzahl Mitglieder wurden prachtvolle Tenster gestistet. In fünf Monaten wurde die Kirche mit einem Kostenauswande von \$14,000 zu einer der schönsten in unserer Konferenz gemacht. Auch für den Prediger wurde gesorgt und eine neue Predigerwohnung, 1513 E. North Ave., für \$5,000 gekauft und noch \$1,000 an die innere Ausrüstung verwendet.

Am 6. Dezember 1914 wurden die letzten Gottesdienste in der alten Broadwan-Kirche gehalten und am 13. Dezember 1914 fand die Wiedereröffnung der vergrößerten und neu eingerichteten Kirche mit entsprechenden Festlichkeiten statt. Distrikt-Superintendent G. Bobilin diente im Bormittagsgottesdienst am Wort und am Abend predigte Br. Henry Wüller.

Zweite Gemeinde, New York.

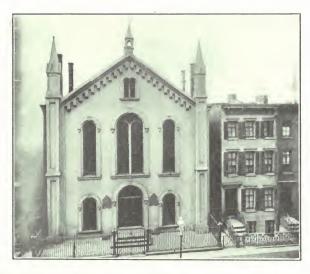
Dieje Gemeinde, bekannt als die 40.=Str.= Rirche, ist eine unsrer alten Landmarken des Dit-Deutschen Methodismus. Ihre Geschichte, wie sie Br. P. Quattländer, der aus ihr hervorging und sie auch bediente, in seinem Vortrage zum 50jährigen Jubiläum der Gemeinde in 1896 geschildert hat, ist eine ergreifende Lektüre. Wir können hier nur die wichtigsten Ereignisse hervorheben. Ueber den Anfang wird folgendes berichtet: "Im Frühjahr 1843 fühlten einige Damen der American Home Mijsionary Society das lebhafte Verlangen, den kirchlich Verwahrlosten in diesem Stadtteile das Evangelium predigen zu laffen. Es gab damals in jenem Stadtteile, mit Ausnahme einer kleinen lutherischen, keine einzige protestantische Kirche. J. M. Hartmann wurde als erster Missionar nach dem sogenannten "Blumental", unter Aufsicht von Adam Miller, dem Prediger der 2.= Str. - Rirche, gesandt. Un der 37. Str. zwischen der 8. und 9. Avenue, wo heute jeder Fuß Grund bebaut ift, standen dazumal nur wenige Hütten. Hundertjährige Eichen beschatteten den Boden und hier, unter einer

solchen Baumgruppe, am Fuße eines gewaltigen Felsen, saßen einige Dutend Kinder und vor ihnen stand ein Mann in Schwarz, der sie unterrichtete. Das war die Countagidule im Freien und der romantische Anfang unserer Gemeinde. Mit dem Herbst und Winter mußte man sich nach einer anderen Lokalität umsehen. Erst wurde eine Temperenzhalle an der 8. Abe. zwischen der 41. und 42. Straße gemietet, danach zog man in eine bescheidene Bude, welche die 18. Str. englische Kirche auf ihrem Gottesacker an der 44. Str errichtet hatte. Aber auch da war ihres Bleibens nicht lange. Von dort zog man in die Kirche an der 36. Str. zur Miete. Um 23. Juni 1846 versammelten sich die stimmberechtigten Glieder zur kirchlichen Inkorporation und erwählten folgende englisch= iprechenden Trustees: William B. Stid-more, Leonard Kirby, Chr. Feitner, Walter Neeler, Wm. Truslow und John B. Edwards. Diese Brüder sollten ein aunstig gelegenes Lokal erwerben. Am 19. September 1846 berichtete Leonard Rirbn. Vorsitzer des Bau-Komitees, daß er die

frühere "Church of the Holl Apoitles" angekauft habe. Der Grund wurde später für \$800 gekauft. "Und so," sagt unser Gewährsmann, "nahm die Gemeinde Besitz von jenem für mich und für so viele andere denkwürdigen und liebgewonnenen und endlich so tragisch endenden Gotteshaus." Ehe die Gemeinde ihr Gotteshaus bezogen hatte, war John J. Graw an Stelle von Christian Hartmann getreten. Im Jahre 1852 wurde die Berwaltung des Kircheneigentums in die Hände deutscher Trustees

Grundstiick bringen und dort auf einen Unterbau nen aufseten ließ. So hatte man noch die alte Kirche, aber doch den Unterbau, der einen Sonntagschulsaal, Klaßzimmer und eine Wohnung für den Kirchendiener lieferte, dazu freilich auch eine Schuld von \$2,500.

Folgende Prediger haben nach Br. Seisdel die Gemeinde bedient: J. Kindler 1856 bis 1857, J. C. Lyon 1857—58, J. C. Deininger 1858—60, F. W. Dinger 1860 bis 1862, C. Jost 1862—64, C. Blinn



gelegt. Ihre Namen sind: John Löwe, Benedict Kempf, Louis Reiß, John Vickelsmann, F. K. Keller, Joseph Vöjch, Paul Quattländer sen., Caspar Harz und Jakob Schmidt.

In diesem Jahre ging auch die Sonntagschule aus den Sänden der englischredenden Geschwister in diesenigen der Deutschen über.

Sieben Prediger waren John J. Graw gefolgt: Wm. Schwart 1848—50, C. F. Grimm 1850—52, C. Hifterbach 1852 bis 1853, F. G. Grat 1853—54, Jakob Weck 1854—55 und Julius F. Seidel 1855—56.

Lange schon war das Bedürsnis, ein besseres Kircheneigentum zu erlangen, gesühlt worden. Br. Seidel bewog die Trusstees, das disherige Eigentum gegen zwei Baustellen an der 40. Str. zu vertauschen, aber die Erwartung, Geld für eine neue Kirche sammeln zu können, schlug infolge der großen Geschäftspanik sehl, und man wußte sich schließlich nicht anders zu helsen, als daß man das alte Gebände wieder erswarb und es auf Walzen nach dem neuen

1864—67, L. Wallon 1867—70, H. Kaftendieck 1870—72, G. Woele 1872—75,
G. F. Grimm 1875—78, J. Kolb 1878
bis 1881, P. Quattländer 1881—84, F.
G. Deininger 1884—87, Ph. Händiges
1887—90, H. Kaftendieck 1890—95, F.
H. Key 1895—99, J. G. Deininger 1899
bis 1900, F. Müller 1900—06, W. A.
Stark 1906—07, J. G. Luk 1907—12,
G. Bubeck 1912—15 und N. Bruchlos
1915.

Endlich im Fahre 1865 unter der Aufsicht von Br. C. Blinn war die Zeit gekommen, wo der lang gehegte Wunsch der Gemeinde nach einem passenken Kircheneigenstum in Erfüllung gehen konnte. Prediger und Gemeinde wetteiserten, die nötigen Wittel zu sammeln, der Prediger selbst, als erfahrener Vaumeister, leitete den Bau und die Kirche konnte am ersten Sonntage im Jahre 1866 schuldensrei eingeweiht werden. In demselben Jahre war es dann auch, daß das an die Kirche westlich angrenzende Haus von einem Gemeindeglied gekaust wurde, um es der Gemeinde als Predigerwohnung zu sichern, welche es

dann auch später käuflich an sich brachte. Jeht hat das ganze Eigentum einen Wert von \$48,000 und ist schuldenfrei. Die alte Kirche, die auf dem hintern Teile des Bauplahes stand, wurde in Wohnungen umgewandelt und diente noch 17 Jahre als solche, bis sie in 1883 in Flammen aufging.

Auch in anderer Weise verbinden sich mit dieser Gemeinde tief ergreisende Erinnerungen. Drei ihrer Prediger wurden nach sehr kurzer Krankheit schnell aus ihrer reich gesegneten Arbeit weggerufen: J. C. Deininger, den 24. August 1900; W. A. Stark,

den 5. April 1907, und G. Bubeck, den 18. November 1914. Auch eine Predigers Gattin, Schwester J. Müller, ist aus der Predigerwohnung in die himmlische Heis mat entrückt worden.

Was aber so vielen Gemeinden in unfern Großstädten verhängnisvoll geworden ist, die Verschiebungen im Charakter der Bevölkerung in der Nachbarschaft der Kirche, trat leider auch hier ein. Daher wurde schon längere Zeit die Frage einer Verlegung dieses Arbeitsfeldes ernstlich erwogen.

Newark, 21. 3.

Newark gehört zu den Pionier-Gemeinden des deutschen Methodismus im Osten. Im Sommer 1844 wurde Br. John Sauter als Missionar der Bischöflichen Methodistenkirche nach Nahway und Newark gesandt, um zu sehen, was sich unter den dor-



Alte Kirche
Mullberry und Walnut Str., Newark, N. J.

tigen Deutschen tun ließe. Da er auf dem ersteren Platze keinen Eingang fand, so wandte er sich im Oktober desselben Jahres nach Newark. Seine erste Predigt hielt er in der englischen Methodistenkirche an Franklin Str. Dann wurden die öffentlichen Versammlungen in einem Schulbause an der Bank Str. und die Gebetund Klaßversammlungen in seinem eigenen Jause gehalten. Seine Arbeit wurde mit Ersolg gekrönt. Einige Deutsche, welche Mitglieder der englischen Gemeinde waren, schlossen sich ihm an und bildeten den Anschlossen

fang der Gemeinde. Unter diesen waren die Brüder Hagnen, Seib, Stüringer, Romig und andere. Die erste Familie, welche sich der kleinen Gemeinde anschloß, war Jakob Kuhn und seine Frau Margaretha; ihnen folgten andere. Am 31. Oktober 1845 wurde die frühere Baptistenkirche an der Market Str. von Henry Vanderveer für \$2,500 gekauft; \$700 wurden daran bezahlt und für das übrige eine Hypothek gegeben. Die ersten Trustees waren: Henry Vanderveer, Dennis Osborn, Leonhard Meyer, Ludwig Hagney, Christoph Stüringer, Cornelius Wales, David Wood und W. B. Douglas. Hier wurde das Evangelium gepredigt, gesegnete Auflebungen fanden statt und eine bedeutende Gemeinde wurde gesammelt. Die Prediger, die hier arbeiteten, waren: John Sauter 1845-47, Thomas Steck 1847—48, John Swahlen 1848—49, J. P. Pfister 1849—50, S. F. Zimmermann 1850—51, C. H. Höbener 1851—52, John Sauter 1852—54, F. G. Grat 1854-55, W. Schwart 1855-57, C. H. Afflerbach 1857—58, John Sauter 1858—59, S. Rastendiect 1859—60, J. F. Seidel 1860—62, F. W. Dinger 1862 bis 1864, H. Kastendieck 1864—66, Caspar Jost 1866-69, J. W. Freund 1869-72. In dieser Zeit zeigte die Statistik 136 Mitglieder und 16 Probeglieder. Aber die Nähe der Eisenbahn und der auf derselben stets zunehmende Verkehr war für unsere Gottesdienste sehr störend, so suchte man nach einer besseren kirchlichen Seimat. Es gelang, Baupläte an der Ede von Mulberry und Walnut Str. zu sichern und hier wurde die neue Kirche gebaut mit anstoken= der Predigerwohnung, ein stattliches, allen Bedürfnissen entsprechendes Gebäude. Die

Gesamtunkosten dieses Baues mit den Bauplätzen beliefen sich auf \$32,796. Die alte Kirche war für \$20,000 verkaust worden. Obschon am Tage der Einweihung die ganze Bausunnne durch Unterschriften gedeckt worden war, so mußte doch ein Anlehen von \$8,000 gemacht werden, und es nahm noch manches Jahr dis die ganze Schuld gedeckt war. Hier wurde mit größem Eiser und gesegnetem Erfolge gearbeitet und die Gliederzahl stieg dis auf 163 in voller Verbindung und 20 Probeglieder.

Folgende Brüder haben in dieser Kirche gearbeitet: P. Quattländer 1872—75, H. Kastendieck 1875—78, J. C. Deininger 1878—81, J. W. Freund 1881—84, G. Abele 1884—87, L. Wallon 1887—92, P. Quattländer 1892—96, A. Flammann 1896—1902, J. Lange 1902—03, Wm. Kurth 1903—08, D. H. Pape 1908—13,

John Müller 1913.

In demfelben Jahre, da die Kirche gebaut wurde, wurde auf dem sogenannten Berge wieder eine Mission angesangen, nachdem schon früher eine solche bestanden, aber wieder aufgegeben worden war.

3. 3. Meßmer war der erste Missionar daselbst. Er hielt Bersammlungen und Sonntagschule in einer englischen Kapelle. Br. 3. C. Groth wurde sein Nachfolger. Er nahm das Werk mit aller Treue in die Hand und eine Neihe von Predigern hat hier den Samen des Neiches Gottes ausgestreut und nicht ohne Ersolg. Die Gliederzahl stieg über 50 und ein schönes Kircheneigentum war im Lause der Zeit erworben worden. Und doch schien es, als wenn man nicht weiter vorankommen

fönnte. Viele Glieder gingen durch Wegsug verloren, in der Nachbarschaft der Kirche siedelten sich Elemente an, die für den Aufbau einer Kirche nicht geeignet wasren

Alber auch die Muttergemeinde hatte ihre Schwierigkeiten. Wie es in unfern Großstädten mit ihren gewaltigen Industrien so vielfach geschieht, so ging es auch hier. In der Bevölkerung, welche unfere Gotteshäufer umgab, fanden beständig Berschiebungen statt, andere Nationalitäten drängten sich herein und unfre Deutschen wurden hinausgeschoben. Was sollte, was konnte man tun? Mijsionsversuche wurden da und dort gemacht; da ein Teil der Gemeinde nach dem neu sich aufbauenden Stadt= teile im Beiten der Stadt verzog, hatte man dort eine Somitagschule angefangen. Endlich kam es zu einem entscheidenden Schritte. Die kleine Gemeinde an Bergen Straße vereinigte sich mit der Muttergemeinde, ihr Kircheneigentum wurde verkauft und aus dem Erlöse Bauftellen an der prominenten Clinton Ave., Ede Hedden Terrace, angekauft. Jest versuchte man, das Eigentum an Mulberry und Walnut Str. loszuwerden. Aber es nahm lange Beit und nur mit schweren Opfern konnte der Verkauf bewerkstelligt werden. Unterdessen war auch die Sitzung der Konferenz von 1913 herbeigekommen und Br. John Müller wurde nach Newark gesandt. Es war keine leichte Aufgabe, die unfres Bruders wartete. Die lange Berzögerung hatte nicht wenig Aleinmut erzeugt, auch waren nicht alle von der Ratsamkeit des Umzuges Gott gab unserm Bruder überzeugt.



Gnade, seine schwierige Aufgabe zu lösen. Bald hatte er das Vertrauen der Gemeinde erworben und mit Mut und Zuversicht wurde das Werk in die Sand genommen. Erst wurde die Predigerwohnung gebaut, damit der Prediger den Kirchenbau immer unter den Augen haben könnte, dann wurde unter der Leitung des Distrikt-Superintendenten Henry Müller am 3. August 1913 der Grundstein der Kirche gelegt. Pastor F. W. Hoppmann vollzog den Akt und Dr. Aug. Bucher, Editor von "Haus und Berd", hielt die Festrede. Run schritt der Ban riftig voran. Aber es galt auch, die Mittel für denselben herbeizuschaffen, denn der Erlös aus dem alten Eigentum reichte bei weitem nicht hin, die Untosten des Neubaues zu decken. Aber der Prediger fand offene Sände und willige Herzen. Behn= tausend Dollar wurden vor Vollendung des Baues gezeichnet und über die Sälfte bar

einbezahlt. Am 1. März 1914 fand die Einweihung statt. Trot eines eintretenben Schneesturmes war es ein großes Fest. Dr. J. Krant von New York hielt die Prebigt und Br. H. Müller vollzog den Einweihungsakt. Abends predigte Br. G. Bobilin. Ueber \$3,000 wurden auf den Altar des Herrn gelegt und von der Ersten Gemeinde in New York kan noch eine besonbere Gabe von \$1,000. Die ganze Bauflumme stellte sich auf \$38,000.

Wie notwendig und auch erfolgreich diejer Umzug der Gemeinde war, ist aus folgender Tatsache zu ersehen: Die Gemeinde, die früher groß und start war, war trotz der Einverleibung der Bergen-Str.-Gemeinde auf 83 Glieder und die Sontagschule, die früher 300 zählte, auf 27 zusammengesunken. Schon während des ersten Jahres in der neuen Kirche stieg die Gliederzahl auf 128 und die Sonntagschule auf 160.

Marcy Avenue, Brooklyn, 21. 2).

Diejes ist eine unfrer ältesten Gemeinden im Often und für viele Jahre bekannt unter bem Ramen "Lorimer=Str.=Rirde", eine Segensstätte für viele unfterbliche See-Ien. Es ist allgemein bekannt, daß diese Miffion von den Predigern und Gliedern der Zweiten-Str.-Kirche in New York ausgegangen ist, zur Zeit da A. Miller Prediger daselbst war. Die Berbindung mit New York war damals sehr mangelhaft. Brücken, eine eleftrische Sochbahn, beguem eingerichtete Fähren gab es damals nicht. Die Bevölkerung war gering und wohnte sehr zerstreut. Williamsburg hatte dazumal 11,300 Einwohner. Das Gelände gegeniiber der alten Lorimer-Str.-Rirche war ein Kirchhof und die Straße felbit noch nicht durchgebrochen.



Lorimer Str. Kirche (Marcy Ave.)

Br. C. Richt hatte die Ehre, die Miffion unter seinen deutschen Landsleuten in diesem Stadtteil zu eröffnen. Am 23. Sep= tember 1846 schreibt er über seine Arbeit an den "Christlichen Apologeten" folgen= des: "Etwa 5 Monate arbeite ich nun an einer fleinen Gemeinde, deren Glieder teilweise in Williamsburg und zum Teil in Maspethville wohnen. Ich predige in einem Zimmer, das höchstens 30 Personen aufnehmen kann. Unfre Aussichten sind in neuerer Zeit dadurch verbeffert worden, daß über 100 Zuhörer abends sich vor dem Predigthause einfanden." Ferner berichtet er, daß dieser Zulauf einen Bruder namens Miller bewogen habe, ein Gotteshaus zu bauen; "und Dank jei der Gnade Gottes, jeine liebevollen Bemühungen find gejegnet worden, wir stehen am Ziele und fonnen nun in einigen Wochen in unfrer neuen Rirche Gottesdienst halten."

Zu dieser kleinen Bretterkirche, die etwa 100 bis 150 Personen faßte, wurde am 21.

Märg 1847 der Ecfftein gelegt.

Br. Niehl war nur 1 Jahr in Williamsburg tätig. Ihm folgte E. S. Buhre. Er schreibt an den "Apologeten": "Seit meinem Hierjein habe ich versucht, im Namen des Herrn zu arbeiten. Die kleine Heerde, die ich traf, besteht aus 21 Gliedern, die in Liebe verbunden sind und dem Herrn zu dienen suchen. Die Aussichten für die Zustunft sind gut. Ich predige des Sonnsten

taas 3 mal und habe fast immer neue Zuhörer. Unfre Sonntagschule besteht aus ungefähr 40 Kindern." Rach Br. Buhre kam Br. Pfister. Diese Briider waren Lofalprediger und arbeiteten unter dem Bor= stehenden Aeltesten oder Prediger. 1848 wurde in Lorimer Str. die erste Bierteljahrs-Konferenz gehalten unter Dr. Nathan Banks, Vorstehendem Aeltesten. Bon dieser Konferenz erhielt Br. Pfifter Lokalprediger-Lizenz. Doch das Werk des Herrn sollte nicht ungestört vorangehen. jchwache Bäumchen hatte einen Sturm durchzumachen, der es umzureißen drohte. Br. Buhre hatte die Gemeinde verlaffen und versuchte nun eine eigene Gemeinde zu gründen und nahm eine schöne Anzahl der Mitalieder unserer Gemeinde mit sich. Doch einige blieben tren und suchten durch fleißige Arbeit die entstandenen Liiden wieder auszufüllen. In 1848 wurde Br. C. F. Grimm von Vischof Waugh nach der Mijsion gesandt und der Herr bekannte sich zu seinem Anechte und gab ihm herrlichen Erfolg. Er durfte auch Br. F. W. Dinger und seine Gattin in die Kirche aufnehmen. Br. Grimm war nur ein Jahr in der Mission und ihm folgte Br. F. B. Brenner. Am 8. August 1849 wurde die erste Bierteljahrs-Ronferenz unter einem deutschen Vorstehenden Neltesten, Br. J. C. Lyon, gehalten.

Es wurden vom Prediger 3 Lehrer und Beamte und 25 Sonntagschüler berichtet. F. B. Dinger erhielt von dieser Konserenz

Lizenz als Lokalprediger.

Auf Br. Brenner folgte in 1851 Francis G. Grat. Derfelbe berichtete: "Die fleine Gemeinde hat sich noch immer nicht ganz von der Spaltung erholt. Von den 14 Gliedern find 4 mit Schein fortgezogen, doch im letten Vierteljahr segnete uns der Herr reichlich, so daß wir jett 36 Glieder zählen." Aber auch die Lokalität der Kirche bereitete Schwierigkeiten. Die Straße war noch nicht fertig; im naffen Better war in dem Schlamme fanm durchzukommen. Doch nahm die Gemeinde zu. Die Kirche mußte auf den hintern Teil des Bauplates versett werden. Die Trustees beschlossen, auf dem anderen Teil eine Kirche aus Backsteinen zu erbauen, die den Bedürfnissen der Gemeinde besier entsprechen würde. Doch das Weld zur Ausführung des Beschlusses fehlte. Erst unter Br. Jakob Kindlers Pajtorat in 1854 wurde die alte Bretterkirche verkauft und der Neubau angefangen. Aber man war vorsichtig. Erst wurde der untere Teil der Kirche fertig=

gestellt. Am 16. November fand die Ginweihung desselben statt. Eine Kollekte von \$400 wurde dabei gehoben. Die Kirche scheint das folgende Jahr ausgebaut worden zu fein, denn Br. Jost, Borft. Meltester, berichtete am 27. Januar 1856: "Wir haben hier jest eine der besten Kirchen auf dem Distrift." Sie wurde am 1. Sonntag im November im letten Jahre durch den Chrwürdigen Bischof Janes, unterstützt von dem Missionssefretar Dr. Durbin, dem Dienste Gottes geweiht. Br. Kindler gab sich um diese Kirche viele Mihe. Unter seiner Arbeit kam auch Br. Chr. Blinn zur Kirche und wurde von ihm zum Alaßführer gemacht. Die Kirchenschuld von \$1,092 machte den Beamten große Sorge. Doch Br. John Swahlen, mit Silfe feiner Frau und Gliedern der Gemeinde, follestierte einen großen Teil derfelben.

Mit der Vollendung der Kirche fing die eigentliche Glanzperiode der Gemeinde an. Folgende Prüder haben nach Br. Kindler an derselben gearbeitet: J. Swahlen 1856 bis 1857, H. Kastendieck 1857—59, C. H. Grimm 1859—61, H. Liebhart 1861—63, J. G. Lut 1863—65, S. H. Zimmermann 1865—66, L. Ballon 1866—67, H. Glenk 1867—69, C. Jost 1869—72, H. Kastendieck 1872—75, H. Quattländer 1875 bis 1878, G. Abele 1878—81, J. C. Ceininger 1881—84, H. Quattländer 1884—87, H. Kastendieck 1887—90, H. H. Liebhard 1890 bis 1895, G. Banker 1895—98, L. Ballon 1898—1905, H. H. Kanker 1895—09, Bm. Giesregen 1909—11, C. H. Kinker 1911.

Unter Br. C. Josts Administration 1869 bis 1871 nahm die Gliederzahl beständig Rebst seiner treuen Arbeit kam das 311. aber besonders daher, daß eine große Ungahl von Gliedern der Zweiten-Strafe-Gemeinde in New York nach Williamsburg zog und fich der Lorimer-Str. Geme'nde anichloß, weshalb er auch an der Konferenz den Antrag stellen konnte, die Lorimer-Str.= Gemeinde von der Miffionslifte zu ftreichen. Während Br. P. Quattländers D'enstzeit erreichte die Gemeinde die höchste Glieder-3ahl, 279. Jest wurde auch der Missions-geist rege. Unter Br. H. Kastendiecks Arbeit wurde die Gründung einer Miffion beschloffen und sogar eine Kirche und Prediger= wohnung gebaut. Daraus entwickelte sich die Pates Place (hernach Summer Place) Gemeinde. Und in 1886 wurde beschloffen, eine weitere Miffion im oberen Teile von Brooklyn anzulegen und auch da wurde eine Kirche und Predigerwohnung gebaut, und haben wir nun in diesem Berke die



ftärkste Gemeinde in Brooklyn, diejenige an der Greene Ave., mit welcher sich auch viele Glieder der Summer-Place-Gemeinde verseinigten.

Doch eine große Beränderung mußte die Muttergemeinde durchmachen, bevor sie ihr 50jähriges Jubiläum feiern konnte. Wie es so vielfach in unsern östlichen Großstäd= ten der Fall ist, so hatte sich auch das Gin= wohner-Element in der Umgegend der Kirche verschoben; die Deutschen wurden verdrängt und ein Element kam an ihre Stelle, welches uns fein Arbeitsfeld dar-Zudem war das Kirchengebände alt und baufällig geworden. Da wurde man unter Br. G. Haußers Arbeit auf eine schöne Kirche aufmerksam gemacht, welche der Brooklyner Kirchenbangesellschaft gehörte und unbenutt dastand. Das Kirchenbau-Komitee riet zum Ankauf derselben, die englischen Briider überließen uns das ganze Eigentum für die Simme von \$16,000.

Das Gebäude steht Ecke Marcy Ave. und Penn Str. Die Kirche ist aus rotem Sandstein gebant und gut erhalten, doch nunsten bedeutende Summen für bauliche Beränderungen, Reparaturen und Reuban der Predigerwohnung verwendet werden. Die Gemeinde kam diesen Anforderungen mit großer Opserwilligkeit eutgegen und durste dann auch mit Feierlichseiten, die eine volle Woche währten, die Einweihung des neuen Gotteshauses zusammen mit dem 50jährigen Jubiläum des Bestehens der Gemeinde den 20. September 1896 seiern.

Seither hat die Gemeinde in ihrer neuen Umgebung mit allem Fleiße und Trene gearbeitet. Die Zahl der ältern Glieder wird immer geringer, das jüngere Geschlecht zieht die englische Sprache vor, welchem Umstande auch von der Kirche Rechnung getragen wird, so daß in den meisten Versammelungen man sich der englischen Sprache bestent.

Mortimer Str., Buffalo, M. D.

Diese Gemeinde wurde durch unserent Pionier-Missioner Br. John Sauter gegründet. Ueber den Ansang lassen wir ihn am besten selbst reden. Er schreibt, Bussalo, R. Y., 20. September 1847: "Zum Preise Gottes kann ich sagen: Diese Mission ist nicht umsonst gegründet worden. Durch die Silse von Oben ist eine Klasse errichtet und eine vielversprechende Sonntagichule angesangen. Ich predige in meisnem Wohnhause, welches sedoch zu klein ist, um diesenigen alse zu fassen, welche nach

dem Brote des Lebens hungern. Der Herr hat ums zum Bau einer Kirche verholfen. Wir haben einen Vauplat in der Mitte der deutschen Bewölferung au Ecke von Spcamore und Ash Str. für \$500 gekauft. Die Kirche wird von Vacksteinen gebaut, 40 Fuß Front und 55 Kuß lang, und wird bis Desember dieses Jahres zum Dienste Gottes eingeweiht werden. Ich bringe meine Zeit so viel als möglich mit Kollektieren zu. Obgleich die englischen Vrüder hier selber 2 Kirchen bauen, so zeigen sie sich ums doch

recht zugetan; ihr Herz und ihre Hände sind offen. Obwohl diese Mission, kaum ins Leben getreten, mit mächtigen Feinden zu kämpsen hat, so können wir doch mit dem Psalmisten singen: "Denn Gott der Herrist Sonne und Schild!" Ich glaube, daß sich der Herr hier ein großes Volk sammeln wird."

Mehrere Berichte von Br. Sauter und



seinen unmittelbaren Nachfolgern zeugen von herrlichen Auflebungen, Bekehrung von uniterblichen Seelen, Anschluß an die Bemeinde, Ausdehnung des Werkes nach Black Rock, Tonamanda, Sweet Home und Lancaster. Doch sind diese Siegesberichte auch gemischt mit Klagen über schweren Widerstand von Außen her. Einmal wurde jogar durch das Fenster nach dem Prediger, der auf der Kanzel stand, geschossen. Doch alle diese Hindernisse konnten das Werk des Herrn nicht aufhalten. Folgende Prediger haben die Gemeinde bedient: John Santer 1847—48, G. J. Jahnke 1848—50, C. S. Höbener 1850-51, J. Swahlen 1851 bis 1853, A. Hertel 1853—55, J. G. Luk 1855—57, G. Abele 1857—58, J. F. Sei-del 1858—60, L. Wallon 1860—61, S. Räppele 1861—62, J. Rolb 1862—64, J. W. Hoppmann 1864—67, J. Kindler 1867—70, F. Hen 1870—73, John Flad 1873—76, J. J. Mehmer 1876 bis 1879, C. Brodmeier 1879-81, Wm. Schliiter 1881—84, F. Glenk 1884—87,

C. H. Hoffrogge 1887—91, A. Gröbe 1891 bis 1894, H. Vollberg 1894—98, G. H. Geiger 1898—1901, C. Rodemeher 1901 bis 1904, A. H. Baible 1904—07, G. W. Deininger 1907—10, Ph. Händiges 1910 bis 1914, H. Weber 1914.

Eigentümliche Verhältnisse schienen dem Fortschritte der Gemeinde im Wege zu itehen, da die Zunahme der Gliederschaft der starken deutschen Bevölkerung nicht den gehegten Erwartungen entsprach. Unter R. Rens Wirksamkeit 1870—73 erscheint folgender interessanter Bericht: "Seit Gründung der Gemeinde in 1846 wurden 513 Versonen auf Probe aufgenommen. Davon konnten 305 in volle Verbindung aufgenommen werden. Die übrigen wurden entlassen. Von den 305 starben 15, 150 zogen fort mit Schein, 100 wurden entlassen oder ausgeschlossen." Das Kircheneigentum wurde zu dieser Zeit an die Stadt verkauft, welche eine Polizeistation daselbst errichtete und ein Grundstück wurde an der Mortimer Str. gefauft und darauf eine geräumige Kirche und Predigerwohming errichtet. Doch auch hier war die Wahl der Gegend keine gliickliche. Viele Jahre lang blieb das der Kirche gegeniiberliegende Land unbebaut und dann kamen lärmende Fabrikanlagen auf dasselbe, welche das gewinschte Bevölkerungselement fern hielten. Doch haben die Prediger hier treulich gearbeitet. Tiichtige Beamte, wie 3. Beber und E. Eijele, Lokalprediger, und die Briider Stumpf, Steck und Nachtrieb haben hier ihr Bestes getan. Im Jahre 1886 wurde von hier aus eine Mission in Northampton Str. angefangen, eine Kirche und Predigerwohnung gebaut, eine Gemeinde gesammelt und eine Sountagschule errichtet. Die Gemeinde brachte es bis auf 70 Glieder. Doch, da die Mission hauptsächlich von den Kindern unserer Glieder in Mortimer Str. geleitet wurde, und diese der enalischen Sprache den Vorzug gaben, und hauptsächlich Jung-Umerika sich in der Umgegend ansiedelte, so fand man es schließlich als das beste, die Einwilligung zu geben, daß das ganze Werk sich der Genesee-Ronferenz anschloß.

Die Northampton-Str.-Gemeinde wurde von folgenden Predigern unserer Konserenz bedient: S. Vollberg 1886—87, T. S. Pape 1887—89, J. Hagen 1889—92, C. Häfeli 1892—93, D. Hape 1893—96, G. Wibel 1896—97, J. Hagen 1897—98, J. Schuler 1898—1902.

Pennsylvania Ave., Baltimore, Md.

Im Frühjahr 1847 wandte sich ein engli= icher Bruder, Judge Baker, der zur Whatcoat-Airche gehörte, an die firchliche Behörde in New York, um einen deutschen Methodistenprediger. Auf dieses Schreiben hin wurde ein junger Mann namens F. W. Brenner gesandt, der sofort seine Missionsarbeit ansing, indem er in der Whatcoat-Airche, Ecke Trymont und Bennjylvania Ave., begann in deutscher Sprache zu predigen. Im Laufe der Woche besuchte er die deutschen Familien und lud sie zu seinen Gottesdiensten ein. Der Berr fronte die Arbeit seines Dieners mit Segen, Seelen wurden bekehrt, auch kamen etliche Versonen von der Otterbein-Kirche und so konn= te Br. Brenner schon am 18. Juli 1847 den



Grund zu der jetigen Gemeinde legen. Die Gemeinde wählte den Namen: Western German M. E. Mission of Baltimore. Die dis dahin gewonnenen Glieder versammelsten sich regelmäßig im Hause von Br. Bäsrenstecher, das damals an der Stelle stand, wo jett das Pennsylvania Depot der Baltimore und Potomac-Bahn steht; auch wurden da Vetstunden und Sonntagschule unster der Leitung von Br. Bersch gehalten.

Nachdem die Gemeinde organisiert war, bachte man naturgemäß an ein Gotteshaus. Br. Brenner ging an die Arbeit, die nötisgen Mittel zu kollektieren, ein Bauplatz Ecke Pennsylvania Ave. und Mosher Str., 52 bei 175 Fuß, wurde für \$800 angekauft. Im Herdigen konnte der untere Teil des Gebäudes bezogen werden. Der ganze Bau kostete \$4,500. Am 20. Januar 1849 wurde die Kirche eingeweiht. Bischof Waugh predigte morgens und Br. Lyon abends. Eine Schuld von \$1,000 blieb auf dem Gebäude. Br. Brenner wurde 1849 versett und Br. Thomas Steck kam an seine Stelle. Als er fortzog, bestand die Gemeinde aus 20 Mitgliedern und 4 Probegliedern und die Sonntagschule aus 8 Lehrern und 50 Kindern.

Folgendes waren die Prediger, welche die Gemeinde bedienten: F. W. Brenner 1847 bis 1849, Th. Steek 1849—50, J. G. Lut 1850-51, S. Zimmermann 1851-53, S. Raftendieck 1853-54, J. Swahlen 1854—56, J. W. Freund 1856—58, J. Weck 1858—59, Leonhard Meyer 1859 bis 1861, J. Sauter 1861—63, H. Liebhart 1863—65, F. Vonn 1865—67, J. G. Frit 1867—70, J. Swahlen 1870—73, F. von Schlümbach 1873—75, C. Renß 1875—78, F. B. Hoppmann 1878—80, F. B. Dinger 1880-83, B. Giesregen 1883-86, J. D. Bödecker 1886-91, C. S. Hoffrogge 1891-93, G. S. Geiger 1893—98, G. Haußer sen. 1898—1902, John Schuler 1902—05, C. Stephan 1905 bis 1909, S. R. Sauft 1909—12, A. F. Waible 1912.

Diese Brüder arbeiteten mit Segen und Ersolg, manche herrliche Auslebung durste die Gemeinde ersahren, wenn auch der beständige Wegzug von Gliedern das Wachstum der Gliederzahl hinderte. Die Gemeinde hatte auch immer eine lebendige, frästige Sonntagschule. Unter Br. Frit? Idministration wurde auch die Light-Str. Mission gegründet.

Die Kirche, in welcher die Gemeinde 25 Jahre gebetet hatte, war banfällig geworben und man kam zu dem Schlusse, diefelbe abzureißen und eine neue Kirche und Predigerwohnung zu bauen. Es war ein heroischer Entschluß, den die kleine Gemeinde mit ihrem Prediger F. v. Schlümbach gesaßt hatte, aber mit Glaubensmut und großer Energie wurde an die Aussiührung desselben gegangen. Sine stattliche Kirche und Predigerwohnung wurde hergestellt. Die leitenden Brüder zeigten auch eine Liberalität, die nicht übertroffen werden kromte. Nachdem sie bereits zum Anfang große Beiträge bis zu \$1,000 gegeben

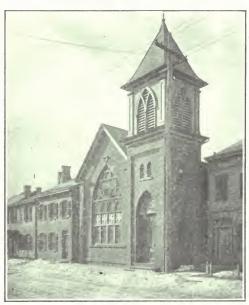
hatten, waren sie bei der Einweihung zu neuen großen Opfern bereit. Die Brüder Bersch, Stengel, Urban, Oehrl, Singer, Meyer, Peppeler, Rhode n. a. haben sich damit ein bleibendes Tenkmal gesett. Um 1. März 1874 fand die Einweihung statt. Bischof Janes hielt die Predigt und vollzog den Beiheakt. Br. Fr. von Schlümsbach reichte einen Bericht ein, der zeigte, daß die Kirche mit Predigerwohnung \$24, 2088 kostete und eine Schuldenlast von \$15, 2321 auf der verhältnismäßig kleinen Gemeinde verblieb.

Diese Schuld erwies sich in der Tat als eine große Last. Jahre lang nußte die ganze Energie der Prediger und der Beamten darauf gerichtet sein, die Interessen und laufenden Ausgaben aufzubringen. Doch Mut, Gifer und Gottvertrauen führten endlich zum Siege. Nicht allein wurde der kirchliche Haußhalt in würdiger Beise aufrechterhalten, sondern auch nach und nach die Schuld verringert, bis sie im Jahre 1890 unter Br. J. D. Vödecker mit Hülse der Kirchenbaukollekte gänzlich getilgt werden konnte, welches Ereignis mit einem Jubels und Frendenseste gebührend geseiert wurde.

Im Jahre 1898 seierte die Gemeinde ihr 50jähriges Jubiläum und hat dabei die Teilnahme und Achtung auch von Seiten anderer Kirchen reichlich ersahren dürsen. Die große Schwierigkeit, die ihrer Arbeit sich mehr und mehr in den Weg stellt, ist das Ueberhandnehmen der Negerbevölkerung in ihrer Umgebung.

Poughkeepsie, N. 2).

Der Anfang zur Gründung einer Gemeinde in dieser Stadt wurde im Jahre 1847 gemacht, als Daniel Dürstein von der Rew York Konferenz unter der Aufsicht von Dr. Richardson, Borst. Aeltesten des Konghfeepsie Distrikts, ausgesandt wurde, unter den Denticken hier zu missionieren. Die



erste Versammlung wurde im Hause von Jakob Kidnen, 75 Jesserson Str., Mitglied der Washington Str. englischen Methodisten-Kirche, gehalten. Später wurde der untere Teil des Hauses, Ecke Jesserson und Church Str., gemietet und als Versammlungslofal eingerichtet. Dajelbst wurde am 14. November eine Sonntagichule organisiert, bestehend aus drei Beamten, 5 Lehrern und 15 Kindern. Am 4. November 1849 wurden die Sonntagichule und die Versammlungen nach dem Lancaster Schulhause verlegt. Hier wurden die Berjammlungen wiederholt von Teinden gestört, ja jogar einmal die Fenster eingeworfen und mehrere Anwesende verlett. Doch das konnte das Werk Gottes nicht aufhalten. Roch in demselben Jahre wurde durch den vorst. Aeltesten J. C. Lyon die Gemeinde organisiert, ein Trusteekörper gewählt und der Bamplat an der South Bridge Etr., auf welchem Kirche und Predigerwohning stehen, für \$460 gefauft. Im Januar 1850 wurde der Ban der neuen Kirche begonnen und am 7. April desselben Jahres bezog die Gemeinde und Sonntagichule den untern Teil des Gebändes. Am 14. Mai wurde Br. D. Diirstein von der Konferenz nach Albany versett und A. Romig wurde sein Nachfolger. Kirche wurde dann im Sommer fertiggebant und am 22. September durch den vorstehenden Aeltesten John C. Lyon ein= geweiht.

In 1851 folgte Br. A. E. Hertel, der nehit Vonghkeepiie auch Mondout, N. N., bediente. Im April 1853 versetzte die Konferenz Br. Hertel und bis Ende des Sommers blieb die Gemeinde ohne Prediger, dann wurde Br. J. Gabler gesandt, um die Gemeindearbeit bis Frühjahr fortzusiehen. Im Frühjahr 1854 wurde Br. L.

Meyer als Prediger nach Ponghkeepsie gesandt. Bon 1855—57 wirkte Br. F. G. Gratz in der Gemeinde. Die Familien Heinze, A. Bantlin und A. Koch schlössen sich in dieser Zeit derselben an, auch Br. Adam Schuppan wurde bekehrt und schlöß sich an.

In 1857 wurden die ersten \$50 Predigergehalt in der Gemeinde aufgemacht. An der Konferenz wurde Poughkeepsie mit Saugerties vereinigt und Br. John Swahlen hingesandt. Der Herr gab eine herrliche Auflebung, besonders in Saugerties, wo 2 Jahre vorher durch die Arbeit von Br. Kolb auch Br. Heinrich Liebhart bekehrt wurde und mit J. Dohl Lokalpredi-

ger=Lizenz erhielt.

Im Jahre 1858 wurde W. Büttner für beide Plätze als Prediger bestimmt, mußte dann aber von der Konferenz entlassen werden und machte viele Glieder in Pough= keepsie abwendig. Er gründete darauf in Saugerties eine lutherische Gemeinde. Einige Familien, die in Saugerties bekehrt worden waren, vereinigten sich mit der Gemeinde in Poughkeepsie, unter ihnen die Gebriider Faust. J. G. Lut sen., welcher in 1859 Büttners Nachfolger wurde, fand feine geringe Arbeit, die Zersplitterung zu heilen, doch gelang es soweit, daß, wenn auch Saugerties aufgegeben werden mußte, doch der nächste Prediger, C. F. Grimm, für Poughkeepsie allein bestimmt werden In 1862 kam Br. G. Abele nach founte. Poughkeepsie. Es gelang ihm, die Gemeinde zu veranlassen, auf dem leeren Grundstiide neben der Kirche eine Predigerwohnung zu bauen. Sie kostete \$1,300, die auch beinahe ganz aufgemacht wurden. Auch die auf der Kirche ruhende Schuld von \$770 wurde mit Hülfe des Frauenvereins ganz gedeckt, so daß die Gemeinde schuldenfrei dastand. Es folgten nun unter den Brüdern J. Sauter und J. G. Lut rechte Segenszeiten für die Gemeinde, so daß diese sich auch von der Missionsliste streichen lassen konnte.

Unter Br. G. S. Wehers Wirksamkeit erreichte die Gemeinde ihren numerischen Söhepunkt. Er fing 2 Missionen au: Washington Falls und Newburgh, die Bersammlungen und Sonntagschule nahmen so zu, daß man eine Vergrößerung der Kirche plante. Ein Haus und ein Vauplatz auf der Nordseite wurden angekauft. Unterschriften im Vetrage von \$6,000 für einen Neubau wurden gesammelt, aber der Plankam nicht zur Ausführung.

Von 1874—77 war Br. Wm. Kurth

Prediger der Gemeinde. Trot seiner fleißigen Arbeit komte er doch nicht verhüten, daß die Gliederzahl sehr reduziert wurde. Durch Wegzug und Sterbefälle verlor die Gemeinde 28 Glieder. Unter den Entschlasenen war auch Br. Kurths Gattin und ein Kind. Auch unter seinen Rachfolgern hielt der Wegzug von Gliedern an. Doch wurden auch Seelen bekehrt und für die Gemeinde gewonnen.

In 1884 unter der Wirksamkeit von Br. B. Hoppmann wurde der Somtagschule und Gemeinde ein Vermächtnis von Herrn Matthew Vassar im Vetrage von \$3,969 ausbezahlt, wodurch eine Schuld getilgt wurde und für die Somtagschule noch \$1,000 auf Interessen angelegt werden konnten, und noch Geld in den Händen

des Schatmeisters blieb.

Aber unter der Wirksamkeit von Br. K. W. Böse 1897 sollte etwas Besonderes getan werden, denn da waren es 50 Jahre, daß die Gemeinde gegründet worden ist. Schon lange war der Gedanke in der Gemeinde besprochen worden, daß die Kirche eine bessere Front haben sollte. Zett war die Zeit zur Verwirklichung des Gedankens gekommen. Namentlich wurde die Sache durch die Brüder August Roch und Dr. John Fauft kräftig agitiert. Unter den Gliedern der Gemeinde und amerikanischen Freunden wurden Gelder und Unterschriften gesammelt. Das hatte so guten Erfolg, daß man an die Ausführung des Vorhabens gehen konnte. Die Brüder Aug. Roch, Dr. John Fauft, Otto Fauft und der Prediger waren das Baukomitee. Gemeinde, Sonntagichule und Vereine legten mit Eifer Hand an und das ganze Kircheneigentum wurde erneuert und in seiner jetzigen schmucken Gestalt hergestellt. Am 12. Dezember 1897 begann das Doppelfest der Einweihung und der Teier des 50jährigen Jubiläums der Gemeinde, welches eine ganze Woche dauerte. Im Frühjahr 1899 beherbergte dann die Gemeinde die jähr= liche Konferenz. Es war das dritte mal. daß die Gemeinde das tun durfte.

Folgende Prediger haben an der Gemeinde gearbeitet: Daniel Dürstein 1847 bis 1850, Anton Romig 1850—51, August E. Herrick 1851—53, Leonhard Meyer 1853—55, Francis G. Grat 1855—57, John Swahlen 1857—8, W. Büttner 1858 bis 1859, John G. Lut sen. 1859—61, E. F. Grimm 1861—62, Geo. Abele 1862 bis 1864, John Swahlen 1864—66, John Sauter 1866—68, John G. Lut sen. 1868 bis 1871, Geo. Haben 1871—74, Win.

 1892—97, F. W. Vöse 1897—1900, G. Haußer jun. 1900—05, E. J. Thaiß 1905 bis 1906, Carl Rodemeyer 1906—10, G. W. Deininger 1910—14, Paul Löscher 1914.

North Str., Nochester, N. D.

Im Jahre 1848 wurde der erfte Mifsionar auf dieses Arbeitsfeld gesandt. Es war Br. John Santer, Mitglied der New Pork Konferenz. 2118 echter Bote des Herrn war es fein erstes Bestreben, Seelen für den Herrn zu gewinnen. In diefer Arbeit hatte er eine treue Gehülfin in sei= ner Gattin. Der Anfang war schwer, doch gelang es bald eine kleine Schar zusammenzubringen, welche ihre Bersammlungen in der Wohming des Missionars an der Davis Str. abhielt. Dort wurde auch Sonntagschule gehalten. Später wurde an Ecke Delevan und North Str. ein Saal gemietet. Er war ohne Schmuck, doch schmückte der Herr denfelben durch die Erweckung und Bekehrung unsterblicher Seelen. Br. Sauter wurde die Freude zuteil, am 25. Oftober durch Aufnahme der ersten Probeglie= der eine Gemeinde gründen zu können. Diese Erstlingsfrüchte waren: Adam und Gertrude Luther, John Heinrich und Katherine Simmert und Salome Sohn. Weihnachtstage folgten noch 9 andere. Nun wurde es aber auch notwendig, daß die Gemeinde ein eigenes Heim bekam. Zwar hatten die englischen Brüder ihre tatkräftige Mithilfe versprochen, aber in der praktischen Ausführung ihrer Beschlüsse fanden sie große Schwierigkeiten. hatte Dr. Lucken ihnen einen Bauplat geschenkt und ein von ihnen angestellter Agent sammelte etwa \$1,000. Die Hauptsache der Kollektierarbeit hatte aber doch der Prediger zu tun.

Aber das Werk ging unterdessen doch voran. Am 22. März 1849 wurde in der Predigerwohnung die erste Verwalterversammlung gehalten, die außer dem Prediger aus folgenden Brüdern bestand: Adam Luther, Carl Beiter, Sebastian Salzer und Sliaß Flod. Am Sountag, den 25. Juni, wurden die ersten Glieder in volle Verbindung aufgenommen. Es waren die folgenden: Lisette Sauter, Carl Beiter, beide mit Schein; Adam und Gertrude Luther, Salome Sohn, Sebastian und Anna Salzer, Georg und Martha Heckroth, Elias und Elisabeth Flad, Johanna Weith, Peter und



Gva Beyer. Nebst diesen standen 18 Personen auf der Probeliste.

Am 27. Juni wurde dann die erste Bierteljahrs-Konferenz gehalten. Anwesend waren: John E. Lyon, vorst. Aeltester; John Sauter Prediger, und die Verwalter A. Luther, E. Flad und S. Salzer. Der Prediger berichtete über eine Sonntagichule, die 75 Schüler und 18 Lehrer zählte. Ueber den Zustand der Gemeinde sagte er: Die Mission erfreut sich eines gesegneten Gnadenstandes und nimmt zu an innerer und äußerer Stärke. Der Bau unserer Rirche geht vorwärts und mit Gottes Sülfe werden wir ihn teilweise im Spatherbst beziehen. Die Kirche wird dauerhaft und fest. Der untere Teil ist von Bruch- und der obere von Backsteinen, 38 bei 52 Fuß. Im Frühjahr 1850 konnte Br. Sauter noch die erste Predigt in der neuen Kirche, Ede Urthur Place und North Str., halten, und nach zweijähriger Arbeit als Frucht seines Wirkens 30 Glieder, 5 auf Probe, dazu eine Kirche im Werte von \$3,000 berichten. Ihm folgten als Prediger in der Gemeinde: J. G. Graw 1850—51, Jakob Kindler 1851—53, C. S. Afflerbach 1853—55, A. C. Hertel 1855—57, F. G. Grat 1857 bis 1859, Chriftian Vlinn 1859—61, F. G. Lut 1861—63, F. G. Grat 1863—66, Fafob Kolb 1866—69, Paul Quattländer 1869—72, F. W. Freund 1872—74, F. Seidel 1874—77, G. H. Mayer 1877 bis 1880, F. H. Key 1880—83, F. K. Mehmer 1883—86, F. W. Dinger 1886 bis 1891, John Lange 1891—96, G. Bobilin 1896—1900, H. Hertelder J. H. Hillip Hertelder 1911—14, Philip Händiges bis August 1914, F. S. Steinkraus 1914.

Im Jahre 1859 wurde unter Prediger E. Blinns Leitung die Predigerwohnung Nr. 51 Concord Avenue gebaut. In 1869 wurde die Gemeinde von der Missionsliste gestrichen und als selbsterhaltende Ge-

meinde erflärt.

Unter der Amtsführung der Brüder Quattländer und Freund sammelte die Gemeinde die Gelder für den Ankauf von Bauplätzen für eine neue Kirche, und zwar wurden solche an North und Hudson Str. für \$4,000 erworben.

Unter Br. Seidels Administration wurde dann die prächtige neue Kirche mit einen Rostenauswand von \$16,194 gebaut. Freilich blieb eine drückende Schuld von über \$9,000 auf der Kirche. Unter Br. Mayer wurde eine Pfeisenorgel angeschafft. Un= ter Br. F. S. Ren wurde die Kirchenschuld mit Hülfe der Kirchenbaukollekte bis auf \$5,000 reduziert. Unter Br. J. J. Meßmer konnte das alte Kircheneigentum verkauft und die Schuld damit auf \$2,500 reduziert werden mit \$500 in der Rasse für einen Kapellenbau. Gine fraftige Auflebung erhöhte den Glaubensmut der Ge-Das folgende Jahr wurde die meinde. Sonntagschulkapelle gebaut, die \$3,152 kostete und auch bezahlt wurde. Auch unter

seinem Nachfolger, F. W. Dinger, machte die Gemeinde gesegnete Fortschritte. Die Predigt des Evangeliums wurde mit Erweckungen und Bekehrungen und einer schönen Zunahme an Gliedern gesegnet. Der Jugendbund und Frauenverein wurde von den Predigern zu eifriger Miffionstätigkeit angeleitet. Das Resultat dieser Arbeit war schließlich die Gründung einer Mission und der Ankauf einer Kapelle an der Elifford Straße. Eine Sonntagschule wurde sofort organisiert und eifrig in der Umgegend ge= arbeitet. Der Herr segnete diese Bemiihungen und die köstliche Frucht derselben ist die neue lebensfräftige Emmanuelsgemeinde. In dieser Arbeit dürfen auch die wertvollen Dienste von Br. A. Boß, der als Trustee, Verwalter, Sonntagschularbeiter und Lokalprediger bis an sein Ende im Werke des Herrn war, nicht vergessen wer-

Unter Br. J. Langes Arbeit wurden auf der Wakeleh Farm in einem Clubhause eine Sonntagschule gegründet und eine mehrwöchentliche Beltversammlung gehalten. Das Feld schien so versprechend zu sein, daß Br. A. Boß sich bewogen sühlte, den Plat, wo das Zelt gestanden war, als Bauplatz für eine Missionskapelle zu schenten. Ein Gebäude mit Sitraum für etwa 100 Personen wurde für den Kostenpreis von \$1,600 errichtet und dem Dienste Gotztes geweiht. Etwa 10 Jahre wurde das Werk hier fortgesührt.

In der Amtszeit von Br. H. H. Hechten die alte Predigerwohnung an der Concord Avenne für \$2,200 verkauft und an der Woodward Str. Nr. 101 eine ntoberne Wohnung, der Kirche viel näher gelegen, für \$4,100 gekauft und bis auf \$500 bezahlt. Zwei Jahre später wurde auch diese Schuld unter der Administration von Br. G. F. Haußer jun. getilgt.

Washington Str., New York.

Bur Zeit als die Segelschiffe noch den Fracht- und Passagierverkehr über die Weere besorgten, war der Hafen von New York einer der wichtigsten deutschen Wissionsfelder. Die Matrosen konnten auf den Schiffen besucht und eingeladen werben, den Gottesdiensten beizuwohnen, statt sich in den Wirtschaften und verrusenen Häusern herumzutreiben. Auch den Sinswaderern konnte mit Nat und Tat in ihren oft unsäglich traurigen Lagen, in welche sie

durch gewissenlose Wirte und ihre Helserzhelser geraten waren und allen staatlichen Schutes entbehrten, wertvolle Hilse geleistet werden. So wurde im Jahre 1849 nahe dem Hasen, an der Washington Straße, eine Halle für diese Arbeit gemietet. Dieser Saal wurde die gestliche Geburtsstätte und Heimat mancher Matrosen und Einwanderer, welche in der Entwicklung des Werkes in anderen Gemeinden kräftig mithalsen. Unter ihnen erscheinen

die Namen Frers, Jonas, Schumacher, Woodrich, Lange, Bolling, Van Essen, Feigler, Vogt und anderer, die eine volle Tagesarbeit im Werke des Herrn verrichtet haben. Nebst der Arbeit in Washington Straße wurde von den Missionaren auch für die Natrosen auf dem "Vethel-Schiff", welches im North Niver nahe Cortlandt Str. verankert war, abwechselnd mit den Schweden Gottesdienst gehalten.

[So hieß man nämlich das alte Schiff, das die Asbury Society den Weslenanern

in 1845 abgekauft hatte und auch den Namen "John Wesley" trug. In 1857 kaufte die Gesellschaft ein neues Schiff, um das zerfallende alte zu ersetzen und wurde später nach Brooklyn gebracht, wo es an der Harrison Straße noch lange segensreichen Versammlungen diente, aber von nun an meistens von den Schweden benutt ward.]

Diese Mission wurde im Jahre 1866 als "Hafen-Missionshaus-Gesellschaft" organisiert, welche die gesegnete Arbeit bis 1907

fortsette.

Jeffersonville.

Im September des Jahres 1850 wurde F. W. Dinger nach Callicoon im Staate New York gesandt, um dort unter den zersstreut wohnenden deutschen Landsleuten das Evangelium zu verkündigen. Er hielt Gottesdienste in verschiedenen Ortschaften, ohne jedoch größere Gemeinden gründen zu können. In Jeffersonville dagegen wurde ein Acker Landes erworben und im Laufe des Jahres 1851 eine Kirche und eine Predigerwohnung darauf errichtet und ein Friedhof angelegt.

Hitgliedern der Konferenz und von Lokalpredigern tren gewirkt. Auch wurden von hier aus die umliegenden Dörfer besucht und das Wort Gottes gepredigt. Das Werk wurde aber nach und nach geringer und mußte endlich ganz aufgegeben werden. Die Kirche wurde einer englischen Gemeinde zur Verfügung gestellt und die Predigerwohning bietet den Schwestern des Bethanien=Diakonissenvereins ein schönes Erho= In der Zeit ihrer Blüte lungsheim. konnte die Gemeinde über 100 Mitglieder und gegen 200 Personen in der Sonntagschule berichten. Es wirkten hier folgende Prediger: F. B. Dinger, F. Brenner, J. Weck, L. Kaiser, L. Wallon, J. Kolb, J. Kindler, Diener, W. Büttner, Moser, F. W. Böje, Ph. Stahl, W. Schlüter, A. Gröbe, B. Giesregen, F. Glenk, E. Gufin, G. Sonnenburg, E. Huber, E. Weigel und B. Meyer

211bany, 27. 1).

Diese Mission wurde begonnen im Dezember 1848 durch Br. A. Komig, der von dem englischen Vorstehenden Aeltesten Dr. Lindseh dorthin gesandt wurde. Im März 1850 berichtete er in der Viertelsahrs-Konsterenz: "Seit meinem Siersein (etwa 15 Monate) haben sich 51 Personen angeschlossen, doch sind 12 weggezogen, 5 zurückgetreten und eine gestorben. Das läßt eine Gliederzahl von 33, die in Liebe verbunden sind. Eine blühende Sonntagschule zählt 60 Schüler."

In diesem Jahre 1850 begann Br. Romig auch Versammlungen in Trop abzuhal-

ten.

Daniel Dürstein, der im April 1850 hierhergesandt wurde, weilte nur 4 Monate. Ihm folgte Aug. Hertel, der mißliche Zustände fand, aber das Werk wieder stärkte.

In 1852 bediente J. J. Graw das Feld in Verbindung mit Schenectady und hatte Jakob Gabler als Gehilfen. In der Schunler Str. unten in der Stadt wurde eine zweistöckige Backsteinkirche gebaut, 34 Fuß breit und 50 Fuß lang, die etwas über \$3,000 kostete.

Im Jahre 1853 bediente John Swahlen und in 1854 Wm. Schwart Albam al-

Lein

Während in Trop sich das Werk hoffnungsvoll entfaltete, kam es in Albamy ins Stocken. Man hielt eine Ortsversammlung für zweckmäßig und verkaufte die Kirche an eine deutsche reformierte Gemeinde und hielt oben in der Stadt in Privatwohnungen Versammlungen ab.

John Swahlen berichtet von segensreichen Versammlungen in Albam und erwähnt auch die Arbeit seines Ermahners A. Offenheiser, der, später in Hoboken wohnhaft, in New York und Umgegend so

treue Arbeit verrichtete.

Während J. Seidel in Trop war, nahm er sich der Gemeinde in Albany herzlich an

und besorgte den Bau einer neuen Kirche, die jedoch wegen der Zerstreuung der Glieber bald wieder verkauft wurde.

Folgende Prediger wirkten auf diesem Arbeitsseld: A. Romig 1848—49, J. Gabler 1849—50, D. Dürrstein 1850—51, J. G. Graw 1851—53, J. Swahlen 1853 bis 1854, W. Schwart 1854—55, H. W. Dinger 1855—57, J. C. Deininger 1857 bis 1858, J. Swahlen 1858—60, F. Vonn 1860—61, J. Y. Wolf 1861—62, J. Seibel 1862—64, J. C. Deininger 1864—66.

Schenectady, 27. 2).

Die Schenectady Gemeinde datiert ihren Anfang zurück auf das Jahr 1848. Damals hatten sich bereits viele Deutsche hier niedergelassen. Die meisten kamen aus der Gegend von Preußisch Minden. Es waren starke junge Männer und Frauen, die bei Landsleuten in der Stadt und Umgegend Arbeit fanden. Kirchlich erzogen, fehlte denselben, wenn der liebe Sonntag kam, die Kirche. Zuweilen verbanden sich etliche miteinander und fuhren Sonntags zusammen per Juhrwerk nach Albany zur deutschen Kirche. Schließlich autorisierten sie einen aus ihrer Mitte, um in Utica oder sonstwo einen deutschen Pastor für Schenectady aufzutreiben. Später wandte man sich an prominente englische Gemeindealie= der. Herr Ch. Barhydt ließ durch seinen Borft. Aeltesten um einen deutschen Methodiftenprediger für Schenectady anfragen. Bur selben Zeit schrieb auch ein Student im Union College namens Titus an Bischof E. S. Janes und schilderte ihm Schenectady als ein höchst versprechendes Missionsfeld für einen deutschen Missionar. Bischof Janes berichtete das Gehörte an Bischof Waugh, der bald darnach die New Pork Konferenz hielt und dieser fandte gegen Anfang Juli 1848 Br. John J. Graw als ersten Missionar nach Schenectady.

Er kam am 9. Juli genannten Jahres auf sein neues Arbeitsfeld und mietete von einem gewissen Herrn Cunningham die alte "Scotch-Presbyterian" Kirche an der Centre Str., nahe der Franklin Str., an welchen er auch die Miete bezahlte. Im ersten Gottesdienste waren etwa 100 Personen gegenwärtig, die mit großem Interesse der Predigt lauschten. Doch bald stellte es sich heraus, daß manche dieser lieben Deutschen von Vorurteilen gegen den Methodismus erfüllt waren, und dieselben immer zunahmen, weshalb sie auch die Arbeit des Predigers sehr erschwerten. Dr. Wm. Nast, der einen Sonntag auf Besuch dort war und zweimal predigte, konnte dem Brediger, da er die Vorurteile der Leute sah, nicht viel Hoffnung auf die Zukunft geben. Tropdem arbeitete der Prediger geduldig



und entschlossen weiter. und suchte, wo immer er konnte, die Vorurteile zu beseitigen. Das Werk begann nach und nach sich zu heben und am 8. Juli 1849 wurde unter dem vorst. Aeltesten J. C. Lyon die erste Vierteljahrs-Versammlung gehalten. Die erste Bekehrung fand im August desselben Jahres statt. So erfreulich dieses für den Prediger war, so erregte es bei andern nur um so größere Abneigung und Opposition. Aber man ging mutig in dem Werke der Seelenrettung voran und merkwürdig die Leute blieben nicht weg und die Zuhörerzahl mehrte sich beständig. Am 24. Oktober desselben Jahres wurde eine Gemeindeversammlung gehalten und ein Trustee-Board erwählt, denn man sah ein, daß zur ferneren Entwicklung des Werkes ein Kircheneigentum notwendig sei. Folgende Männer wurden gewählt und bildeten den ersten Trusteekörper: Johann Myers, Chriftian Kaften, Heinrich Seeley, August Schwentker und Friedr. Krüger.

Es wurden für einen Kirchenbau Gelder gesammelt, Bauplätze an der Jan Straße, 44 bei 100, für \$400 angekauft, der Kon-

trakt zum Bau einer Backsteinkirche mit dem Baumeister Lewis Allen abgeschlossen. Mit dem Konferenziahr ging die Amtszeit des Predigers zu Ende. Die Schuld, die er zurückließ, betrug \$600. Unter seinem Nachfolger, Andr. Schwart, wurde die Kirche fertig und am 30. Juni eingeweiht. Aber der Prediger ging schon im Oktober fort und sein Nachfolger Aug. Hertel blieb auch nicht lange und dessen Nachfolger Sebastian Medel war ebenfalls bald amtsmiide und so kam es, daß die Gemeinde im dritten Jahre ihres Bestehens nicht weniger als drei Prediger hatte. Am 8. November wurden 11 Lehrer und 32 Schüler in der Sonntagschule berichtet. Die Vierteljahrs-Konferenz bestand am 14. Februar 1852 aus 7 Personen. Doch das Werk war nun gegründet, wenn es auch noch viele Schwierigkeiten zu überwinden gab.

Im Jahre 1852 wurde Br. John J. Graw zum zweiten male Prediger der Gemeinde. Der Herr schneite ihm in diesem Jahre eine kräftige Auslebung, in welcher eine Anzahl Seelen zu Gott bekehrt wurden und sich als Probeglieder mit der Gemeinde vereinigten. In diesem Jahre wurde der Gemeinde auch von der Stadtbehörde ein Stück Land an der Monston Str. als ein

Begräbnisplat geschenkt.

Br. Jakob Kindler wurde in 1853 Br. Graws Nachfolger. Folgende Prediger haben dann weiter die Gemeinde bedient: H. Kaftendieck 1854—57, C. Jost 1857—59, F. G. Grat 1859—61, C. Blinn 1861 bis 1863, J. Santer 1863—66, C. F. Grimm 1866—69, J. C. Deininger 1869—72, C. Jost 1872—75, G. Abele 1875—78, P. Quattländer 1878—81, H. Kastendieck 1881—84, F. H. Ken 1884—87, J. C. Deininger 1887—92, Ch. Renß 1892—97, J. Meßmer 1897—1901, W. Giesregen 1901—05, G. Bobilin 1905—13, C. Jordan 1913.

Es wurde von diesen Brüdern mit Ernst und Eiser, aber auch mit Ersolg gearbeitet. Die Statistik zeigt auf allen Gebieten eine beständige Zunahme bis die Gliederliste in 1913 die Höhe von 520 vollen und 20 Probegliedern erreicht hatte. Aber auch die Sonntagschule hatte es in jenem Jahre auf 57 Beamte und Lehrer und 292 Schüler gebracht.

Das Hauptereignis seit ihrer Gründung ist die Erwerbung des neuen, großen und den Bedürfnissen der Zeit entsprechenden Kircheneigentums an der Ecke von Union und Lafanette Str., welches in der Amts-

zeit von Br. J. C. Deininger stattfand. Er schreibt darüber: "Die Versammlungen waren so groß, daß man Bänke in die Gänge der alten Jan-Str.-Kirche stellen mußte und oft Treppe und Altar mit Buhörern angefüllt waren. Im Winter brach eine fräftige Erwedung aus, während welcher über 80 Seelen bekannten, Frieden gefunden zu haben." Es machte sich das Bedürfnis einer neuen geräumigen Kirche Nach langen Kämpfen entschied fühlbar. sich der Trusteekörper endlich dahin, die besagten Baupläte zu kaufen. Es waren \$7—8,000 an Geld und Unterschriften für den Neubau gesichert worden. Diese reich= ten gerade hin, die Bauplätze zu bezahlen. Der Bau ging unter mannigfachen Sindernissen und Schwierigkeiten vorwärts; am 22. Mai war derselbe soweit fortgeschritten, daß der untere Teil bezogen werden konnte. Die Site sollten vermietet werden. Der Zudrang war so groß, daß schon am ersten Abend kein einziger mehr zu vergeben war. Aber erst am 5. Mai 1872 fand die Einweihung statt. Der Grund samt der Kirche kostete \$33,591. wurde ein Grundstück an Park Place gesichert und ein Wagenschuppen darauf errichtet. Beides kostete \$3,500. Trop der riesigsten Anstrengungen mußte Bruder Deininger seinem Nachfolger, C. Jost, eine Schuld von \$17,676 auf dem Gemeindeeigentum hinterlassen. Diese Last drohte manchmal die Gemeinde fast zu erdrücken, doch Bruder Jost, sowie seine Nachfolger ruhten nicht, bis endlich nicht nur die Schuld völlig getilgt, sondern auch an Park Place eine entsprechende Predigerwohnung errichtet war.

Mit dem äußeren Fortschritt ging die Entwicklung der Gemeinde Sand in Sand. In 1897 seierte dieselbe ihr 50jähriges Jubiläum, bei welcher Gelegenheit die neue Pfeisenorgel, die \$1,500 kostete, eingeweiht wurde.

Im Jahre 1907 wurde zur 60. Jubiläumsfeier das Imnere der Kirche mit einem Kostenauswande von \$4,000 renoviert, sowie ein illustriertes Souvenir hergestellt.

Auf dem Felde christlicher und sozialer Tätigkeit wird viel getan. Die wohl organisierte Gemeinde sucht den Bedürfnissen von Jung und Alt Rechnung zu tragen und ihrem Ruse, die größte deutsche Methodisten-Gemeinde zu sein, Ehre zu machen. Die Gemeinde zühlt 496 Glieder, 11 Probeglieder, sowie eine Sonntagschule von 53 Veamten und Lehrern und 343 Schiilern.

Prospect Place, Brooklyn, N. H.

Die Anfänge der Gemeinde reichen zurück in den Herbst des Jahres 1852. Es versammelten sich nämlich zu der Zeit regelmäßig einige Personen in Br. Hiets Hause an der Wyckoff Straße um Gebetstunden abzuhalten, die dann später in die Sands Str. Bischöfliche Methodistenkirche verlegt wurden. J. C. Deininger, damals Lokalprediger mit der Zweiten-Straße-Gemeinde in New York verbunden, leitete gelegentlich die Gottesdienste. Die Prediger J. F. Seidel, G. Abele und J. Weck bedienten die Mission bis 1856. Am 9. Oktober dieses Jahres gelang es C. Blinn, die Gemeinde zu organisieren. Schon im nächsten Sahr konnte er zum Ban einer Kirche schreiten. Der durch seine Freige-bigkeit reichlichst bekannte John T. Martin hatte die Baustellen geschenkt. Die Einweihung fand am 13. Dezember 1857 statt. John C. Lyon hielt die Weihepredigt über Pf. 50, 2.

Schon in den sechziger Jahren wurde estief empfunden, daß die Gegend, obwohl zuerst versprechend, für eine gesunde Entwicklung des Werkes ungünstig war. Nach und nach wurden die Deutschen erst von Irländern und Schweden und später von Inden und Negern verdrängt. In der unmittelbaren Nähe der Kirche wohnten nur wenige Glieder der Gemeinde oder Sonntagschule. Der Sonntagschulbesuch stieg



Die alte Wyckoff Str. Kirche



selten über 130. Die Durchschnittszahl der Glieder in voller Berbindung war etwa 70. Was durch mühsame Missionsarbeit gewonnen wurde, war bald durch Fortziehen von Gliedern wieder verloren. So wurde die treue Arbeit, die von den tüchtigsten Predigern der Konferenz verrichtet wurde, nicht mit dem gebührenden und erwiinschten sichtbaren Erfolge gefrönt, obwohl viel gutes gestiftet wurde.

Die Kirche wurde zweimal verkauft, fiel aber wieder an die Gemeinde zurück. Bersichiedene Umftände trugen dazu bei, daß das Werk in den Jahren 1902 und 1903, als E. W. Peglow an die Gemeinde gefandt wurde, einer ernsten Krisis gegenüberstand.

Eine wunderbare Führung Gottes war es, daß zu der Zeit einige vom Herrn mit zeitlichen Giitern gesegnete Familien sich der Gemeinde auschlossen und daß die Aufmerksamkeit auf das Eigentum an Proivect Place gelenkt wurde. Am 29. April 1906 kounte der Grundstein zum neuen Kirchengebände gelegt werden und am 2. Dezember wurde der schmucke Ban dem Dienste Gottes geweiht. Die Gesamtanslage für das Eigentum belief sich auf über \$44,000, aber schon bei der Einweihung wurde die Schuld auf \$5,000 reduziert und am 11. April 1913 konnte der Frauenverein beschließen, die letten \$200 an der Schuld zu tilgen. Dieser Verein hat über \$5,000 für das kirchliche Seim aufgebracht. Immer wieder wurden Prediger und Beamte zum Bekenntnis geführt: Das ist vom Herrn geschehen und ein Wunder vor unsern Augen! Infolge der zentralen und von allen Seiten leicht erreichbaren Lage der Kirche und auf Erund eines schönen Brozentsatzes deutscher Bevölkerung in der Umgebung, darf die Eemeinde mit Recht einer gesunden Entwicklung entgegenschauen.

Folgende Prediger bedienten die Gemeinde: C. Blinn 1856—58, J. W. Freund 1858—60, S. F. Zimmermann 1860—62, S. Raftendied 1862—64, F. Bonn 1864—65, W. H. Kurth 1865—68,

F. G. Grat 1868—69, F. H. Mey 1869 bis 1870, G. Abele 1870—72, C. F. Grimm 1872—75, F. Y. Wolf 1875—78, C. Foft 1878—81, C. Brockmeier 1881 bis 1883, Ph. Stahl 1883—86, G. H. Mayer 1886—90, Ph. Händiges 1890—92, F. Glenk 1892—96, G. H. Simons 1899—1902, B. Lawall 1902—04, E. W. Peglow 1904 bis 1910, F. Suter 1910.

1910, J. Suter 1910. Im April 1915 konnten berichtet werden 84 Mitglieder und 21 Probeglieder, in der Sountagschule 23 Lehrer und Beamte

und 120 Schüler.

Troy, M. 2).

Als in Albany eine Mission unter den Deutschen angefangen worden war, besuchten die Prediger auch öfters Troy, um unter ihren Landsleuten da zu wirken. Der erste von ihnen war Br. A. Romig, aber besonders stehen noch die Briider Wm. Schwart und Lokalprediger Medel im gejegneten Andenken. Die eigentliche Grimdung der Gemeinde fand jedoch erst im Jahre 1856 statt durch Prediger F. W. Dinger, der von Albany aus in jenem Jahre regelmäßig in Tron predigte. Im folgen= den Jahr 1855 wurde er in Trop stationiert und war der erste von der Konferenz hier= hergesandte Prediger. Folgende Briider haben an derselben gewirft: F. W. Dinger 1855—58, John Swahlen 1858—60, Georg Abele 1860—62, Julius F. Seidel 1862-64, 3. C. Deininger 1864-66, Georg H. Mayer 1866—69, Julius F. Seidel 1869-70, Jakob Kindler 1870 bis 1873, Peter Mölling 1873-76, F. G. Grat 1876—79, Julius F. Seidel 1879 bis 1882, John G. Lut sen. 1882—85, W. S. Kurth 1885—88, F. W. Boje 1888 bis 1893, B. H. Kurth 1893—98, Henry Vollberg 1898—1904, C. Jordan 1904—06, G. H. Geiger 1906-09, C. Stephan 1909 bis 1913, C. Rodemener 1913.

Anfangs stellten sich dem Werke große Sindernisse in den Weg. Die gewöhnlichen Vorurteile gegen den Methodismus mußten überwunden werden. Ein Lokal, Ecke der Ferry und Congreß Str., wurde für \$75 jährlich gemietet und hier die Verschundungen bis 1864 abgehalten und herrstiche Vierschund

liche Siege gefeiert.

Am 29. März 1859 wurde der erste Trusteekörper gewählt und bestand aus solzgenden Personen: Georg Andrews, Lyz man Bennet, Henry Lahann, A. D. Wilcox, Albert Fisher, Stephen Parks und Henry Kreiß. Den 30. März 1859 wurde die Gemeinde inforporiert unter dem Namen: The First German Methodist Episcopal

Church of Troy, N. Y.

Das Bedürfnis nach einem eigenen paffenden Gotteshause wurde immer mehrempfunden und Br. John Swahlen, der zweite Prediger der Gemeinde, machte sich auf die Reise, um Geld für den Ankaufeines Bauplates zu sammeln. Er brachte \$330 in dar und Unterschriften heim und die Gemeinde war darüber hoch erfreut. Br. G. Abele sette das Kollektieren sort und am 26. April 1862 wurde von den Trustees beschlossen, das Eigenkum an Ecke



State und Union Str.für \$1,600 zu kaufen. Ein altes hölzernes Gebäude stand an diesem Plate, aber bevor es abgebrochen werden konnte, brach ein großes Feuer in der Stadt aus, das auch dieses Gebäude mitnahm. Der Gemeinde wurden dadurch die Unkosten des Abreißens erspart und sie erhielt noch \$400 von der Feuerversicherungs= Gesellschaft. Br. Julius Seidel wurde Br. Abeles Nachfolger und war der eigentliche Baumeister der Kirche. Er entwarf selbst die Pläne zu dem gegenwärtigen Gebäude, das nicht blos Kirchensaal und Sonntagschulsaal, sondern auch eine geräumige Predigerwohnung enthält. Er kollektierte auch nahezu \$6,000 zur Ausführung derselben. Am 23. Juli 1863 wurde beschlossen, sofort mit dem Bau zu beginnen. Die Brüder S. Park und S. J. Peabody wurden als Bankomitee ernannt. Der Bau schritt langsam voran und am 20. März 1864 konnte der untere Teil der Kirche eingerich= tet werden. Es war ein großes Fest für die Gemeinde.

Hier wurden nun für etliche Jahre die Gottesdienste gehalten, denn erst 3 Jahre später unter der Arbeit von Br. G. Hayer konnte der obere Teil der Kirche vollendet werden. Am 26. Mai 1867 wurde sie dann eingeweiht. Die Bollendung der Kirche kostete \$3,000 und wurden am Einweihungstage etwa \$1,100 aufgemacht.

Aber auch im Innern wurde die Gemeinde gebaut durch herrliche Auflebungen und bedeutenden Gliederzuwachs. Das Jahr 1868 war von befonderer Bedeutung für die Gemeinde, indem sie sich in diesem Jahre von der Missionsliste streichen ließ. Von der Zeit an bestritt sie ihre eigenen Unkosten und gab auch fortan bedeutende Summen für die Mission und andere wohltätige Zwecke. In diesem Jahre hielt auch die Ost-Deutsche Konserenz ihre Sizung in dieser Kirche unter dem Vorsitze von Vissiohs Scott und auf seine Veranlassung wurde am Schlusse derselben noch eine Kollekte zur Tilgung der Kirchenschuld gehoben, die \$467 einbrachte.

Am 21. April 1869 wurde ein ganz neuer Trusteekörper gewählt, bestehend aus folgenden Brüdern: Albert Fischer, Wendel Hez, Elias Schlachter, Henry Lahann, Peter Nuth, Friedrich Beiermeister, Gottlob Xander, Louis Schaal und Wolfgang

Gojdi.

Bisher hatte der Trusteekörper der Mehr= heit nach aus englischen Brüdern bestanden, die auch wertvolle Dienste geleistet haben, aber nun sollten die Deutschen die Aufgabe selbst auf sich nehmen und sie haben dieselbe auch mit aller Treue und Selbstverleugnung erfüllt. Der Segen Gottes hat auf der Gemeinde geruht. Sie hat auch ihre Schwierigkeiten und ihre Riickschläge gehabt, aber die Geschwister haben treulich fortgearbeitet und die Gemeinde ist ein Segen gewesen für viele. In 1900 wurde eine herrliche Pfeifenorgel angeschafft, für welche Schwester Schlachter allein \$1,000 gab. Sente, 1915, zeigt die Statistif der Gemeinde: 82 Glieder und 3 Probeglieder, die Sonntagschule hat 10 Lehrer und Beamte und 40 Schüler.

Elton Alve., New York.

Im Jahre 1851, als Harlem noch eine geringe Vorstadt New Yorks, und Morris sania und Melrose ärmliche Dörfer waren, wurde Henry Raftendieck, ein junger Lokalprediger der 2.=Straße-Gemeinde, zwecks Gründung einer Mission nach Harlem gesandt. Das Feld erwies sich jedoch nicht versprechend. So wurde das Werk nach einigen Monaten nach Morrisania verlegt und die Versammlungen in einem Privathause, Ede 146. Straße und Morris Ave., gehalten. Im Jahre 1852 im Oftober wurde Rev. J. G. Lut von der New York Konferenz als erster Prediger auf diese Miffion gesandt. Am Schlusse seiner anderthalbjährigen Dienstzeit konnte er 28 Glieder in voller Verbindung und 32 auf Probe berichten. Am 12. April 1853 mur= de unter der Aufsicht von C. Hozenhardt die Gemeinde inkorporiert und der erste Trusteekörper erwählt. Die Trusteeliste weist folgende Namen auf: Justus J. Anippel, C. H. Büttner, Jakob Weible, Anton Nomig, L. H. Dsborn, J. L. Hapnes und Robert Crawford. Im Jahre 1855 wurde das erste Eigentum der Gemeinde, ein Grundstück 50 bei 100 Jug, auf der 156. Straße an der Elton Avenue für den Kaufpreis von \$300 erworben und darauf für \$850 eine Kirche erbaut. E3 verblieben \$800 Schulden. Diese Kirche diente der Gemeinde 25 Jahre als ihr Sabbatheim. Währenddeß wurde unter den folgenden Predigern der innere Auf-



bau fräftig vorangeführt. Immer mehr aber stellte sich das Bedürfnis eines bessern Eigentums ein, besonders da die Elton Ave. etwa 15 Fuß abgetragen war, und nun die Kirche hoch oben auf einem steilen Telsen stand. Auch wollte die Stadt die 156. Straße durchbrechen. So wurde denn unter Ph. Stahls Dienstzeit 1873 das Grundstück an der Elton Ave. und 158. Straße, 75 bei 100 Fuß, für \$3,775 erstanden und darauf unter der Arbeit von F. H. Rey 1878 eine neue Kirche für die Summe von \$6,500 erbaut. Im Jahre 1883 wurde hinten an die Kirche eine Predigerwohnung im Werte von \$2,800 angebaut. Eine Schuld von \$1,800 verblieb auf dem Eigentum. Seit 1898 erfreut sich die Gemeinde eines mitten in einem deutschen Stadtteile gelegenen wertvollen, schönen, schuldenfreien Eigentums. Gegenwärtiger Schätzungswert \$30,000.

Die Gliederschaft und die finanzielle Kraft der Gemeinde hat sich stetig vermehrt. Seit dem Jahre 1882 ist die Gemeinde selbsterhaltend und imstande gewesen, für auswärtige wohltätige Zwecke und Unterftützung anderer Felder namhafte Summen beizusteuern. Die Statistif des letten Ronferenzjahres berichtet 166 Glieder in voller Verbindung und 14 Probeglieder; Sonntagschule: 20 Beamte und Lehrer und 185

Schüler.

Nebst den obenerwähnten Gliedern des Trusteekörpers sind unter den früheren langiährigen treuen Gliedern und Arbeitern besonders zu erwähnen: J. H. Tienfen, Peter Plat, David Steurer, Michael Steurer, Peter Faust, Friedrich Hold, 3. S. Ramhorst, Louis Handel, John Doll, Cajpar Schied, Wm. Blankenburg, Hermann Rappell und Charles Walter. Letterer diente der Gemeinde über 50 Jahre als Superintendent der Sonntagschule, Lokalprediger, Truftee und Berwalter.

Folgende Prediger haben die Gemeinde bedient: Henry Kastendieck 1851, J. G. Lut 1852, Charles H. Bozenhardt 1854 bis 1856, J. C. Deininger 1856, Leonhard Mener 1857—59, G. H. Mayer 1859 bis 1861, Jakob Weck 1861—63, Casper Jost 1863—64, Christian Blinn 1864—65, C. A. Brodmener 1865-66, C. S. Hoffrogge 1866—67, Fr. Hartmann 1867—69, Friedrich Glenk 1869—71, Philip Stahl 1871—74, Wm. Schwart 1874—75, Jafob Kindler 1875—77, F. H. Ren 1877 bis 1880, Philip Händiges 1880—81, John Lange 1881—84, E. H. Hoffrogge 1884—87, Jakob Rolb 1887—90, G. H. Mayer 1890—95, Henry Kastendieck 1895 bis 1900, F. W. Böse 1900—06, John Müller 1906—13, John Lange 1913.

Sweet Home, N. 2).

Dieses ist das kleinste Arbeitsfeld in unserer Konferenz, doch auch eines der ältesten, und ist sogar einer unserer erfolgreichen älteren Prediger aus demselben hervorgegangen.

Sweet Home ist ein Landplat, ungefähr

3 Meilen von Tonawanda entfernt. Tonawanda hatten wir gleichfalls einen versprechenden Anfang gemacht, aber die Arbeit wurde wieder aufgegeben. Die Bemeinde in Sweet Home wurde durch die Arbeit von Br. J. Kurz, ein vom Vorst. Aeltesten angestellten Prediger, ins Leben gerufen. Die Gottesdienste wurden in einem in der Nähe liegenden Schulhause abgehalten. Gebetstunden hielten die Glieder in der Wohnung eines Bruders namens Fischer. Der Anfang fällt in das Jahr 1852. Unter Br. Kaisers Aufsicht 1856 war die Aussicht für die Gemeinde derart, daß die Bierteljahrs-Ronferenz beschloß, eine Kirche zu bauen. Dieser Beschluß wurde in 1857 unter J. Seidel ausgeführt. Die Kirche kam auf etwa \$1,160 zu stehen.





CARL WOLGAST

wurde auch eine Sonntagichule gegründet, in welcher morgens in Englisch und nachmittags in Deutsch unterrichtet wurde. Der durchschnittliche Besuch war etwa 25 Kin-

Die Sweet-Home-Gemeinde gehörte eine zeitlang zum sogenannten Buffalo-Bezirk. Später blieb sie viele Jahre mit Rord-Buffalo, der jetigen Caft-Str.-Gemeinde, verbunden. Viele der alten Glieder ftarben und manche zogen nach dem Besten; mir wenige Familien blieben übrig. Nachdem auch die Gemeinde in Nord-Buffalo die Arbeit ihres Predigers für sich allein haben mußte, hielt das fleine Sänflein unter ihrem trenen Lokalprediger, Carl Wolgajt, die Gottesdienste und den Gemeindeverband aufrecht und werden sie dabei durch die gelegentlichen Besuche des Distrikt-Superintendenten und der benachbarten Prediger ermin=

Wellsville Bezirk.

Dieser Bezirk ist der ursprimaliche Augelica Bezirk, in dem das Werk in Angelica seinen Anfang nahm. Um das Jahr 1852 ließen sich eine Anzahl Familien aus dem Hannoverland hier nieder. Doch da dieser Ort zur Ausbreitung nicht genng Ranm bot, teilten sie sich. Ein Teil ging nach dem 16 Meilen entfernten Wellsville, und ließen sich meistens auf dem nach ihnen benannten "Hannoverberg" nieder. Der andere Teil zog nach Cancadea. Diese Ansiedelungen befanden sich damals noch im dichten Urwald und konnten nur auf Pfaden erreicht werden, die durch gezeichnete Bänme kenntlich waren.

In diesen Ansiedlern erwachte ein Hunger nach dem Worte Gottes. Einer der Männer hörte in Rochester auf der Durchreise eine Predigt von Br. Kindler, welche sein Herz ergriff. Auf seinen Rat wurden zwei Männer zu Br. Kindler gesandt mit dem Ersuchen, den Deutschen in ihrer Gegend zu predigen. Br. Kindler machte etliche mal den fünfundsiebenzig Meilen langen Weg in jenem Jahr und predigte ihnen. Die Konferenz in 1853 sandte Fr. Dinger als Missionar dorthin und er predigte in Grove, Caneadea, Angelica, Hannover Berg und später auch in Wellsville. Br. Dinger verrichtete schwierige, aber

gesegnete Arbeit. Er teilte die Armut und großen Entbehrungen der Leute und mußte seine Predigtplätze meistens auf Schustersrappen besuchen und oft mit Maiskuchen dreimal des Tages vorlieb nehmen. Zuweilen, wenn er auf dem oberen Voden der Vlockhäuser im Winter schlief, mußte er morgens den Schnee abschütteln, mit dem er bedeckt war.

Br. Dinger berichtete im ersten Jahre 47, im zweiten 84 und im dritten 42 Probeglieder. Es folgte ihm Leonh. Mener 1855—57, B. Büttner 1857—58, Jakob Kolb 1858—60. In Grove wurde schon in 1853 eine Kirche gebaut zum Kostenpreise von \$1,300 und in Caneadea in 1857 eine solche für \$1,000. Im Jahre 1860 wurde die Kirche im Grove, wo das Werk anfänglich so herrlich aufblühte, an die englischen Wethodisten verkauft, weil die Deutschen alle fortzogen.

Ter Vezirk wurde dann bedient wie folgt: I. Kindler 1860—62, G. Mayer 1862 bis 1863, von Lokalpredigern 1863—64, Bater L. Wallon 1864—65, J. Y. Wolf 1865 bis 1868. In seiner Zeit wurde in Angelica ein Haus gekauft, welches als Predigtsaal und Predigerwohnung zugleich diente. In 1867 wurden auch in Hornellsville Gottesdienste abgehalten und eine Klasse konnte gebildet werden. Lon 1868—71 bediente W. H.

Kurth den Bezirf. Ihm folgte von 1871 bis 1874 F. Glenk.

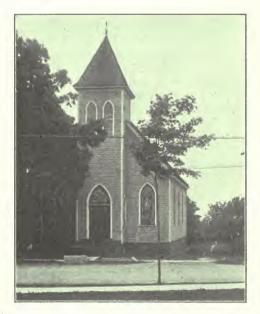
Die Kirche in Wellsville wurde erbaut im Jahre 1874 unter der Amtszeit und Aufficht von F. S. Ren und kostete \$1,875. Es folgten schwere Zeiten für die Gemeinde und Br. C. Horn, der Lokalprediger, machte sich während dieser Zeit besonders Dann folgten die Brüder: A. perdient. Gröbe 1877—80, Ph. Stahl 1880—83, 3. Vödecker 1883—86, 3. Groth 1886 bis 1889, G. Heiger 1889—93. Anfangs der achtziger Jahre wurde über Angelica berichtet, daß infolge von Wegzug beinahe aller Deutschen die Gemeinde und Sonntagschule eingegangen sei. Also bestand der Bezirk von da an aus Caneadea, Wells= ville und Hanover. In 1892 unter Br. Geigers Arbeit wurde die Wohnung in Angelica um \$500 veräußert und in Wellsville eine solche für \$1,600 gekauft.

Auf G. H. Geiger folgten die Brüder C. Häfeli 1893—96, E. Gusin 1896—97, G. Wibel 1897—99, C. Stephan 1899 bis 1902, H. Weber 1903—08, F. C. Hanger 1908—11, A. F. Uphoff 1911—14.

Da jett nur noch in Englisch gepredigt wurde, so wurden die Glieder in Wellsville in die englische Methodisten-Gemeinde transferiert und das Eigentum verkauft, dagegen Gemeinde und Eigentum in Cancadea an die Genesee Konferenz übertragen.

21kron, N. 2).

Afron und Sweet Home sind die letten Arbeitsfelder, die von dem seiner Zeit so ausgedehnten Buffalo Bezirk übrig geblieben sind. Das Werk auf diesem Bezirk nahm in Buffalo seinen Anfang. Br. Sauter, der daselbst als erster Missionar arbeitete und eine Gemeinde sammelte, hat seine Tätigkeit nicht auf die Stadt allein beschränkt. Schon am 21. Juli 1848 berichtete er, daß er auch unter den Einwohnern in Tonawanda Eingang gefunden habe. Br. C. H. Höbener hatte in 1851 eine Klasse in Cheectawaga gebildet und Br. J. Swahlen erzählt, daß sie auch eine Kirche in Lancaster, 10 Meilen von Buffalo entfernt, für \$1,000 angekauft hätten. Br. Hövener konnte später berichten, daß er die beiden Kirchen in Buffalo und Lancaster Auch von schuldenfrei gefunden habe. einem gesegneten Werke in East-Avon wird aus jener Zeit berichtet, ebenfalls daß das Werk sich von Tonawanda aus auf Sweet



Some ausgebreitet habe. In Tongwanda wurde die Mission aufgegeben, in Sweet Home hat sie sich bis auf den heutigen Tag

erhalten.

Zedenfalls ist Lancaster der Ausgangs= punkt für den Buffalo Bezirk geworden. In 1857—58 hatte Br. G. H. Mayer, Lokalprediger, von Sweet Some aus angefangen, in Clarence zu predigen und in 1876 baute Br. Wm. Schlüter eine Kirche daselbst. Im Jahre 1885 wurde durch Br. C. Stöcker von Lancaster aus in Dakfield angefangen und eine Kirche daselbst gebaut. Der Bezirk schloß damals folgende Arbeitsfelder in sich: Lancaster, Clarence, Afron und Dakfield. Auf diesen Pläten wurde von manchen Predigern tüchtig gearbeitet, auch begeisterte Lagerversammlungen abgehalten und mancher Erfolg war zu sehen. Rach und nach zogen aber die deutschen Leute aus der Gegend weg oder starben, die Jugend wurde von den englischen Gemeinden angezogen und das deutsche Werk ningte aufgegeben werden. So wurde die Kirche in Oakfield in 1905, diejenige in Clarence in 1907 und die in Lancaster in 1909 verkauft. Afron blieb allein noch übria.

Dieses Arbeitsfeld wurde an der Konferenzfitung 1869 aufgenommen. Br. Ph. Händiges berichtet darüber: Ich durfte in Afron das Net des Evangeliums auswerfen. Hierzu bahnte mir Mr. Epold den Weg. Bis dahin hatte ein reformierter Prediger zeitweilig dort gepredigt; aber die Leute waren mit ihm und seiner Wirksamkeit nicht zufrieden. Als Br. Epold davon hörte, machte er den Leuten den Vorschlag, es einmal mit dem Methodistenprediger zu versuchen. Ein Predigtgottesdienst wurde auf Sonntagnachmittag um 4 Uhr in der englischen Methodistenkirche anberaumt, und es kamen etwa 100 Zuhörer. Ich gab eine Versammlung auf den zweiten Sonntag darnach aus, mit gleichem Refultat. Von da an predigte ich am selben Ort jeden anderen Sonntag. Inzwischen predigte Br. Paschke, Lokalprediger der Ersten Gemeinde in Buffalo, mit großer Treue

und Selbstverleugnung. Ich prediate, wenn ich dorthin ging, morgens um 10 Uhr in Lancaster, um 1 Uhr in Clarence und um 4 Uhr in Afron. Es fiel mir nicht schwer. diese Strapazen zu ertragen, denn die Arbeit war von herrlichen Friichten begleitet. Ich durfte dem Herrn viele Seelen zufüh-Vor der Konferenzsitzung in 1870 forderte ich die Leute in Afron auf, sich zu entscheiden, ob sie durch Anschluß an die Methodistenkirche den Weg bahnen wollten, für fernere Bedienung von seiten der Ronferenz. Ich las ihnen unsere allgemeinen Regeln vor und gab ihnen Gelegenheit, sich unserer Kirche auf Probe anzuschließen. Eine seltene Szene folgte. Br. Sperling mit seiner Frau kam hervor und 27 andere Personen folgten sofort ihrem Beisviele und schlossen sich der Kirche an.

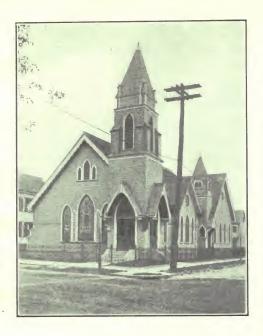
Im Jahre 1870 wurde J. Flad Prediger auf dem Bezirf. Trot Opposition gelang es ihm, eine Gemeinde von 45 Mitgliedern in Afron zu berichten. Im Berbste dieses Jahres wurde daselbst ein Bauplat erworben und eine von den Katholiken gekaufte Bretterkirche dahin gebracht. Eine herr= liche Auflebung folgte und über 30 Seelen wurden bekehrt. Nebst den Brüdern Sändiges und Flad waren auf dem Bezirk tätig die Brüder: F. W. Bose 1873-75, Wm. Schlüter 1875—78, G. Scherf 1878 bis 1880, J. D. Bödecker 1880—83 und Carl Stöcker 1883—86. Diese waren alle in Lancaster wohnhaft. Die folgenden Brüder, die das Feld bedienten, wohnten in Afron: John Lange 1886—89, D. S. Pape 1889—92, Wm. Meyer 1892—96, John Schuler 1896—98, L. Raschen 1898 bis 1900, Paul Löscher 1900—02, H. Sauft 1902-05, G. Ott 1905-06, Win. Heßkamp 1906—09, P. S. Remnik 1909 bis 1914, Carl Klein 1914—15 und Wm. Rademacher 1915.

Unter Br. Raschens Arbeit in 1900 wurde eine neue Kirche eingeweiht, die \$2,000 kostete. Während Br. Hausts Wirken wurde die Predigerwohming umgebaut und verarökert.

Elizabeth, 27. 3.

Es war im März des Jahres 1853 als Rev. J. W. Freund von Rev. Cafpar Jost, Vorst. Aeltester, nach Elizabeth, N. J., ge= sandt wurde, um dort den angesiedelten Deutschen das Evangelium zu predigen

und, wenn möglich, eine Gemeinde zu sammeln. Er predigte zuerst in einem Schulhaus. Der Versuch war nicht umsonst. Es stellten sich bald Zuhörer ein und manche unter ihnen, trot ihrer Armut, wurden



willig, die gute Sache zu unterstützen. Schon am 3. Mai desselben Jahres organisierten sie sich als Gemeinde der Deutschen Bischöflichen Methodistenkirche, und etliche amerikanische Freunde, die der Sache geneigt waren, dienten in der ersten Zeit als Trustees. Bald kam man zur Ueberzeugung, daß mit dem Bauen eines Gottes= hauses begonnen werden sollte. Bu diesem Zwecke schenkte einer der Trustees der kleinen Gemeinde ein Grundstück an der Centre Str., auf welchem eine zweistöckige Kirche errichtet wurde. Am 6. September 1853 wurde der Eckstein gelegt und am 12. Juli 1854 fand dann vorerst, da es an Geld fehlte, die Einweihung des untern Teiles statt. Erst 10 Jahre später, am Ausgang des Bürgerkrieges, konnte dann auch der obere Teil dem Dienste Gottes geweiht werden.

Seit dem Bestehen der Gemeinde schlossen sich derselben über 400 Personen auf Probe

Als das Kirchengebäude im Laufe der Zeit baufällig geworden und nicht mehr zweckentsprechend war, die deutsche Bevölferung auch immer mehr aus jenem Stadtteil wegzog, so schien eine Ortsveränderung Während E. Gnfins dringend geboten. Amtszeit wurde dann dasselbe verkauft und an der Ecke der 6. Straße und 1. Avenue ein neues Gotteshaus errichtet. Am 30. Mai 1904 wurde der Ecftein gelegt und am 30. November die Kirche eingeweiht. Unter W. H. Kurth wurde dann noch neben derselben eine passende Predigerwohnung errichtet. Br. Kurth sowie sein Nachfolger A. Steit bemühten sich erfolgreich um die Reduzierung der Schuld, sodaß auf dem schönen Kircheneigentum im Werte von \$20,000 nur noch eine Schuld von \$900 lastet.

Folgende Prediger haben seit Gründung der Gemeinde am Wort gedient: John W. Freund 1853—54, John A. Rösch 1854 bis 1856, Jakob Weck 1856—58, Louis Wallon 1858—60, John W. Freund (zum zweitenmal) 1860—62, John Swahlen 1862—64, Henry Kastendieck (von Newark aus) 1864—65, Louis Wallon (zum zweitenmal) 1865—67, Georg Abele 1867 bis 1870, John G. Frit 1870—72, Charles Brodmeier 1872-75, C. S. Hoffrogge 1875—78, John C. Deininger (von Newark aus) 1878—79, F. G. Gray 1879 bis 1882, J. F. Seidel 1882—85, J. G. Lut fen. 1885—88, F. W. Floden 1888—91, Henry Vollberg 1891—94, Adam Gröbe 1894—97, S. A. Hauft 1897—1902, E. Gyfin 1902—08, W. Rurth 1908—11, A. Steit 1911—14, A. F. Uphoff 1914.

Jerufalem, C. J.

Schon im Jahre 1854 erscheint Long Island auf der Liste der Arbeitsfelder unferer Kirche. G. Abele und sein Nachfolger predigten an verschiedenen kleineren Orten und fanden die günstigste Aufnahme und den versprechendsten Wirkungskreis in Jerusalem, wo dann auch im Jahre 1857, während der Amtszeit von C. Blinn, ein Kirchlein erbaut wurde. Die Gemeinde entwickelte sich und zählte in der Zeit ihrer schönsten Entfaltung über 60 Mitglieder

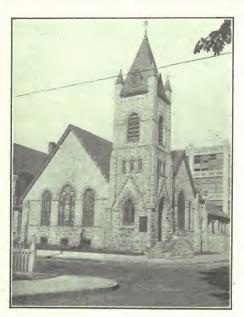
und über 100 Sonntagschüler. Leider schwächte der Wegzug der Deutschen unser Werk dermaßen, daß trotz treuer Arbeit der Prediger und standhaften Außhaltens der Uebriggebliebenen die Gemeinde immer mehr zusammenschmolz und schließlich 1914 als Arbeitsseld fallen gelassen werden mußte.

Folgende Prediger wirkten hier: G. Abele, J. Weck, C. Blinn, F. Bonn, J. D. Wolf, G. Mayer, H. Liebhart, J. G. Lut, S. F. Zimmermann, L. Wallon jun., L. Wallon jen., H. Kunjt, G. J. Wörz, J. E. Groth, D. H. Simons jun. Auch leisteten

die Brüder M. Dols, P. Luth und J. D. Pape in der Vedienung der Gemeinde in den letzten 30 Jahren gute Dienste.

Boston, Mass.

Im Mai des Jahres 1852 hielt die General=Konferenz der Bischöflichen Methodi= steukirche in Boston, Mass., ihre Sitzung. Unter den Delegaten der New York Konferenz, zu welcher die deutschen Gemeinden gehörten, befand sich auch John C. Lyon. Die englischen Methodistengemeinden in der Stadt hatten schon längst das Bedürfnis gefühlt, daß unsere Kirche unter den zahlreich sich einbürgernden Deutschen in der Stadt etwas tun sollte, da sie kirchlich sehr vernächlässigt waren. Während nun wohl die Deutschen über die ganze Stadt zerstrent wohnten, so hatten sich doch in Rorbury, einem Vororte, eine Anzahl unserer Landsleute anjäjfig gemacht und der Prediger der englischen Methodistengemeinde dajelbst, Br. Mark Trafton, ersuchte Br. Lyon, in seiner Kirche den Dentschen zu predigen. Br. Lyon nahm die Einladung mit Freuden an, und da keine deutsche Zeitung vorhanden war, durch welche die Sache hätte bekannt gemacht werden können, so schrieb Br. Trafton eine Einladung zum deutschen Gottesdienst auf eine Schiefertafel in einer benachbarten Wirtschaft. So wurde die Sache ziemlich gut bekannt gemacht und Br. Lyon fand am Sonntag eine große Zu-



hörerschaft, auf welche seine Predigt einen tiefen Eindruck machte. In dieser Ber-sammlung wurde an die Amwesenden die Frage gestellt, ob sie wünschten, daß auch in der Zukunft das Evangelium in ihrer Muttersprache ihnen verkündigt werden möchte, welche Frage einstimmig bejaht wurde, infolge dessen wurde Chr. F. Brimm, damals Glied der New York Konferenz, als erster deutscher Missionar nach Boston gesandt. Er kam mit seiner Familie im Juni 1852 daselbst an und begann sogleich im Namen des Herrn seine Arbeit. Die Bersammlungen waren von Anfang an gut besucht, verschiedene Versonen wurden bekehrt und als Erstlingsfrucht seines Wirkens schlossen sich am 25. Juli desselben Jahres folgende Personen auf Probe an: Georg Beiffenbach, Jakob Boos, Elijabeth Boos, Cojima Schnepf, Cath. Howe, Wilhelm Herzberg, Johann Schäfer, Marie Weber und Georg Beiffenbach jun. Diese, welche am 27. Februar 1853 nebst Jakob Schramm und Georg Schwarzwälder in volle Verbindung aufgenommen wurden, sowie Schwester Caroline Grimm und Br. Alexander Fuß, die mit Gliederschein von New York gekommen waren, bildeten somit den Anfang unserer Gemeinde in dieser Stadt.

Die Gemeinde wurde sobald als tunlich, unserer Kirchenordnung gemäß, organi= siert. Br. Geo. Weiffenbach war der erste Alaßführer, und als er im Jahre 1855 fortzog, folgte ihm Karl Becker nach und verwaltete als Alafführer und Ermahner sein Amt viele Jahre treulich. Die Briider Jakob Boos, Heinrich Hering und Heinrich Weber waren die ersten Verwalter und die Briider J. P. Mayer, John Goor, Jakob Boos, Cosima Schnepf, Geo. Weiffenbach, Henry Weber und Charles Budden die ersten Trustees des Kircheneigentums. Unter den ersten Stüten der Gemeinde, die als Beamte dienten, find ebenfalls zu erwähnen die Briider Ernst Epmeier, Andreas Weber, Louis Foncar, John C. Hohr, Jakob Sauer, F. W. Dahl und andere mehr.

Da die englische Gemeinde beabsichtigte, ihr kirchliches Heim anderswohin zu berslegen und die Lage ihres alten Gotteshausses für die deutsche Bewölkerung sehr güns

stig war, so machte dieselbe das Anerbieten. ihr Kircheneigentum an der William Str., jest Schawmut Ave., der deutschen Gemeinde um einen mäßigen Preis zu verkaufen. Obgleich die Kirche zu groß war, fand man doch, daß es das beste sei, was man unter obwaltenden Umständen tun fönnte und so wurde das Gebäude, das ursprünglich \$6,000 gekostet hatte, am 16. August 1852 um \$2,600 gekauft. Die auf derselben lastende Sypothek von \$1,400 übernahm die englische Gemeinde und für die übrigen \$1,200 war sie auch willig, eine Hypothek zu nehmen, denn die wenigen vorhandenen Glieder waren nicht imstande, finanziell viel zu leisten. Selbst die Interessen fomten im ersten Jahre nicht aufgebracht werden und war deshalb die Schuld auf \$2,853 gestiegen.

Die Brüder Grimm, Lut und Zimmermann follektierten in den nächsten 3 3ab= ren \$1,444 und wurde so die Schuld auf \$1,409 reduziert. Nun fonnte die Gemeinde aufatmen. Freilich gab es noch viele Ausgaben für Verbefferungen und Aenderungen, aber die Gemeinde hatte nun ihr eigenes Heim und der Herr tat hinzu täglich zu der Gemeinde, die selig wurden. And die Jugend wurde nicht vergessen. An der Konferenz 1853 wurde eine Sonntagschule mit 8 Lehrern und Beamten und 60 Kindern und 116 Büchern in der Bibliothek berichtet. Br. Grimms Amtstätigkeit ging im Mai 1854 zu Ende. Seine Nachfolger waren: J. G. Lut jen. 1854—55, S. F. Zimmermann 1855—57, F. W. Floden 1857—59, S. Liebhart 1859—61, F. G. Grat 1861—63, C. Blinn 1863 bis 1864, Geo. Abele 1864—67, F. B. Dinger 1867-70, L. Wallon 1870-73, F. G. Grat (zum zweiten mal) 1873-75, 3. Rolb 1875—78, C. F. Grimm (zum zweiten mal) 1878—79, F. W. Flocken (311111 zweiten mal) 1879—82, A. Flammann 1882—85, F. W. Böse 1885—88, W. H. Rurth 1888—93, W. A. Stark 1893—97, 3. G. Lut jun. 1897—1902, J. Suter 1902-10, Carl Rodemeier 1910-13, C. Stephan 1913.

In der Konferenzsitzung im Jahre 1872 erklärte Br. Wallon, daß die Gemeinde in Boston sich entschlossen habe, in Zukunft auf keine Missionsunterstützung mehr Anspruch zu machen und fortan ihren ganzen

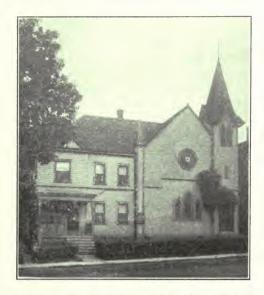
Haushalt selbst zu bestreiten. Das hat sie auch bisher redlich getan und dabei alle wohltätigen Austalten der Kirche aufs libe= ralste unterstütt. Aber noch eine große Veränderung stand bevor. Es war in einer Kührer= und Verwalter-Versammlung am 4. Oktober 1895, als die Frage zur Besprechung kam, ob es nicht ratsam oder vielleicht gar notwendig sei, für die Fortdauer unseres Werkes an der Boylston-Station eine Mission anzulegen oder unser ganzes Werk dorthin zu verlegen. Unter der Amtsführung von J. G. Lut jun. wurde im Jahre 1898 diese Sache in Anariff genommen. Das alte Gotteshaus, in welchem die Gemeinde 46 Jahre lang angebetet hatte, wurde an die Stadtmission der Episkopalkirche um \$12,500 verkauft. Im Januar 1899 wurde ein Stück Land, Ecke Atherton und Amory Straße, um \$4,500 angekauft. Auf diesem Grundstück erstand nun die jetige Kirche und Predigerwohnung.

Der Eckstein wurde am 19. August 1899 gelegt und am 2. Sonntag im Januar 1900 fand die Einweihung des schönen Gotteshauses statt. Die Gesantunkosten des Baues mit Einschluß des Bauplates betrugen \$24,000. Davon waren mit Einschluß des Erlöses aus dem alten Kirchenseigentum \$20,000 gesichert und blieb somit eine Schuld von \$4,000. Der Borst. Nelteste, Br. F. H. K. Keh, und Br. Bm. Kurth waren die Festredner, und nachmitstags in der englischen Bersammlung Dr. W. I. Perrin, Borst. Aeltester des Boston Distrikts der New England Konferenz.

Während der Amtszeit von J. Suter am 22. Juni 1902 begann das 50jährige Jubiläumsfest der Gemeinde, an welchem viele der friiheren Prediger der Gemeinde freudigen Anteil nahmen. In finanzieller Hinsicht wurde Großes getan. Im Mai 1904 gelang es zwei Mitaliedern des Kirchenvorstandes von der Weber-Korporation eine Offerte zu sichern, daß wenn es der Gemeinde gelinge, bis zum 1. Dezember 1904 den Reft der Schuld aufzubringen, sie ihr \$1,000 schenken werde. Ein ernster Aufruf erging an die Gemeinde und am 19. und 20. Februar 1905 wurde ein Dankesfest abgehalten. Das Werk war gelungen.

Bartford, Conn.

Im Frühjahr 1869 wurde Br. P. A. Mölling nach Hartford, Conn., gesandt. Etliche Jahre zuvor war von der Kongregationalisten-Kirche eine Mission unter den Deutschen begonnen, aber noch keine eigentliche Gemeinde organisiert worden. Pastor



Brandt, ihr Prediger, bekam sein Gehalt zum größten Teil von der Kongregationaliftengemeinde (Centre Church). Gefundheitshalber legte er sein Amt nieder. Frau Martha Lut, später nur als "Schwester Martha" bekannt, eine energische Arbeiterin für den Herrn, benutte diese Gelegenheit, unsere Konferenz auf Hartford aufmerksam zu machen und um einen Brediger zu bitten. Die Brüder gingen um so lieber auf diesen Wunsch ein, als Vaftor Brandt selbst wünschte, daß wir des Feld beseten möchten.

Kircheneigentum war keines da, aber die Trustees der Warburton Chapel an Temple Str. gaben uns gerne die Erlaubnis, die erwähnte Mission da weiterzuführen. Diese Kirche hatte nämlich Frau Warburton zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten erbaut und mit der Bedingung fundiert, daß sie Missionszwecken dienen solle. Sie war den Deutschen sehr zugetan. Da neben unserer Mission damals keine andere deutsche Kirche in Hartford bestand, so hatte Br. Mölling den Zulauf aller kirchlichgesinnten Deutschen und zählte er von 100 bis 150 Personen in seinen Sonntags= gottesdiensten. Zum Anschluß an die Gemeinde ließen sich aber verhältnismäßig

nur wenige bewegen. Gine Anzahl Gönner englischer Zunge unterstützten auch jett die Miffion mit beträchtlichen Beiträgen und soll die jährliche Summe sich in den ersten Jahren bis auf \$400 belaufen haben. Allmählich ließ diese Einnahmequelle aber nach, bis sie in 1892-93 nur noch 8 Prozent ergab und dann gänzlich versieate. Diese Beiträge wurden von Schwejter Martha und dann jpäter von Schwefter

R. Gamerdinger folleftiert.

Die erste Vierteljahrs-Konferenz wurde am 9. Oktober 1869 im Hause von Br. Christian Lut abgehalten. Außer dem Vorst. Aeltesten Br. S. Rastendieck und dem Prediger P. A. Mölling waren die Brüder Chr. Lut und Johann Spousel als Berwalter gegenwärtig. Gin Jahr später berichtete Br. Mölling 10 Glieder in voller Verbindung und 40 auf Probe. Br. F. G. Grat wurde im Jahre 1871 Br. Möllings Nachfolger. Er hatte Sonntags eine Zuhörerichaft von 100-120 Personen, berichtete aber am 14. Oktober 1872, also ungefähr 3 Jahre nach Eröffnung der Mission, nur 5 Mitalieder und 45 Brobeglieder. Auch beflagte er sehr den Mangel an gottgeweihten, gewissenhaften Lehrern in der Sonntagichule. Diesem Umstande schrieb er auch die Abnahme der Zahl der Schüler zu, welche er auf 60 angab. Aus den vorhandenen Berichten geht hervor, daß bei der eigentiimlichen Art und Weise der Gründung der Gemeinde sich wohl eine aute Buhörerschaft in den Sonntaggottesdiensten sammelte, daß dieselbe aber einem Elemente angehörte, welches dem inneren göttlichen Leben ferne stand, und daselbst auch wenig Bekehrungen stattfanden. Dieses Element verlor sich aber nach und nach in die 2 lutherischen Gemeinden, die in der Stadt im Laufe der Jahre gebildet wur-Unsere Prediger aber konnten den Zweck ihres Amtes dann besser erfüllen und hatten Auflebungen, in welchen Seelen wiedergeboren wurden.

Br. F. G. Grat diente der Gemeinde bis 1873. Dann folgten die Brüder: F. W. Hoppmann 1873—76, F. W. Böse 1876 bis 1879, G. J. Wört 1879—82, F. G. Grat (zum zweiten male) 1882-84, C. A. Brodmeier 1884—87, H. H. Hed 1887 bis 1890, Ph. Stahl 1890—92, E. W. Peglow 1892—96, G. Haußer jun. 1896 bis 1900, G. J. Wört (zum zweiten male) 1900—13, C. W. Walter 1913.

Schon Br. S. S. Sed durfte in 1887 von

einer gesegneten Auflebung berichten und hinterließ seinem Nachfolger 36 Glieder und 10 Probeglieder. Auch die anderen Prediger arbeiteten mit Erfolg. Aber der Mangel an einem eigenen Gotteshause machte sich immer mehr als ein Sindernis in der Entwicklung der Gemeinde fühlbar. Die erste Vierteljahrs-Konferenz in 1893 autorisierte daher den Prediger Br. E. W. Peglow, in und außer der Gemeinde Gelder zum Bau einer Kirche zu sammeln. Vier Monate später konnte er berichten, daß \$550 gesichert seien. Schon früher, in 1879, erzielte Br. Worz durch einen Banverein die Sammlung von Geldern, um ein Kircheneigentum zu erwerben. Sein Nachfolger, C. Brodmeier, sette eifrig die Arbeit fort und in 1886 kauften die Trustees an der Market Straße ein Miethaus im Werte von \$3,800. Daran wurde fleißig abbezahlt und im Dezember 1893 wurde das Haus mit Gewinn verkauft. Im Mai 1894 wurde an Retreat Ave. eine Predigerwohnung für \$3,500 gekauft. In demselsben Jahr erhielt die Gemeinde eine Erbsschaft von zirka \$400 von Fr. Hoppe. Im Frühjahr 1895 wurde an Huhsen Ave. ein Grundstück im Werte von \$2,725 gekauft für eine Kirche. Es erwies sich bald als ungeeignet und wurde wieder mit Gewinn verkauft.

Nach vierjähriger Arbeit von Br. Peglow zählte die Gemeinde 41 Mitglieder und 7 Probeglieder, auch 40 Sonntagschüler. Unter seinem Nachsolger G. F. Haußer jun. wurde der Airchenban außgeführt. Auf einem an Jefferson Str. erworbenen Bauplaße, 65 bei 100 Fuß groß, im Werte von \$1,732, wurde die Kirche mit angrenzender Wohnung im Sommer 1897, unter Aufsicht des Predigers, nach von ihm entworfenen Plänen gebaut, mit einem Kostenauswand von \$8,910. Dank der Schuldentilgungskollekte und der Opfer seitens der Gemeinde waren bei der Einweihung nur noch \$800 nötig, welche auch eingingen.

21ew haven, Conn.

Der deutsche Methodismus im Staate Connecticut nahm seinen Anfang im Jahre 1854, indem die New York Konferenz in diesem Jahre Prediger J. W. Freund nach dem Hartford Bezirk sandte. Br. Freund befuchte mehrere Pläte im Staate, fand aber, daß New Haven der geeignete Plat sein möchte, eine Mission anzufangen. So machte er diese Stadt zu seinem Wohnsite, mietete Tyler Hall, Nr. 78 Crown Str., für gottesdienstliche Zwecke und hielt am 18. Juni 1854 feine erfte Predigt in derselben. Dann predigte er ferner in Bridge= port, Danburn und Middletown; einige Personen wurden bekehrt und schlossen sich auf Probe an, nämlich den 5. November sieben in Bridgeport und am 19. November zehn in New Saven. Diese bildeten die ersten deutschen Klassen in Connecticut. Bei der nächsten Konferenz wurde das Feld versprechend betrachtet und Br. Freund von Vischof Ames in die neu aufgenommene New Haven Mission gesandt. Der Herr seanete die Arbeit des Missionars, daß am 15. Dezember 1855 die erste Vierteljahrs-Konferenz unter dem Borfits von C. Jost, dem vorstehenden Meltesten, gehalten werden konnte und die Gliederliste 53 Namen aufwies. Die Sonntagichule, welche gleichzeitig begonnen wurde, zählte zu dieser Beit 14 Lehrer und Beamte, 60 Kinder und 25

Erwachsene in einer Bibelklasse. Im Jahre 1865, im zweiten Termine von Br. Freund, wurde die geräumige Kirche an der George Straße gebaut. Folgende Prediger haben im Laufe der Zeit an dieser Gemeinde gearbeitet: J. F. Freund 1854—56, Georg Abele 1856—57, S. F. Zimmermann 1857—58, F. W. Dinger 1858—60, J.



C. Deininger 1860-62, 3. W. Freund 1862-66, J. C. Deininger 1866-69, Geo. S. Mayer 1869-71, J. G. Lut fen. 1871-73, C. S. Hoffrogge 1873-75, L. Wallon 1875—77, F. Glenk 1877—80, A. Flammann 1880—82, F. W. Floden 1882—85, F. W. Hoppmann 1885—88, G. J. Wörz 1888—91, H. Müller 1891 bis 1896, J. Suter 1896—1902, J. G. Lut jun. 1902—07, H. Schuckai 1907 bis 1911, P. Löscher 1911—14, F. C. Haußer 1914.

Die Glieder der Gemeinde wohnten von Anfang an zerftreut in der Stadt umber und schon früh wurde vom Verkauf des Eigentums geredet, jedoch hatte die zentrale Lage der Kirche ihre bedeutenden Borteile, und es gelang der treuen Arbeit der Prediger und Glieder, entstandene Liicken zu füllen und neue Glieder zu ge-

winnen. So blieb die Mitgliederzahl ungefähr auf derselben Höhe. Berschiedene Prediger versuchten das Werk auszudehnen und predigten oder gründeten Sonntag= schulen, so 3. B. in Ansonia, Waterbury, Danbury, Fairhaven und anderen Orten.

Während H. Müllers Amtszeit wurde der zu lange Hauptsaal anziehender aemacht durch Verkürzung und durch Möblicrung mit schönen Kirchenstühlen; auch wurde an Broad Str. eine Predigerwohnung gekauft, die durch ihre Lage in der Nähe der Universität den Predigern den Genuß wertvoller Vorrechte erleichterte.

Während S. Schuckais Amtszeit wurde die alte Kirche und ebenso die Predigerwohnung verkauft und an Columbus Ave. ein Bauplat erworben und Kirche mit Predigerwohnung darauf errichtet.

Dunkirk, N. 2).

Unfere Gemeinde in dieser Stadt nahm ihren Anfang in den fünfziger Jahren. Da= mals war Dunkirk eine lebhafte Safenstadt für den Schiffshandel auf dem Eriesee und hatte vor anderen Städten des westlichen States New Yorks den Borzug, in direkter Eisenbahnverbindung mit der Stadt New York zu stehen. Dadurch ging der Strom der Einwanderung nach Dunkirk. Hauptteil dieses Stromes war deutsch. Als im Jahre 1855 unfer Missionar B. Büttner dorthin kam, durfte er bald seine Arbeit mit gutem Erfolg gekrönt sehen, also, daß sein Nachfolger, C. Blinn, im Jahre 1858 den Bau eines Gotteshauses in Angriff nehmen und vollenden konnte. Dazu durfte dieser noch berichten, als er in 1889 die Gemeinde verließ, daß eine Predigerwohnung erworben worden sei.

Von 1861-63 erfreute fich die Gemein= de einer herrlichen Auflebung. Dann folgten die Sturm- und Sichtungsperioden, allein das Bolk Gottes hielt Stand und zeitigte manche gesegnete Friichte. In den Jahren 1878—81 wurde Silver Creek, N. D., als Arbeitsfeld aufgenommen und mit Dunkirk verbunden. Unter der Aufsicht von Br. Schlüter wurde dort eine Ra-

pelle gebaut.

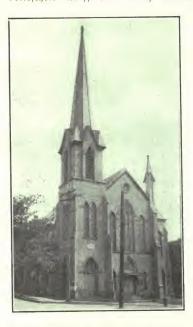
Nach mehrjähriger Erschlaffung und gentlicher Dürre raffte sich 1889 die Bemeinde in Dunkirk nochmals auf und nahm einen neuen Anlauf. Eine Kapelle wurde hinten an die Kirche angebaut und eine geistliche Auflebung verlieh dem Werk einen neuen Impuls.

Dunkirk hat längst aufgehört; eine Safenstadt zu sein und in den letzten Jahren ist die deutsche Bevölkerung hier stets zurückgegangen. Da die Mitglieder unserer Gemeinde meistens Amerikanisch=Deutsche ma= ren und auch kaum den Gemeindehaushalt bestreiten konnten, wünschten sie mit der dortigen englischen Gemeinde verschmolzen zu werden. Dies geschah im Jahre 1910, nachdem auch Silver Creek aufgegeben worden war.

Folgende Prediger haben hier gewirkt: W. Büttner 1855—57, C. Blinn 1857 bis 1859, S. Käppele 1859—61, L. Wallon 1861—63, 2. Meyer 1863—4, 3. Kindler 1864—67, F. W. Hoppmann 1867—70, W. Schlüter 1870-71, P. A. Mölling 1871—73, Ph. Händiges 1873—76, C. Scherf 1876-78, W. Schlüter 1878-81, 3. Flad 1881—84, J. C. Groth 1884 bis 1886, A. Gröbe 1886—88, G. Bobilin 1888—91, W. Mener 1891—92, J. Has gen 1892—94, P. Glanz 1891—96, C. Säfele 1896—98, F. W. Hoppmann 1898 bis 1905, H. H. Hauft 1905—09, Ph. Händiges 1909-10.

Adams Ave., Scranton, Pa.

Auf das Ersuchen des englischen Methodistenpredigers Br. Schoonmaker nahm die New York Konserenz, mit welcher damals das deutsche Werk im Osten verbunden war, Scranton als Missionsseld auf und sandte im Frühjahr 1855 F. W. Flocken als ersten deutschen Missionar nach Scranton.



Seine erste Predigt hielt er Sonntag, den 3. Juni 1855, in der einzigen Kirche des Ortes, in deren Gebrauch sich damals die englischen Methodisten und die Presbyterianer teilten. Es waren etwa gegen 200 Zuhörer gegenwärtig. Er predigte nun eine Zeitlang Sonntagvormittags in einem Schulhause, 2 Meilen von seiner Wohnung entfernt, nachmittags in der erwähnten Später wurden die Conn-Unionsfirche. tagmorgen-Gottesdienste in der zu diesem Zwecke gemieteten Schlägerschen Halle gehalten, während die Nachmittags-Gottesdienste und die Wochen-Versammlungen in Privathäusern stattsanden. Am 1. Juli wurden folgende 3 Personen als die ersten Probeglieder der neu gegründeten Gemeinde in das Kirchenbuch eingetragen: Philipp Hedrich, Friedrich Bonn und Michael Müller, welchen am 8. Juli weitere 8 Personen folgten. Und durch Gottes Segen nahm das Gnadenwerk unter den Leuten zu, so daß Br. Flocken am Schlusse des ersten Jahres seiner Wirksamkeit 27 Mitglieder und 18 Probeglieder berichten konnte und am Schlusse seines zweiten Jahres 41 Mitglieder und 24 Probeglieder.

In diesem Jahre 1855 wurde das Grundstück an Adams Ave. und Vine Str. für \$550 gekauft. Im folgenden Jahre wurde die vorerwähnte Kirche, ein Holzgebäude, zum Verkaufe ausgeboten; Br. Flocken kaufte dieselbe für \$100, ließ sie abbrechen und auf dem erworbenen Grundstück wieder aufbauen. Am Sonntag, den 23. November, fand die Einweihung der Kirche statt und wenn auch dadurch eine für damalige Beiten bedeutende Schuld von \$1,195 auf dem Eigentum verblieb, so hatte die Bemeinde doch nun ihr eigenes firchliches Seim und konnte sich in demselben ungestört aufbauen. Auch hatte sie mit dem Erwerb dieses Grundstückes ganz besonderes Blück, denn es zeigte sich später, daß dieser Stadtteil zu den besten und wertvollsten der Stadt gehörte.

und J. G. Lut 1911.

Das Werk des Herrn in der Bekehrung von uniterblichen Seelen und dem Aufban der Gemeinde ging trot mannigfacher Sin= dernisse unter den Nachfolgern von Br. Flocken stetig voran und die Gemeinde erwies fich in ihrer Ausbreitung als eine echte Unter Br. J. Weck Missionsgemeinde. wurde eine kleine Predigerwohnung gebaut, welche seine Nachfolger bezahlten und ver-Bu Br. Quattländers Zeiten größerten. wurde die an das Kircheneigentum grenzende Bauftelle, die man für den Bau einer größeren zweckentsprechenden Rirche bedurfte, für \$1,200 angekauft und größtenteils bezahlt. Auch wurde am Schluffe seiner Dienstzeit die Gemeinde mit 86 Bliedern und 13 Probegliedern als jelbsterhaltend berichtet.

Br. W. H. Kurth 1871—73 war es besichieden, das große Werf des Baues einer neuen zweckentsprechenden Kirche auszus

führen. Am Einweihungstage waren noch \$10,000 zu sichern, von welchen alles bis

auf \$2,500 gedect wurde.

Das alte Kirchlein, in welchem die Gemeinde 18 Jahre angebetet hatte, wurde auf den hinteren Teil des Kirchengrundes geriickt und von den Trustees für Schulzwecke vermietet. Br. Mayer, der Nachfolzger von Br. Kurth, hatte eine gesegnete Zeit. Bei ihm schlossen sich 133 Personen auf Probe an und 142 durfte er in volle Verbindung aufnehmen.

Sein Nachfolger arbeitete unverdrossen an der Reduzierung der Schuld und 1883 unter Br. G. Abele wurde dieselbe gänzlich getilgt. Auch wurde in dieser Zeit das Grundstück für die Petersburger Napelle durch den dortigen Frauenverein für \$450

gekauft.

In der zweiten Dienstzeit von Br. Jakob Kolb 1884—86 wurde die Petersburger Napelle gebaut, die \$2,245 kostete, welche Summe auch bezahlt wurde. Am 7. Juni 1885 fand die Einweihung unter Mitwirskung der Brüder Bm. Kurth und L. Walslon statt. Petersburg gehört zu Scranton und die Kapelle wurde vornehmlich gebaut, um der dortigen Sonntagschule ein Heim zu gewähren und bei Leichenbegängnissen und für besondere Gottesdienste und Klaßbersammlungen benutt zu werden. Im nämlichen Jahre wurde auch eine Sonntags

schule und Gemeinde auf der Siidseite begonnen, Eigentum an Prospect Avenue und Birch Straße gekauft und eine Kirche gebaut.

In Br. F. Rens Dienstzeit 1887—89 wurde das obere Ende des der Gemeinde gehörenden Eigentums an Vine Str. und an Keßler Court für \$4,000 verkauft und aus dem Erlös eine schöne und bequeme Predigerwohning gebaut. Unter Br. G. Houkers Arbeit 1890—94 wurde ein Krankenunterstützungs = Verein gegründet, der sich für beide Gemeinden als sehr segensreich erwiesen hat. Im Jahre 1905, während Br. Bobilins Dienstzeit, feierte die Gemeinde ihr 50jähriges Jubilanm, und er berichtet über den damaligen Stand der Gemeinde: "Gegenwärtig zählt dieselbe über 200 eingetragene Glieder, unter ihrer Aufsicht stehen 2 Sonntagschulen, deren Gesamtbesuch sich auf 200 beläuft. Nebstdem bestehen in der Gemeinde zwei Jugendvereine mit 85 Gliedern, zwei Frauen- und Missionsvereine mit 95 Gliedern, ein Krankenunterstützungsverein und zwei Diakonissenvereine, welche auf verschiedene Weise für das Wohl der Gemeinde tätig find."

Seither sind wieder 10 Jahre dahingegangen, drei andere Prediger sind in das Werk getreten und haben mit Erfolg gear-

beitet.

Mount Vernon und New Rochelle.

Diese beiden Gemeinden waren meistens miteinander verbunden und wenn sie auch eine kurze Zeit getrennt waren, so kamen fie doch schließlich wieder zusammen. Folgendes wird uns über den Anfang des Werkes in Mount Vernon berichtet: "In Jahre 1853 zog Br. Kapp mit drei erwachsenden Kindern von New York nach dem neu aufblühenden Städtchen Mt. Vernon. Da sie Glieder unserer 2.=Straße=Rirche in New York waren und in Mt. Vernon keine Gemeinde bestand, so gab ihnen der vorst. Aelteste, Br. C. Jost, das Versprechen, einen Prediger zu senden, falls genügend Deutsche daselbst wären. Bei ihrer Ankunft suchte Br. John Kapp zu ermitteln, wie viele Landsleute hier seien und ob sie wünschten, deutschen Gottesdienst zu haben. Er fand eine größere Anzahl als er erwartet hatte, die sich auf denselben freuten und versprachen, ihn zu unterstüten. vorst. Aelteste bauftragte deshalb den in



Morrifania stationierten Prediger, John G. Lut, auch Mt. Vernon mit Predigt zu verjehen. Br. Lut kam dieser Aufgabe freudig nach. Er besuchte die Familie Rapp, die ihn freudig aufnahm und zusammen mit Br. Keßler und S. Steurer Anstalten für einen Gottesdienst im Hause von Schwester Kapp trafen. Die Arbeit war vom Herrn gesegnet. Nachher hatten wir Bersammlungen in einer Schreinerwerkstätte, welche unsere englischen Briider uns einräumten, um Sonntagmorgens zu gebrauchen, bis wir selbst ein geeignetes Lokal gefunden hatten. Alle freuten sich über den Erfolg des Werkes. Die Zeit meiner Wirksamkeit war blos 8 Monate, vom September 1853 bis Mai 1854. Es waren etwa 30 Personen, die sich zu jener Zeit auf Probe anschlossen. Unter diesen finden wir die Namen: S. Andolf, Weiz, Wieder= holt, Jüger, Rießel, Weteler, Schellenberg, Regler, Rädding und Selwig. Br. Rudolf wurde zum Klaßführer ernannt und Br. Regler als Gehilfe beigegeben.

Seelen wurden bekehrt, eine Sonntagschule gegründet und John Kapp als Superintendent angestellt, und schließlich auch an der 6. Avenue, zwischen 1. und 2. Str., von Br. Lut und wirkte mit sichtbarem Ersfolge von 1854 bis 1856 und wurde dann nach der Zentral-Konferenz versett. John C. Deininger bediente die Gemeinde von 1856 bis 1857, Leonhard Meyer von 1857 bis 1859, G. Hayer von 1859 bis 1861.

Während der Dienstzeit von Br. Mayer wurde auch das Werk in New Rochelle angefangen. Er berichtet darüber ungefähr folgendes: Im Spätjahr 1860 kamen 3 Männer von New Rochelle, John New, Gerst und Wolf, und ersuchten mich, am nächsten Tag in New Rochelle eine Begräbnis-Predigt zu halten, da ihr Pastor wegen einer Taufe nicht dienen könnte. Ich fagte ihnen zu und sie holten mich ab und ich hielt am Grabe eine Leichenrede zum Troft und zur Erweckung vieler. Während der Totengräber das Grab deckte, traten die leitenden Männer der lutherischen Kirche zusammen und hielten Rat, worauf sie mich ersuchten, Sonntags einmal für sie zu predigen; ich versprach ihnen, es zu tun unter der Bedingung, zuweilen einen Lokalprediger an meine Stelle treten zu lassen. Ich predigte Sonntags in der "Townhall", später in Privathäusern.

Am Ostersonntag 1861, während des



Eigentum zum Preise von \$255 erworben, auf welchem später Kirche und Predigerswohnung zu stehen kamen. Im Spätjahr 1854 wurde von Br. C. Jost, Borst. Aeltester, in Mt. Bernon ein Haus gekaust und auch bewohnt, und später auch von den Borst. Aeltesten Afflerbach und Grimm. Ein dazu gehöriges Nebenhaus diente als Wohnung für den Prediger.

Charles Bozenhard war der Nachfolger

Gottesdienstes im Sause von Br. John New, kam die Kraft des heil. Geistes über uns. Br. Gerst, welcher in meiner Nähe war, wurde von mir ausgesordert, zu beten. Er wiederholte im Gebet nochmals den Text: "Der Herr ist wahrhaftig auserstanden!" und setzte hinzu: "Er ist auch in meinem Serzen auserstanden!" Andere beteten mit großer Kraft. Als ich nach längerer Zeit Gelegenheit gab, schlossen sich

27 Personen auf Probe an. Somit war auch New Rochelle mit Mt. Vernon und

andern Bläten verbunden.

Während Br. Charles Brodmeners Amtstätigkeit wurde die Kirche erbaut. Sie kam mit Bamplat auf \$3,500 zu stehen, welche bei der Einweihung gedeckt wurden. Br. C. Jost hielt die Einweihungspredigt morgens und am Nachmittag predigte Biichof Janes in Englisch. Unter Br. F. W. Hoppmann wurde die Predigerwohnung gebaut. Sie kostete \$2,800; \$1,300 wurden bezahlt und \$1,500 blieben auf Hypothek stehen. Folgende Prediger dienten auf diesem Arbeitsselde: J. G. Lut 1853—54, Charles Bozenhard 1854—56, John C. Deininger 1856-57, Leonhard Mener 1857—59, Georg S. Mayer 1859—61, J. Weck 1861—63, F. Bonn 1863—64, Ch. Brodmeier 1864-66, C. S. Hoffrogge 1866—68, F. W. Hoppmann 1870—73, 3. Kindler 1873—75, Ph. Stahl 1875 bis 1878, J. D. Wolf 1878—80, J. J. Meßmer 1880—83, F. S. Ren 1883—84, J. Flad 1884—87, A. Flammann 1887—91, G. 3. Wörz 1891—95, 3. Rolb 1895—97, J. Schäuble 1897—98, Ph. Stahl (zum zweitenmal) 1898—1901, Wm. Heffamp 1901-03, S. Kastendieck 1903-04, S. 5. Mener 1904—05, 3. Schuler 1905 bis 1907, Bin. Rademacher 1907—09, S. R. Sauft 1910.

Im Jahre 1863 erhielt die Gemeinde in New Nochelle einen Bauplatz zum Gesichenk, Ecke Union und Wehster Avenue. Im März desselben Jahres wurde der Bau in Augriff genommen. Im November 1863 wurde der Bau vollendet. Die Unstoften desselben beliefen sich auf \$3,500. Ein Bericht sagt: Die rasche Bollendung der Kirche ist größtenteils dem unermüdsichen Fleiße und der Opferwilligkeit des Bruders John New zu verdanken. Er war

von Anfang bis zu Ende die Seele des Unternehmens.

Am 15. November 1863 fand die Einweihung der Kirche statt. Auch hier predigte der Vorstehende Aelteste C. Jost morgens in deutscher Sprache und Vischof Janes nachmittags in Englisch. Infolge von heftigem Regen hatte der Bischof nur eine kleine Versammlung, dennoch wurde eine gute Rollette gehoben. \$2,200 waren ichon vor der Einweihung gesichert worden, immerhin blieb noch eine Schuld, an der die Gemeinde längere Zeit zu tragen hatte. Die Gemeinde hatte das Glück, unter ihren Beamten treue, tüchtige Männer zu haben, die das Werk Gottes aus allen Kräften förderten; außer Br. John New war besonders Wiegand Gerst, der bis in sein hohes Alter besonders im Rollektieren großes leistete, dann fein Schwiegersohn, der edle und begabte Geo. Schirmer, viele Jahre als Superintendent der Sonntag= schule und als Lokalprediger tätig. Jahre lang hielt er regelmäßig jeden Sonntag Gottesdienst. Alle diese Männer und viele andere von gleicher Treue find bereits ein= gegangen zu ihres Herrn Freude.

Im Jahre 1892 beschloß die Gemeinde in Mt. Vernon, einen eigenen Prediger zu verlangen und so wurde New Rochelle von Mt. Vernon getrennt. Ihr erster Prediger war Vr. C. Wibel, der im Segen arbeitete; auch mancherlei Veränderungen und Verbesserungen am Kircheneigentum wurden

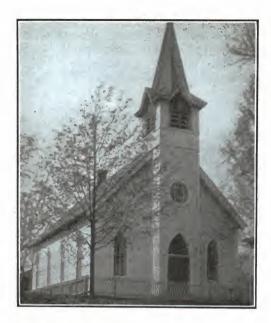
gemacht.

Auch in Bakefield wurde eine Gemeinde organisiert und eine Kirche gebaut, auch ein Brediger angestellt, aber das Werk nußte wieder aufgegeben und die Kirche verkauft werden, und die Verhältnisse fügten sich so, daß Mt. Vernon und New Rochelle wieder als ein Arbeitsseld vereinigt wurden.

fort hunter, 21. 2).

Etliche deutsche Ansiedler kamen ums Jahr 1850 nach Fort Hunter. Einige waren von Schenectady, etliche von Ansterdam und andere kamen direkt von Deutschsland. Man hatte bis zum Jahre 1855 keine regelmäßige deutsche Predigt in Fort Hunter. Im Herbite 1855 aber kam Br. Kastendieck, Prediger in Schenectady, und hielt im Hause von E. Kasten die erste Predigt. Hierauf wurde bis 1857 alle 5 Wochen von Br. Kastendieck und seinen Gesochen von Br. Kastendieck und seinen Gesochen von Br. Kastendieck und seinen Gesochen

hilfen gepredigt. Später geschah dieses alle 2 Wochen. Um die Weihnachtszeit 1857 sammelte Br. E. Jost ungesähr 16 Personen, unter diesen H. Kasten und Fran E. Kasten, Fran E. Müller, Fran J. Meyer, F. von Behren nehst anderen und trug ihre Namen ins Kirchenbuch in Schenectady ein. Unter diesen Personen waren einige gründlich zu Gott bekehrt. Das Feld wurde von den Predigern in Schenectady und ihren Gehilsen bedient und die Gottesdienste in



den Säufern der Glieder gehalten. Unter Br. F. W. Grat' Administration 1859 und 1860 wurde im Verein mit den Amerikanern eine Kirche gebaut, welche von beiden Teilen des Sonntags gebraucht werden follte. Die Deutschen sicherten sich den Morgen-Gottesdienst. Unter der Administration von C. F. Grimm in Schenectady wurde auch alle 2 Wochen in Tribes Sill gepredigt und dann Sonntagabend auch in Fort Hunter. Das Intereise mehrte sich, jo daß an der Konferenz 1871 Bijchof Janes Fort Hunter als ein eigenes Misfionsfeld aufnahm und Br. F. W. Boje dahin sandte. Br. Bose organisierte die Gemeinde mit 36 Gliedern und 6 Probegliedern. Un der Konferenz 1872 fonnte er 52 Glieder und 21 Probealieder berichten. Br. Bose baute in 1872 die Predigerwohnung, welche auch zugleich für Gottesdienste und Sonntagschule gebraucht wurde. Einige Erwachsene wurden auch zu Gott bekehrt.

F. B. Böse diente bis zum Frühjahr 1874. Dann folgten auf diesem Arbeitsfelde: F. Glenk 1874—77, Jakob Kindler 1877—80, J. C. Groth 1881—84, G. Bosbilin 1884—85, B. Schlüter 1885—88. In 1886 baute die Gemeinde unter der Aufsicht von Br. Schlüter eine eigene Kirsche, die nun allen ihren Bedürfnissen genügt. Die Unkosten famen auf \$3,700 zusitehen, welche Summe vor und bei der Einsweihung gesichert wurde. Br. H. Kastenbieck von Schenectady hielt die Einsweihungspredigt. Abends predigte Br. B. Kurth von Troy.

Br. Schliiter durfte am Ende seiner Dienstzeit 68 Glieder und 14 Probeglieder berichten.

Seine Nachfolger waren: F. Hoppmann 1888—93, Ph. Stahl 1893—98, J. Flad 1898—1906, W. Schlüter (zum zweitensmal) 1906—10, F. C. Haußer 1910—14. An der Konferenz berichtete er 73 Glieder und 6 Probeglieder. Paul Kennitz wurde 1914 jein Nachfolger.

Mehrere Male kam es vor, daß dieses Urbeitsseld an der Konserenz aus Mangel an Predigern nicht regelmäßig bedient werden konnte, doch haben die Distrikts-Superintendenten stets dasür gesorgt, daß die Gottesdienste regelmäßig gehalten wurden. Auch an schweren Nückschlägen hat es nicht gesehlt. Geschäftlicher Niedergang und Urbeitslosigkeit trieben manche Leute fort, besonders in 1898. Die Gemeinde litt Schaden, doch mit Gottes Hilfe und der treuen Urbeit der Brüder Prediger hob sich das Werk immer wieder.

Tappan, N. A., und Dumont, N. J.

Von diesen beiden Landbestellungen ist Tappan die ältere. Im Frühjahr 1860 ersinchten einige deutsche Landsleute aus der Umgegend von Tappan die Bischösliche Mesthodistenkirche, von Zeit zu Zeit einen Prediger zu senden, um daselbst deutschen Gottesdienst zu halten. Br. Paul Quattsländer war der erste Prediger, der gesandt wurde und im Sommer 1860 in der englischen Methodistenkirche die erste deutsche Predigt hielt. Von 1860—61 kamen abwechselnd Prediger aus Fersen Sity und

Umgegend und predigten alle 2 Wochen in Tappan. Von 1861—63 predigten abwechselnd die Brüder H. Kastendieck und Ch. Brockmeier. Von 1863—64 wurde der Plat von verschiedenen Lokalpredigern bedient. 1864—65 war er mit Mt. Vernon verbunden. 1865—66 predigte Vr. Quattländer daselbst.

In 1866 kam Br. F. Ney nach Tappan. Er hatte zugleich auch Fersey City Heights zu bedienen. In demselben Jahre wurde auch die Gemeinde mit 39 Gliedern orga-

nisiert. Man fühlte jest auch das Bedürfnis, ein eigenes Gotteshaus zu haben und es bot sich ihnen die Gelegenheit, die englische Methodistenkirche zu kausen. Es geZeit zu Zeit wurden auch Versuche gemacht, Tappan und andere Landplätze zu einem Bezirk zu vereinigen. So wurde in Englewood, Tenaslh und Erefkill mit Erfolg



lang den ernstlichen Bemühungen des Predigers und der Gemeinde, die \$1,000, welche die Kirche kostete, zu kollektieren und so das Sigentum schuldenfrei zu machen. Seit dieser Zeit hat die Gemeinde ihre regelmäßigen Gottesdienste gehabt und auch ihre Sonntagschule aufrecht erhalten. Sie blieb sast beständig mit andern Gemeinden, hauptsächlich mit Zersen Sith Seights oder Howark, dergen Str., vers

eine Zeitlang Gottesdienst und Sonntagsichule gehalten; aber da die Leute, die diesselben besuchten, wegzogen, mußten die Plätze wieder aufgegeben werden. Doch in Tappan ging das Werk voran. Auf Br. Hoecks Farm, Old Hoeck, wurde eine Sonntagschule mit 18 Schülern begonnen, die zu 32 heranwuchs. In 1900 berichtete die Gemeinde 43 Mitglieder und 4 Probeglieder. In den beiden Sonntagschulen waren



bunden. Die Prediger kamen alle 2 Woschen nach Tappan und in der Zwischenzeit hielten Lokalprediger, unter ihnen besonders Br. Maurer, die Gottesdienste. Von

18 Lehrer und Beamte und 51 Schüler. Im Jugendbund 13 Glieder.

Dumont, N. J. Im Jahre 1901 gelang es Br. Peter Pfleger, unterstützt von Jakob Bollinger, in Dumont eine Missions-Sonntagichule ins Leben zu rusen. Br. Psleger hatte ausgesunden, daß daselbst manche deutsche Familien wohnten, welche ohne Enadenmittel waren. Die "Townhall" wurde für eine monatliche Miete von \$5 für Abhaltung der Gottesdienste gesichert und am ersten Sonntag im Mai 1901, nachmittagß 3 Uhr, die erste Sonntagschulsstung eröffnet. 15 Kinder mit etlichen Familiengliedern waren gegenwärtig. Diese kleine Zahl erhöhte sich auf durchschnittlich 35—45 und dann wurde auch um 4 Uhr nachmittagß Gottesdienst gehalten.

Durch den Borft. Aeltesten wurde Sorge getragen, daß Prediger der Umgegend von Zeit zu Zeit daß Feld bedienten. Unter denselben werden genannt die Brüder Paul Löscher, Paul Rennit, H. Schädel, H. Vflaumer und B. Boll. Im Jahre 1910 wurde Br. A. Bruchlos als Missionar nach Dumont gesandt. Unter seiner Aufsicht wurde die Kirche gebant. Der Bamplat, 40 bei 110 Fuß, wurde von der Dumont Realty Co. geichenkt. So hat Dumont nun eine schöne zweckentsprechende Kirche und fieht einer hoffnungsvollen Zukunft entge= gen. Das Gebäude kostete \$1,500. Die Gemeinde hat auch den auftoßenden Bauplay, 100 Fuß Front bei 110 Fuß Tiefe, für \$1,000 gekauft, so daß das Kircheneigentum einen Wert von \$3,000 repräsen= tiert. In 1910 fam S. Grönert nach Dumont, nach ihm Br. J. Hollenbach, dann wurde das Arbeitsfeld durch Br. John Pape bedient.

Jerjey City Beights.

Ihren Anfang nahm die Gemeinde im Jahre 1866 unter der Wirksamkeit von Br. F. H. Rey. In diesem Jahre zog eine Anzahl Arbeiter, die in den Erie-Eisen-



bahnwerkstätten zu Piermont beschäftigt und auch Glieder unserer Gemeinde in Tappan waren, nach dem damaligen Hudson Cith um. Dazumal war es ein Bezirk: Jersen Cith, Greenville und Tappan.

Im folgenden Jahre konnte die Gemeinde in Jersen City Heights organisiert werden und es wurde jum Ban einer Kirche geschritten. Ein Eigentum an der Ede der Central und Hopting Ave. wurde erworben und eine zweistöckige Kirche im Werte von \$9,000 errichtet. Erst wurde nur der untere Saal eingeweiht und es dauerte noch längere Zeit, bis auch der obere Saal eingeweiht werden founte. Die Gemeinde batte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen und entwickelte fich nur langfam. Meiitens war die Gemeinde mit anderen Arbeitsfeldern verbunden, so viele Jahre mit Tappan. Unter Br. Wörz' Amtstätigkeit murde die Mission in Jersen City begonnen und jo der Grund jener Gemeinde gelegt. Während Br. Schlüters Wirksamkeit wurde die Schuld, die Jahre lang der Gemeinde viel Sorgen bereitete, getilgt und zugleich das 25jährige Jubiläum gefeiert. Mus verschiedenen Ursachen konnte die Gemeinde sich nie recht entwickeln. Da die Stadt neben der Kirche ein Schulhaus gebaut und oft Mangel an Plat hatte, so hoffte man, sie würde das Eigentum erverben und die Gemeinde könnte anderwär & fruchtbareres Aber ihre Angebote Arbeitsfeld finden. waren zu niedrig. Endlich im Frühjahr 1907 gelang es, einen Verkauf zu bewerkstelligen für die annehmbare Summe von \$7,500. Sofort wurde zum Aukauf eines neuen Eigentums geschritten und ein Bauplat Ecte Boulevard und Sherman Place gesichert. Am 25. August wurde unter entsprechenden Feierlichkeiten der Grunds ite'n gelegt und ichon am 8. Dezember des

selben Jahres hatte die Gemeinde mit ihrem Prediger, Vr. P. Kemnitz, die Freube, die neue Kirche mit Predigerwohnung einweihen zu dürfen. Die folgenden Jahre bewiesen, daß dieser Umzug für die Gemeinde ein Segen war.

Folgende Brüder Brediger bedienten die Gemeinde seit ihrer Entstehung: F. S. Ren

1866—69, Ch. Brodmeier 1869—72, J. G. Frit 1872—74, Ph. Stahl 1874—75, F. G. Grat 1875—76, G. J. Wörz 1876 biš 1879, J. W. Vöje 1879—82, A. Walson 1882—83, A. Gröbe 1883—86, A. Wolf 1886—91, J. Glanz 1891—93, Wn. Schlüter 1893—97, E. Gyjin 1897 biš 1902, P. Löjcher 1902—06, P. Kennit 1906—09, S. Bleji 1909.

pork Str., Philadelphia, und Vineland, N. J.

Im Jahre 1869 tagte die Konferenz in Girard Ave., Philadelphia, unter dem Vorssitze von Bischof Matthew Simpson. Man war da zu der Ueberzeugung gekommen, daß unter den vielen Deutschen dieser grossen Stadt mehr Missionsarbeit als bisher getan werden sollte, und so wurde dem Presdiger der Gemeinde, J. F. Bruno, ein junger Mann, F. Hartmann, als Gehilse beigegeben. Allein, derselbe verlor unter den ungünstigen Verhältnissen bald den Mit.

Im Jahre 1870 wurde August Flammann für das Missionsfeld bestimmt. Es war schwer, für diese Arbeit die richtige Lo= falität zu finden, und wurden auf verschiedenen Pläten Versuche gemacht. kam der Miffionar zur Ueberzeugung, daß Rensington der geeignetste Ort für seine Arbeit jein möchte und nachdem er für eini= ge Zeit in gemieteten Lokalen gepredigt und Sonntagschule gehalten hatte, wurde an Ede Gast-Nork und Holman Str. ein Bauplat für eine Grundrente von \$204 Einige englische Brüder zeigten gefauft. sich willig, als Trustees zu dienen. Der Prediger kollektierte und brachte \$4,000 zusammen, so daß mit dem Baue begonnen werden konnte. Der Ectite'n wurde am 2. Oftober 1872 gelegt und die Kirche am 22. Dezember desselben Jahres eingeweiht. Der Ban kam auf \$3,397 zu stehen, von

welcher Summe am Ende des Konferenzjahres \$1,474 als einbezahlt und für den Ban verausgabt berichtet werden konnten. Die Schuld, die auf dem Eigentume mit Einschluß der Grundmiete blieb, machte \$4,800 aus, für eine Gemeinde mit 24 Mitgliedern eine große Laft. Doch die Beschwister trugen dieselbe und arbeiteten fleißig, die Last zu verringern. Unter C. A. Brodmeier wurde noch eine Prediger= wohnung gebaut und anscheinend die Last vergrößert, doch da die Gemeinde die nächste Zeit meistens von unverheirateten Bredigern bedient wurde, konnte die Wohnma vermietet werden und bildete für die Bemeinde eine Einnahmequelle.

Folgende Prediger haben die Gemeinde nach A. Flammann bedient: F. Men 1873 bis 1874, J. Swahlen 1876, E. Vrockmeier 1877—79, J. Lange 1879—81, J. Kolb 1881—84, J. Swahlen 1884—87, J. Suter 1887—91, E. Ghjin 1891—96, H. Weber 1896—1900 und F. Hagner 1900 bis 1903.

Von diesen Predigern haben alle mit aller Trene und viel Selbstverleugnung gearbeitet und gewirft, aber besonders hat sich der ehrwürdige Veteran John Swahlen hervorgetan, indem es ihm gelungen ist, die ganze Schuld, die auf dem Kircheneigentum ruhte, zu bezahlen und eine Kirche in Vineland, R. J., zu bauen.

Eaft.Strafje. Gemeinde, Buffalo, 21 1).

Diese Gemeinde wurde im Jahre 1852 von Br. John Swahlen, als er Prediger der Ersten Gemeinde war, ins Leben gerussen. Er nahm sich des geistlichen Wohles der Deutschen, die in diesem Stadtteile wohnten, an, besuchte dieselben in ihren Hänsern und hielt Versammlungen in einem kleinen Schulhause an der Dearborn

Str. und in Privathäusern. Gine Gemeinde wurde organisiert, von welcher wir folgende Namen haben: Louis Jakob und Gattin, Christian Schroth und Gattin, John Fink und Gattin, John Hauck und Gattin, Gottlieb Burster und Gattin, Catherine Alepser und andere mehr.

Die fleine Gemeinde blieb mit der Ersten

Gemeinde in Buffalo 18 Jahre lang verbunden und wurde von ihren Predigern regelmäßig bedient. In 1858 organisierte Rev. J. F. Seidel die erste Sontagschule und Br. E. Schroth war der erste Sonntagschule-Superintendent.

Folgende Prediger dienten an der Gemeinde: Ph. Händiges 1870—72, G. Jasfob Wörz 1873—76, John Flad 1876 bis 1878, Philipp Stahl 1878—80, F. W. Höppmann (zweiter Termin) 1880—84, W. Schlüter (zweiter Termin) 1884—85,



In 1866, dem letten Jahre von Br. F. 23. Hoppmanns Amtszeit, wurden die Bauplätze an der Gaft Str., 65 bei 220 Fuß, gekauft und Gelder für diesen Zweck vom Prediger follektiert und der Ban der Kirche angefangen. Unterdessen fam ein Predi-Der neue Prediger, Jakob aerwechiel. Rindler, nahm mit seinem Gehilfen, Bm. Schlüter, die Arbeit auf. Die neue Nirche wurde vollendet und am Sonntag, den 18. August 1867, eingeweiht. Rev. Dr. Wm. Nast von Cincinnati, Rev. J. H. Knowles, Prediger der Grace Bischöfl. Methodistenfirche in Buffalo und Rev. Jakob D. Wolf von Angelica waren die Prediger des Tages. Rev. Riplen, Paftor der Riverside Bischöflichen Methodistenkirche, leitete den finanziellen Teil des Programms. Totalkosten des Baues, \$780 für die Baupläte einbegriffen, waren \$3,580; \$2,100 waren vor dem Tage der Einweihung gesichert worden. Die Kollekten am Tage betrugen \$900, so daß eine Schuld von nur \$600 iibrigblieb. Rach der Einweihung predigte der Gehilfe von Br. Kindler, Rev. Bm. Schlüter, regelmäßig in der neuen Kirche. In 1870 wurde Cast Str. von der Ersten Kirche getrennt und hatte fortan ihren eigenen Saushalt.

John G. Lut jun. 1885—88, Ndam Gröbe 1888—91, Guftav Vobilin 1891—96, Henry Müller 1896—99, D. H. Pape 1899—1901, Philipp Händiges (zweiter Termin) 1901—10, H. Majer 1910.

In 1868 wurde an Hertel Avenue ein Grundstillt von 6 Acter für einen Kirchhof angekauft, der sich als ein wertvolles Eigentum für die Gemeinde in finanzieller Hinssicht erwies.

In 1876 wurde in der Amtszeit von Br. J. Flad eine Predigerwohnung errichtet, die auf \$1,000 zu stehen kam.

Aber das Jahr 1890 erwies sich als besonders ereignisvoll. Am 5. August dieses Jahres wurde die Kirche nämlich von einem Blitsichlag getroffen und so beschädigt, daß man es als das Beste erachtete, eine neue Kirche zu bauen. Gin tiichtiges Baukomitee nahm das Werf in die Hand. Das alte Gebände wurde auf den hintern Teil des Banplates verjett, 10 Fuß Land wurde dem Place durch Kauf hinzugefügt, so daß die ganze Front eine Breite von 75 Fuß aufwies und darauf wurde eine prächtige, ein= itöckige Kirche mit Sonntagichulkapelle errichtet. Während des Banes fand ein Predigerwechsel statt. Rev. G. Bobilin trat an die Stelle von A. Gröbe im April 1891. Aber der Bau schritt ohne Unterbrechung voran und am 26. Juli 1891 fand die Einsweihung statt. Rev. Louis Wallon, Dr. Earl Cranston von Cincinnati und der Borst. Aelteste des Distrikts, Rev. J. J.

Megmer, waren die Festredner.

Die Gesantunfosten des Vaues beliefen sich auf \$15,000; beinahe die Hälfte der Summe war vor der Einweihung gesichert worden. Die Kollesten bei der Einweihung brachten diese auf \$10,000, so daß \$5,000 Schulden übrigblieben. Das nächste Jahr wurde diese Summe durch die Kirchenbaukollekte auf \$3,100 erniedrigt. In 1895 wurde das alte Kirchengebäude, das bisher von der Stadt für Schulzwecke gemietet worden war, abgerissen und auf dem Plat zwei Wohnhäuser erbaut; das

erhöhte die Schuld wieder bis auf \$3,700, doch verschaffte das Unternehmen auch eine regelmäßige jährliche Einnahme.

Im Sommer des Jahres 1913 wurde ein neues zeitgemäßes Unternehmen ins Werk gesetzt. Ein an das Kircheneigentum anstoßender Bauplat wurde gekauft und darauf eine neue, modern eingerichtete Predigerwohnung errichtet, mit einem Rostenaufwand von \$4,900. Mit Silfe der Schuldentilgungskollekte auf dem West= Distrift, welche sich auf \$1,603 belief, wurde die Schuld völlig abbezahlt. Die Ge= meinde zählt jest 101 Mitglieder und ist selbsterhaltend. Zweimal hatte sie die Chre, die Ost-Deutsche Konferenz zu beherbergen.

Light Str., Baltimore.

Die Light-Str.-Gemeinde in Baltimore ist ein Kind der Pennsplvania-Avenue-Gemeinde. Im Jahre 1869, unter der Amtstätigkeit des Borst. Neltesten J. Swahlen,



erklärte diese Gemeinde, daß sie in Zukunst auf das ihr gewährte Missionsgeld verzichten und selbst für ihren Haushalt sorgen wolle, wenn dasselbe für die Gründung einer Mission in "Süd-Valtimore" verwendet werden dürse. Es waren besonders die Brüder Urban, Stengel und Versch, die dafür arbeiteten und so erklärte sich die Gemeinde an der Konferenz 1870 für jelbftändig. Aber bereits hatte Ar. Swahlen
einen jungen Mann, E. Wieland, auf das Arbeitsfeld gesandt. Er predigte in einem
gemieteten Lokale an der Montgomern Str.
und hielt Sonntagschule. Auch machten
seine Predigten auf dem Eroß-Str.-Markt
großen Eindruck. Er fühlte sich veranlaßt,
Geld zum Bau einer Kapelle zu sammeln
und kollektierte für diesen Zweck \$900.

Bald hatte sich aus Neubekehrten, einigen Gliedern von der Broadway- und der Pennsylvania-Ave. Gemeinde, ein Säuflein Gotteskinder gesammelt. Br. Wieland blieb mur kurze Beit und ihm folgte Br. C. S. Hoffrogge, der an die Konferenz 1870 15 Mitglieder und 5 Probeglieder berichtete. Auch er kollektierte für eine Kapelle und bereiste zu diesem Zwecke den ganzen Distrikt. Im Jahre 1870 wurde C. F. Strö-ter als erster Reiseprediger nach Süd-Baltimore gesandt. Unter seiner Wirkjamkeit gedieh das Werk und \$600 wurden für die Kapelle kollektiert. Im folgenden Jahre wurde er jedoch nach Texas trans= feriert. Die Gemeinde blieb ohne Prediger und wurde vom Prediger der Gemeinde an Pennsplvania Ave. mit Hilfe von Br. F. von Schlimbach bedient. So ging es bis zur Konferenz 1873. Allein, der damalige Borst. Aelteste, Br. J. F. Seidel, hielt den Bau einer Kapelle zeitgemäß und noch vor der Konferenz wurde damit der Anfang ge-

An der Konferenz 1873 wurde Br. A. Flammann für Light Str., Laltimore, be-

stimmt. Der Bau der Kirche ging weiter voran. Da derselbe aber sehr viel fostete, jo konnte an den Bau der gleichfalls ge= planten Predigerwohnung nicht gedacht werden.

Aber auf der kleinen Gemeinde blieb eine Schuldenlast von \$6,350 haften. Wert des Eigentums wurde auf \$10,000 geschätt. "Die Last war zu schwer, Grundmiete und Zinsen zum Erdrücken groß!" so sagt ein Bericht. "Das Schifflein drohte unterzusinken!" Br. Flammann und sein nächster Nachfolger, Ch. Brockmeier, von 1875-—77 waren nicht imstande, das herandringende Verderben aufzuhalten. doch fandte ihnen Gott Sülfe. In 1877 wurde Br. J. C. Groth nach Light Str. ge= sandt. Die Gemeinde besaß an der Battery Avenue ein Grundstück mit etwa 90 Fuß Front. Er schlug dem Trusteekörper vor, dort Häuser darauf zu bauen, um sie hernach zu verkaufen oder zu vermieten. So wurde getan und der Gemeinde geholfen. Im Jahre 1879 wurde dann auch die Predigerwohnung gebaut. In 1880 folgte Br. J. G. Lutz sen. Unter ihm wurde der obere Teil der Kirche ausgebaut, welcher \$1,180 kostete. An der Konferenz 1881 fonnte er 57 Glieder berichten. Br. F. B. Böse folgte ihm in 1882 und diente 3 Jahre. In diesen Jahren wurden 77 Mitglieder berichtet.

In Locus Point wurde eine neue Sonntagidule gegründet und von eifrigen jungen Männern geleitet. Die Schuldenlast wurde auch in dieser Zeit von \$9,200 auf \$1,000 reduziert, indem 4 Säuser an der Battery Ave. verkauft wurden und die Gemeinde auch die Schuldentilgungskollekte von der Konferenz erhielt.

Folgende Prediger haben noch die Gemeinde bedient: G. J. Wörz 1885-88, 3. G. Lut jun. 1888—92, F. W. Dinger 1892—93, F. W. Hoppmann 1893—98, C. J. Thaif 1898—1900, S. Weber 1900 bis 1903, D. T. Mann 1903-04, C. K.

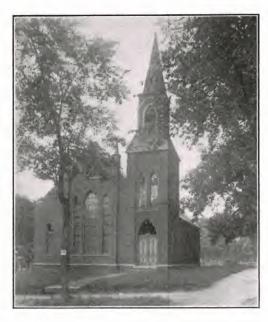
Saußer 1904—08.

In dieser Zeit kam die Gemeinde wieder Die Sonntagschule hatte 125 empor. Schüler, der Frauenverein zählte 104 Mitglieder und der Besuch in den Gottesdiensten betrug 65—75 Zuhörer. Nach ihm kam Br. A. Alaiber, der aber nur etwas über ein Jahr blieb und dann aus dem Predigtamt austrat. Sein Nachfolger war A. Raimer, welcher in seinem zweiten Dienstjahre starb. Br. R. Rehkugel kam 1910, er blieb 2 Jahre, in welcher Zeit die Kirche einer gründlichen Reparatur unterzogen wurde. Georg Wiegand kam 1913 und diente ein Jahr. Seit 1914 ist R. Otto Walther Brediger der Gemeinde.

Greenfield und Turner falls, Mass.

Br. Charles Reuß war der Gründer dieser Gemeinden. Er wurde im Jahre 1870 in South Hadlen Falls in der englischen Methodistenkirche zu Gott bekehrt. 11m dieselbe Zeit wurde dort auch Br. G. I. Wört befehrt. Diese zwei Brüder missionierten fortan fleißig unter ihren deutschen Landsleuten und Br. Reuß predigte des öfteren für sie. Er schrieb dann auch an Br. Dinger, den Borft. Aeltesten, und lenkte deffen Aufmerksamkeit auf die vielen unkirchlichen Deutschen jener Gegend. Dieser stattete nach mehreren Monaten Turners Falls einen Besuch ab, um mit den deutschen Leuten dort eine Unterredung behufs der Sendung eines Predigers zu haben. Sie maren sofort damit einverstanden und äußerten den Wunsch, daß man ihnen Bruder Reuß sende. So wurde dieser im Dezember 1871 nach Turners Falls gejandt. Seine Antrittspredigt hielt er in der englischen Methodistenkirche am 24. Dezember

1871 und am 14. Januar wurde die erste deutsche Sonntagschule mit 37 Schülern und 8 Lehrern organisiert. Den Sonntag zuvor organisierte er eine Sonntagichule in Shelburne Falls, woselbst er auch jeden zweiten Sonntag predigte; doch wurde diese Mission im nächsten Jahre wieder aufgege= ben. Dagegen wurde Greenfield als Arbeitsfeld aufgenommen. Am 23. Oftober 1872 wurde dort die erfte Bierteljahrs= Konferenz des Bezirks abgehalten und am Ende des Konferenzjahres hatten sie eine Sonntagschule von 28 Schülern und 6 Lehrern. Der erste Trusteekörper für Turners Falls wurde am 18. November 1872 organisiert. Er bestand aus folgenden Personen: C. Reuß, W. Fren, Ed. Dan, S. Lamb, S. Schieding, C. Merz, W. Weißenborn. Bald darauf wurde mit dem Ban einer neuen Kirche begonnen, doch ging es damit sehr langsam vonstatten. Man hatte anfänglich ein zweistöckiges Gebände ge-



plant, allein aus finanziellen Gründen entichied man sich für die jezige Kirche. Es ift ein stattliches Kirchlein, ohne Basement, aus roten Backteinen gebaut und ist 35 bei 60 Fuß groß. Es wurde den 8. November 1874 von J. G. Luk, dem damaligen Borst. Neltesten, eingeweiht. Bruder Deininger hielt die Festpredigt. Es blieb eine Schuld von \$1,500, welche aber im Laufe der Zeit getilgt wurde.

Einige Jahre später wurde ebenfalls in

Greenfield eine Kirche, 30 bei 50 Fuß groß, errichtet. Auch baute man hier eine schöne, geräumige Predigerwohnung. Das ganze Eigentum hat etwa \$6,000 gekostet. Leider liegen darüber keine näheren Berichte vor. Es wurde hier von Predigeru und Mitgliedern viele Jahre lang treue Arbeit getan und manches gesegnete Resultat erzielt. Doch die alten Geschwister wurden in die triumphierende Kirche abgerusen, die deutsche Einwohnerschaft nahm immer mehr ab und so sah man sich genötigt, dieses Arbeitsseld fallen zu lassen.

In Turners Falls hält die kleine Herde das Werk immer noch aufrecht. Ein dort wohnhafter emeritierter englischer Predisger dient Sonntags am Wort, Bruder W. Reim, der Superintendent der Sonntagsichule, sorgt mit einigen treuen Mitarbeistern für das geistliche Wohl der Jugend und die Mutter Reims leitet die Erbausungsversammlung während der Woche.

Es dienten auf diesem Bezirk folgende Prediger: Charles Reuß 1871—75, J. C. Groth 1875—77, August Flammann 1877—79, G. Scherf 1879—81, August Wallon 1881—82, G. J. Wörz 1882 bis 1885, August Flammann 1885—87, C. Brockneier 1887—89, John Flad 1889 bis 1892, R. F. Vöse 1892—96, E. W. Peglow 1896—99, Friedrich Glenk 1899 bis 1901, Philipp Stahl 1901—03, Wm. Rademacher 1903—06, John Pape 1906 bis 1912.

Bond Str., Baltimore, Md.

Der Anfang dieser Gemeinde wurde mit der Gründung einer Sonntagschule gemacht, über welche wir folgenden Vericht haben, der von Vr. John C. Schugard stammt:

"Am Sonntag, 14. Mai 1871, fing ich in einem Groceryladen an der Asquith Str., nahe John Str., eine Sonntagschule mit 11 Kindern an. Um nächsten Sonntage waren es 22, den folgenden 34 Kinder, welche Zahl sich in einigen Wochen bis auf 80 vermehrte. Nachdem ich mehrere Woschen die Schule allein gehalten hatte, fam mir Schwester Katherine Grimmel zu Hise. Die Miete sür das Lokal halsen mir einige englische Brüder zu bestreiten. Nach etwa 7 Wochen wurde, nach einem von der Schule gegebenen Vericht, die Teilnahme der Vroadwah-Sonntagschule geweckt und Vr. Zittinger, zu jener Zeit 2. Superintendent

jener Schule, nahm von der Zeit an tätigen Anteil an dieser Mission. In Kürze schlossien sich noch Schwester Kamm, Br. Hesse von der Broadway-Gemeinde den Bemilhungen an. Nach etwa 6 Monaten waren wir, um mehr Ramm für die Schule zu gewinnen, genötigt, dieselbe in die Wohmung der Geschwister H. Grimmel an der Harford Road zu verlegen. Zu gleicher Zeit wurde auch von Br. Kolb in ihrem Hanse eine Klasse gegründet; Br. Zittinger war der erste Klassiührer. Manchmal wurde dort auch von Br. Ströter und Br. Kolb gepredigt."

Das war der Anjang der Mijsion. Am 6. Mai 1872 wurde dann ein Trusteekörper gewählt und ein "Charter" für die Gemeinde gesichert. Am 2. Oftober 1872 wurden die ersten Schritte getau, um ein eigenes Gotteshaus zu bekommen. Ein Grundstück, nahe der Ecke von Harford Road und Point Lane, wurde gekaust und daraus eine Kapelle, 30 bei 44% Fuß, errichtet. Ter Bauplat kostete \$2,350 und der Bau \$2,300. Am 5. Oktober 1873 wurde die Kapelle eingeweißt. Eine Schuld von \$1,900 blieb auf der kleinen Gemeinde ruhen, die aber bis 1884 durch einen Hilfseverein abbezahlt wurde. Folgende Prediger haben dann die Gemeinde bedient: John Lange 1877—79, John G. Lut 1879—82, Arno C. Gäbelein 1882—84, H. H. Hendelle Bellein 1887—84, H. H. Hendelle Bellein 1887—85, Hendelle 1891—93, Hendelle 1893—91, Janaz Pieringer 1891—93, J. H. Böse 1893.

Eine schöne Angahl Seelen sind in dieser Beit zu Gott befehrt worden, doch wurden die Reihen der Glieder durch Todesfälle und Wegzug immer wieder gelichtet. Nach 20jährigem Bestehen wurde der Ban eines nenen Gotteshauses notwendig, einesteils durch die Baufälliakeit der Kapelle und andernteils weil die Stadt für den Ban einer Straße eine Ede vom Kircheneigentum wegnahm. Br. Pieringer, der Prediger der Gemeinde, und Br. Swahlen wurden als ein Komitee ernannt, sich nach einem passenden Bamplat umzusehen; ein jolcher wurde auch an Ecke von Townsend und Bond Str. gefunden und für \$3,000 angefauft, wovon aber nur \$500 bar bezahlt werden konnten. Man plante lange hin und her, wie mit dem Bane begonnen werden fönnte; alles was vorhanden war, waren Unterschriften im Betrage von etwa \$1,100. Endlich fam die Konfereng-Kirchenbangesellschaft zu Bilfe. Br. J. S. T. Böje gelang es, \$3,300 in den verschiedenen Gemeinden der Konferenz zu kollektieren. Ein Plan für Kirche und Predigerwohnung wurde angenommen und am 17. 3mi 1895 in Kontraft gegeben. Am 2. Angust 1895

konnte der Eckstein gelegt werden. Bau ging riftig voran, fo daß die Gin= weihung des neuen Gotteshauses am Sonntag, den 22. Dezember 1895, statt= finden konnte. Br. C. Golder, Gehilf&= Editor des "Christl. Apologeten", war der Festredner und leitete den finanziellen Feldzug. Er schrieb darüber in seinem Bericht: "Der Einweihungstag war ein Festtag für den ganzen deutschen Methodismus dieser schönen Stadt. Der Vorst. Nelteste, Rev. J. J. Weßmer, leitete die Gottesdienste, die Prediger der anderen drei Gemeinden schlossen ihre Kirchen und nahmen mit ihren Leuten an den Gottesdiensten Anteil. Die ganzen Bammkosten mit Bauplat beliefen sich auf \$14,530. waren vor der Einweihung \$7,642 gesichert, es blieben also noch \$6,888 aufzubringen. Obwohl die Gemeinde anscheinend das Menschenmögliche bereits geleistet hatte, wurden doch an dem Tage noch \$3,567 gesichert. So blieb immerhin noch eine Schuld von \$3,321 zu decken. Der Ban war für die kleine Gemeinde ein aewagtes Unternehmen. Aber ihr Glaubens= mut wurde nicht zu Schanden. Mit Siilfe der Kirchenbaugesellschaft und der treuen energischen Arbeit der Prediger wurde nach und nach die Schuld gedeckt und die Bemeinde nen aufgebaut. Die Nachfolger von Br. Böse waren: G. P. Krebs 1897 bis 1903, W. Heßkamp 1903—06, W. Rademacher 1906—08, E. Gusin 1908 bis 1911, S. G. Vflanmer 1911—12.

An der Konserenz in 1913 wurde die Nord-Valtimore Gemeinde mit der Broad-way-Gemeinde verbunden und Br. C. J. Thaiß bediente beide Gemeinden. Auf diese Weise wurde die Vereinigung diesezwei Gemeinden angebahnt, die dann auch am 25. Februar 1914 zustande kam.

Siehe darüber die Geschichte der Ersten Rirche.

Hoboken, N. J.

Die eigentliche Organisation dieser Gemeinde fällt in das Jahr 1875, doch wurden schon vorher deutsche Gottesdienste von Methodistenpredigern in der alten englischen Kirche gehalten, welche dort stand, wo jett der Park sich befindet, zwischen der 4. und 5. Straße und Garden Str.

And hielt man eine Zeitlang Gebetstunden im Hause von Br. J. Hahrenburg. Als dann zu Ansang des Jahres 1875 eine Trennung in der englischen Kirche stattsand, sübsten auch die deutschen Glieder jener Gemeinde die Zeit als gekommen, eine deutsche Gemeinde in Hodoken zu gründen. Das Lokal Nr. 64 Garden Str., wo die englische Kirche bisher eine Missions Sonntagschule aufrechterhalten, trat man mit dem Wobiliar den deutschen Geichwistern ab und diese luden den damaligen Prediger von Huspion City, Br. Ph.



Stahl, ein, deutsche Gottesdienste in diesem Saale zu halten, was derselbe dann auch jeden dritten Sonntag tat. Br. Offenheisser leitete an den andern Sonntagen die Gottesdienste und eine kleine Sonntags

schule wurde gesammelt.

Die Konferenz 1875 fandte Br. F. G. Grat nach Sudjon City und Hoboken. Erst unter seiner Administration kam es zur eigentlichen Organisation der Gemeinde und an dem folgenden 4. April trug er fol= gende Namen, die alle Gliederscheine von andern Gemeinden hatten, als Mitglieder in das Kirchenbuch ein, nämlich: Gottfried Offenheiser, Nikolaus F. Bose, Louise Bose, Nettie Cordes, John H. Bahrenburg, Claus Bahrenburg, Lena Bahrenburg, Louise Leister, Franz Scheirich, Fritz Schaaff und Pauline Schaaff. Zu diesen kamen vor Schliff des Konferenzjahres noch 6 weitere Mitglieder hinzu, nämlich: Margarethe Windeler und Claus Ariir mit Gliederschein und Franz Behrend, Philip Steinmet, Marie Woost und Mrs. Struve, welche am 15. Januar als die ersten Probeglieder in volle Verbindung aufgenommen werden konnten. Außerdem schlossen sich 8 Personen auf Probe an. Somit wies die Gemeinde am Schlusse des ersten Konferenzjahres 17 Mitglieder und 8 Probeglieder auf. Die erste Vierteljahrs-Konferenz wurde unter dem Vorsite des Vorst. Neltesten J. W. Freund am 5. Mai 1875 in Hudson City gehalten. In dieser waren folgende Briider von Hoboken gegenwärtig, die am 6. April vom Prediger als Berwalter für

Hoboken ernannt worden waren: J. H. Bahrenburg, Claus Bahrenburg, Franz Scheirich, Nikolaus F. Böse, Fritz Schaaff

und G. Offenheiser.

An der Konferenz 1876 wurde Hobofen mit Tappan verbunden und Peter A. Möllling als Prediger angestellt. Er war der erste deutsche Methodistenprediger, der in Hobofen seine Wohnung nahm. Er zog im ersten Fahre eine große Zuhörerschaft an, aber die großen Erwartungen auf Erstolg wurden getäuscht und das Werk litt so schwerz, daß man 1878 selbst an ein Aufschen

geben desselben dachte.

Die Dienste seines Nachfolgers, C. Reuß, der 1878 an die Gemeinde kam, waren sehr befriedigend. Zwar hatte auch er im Anfange mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, aber unter seiner eifrigen, treuen Arbeit erholte sich die Gemeinde zusehends. Die Sonntagichule nahm zu, auch die Verjammlungen wurden beffer, ja so zahlreich, daß man ernstlich an eine bessere Lokalität, ja an einen Kirchenbau dachte. Anstalten wurden getroffen, um Mittel dafür zu sammeln und am 25. Februar 1879 wurden zwei Baupläte, da, wo jett die Kirche steht, auf öffentlicher Versteigerung angekauft. Sie kosteten \$2,290. Aber der Herr gab dem Prediger und den Geschwistern Mut und Glaubenskraft, das beinahe unmöglich icheinende Werk im Aufblick auf den Serrn 311 unternehmen. Auf die Bitte der Gemeinde erlaubte ihr die Konferenz 1879 die Kirchenbaukollekte auf allen ihren Feldern, und erließ einen Aufruf um Silfe an die Gemeinden. Schließlich erklärte sich Br. C. Blinn, der tüchtige Airchenbaumeister, willig, die Aufsicht über den Bau zu übernehmen.

Am 11. Juni 1880 fing man mit der Ausgrabung des Kellers an; etliche Tage darauf wurde der Grund gelegt, dann ging der Bau uminterbrochen weiter fort, bis er am 26. September desfelben Jahres feierlich eingeweiht werden konnte. In diefer Zeite waren Prediger und Gemeinde unermüdlich an der Arbeit, die Mittel für den Bau herbeizuschaffen. Die Kollekten bei der Einweihung beliefen sich in Bar und Unterschriften auf \$1,512.

Die Total-Ausgaben für den Bau betrusgen \$9,022. Die Total-Bareinnahmen ersreichten die Söhe von \$6,029; die noch nöstigen \$3,000 wurden von einer Bauf auf Sppothef entlehnt. Noch während des Baues wurde der untere Teil der Kirche für die Wochentage von morgens 3 bis 4 Uhr nachmittags an die Schulbehörde für die

jährliche Summe von \$400 vermietet. Das mit war für die Zinsen und die lausenden Ausgaben gesorgt. Aber auch das Gnas denwerk in der Gemeinde blieb nicht liegen. Nach der Einweihung wurden anhaltende Bersammlungen gehalten und manche Seelen wurden zum Herrn geführt. Biele schlossen sich der Gemeinde an, unter ihnen auch mehrere junge Männer, die der Herr ins Predigtant berief. Am Ende des Konserenzsahres konnte Br. Rens von Hosbosen und Tappan 71 Mitglieder und 35 Probeglieder berichten.

In 1881 wurde Br. Ph. Händiges der Nachfolger von Br. Neuß. Leider mußte er schon im Anfange seiner Dienstzeit eine Ersahrung machen, die aber alle Prediger auch nach ihm machen mußten, und die sich als das größte Sindernis zum Wachstum der Gemeinde erwies, nämlich der Wegzug einer Anzahl Glieder. Das ist die große

Edwierigfeit für Hoboten; faum hat man eine Anzahl Seelen für den Herrn gewonnen und der Gemeinde einwerleibt, so zieht eine Anzahl wieder weg. Da sind die Verhältnisse schuld daran, über die wir feine Macht haben. Folgende Brüder haben noch weiter der Gemeinde gedient: C. Reuß (zweiter Termin) 1884—87, A. C. Gäbelein 1887—92, L. Wallon 1892—97, V. A. Starf 1897—1901, G. H. Geiger 1901—06, C. J. Thaiß 1906—11, Max Dieterle 1911—13, J. H. F. Vöse 1913.

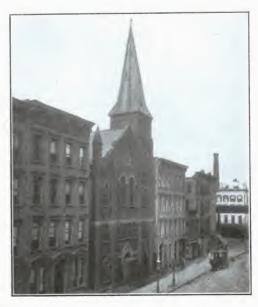
In 1886 wurde die Predigerwohnung, Nr. 80 Garden Str., gerade der Kirche gegenüber erworben. Dieselbe wurde jedoch in 1913 wieder verkauft und eine andere Wohnung, 217 Garden Str., angekauft.

Chenfalls in 1886 wurde durch Br. C. Renß eine Mission in West-Hoboten eröffnet, welche sich seither zu einer blühenden Gemeinde entwickelt hat.

St. Paul (E. 55. Str.), New York.

Im Friihjahr 1874 gelang es Br. C. Blinn, seinen längst gehegten Bunsch, in diesem Teile der Stadt eine Mission anzulegen, auszuführen. Er wurde an der Konferenz von Bijchof Janes als Auffichts prediger für das Arbeitsfeld bestimmt und ihm Br. Wm. Giesregen als Gehilfe beigegeben. An der 3. Avenue, zwijchen der 59. und 60. Straße gelegen, wurde die Dinkeldein Halle gemietet und das Werk Sonntag, den 17. Mai 1874, mit einer Sonntagidule eröffnet. Dieselbe war von 5 Lehrern und 20 Kindern besucht. Morgens predigte Br. Blinn zu 20 und abends Br. Giesregen zu 21 Zuhörern. Schlusse des Jahres war die Schülerzahl auf 132 gestiegen. Die erste Vierteljahrs Ronferenz wurde am 10. Dezember 1874 im Sause von Br. Blinn gehalten. Außer dem Vorst. Aeltesten J. G. Lutz und den Predigern C. Blinn und Wm. Giesregen waren die Brüder Wm. Meyer und Albert Schultz gegenwärtig. An die Konferenz 1875 murden 11 Mitglieder und 8 Probealieder berichtet. Da Br. Blinn schon früher den Vorsatz ausgesprochen hatte, aus Dankbarkeit gegen Gott eine Kirche bauen zu wollen, so kaufte er im Januar 1876 2 Bauplätze an der Oft 55. Straße, zwischen der 1. und 2. Avenue, für \$13,000. Das Werk nahm unterdessen seinen stillen Fortgang und an der Konferenz 1876 konnten 23 Mitglieder und 8 Probeglieder be-

richtet werden. Im März desselben Jahres, noch vor der Sitzung der Konferenz, wurde der Erund für die Erbauung der neuen Kirche gebrochen. Um 20. Oktober 1876 wurde von der Gemeinde eine Trustesbehörde, bestehend auß den Brüdern Aug. Nanz, Ch. Blinn jun., Wm. Meyer, Valentin Schweikert und Fred Rudolph erwählt, um später daß Eigentum im Werte von \$35,000 übernehmen zu können.



Am. 19. November 1876 fand sodann die Einweihung durch Bischof W. H. Harrisstatt. An diesem Tage übergab Br. C. Blinn den Kaufbrief der Kirche an die Trustees. Nachdem die Gemeinde nun ein schuldenfreies Heim hatte, ging das Werk voran und am Ende des Konferenziahreskonnten 30 Mitglieder und 2 Probeglieder berichtet werden.

Die Konferna 1877 brachte der jungen Gemeinde ihren erften Predigerwechsel. Br. Wm. Kurth arbeitete hier nun 3 Jahre. Mit Mut und Eifer nahm er das Werk auf und durfte auch manche Ermunterung erfahren und Früchte seiner Arbeit sehen, doch der äußere Erfolg blieb hinter seinen Erwartungen zurück. Am Ende seiner Dienstzeit konnte er nur 41 Mitglieder und 2 Probeglieder berichten. Im Jahre 1880 bis 1881 folgte ihm Br. E. F. Grimm. Der Stand der Gemeinde blieb in diesem Jahre ziemlich derfelbe. Dann folgte von 1881—84 Br. Ch. Reuß. Er arbeitete in der ihm eigenen Weise 3 Jahre mit sichtbarem Erfolg. Die Gliederzahl war am Schlusse seiner Dienstzeit auf 78 Mitglieder und 38 Probeglieder herangewachsen.

Sein Nachfolger 1884—87 war G. Hater ihm erreichte die Gemeinde 1886 die höchste Gliederzahl: 92 Mitglieber und 22 Probeglieder. Zu dieser Zeit wurde auch die Predigerwohnung, 320 Ost 55. Straße, sür \$7,000 gekaust. Die New York Hafennission schenkte dasür der Gemeinde \$2,000. Auch erhielt die Gemeinde das folgende Jahr ein Vermächtnis von \$2,500, das auch später ausbezahlt wurde. Ileber den Ersolg seiner Arbeit schreibt der

Prediger in einem Bericht: "Es hält schwer, die Deutschen in diesem Stadtteil zu bewegen, unsere Kirche oder überhaupt eine Kirche zu besuchen, tropdem wir unsern eigenen "Mitarbeiter" in 1000 Erem= plaren monatlich unter ihnen verteilen. Wir nahmen in unserer dreisährigen Wirksamkeit 62 Personen auf Probe und 48 in volle Verbindung auf, tropdem ist infolge des fortwährenden Wegzuges aus der Bemeinde unsere Gliederzahl kleiner als wie wir sie angetreten hatten." Mit den schwierigen Verhältniffen des Arbeitsfeldes und dem Wegzug der Mitglieder hatten auch die Prediger F. Glenk, C. F. Grimm und Q. Wallon, welche ihm folgten, schwer zu fampfen.

An der Konserenz 1898 sandte Bischof Hurst Br. H. Maser an diese Gemeinde. Mit schwerem Herzen, aber im Vertrauen auf den Herr, trat er sein Amt an. Die Verhältnisse besserten sich, Fremde und junge Leute schlössen sich der Gemeinde an. Das Werk ging voran, Schulden wurden abbezahlt, das Eigentum renoviert und am Schlusse seiner Wirksamseit konnte der Prediger, trot vielsacher Verluste durch Wegzug und Todesfälle, 76 Glieder und 22 Probeglieder berichten.

Die nächsten Prediger der Gemeinde waren: Paul Quattländer 1903—06, F. W. Böse 1906—10, P. Boll 1910—13 und K. D. Walther 1913—14. In den Jahren 1914 und 1915 wurde die Gemeinde von Rev. J. H. Lemkau, einem Mitgliede der St. Louis Konserenz, der hier auf der Columbia Universität Studien betreibt, bedient.

Syracuse, N. 2).

Die Konserenz von 1892 sandte D. H. Pape nach Syracuse, um eine Mission zu gründen. Er mietete an der Buttermut Str. einen Saal, traf alle nötigen Borzehrungen und fing eine Sonntagschule an, die bis zu 90 Schülern heranwuchs. Auch wurden Gottesdienste gehalten und am Pfingstsonntag waren 40 Personen in der Versammlung. Der Ansang war also ziemlich versprechend.

An der Konferenz in 1893 wurde John Flad als Wiffionar dahingesandt mit dem Auftrag, sogleich Schritte zu ihn zur Erwerbung von Kircheneigentum.

Der Borft. Nelteste 3. 3. Meginer, John

Lange, damals Prediger in Rochester, und dessen Lokalprediger, A. Boß, bildeten ein Komitee, um dem Prediger bei dem Unternehmen zu helfen. Ein Bauplat, 80 bei 150 Juß, wurde an bejagter Butternut Str. für \$2,800 gesichert und eine Rapelle für \$2,400 darauf gebaut. Br. Flad hob die Kirchenbaukollekte auf dem Phila= delphia Diftrift und erzielte \$1,800. Die Konferenz-Truftees halfen mit \$400 aus. Somit blieb eine Schuld von \$3,000 bei der Einweihung am 10. Dezember 1893. Um diese Zeit schrieb Br. Flad an den "Apologeten": "Ich möchte nun meine ganze Zeit und Kraft der Miffionsarbeit widmen, um Seelen für den Berrn zu dewinnen." Er hat das auch treulich zu tun versucht. Doch trotz gut besuchter Bersammlungen, blieb die Gliederzahl klein. Auch unter den folgenden Predigern hob sich das Werk nicht: Emil Huber 1895 bis 1897, Jakob Theilman 1897 und Theodor Wibel 1898. Br. Chas. Reuß, der damalige Vorst. Aelteste, kaufte das Eigentum, richtete einen Teil für seine Wohnung ein und ließ in einem dazu bestimmten Raum Gottesdienste abhalten, bis im Herbst 1900 das Feld aufgegeben wurde.

Jerjey City, N. J.

Die Geschichte dieser Gemeinde ist ein les bendiges Beispiel, welch ein großer Segen ein vom Geist Gottes erfüllter und von der Liebe Christi durchdrungener Laienbruder für die Kirche Gottes und die menschliche



Gesellichaft fein kann. Schon in den fünfziger Jahren machte unsere Rirche den Berjud, in Jerjen City eine Gemeinde zu gründen, aber alle dahin abzielenden Bemiihungen schlugen fehl. Im Jahre 1874 zog Br. A. Schuppan, ein Mitglied und Lokalprediger der Zweiten-Strage-Rirche in New Pork, nach Jersey City und ein Jahr später ichloß er sich der Hudson-City-Gemeinde an. Gerne hätte er in Zersen City etwas für den Herrn getan, aber alle Türen schienen ihm verschlossen zu jein. Rebst der lutherischen Rirche existierte hier zurzeit eine fleine reformierte Gemeinde, die von einem jungen tätigen Prediger bedient wurde. wurde jedoch bald durch einen andern erfest, der auch nur eine furze Zeit blieb. Dann wurde die Gemeinde von Harlem aus am Sonntagmorgen bedient. An einem Sonntag erhielt Br. John Ullmer die Nachricht, daß der Prediger an dem folgenden Tag nicht kommen werde und daß es überhaupt ungewiß sei, ob er sie noch länger bedienen könne. Am nämlichen Abend ftattete Br. Schuppan Br. Ullmer einen Bejudy ab, bei welchem sie über kirchliche Angelegenheiten sich unterhielten und Br. Ullmer drückte sein Bedauern darüber aus, daß seine Gemeinde morgen ohne Prediger jein werde. Da Br. Schuppan Lokalprediger unserer Kirche war, jo bot er sich an, der Gemeinde aus der Not zu helfen, was Br. Illmer mit Freuden annahm. Als die Gemeinde sich am Sonntagmorgen verjammelt hatte, machte Br. Ullmer befannt, daß der gewöhnliche Prediger nicht kom= men werde, daß aber ein Lokalprediger der Methodistenkirche gegenwärtig sei, der sich erboten habe, für sie zu predigen, wenn sie Diesem stimmten alle bei es wünschten. und nachdem die Versammlung entlassen war, blieb der Gemeindevorstand zu einer furzen Beratung zurück. Das Rejultat derfelben war, daß der Vorstand einstimmig Das Resultat Br. Schuppan ersuchte, die Sache in die Hand zu nehmen, da ihre lettjährigen Erfahrungen sie gänzlich entmutigt hätten. Da Br. Schuppan darinnen die Hand des Herrn jah, war er bereit, ihren Wünschen zu willfahren. Der nächste Schritt war min, vom Prafidenten des Chriftl. Bereins junger Männer die Erlaubnis zu erhalten, die Halle an Ecke Montgomern und Grove Str. zu gebrauchen wie zuvor. Dort predigte nun Br. Schuppan jeden Sonntagvormittag zu einer kleinen Bersammlung. Auch wurden Betitunden in Privathäusern gehalten.

Durch den Christl. Verein junger Männer veranlaßt, wurden Versammlungn im Freien gehalten, erst an Ece Esser und Warren Str., dann an Green und Esser, die gut besucht waren, und in welchen

auch die Brüder P. A. Mölling und G. J. Wörz mitwirkten. Mit Gintritt der kalten Witterung wurden diese Versammlungen in einem Lokale, 72 Effer Str., fortgesett. Die englischen Brüder hatten versprochen, für die Miete zu sorgen, schließlich aber mußte Br. Schuppan dafür eintreten. Aber die Gottesdienste an der Montgomern und Esser Str. wurden Sonntagmorgens fortgesett. Endlich konnte man den Plat nicht mehr haben. So wurde nach einem neuen Lokal umgesehen, in welchem man alle Gottesdienste und Sonntagichule halten konnte, und ein Haus für diesen Zweck gefunden, das dann von Br. Schuppan auf die Dauer von 3 Jahren für \$25 monatlich gemietet wurde. Das Haus mußte aber erst eingerichtet werden, was \$228 Unkosten verur-Aber die kleine Gemeinde frohiachte. lockte, daß sie endlich ihr eigenes Heim gefunden hatte. Hier wurde rüftig fortgear-Unterdessen war Br. F. W. Bose ihr Prediger geworden. Der Herr jegnete seine Arbeit im Winter 1879 mit einer kräftigen Auflebung. Im Sommer 1880 nahmen viele Geschwister an der Einweihung der Kirche in Hoboken teil und kamen begeistert zurück. Br. Schuppan sagte zu ihnen: "Was in Hoboken geschehen ist, kann in Jersen City auch geschehen." Das Wort ziindete. Run ging alles an die Arbeit, die Mittel zum Bau eines Gotteshauses zu sammeln. Am 18. November 1880 wurde ein Danksagungsgottesdienst gefeiert, bei welchem \$1,085 zum Bau einer Kirche unterschrieben wurden. Am 6. Dezember wurde ein Trusteekörper gewählt, bestehend aus den Brüdern August Meyer, John Ullmer, Adam Schuppan, Adolf Engelke, Gerhard Wolke, Peter Schant und Adam Junk.

Ein Bauplat an der Henderson Str. wurde für \$4,000 angekauft und Gelder für diesen Zweck kollektiert. In 1882 wurde Br. August Wallon Prediger von Jersen Sith Seights und Jersen Sith und verwandte sein erstes Jahr besonders zur Sammlung von Geldern, um das Grundstück zu bezahlen. Im zweiten Jahre wurde an den Bau gegangen. Br. J. Seidel, Prediger in Elizabeth, fertigte den Plan für Kirche und Predigerwohnung an und unternahm die Aussicht mittel dazu herswährend der Prediger die Mittel dazu herswährend der Prediger die Mittel dazu hers

beischaffen sollte. Aber mitten in seiner Arbeit erkrankte Br. Wallon und wurde in die obere Heimat gerufen. Ein schwerer Schlag für die junge Gemeinde. Aber das Werk ging voran. Br. J. Seidel leitete die Bauarbeit und unternahm auch die Aufsicht über die Gemeinde. Die Brüder John Ullmer und Peter Schant hatten guten Erfolg im Rollektieren unter den englischen und deutschen Freunden. Die Einweihung der Kirche fand am 2. März 1884 statt. Der Bau war auf \$11,100 zu stehen gekommen; bei der Einweihung wurden \$2,200 aufgemacht, so daß eine Schuld von \$4,000 übrig blieb. Mit den Baupläten kam das ganze Unternehmen auf \$15,500 zu stehen. Co wurden von der fleinen Gemeinde, in welcher sich keine reichen Leute befanden, in weniger als 4 Jahren \$11,500 gesammelt. Etliche Wochen nach der Einweihung wurde der Vater des verstorbenen Predigers, Louis Wallon, Prediger der Gemeinde. Er fand 59 Mitglieder und 16 Probeglieder vor. Er arbeitete in großem Segen und als er nach 3 Jahren fortzog, konnte er 94 Mitglieder und 26 Probeglieder hinterlaffen.

Ihm folgten als Prediger der Gemeinde: L. Wallon 1884—87, G. Haußer sen. 1887 bis 1890, während dessen Wirksamkeit der jetige Vischof John L. Nuelsen auf Probe und später in volle Verbindung in die Gemeinde aufgenommen wurde; J. Kolb 1890—95, G. J. Wörz 1895—1900, H. Kolb 1890, der an Westside Avenue eine neue Mission gründete, die dann nach Union Str.

verlegt wurde.

Auf Br. Schuckai folgte Br. Bernhard Boll, welcher nach etwa 2 Jahren gesundheitshalber nach Deutschland gehen mußte. Sein bisheriger Gehilfe, Br. H. Pflaumer, wurde nun Prediger der Gemeinde. Da die deutsche Bevölkerung in der Umgebung der Kirche immer geringer wurde, und viele Mitglieder der Gemeinde in die Kähe der neuen Mission gezogen waren, beschloß man, das Eigentum an der Henderson Str. zu verkausen. Der neue Prediger, Br. Ernst Ghsin, fand es für nötig, seine ganze Wirksamseit auf das Gebiet der Mission zu verlegen.

Cawrence, Mass.

Im Jahre 1870 kamen Hermann und Wilhelm Areß von Deutschland nach Lawrence. Sie waren Mitglieder der Me-

thodistenkirche und es war ihnen Ernst, ihr Seelenheil zu schaffen. Da keine deutsiche Kirche vorhanden war, so vereinigten



jie sich mit der englischen Gemeinde an Garden Str. Bald hernach kamen noch die Familie Miller, Franz Dimmlich und etliche andere, die sich ebenfalls da anschlossen. Da sie der englischen Sprache nicht mächtig waren, bildeten sie unter sich eine Klasse, von welcher Franz Dimmlich der Führer war, da er schon in Deutschland etliche Jahre als Lokalprediger gedient hatte. Dadurch wurse es ihnen möglich, zuweilen am Sonntagmachmittag deutschen Gottesdienst zu halten.

Es gab manche Deutsche in Lawrence, die nach einem deutschen Gottesdienste verlang= Diese traten zusammen und stifteten den sogenannten "Kirchenverein", welcher den Zweck hatte, Vorkehrungen für deutichen Gottesdienst zu treffen. Diejem ichlossen sich auch die Methodisten an, ohne jedoch ihr Gliederrecht in der englischen Kirche aufzugeben. Die Gottesdienste diejes Kirchenvereins wurden in der englischen Kongregationalistenkirche gehalten, bis die deutsche Kirche an der East Haverhill Str. gebaut war. Berichiedene Paftoren, die kurze Zeit in Lawrence wohnten, dienten der Gemeinde. Später wurden sie durch Prediger von Bojton ersett, oder es wurden auch Predigten vorgelesen.

Auf Ersuchen der zur Methodistenkirche gehörigen Glieder, aber gegen den Wunsch der anderen, wurde im Jahre 1876 Br. F. W. Hoppmann von der Dit-Dentschen Konferenz als Prediger nach Lawrence gesandt. Seinem Wirken aber stellten sich bedeutende Schwierigkeiten entgegen, da das nicht methodistische Glement allen Einrichtungen

unserer Kirche entgegen war und so kam es nach nur zweijähriger Wirksamkeit Br. Hoppmanns zu einer Spaltung, indem furz vor der Konferenz 1878 sich die Mitglieder der Methodistenkirche durch Beichluß vom Rirchenverein treunten. Br. Hoppmann wurde nun ein drittes Jahr nach Lawrence geiandt, doch bald darauf nach Penninlvania Avenue, Baltimore, versett. Die Leute waren um ohne Prediger und gingen wie= der zur englischen Kirche, bis 3 Monate später der Vorst. Aelteste, Q. Wallon, Br. John B. Lut, der von der Schule in Berea fam, nach Lawrence sandte. Die Organisation der Gemeinde wurde nun vorgenommen und 18 Personen brachten ihre Scheine von der englischen Kirche. Br. Lut wurde nach neunmonatlicher Wirksamkeit nach Baltimore versett und hinterließ eine Gemeinde von 22 Mitgliedern und 8 Probegliedern.

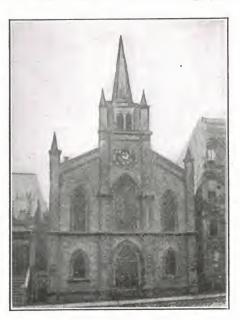
Die beiden folgenden Jahre wurde die Gemeinde von Anguit Wallon bedient, dem Sohne des Vorit. Aelteiten, welcher zu aleicher Zeit die Boston University besuchte, weshalb sich auch seine Wirksamkeit hauptjächlich auf Sonntag beschränkte. Im Inni 1881 waren aber seine Studien beendigt und er nahm seine Wohnung in Lawrence. Mit allem Ernste ging man mm an die Errichtung eines eigenen Got= teshanses. Gaben und Unterschriften wurden zu diesem Zwecke gesammelt, und zwar mit so gutem Erfolge, daß der Ban bald begonnen werden konnte und die zweistöckige Kirche am 11. Dezember 1881 zum Dienste Gottes eingeweiht wurde. Unkosten des Baues beliefen sich auf \$4,780. Gesammelt durch Bar und Unterichriften wurden \$3,280 und blieb eine Eduld von \$1,500.

MIS Br. Wallon 1882 nach Bersen City versett wurde, war die Gemeinde auf 68 Glieder herangewachsen. An der Konferenz 1882 blieb Lawrence unbesett, doch fam im Juli desjelben Jahres Br. G. Haußer von der Deutschland- und Schweiz-Konferenz und arbeitete bis zum April 1884. Zett war die Gemeinde gewachsen bis zu 81 Mitgliedern und 12 Probeglie-Die Gemeinde war nun wohl ge= gründet, doch hatte sie, wie jede andere Bemeinde, durch allerlei Erfahrungen, mancherlei Stiirme, Arbeitslofigkeit, herrliche Erfolge und auch anscheinende Mißerfolge zu gehen, aber von Zeit zu Zeit schenkte ihnen der Herrliche Auflebungen, die das geiftliche Leben aufrecht erhielten: Betımd Alağversamınlungen wurden gehalten, der Jugend nahm man sich mit herzlichem Interesse an und die wohltätigen Zwede der Kirche wurde immer reichlicher bedacht. In 1892 erwarben die Trustees ein geeignetes Grundstück, um darauf eine Predigerwohnung zu bauen, aber erst in 1895 konnte dieselbe errichtet werden. Insolge der schlechten Zeiten blieben \$2,000 Schulden, die erst nach 5 Jahren abgetragen

wurden. Folgende Prediger haben die Gemeinde bedient: F. W. Hoppmann 1876 bis 1879, F. G. Lutz jun. 1879—80, A. Wallon 1880—82, G. Haufer 1882—84, A. Wolf 1884—86, Ph. Stahl 1886—90, H. Had 1895 bis 1898, C. Fordan 1898—1904, H. Bollberg 1904—10, E. W. Peglow 1910.

Sumner Place, Brooklyn.

Die Gründung der Gemeinde an Yates Place, und später auch derjenigen an Greene Avenue, ift in erster Linic dem Miffionsgeist und Eifer zu verdanken, welche Prediger und Gemeinde der alten Lorimer= Str.-Rirche beseelte. Folgendes ist ein Auszug aus dem Protofoll des Vorstandes dieser Gemeinde: "Br. H. Kastendieck, welcher im Jahre 1872 zum zweiten Male nach Lorimer Str. versett wurde, traf bei seinem Amtsantritte eine lebensfräftige Gemeinde und glaubte deshalb, daß die Zeit gefommen sei, eine Mission zu gründen. Er stellte einen solchen Antrag im Trusteeförper. Dieser ernannte ein Komitee, bestehend aus den Briidern S. Kastendieck, W. Ihrig und Jakob Bölbel, und dasjelbe fand ein passendes Lokal, 183 Harrison Abe. Am Sonntag, den 11. Oftober 1874, wurde die neue Mission eröffnet. Brüder Sartmann, Reel und Green dienten als Erekutiv-Komitee und Br. Ditmann war Superintendent der Sonntagichule."



Des Nachmittags wurde gepredigt. Lofal war bald zu klein und Br. P. Quattländer, der Br. Kastendieck folgte, erkannte bald, daß das einzig richtige für das Gedeihen der Mission ein passendes Eigentum jein würde. Er stellte daher am 12. Februar 1877 im Trusteekörper den Antrag, Baupläte zu kaufen und eine Kirche zu Ein Komitee wurde zu diesem Zwede erwählt, welches an Nates Blace 3 Bauplätze erwarb. Der Bau wurde josort in Angriff genommen und unter der Aufsicht von Br. J. Völbel vollendet und am 15. Juli 1877 wurde die Kirche dem Dienste des Herrn geweiht. Das war die erste Tochter-Gemeinde der alten Lorimer-Str. Rirche; fie erhielt den Namen St. Johannes= Gemeinde, später bekannt unter dem Ramen Sumner-Place-Rirche. Ein Teil eines alten Farmhauses wurde hinter die Kirche gerückt und als Predigerwohnung einge-Der ganze Ban hatte \$4,588 ge= richtet. fostet. Die Mission blieb bis Konferenz 1878 in Verbindung mit der Lorimer-Str. Gemeinde und Br. Ph. Händiges war Bei ihrer Organisation ihr Prediger. zählte die Gemeinde 62 volle und 20 Probealieder.

Folgende Prediger dienten an der Gemeinde: Ph. Händiges 1877-80, W. Giesregeit 1880-83, G. H. Mayer 1883 bis 1886, 28. Giesregen 1886-91 (3um zweitenmal). Zu seiner Zeit wurde eine nene Kirche gebaut und neben derselben eine Predigerwohnung geräumige errichtet. Dann kam A. Flammann 1891—96, J. Lange 1896—1902, A. Flammann (zunt sweitenmal) 1902—06. Leider wurde der lettere Prediger durch einen Schlaganfall teilweise gelähmt und mußte an der nächsten Konferenz in den Ruhestand treten. Ihm folgte John Schuler 1907—09, 3. S. Böje 1909-13.

Diese Brüder haben mit Erfolg in diesem Stadtteil gearbeitet. Die Gemeinde nahm beständig zu und ein blühendes Sonntagschulwerk stistete unter der Bevölferung reichen Segen. In 1896 hatte die Kirche ihren Söhepunkt mit 210 Mitgliedern und 18 Probegliedern erreicht. Aber es ging mit diesem Arbeitsselde wie mit so manchem anderen. Ein neues Bevölkerungselement nahm immer mehr von der Umgebung der Kirche Besit; das deutsche Element wurde hinausgedrängt, die gottesdienstlichen Bersammlungen wurden immer fleiner. Unsere Geschwister, die Jahre lang gearbeitet hatten, zogen weg und schlossen sich zum Teil andern Gemeinden an und

unsere Aufgabe schien an dieser Stätte erfiillt zu sein. In 1914 wurde die Gemeinde unter die Aussicht von Dr. F. W.
Schneider, dem Prediger der benachbarten
Greene-Ave.-Gemeinde, gestellt und von ihr
aus bedient. Endlich entschlöß sich die Gemeinde schweren Herzens, das Arbeitssselb
aufzugeben. Das Aircheneigentum wurde
verkauft und zu einem jüdischen Gotteshause umgewandelt. Die noch vorhandenen
Glieder schlösen sich anderen Gemeinden
an; 46 von ihnen vereinigten sich im Juni
1914 mit der Greene-Ave.-Gemeinde.

Bridgeport, Conn.

Diese Mission wurde im Jahre 1878 durch Br. Friedrich Glenk auf Einladung von Dr. Stevenson in Bridgeport von New Saven aus angefangen. Die englische Washington-Park-Gemeinde erbot sich, die Reisekosten des Predigers und auch die Miete für ein halbes Jahr zu bezahlen. So hielt Br. Glenf am 27. Inni die erste Predigt. Die Berjammlungen wurden jeden Donnerstag abend in der Point Union Miffion, Ede Gait und Nicoll Str., gehalten. Am Sonntag wurde daselbst eine gut besuchte Sountagique gehalten und bernach eine gesegnete Klaßversammlung, geleitet von Br. Enerle, einem eifrigen dentschen Mitglied der englischen Gemeinde in Stratford, den Dr. Stevenson für die Sache intereffiert hatte.

Aurz vor der Konferenz 1879 fonnte Br. Glenk eine Gemeinde mit 7 Gliedern organifieren. An der Konferenz wurde die Gemeinde mit New Haven verbunden und bis zur Konferenz 1880 war Br. Glenf der Prediger. An dieser Konferenz konnte er 20 Mitglieder und 50 Schüler in der Sonntagichule berichten. Da der Bejuch der Gottesdienste ein sehr guter war, so trennte der Bischof die Gemeinde von New Saven und sandte Br. Edw. Rolb als Frediger nach Bridgeport, woselbst er ein Sahr lang wirfte. Ihm folgte A. C. Gabelein, dem es gelang, das Werk weiterzuführen. Im Jahre 1882 wurde Br. J. C. Lut jun. jein Rachfolger. Dieser nahm den bereits gefaßten Plan eines Kirchenbaues auf. In 1883 wurde ein schönes Grundstück an der Gaft Str. zwischen der Barmım Str. und East Washington Str. gekanft. Und da die Washington Park Methodisten-Kirche eben daran war, eine neue Kirche zu bauen, jo kanften die Trustees ihre Kapelle und



ließen sie auf das erworbene Grundstück bringen. Das Gebäude wurde dann geichmackvoll renoviert und eingerichtet. Am 10. Juni 1883 fand die Einweihung der neuen Kirche statt. Br. Ch. Blinn hielt am Morgen die Predigt. Nachmittags piedigte B. B. Clark, D.D., in Englisch.

Die ganzen Unkosten betrugen \$1,580. Tafür waren eingegangen an Geld und Unterschriften \$2,300, wovon Schwester Köster allein \$1,000 gegeben hatte. Abends predigte Br. Chas. Neuß.

Die Versammlungen waren gut besucht und ein großer Eiser tat sich kund. Man suchte auch sosort nach Mitteln und Wegen, die vorhandene Schuld zu tilgen. Im Frühjahr 1885 kam Vr. G. Vobilin an die Stelle von Vr. Lut. Er erhielt von der

Konferenz die Erlaubnis, die Kirchenbau-Kollekte auf dem New York Diftrikt zu erheben. Damit und mit Hülfe des Frauenvereins gelang es, dis zum Frühjahr 1888 die ganze Schuld zu tilgen. Das Arbeitsfeld wurde dann serner von solgenden Brüdern bedient: G. Bubeck 1888—91, G. F. Hauber jun. 1891—93, Th. Mudin 1893 dis 1895, H. Maser 1895—98, F. Schäuble 1898—1901, F. H. Böse 1901—05, A. Steit 1905—07, Reinhard König 1907 dis Rovember 1908, H. Schuckai bediente die Gemeinde von Rew Hauber aus 1908—11, Georg Wiegand 1911—13 und Alb. Opit 1913.

Unter Br. Schuckais Arbeit bekam die Gemeinde eine neue Kirche. An der alten

war schon vielfach repariert worden und neue Reparaturen standen in Aussicht. Zudem hatte man sich schon längst nach einer, für unser Werk besser geeigneten Gegend umgesehen. Br. Schuckai nahm die Sache in die Sand und in kurzer Zeit war die alte Kirche um \$5,000 verkauft und ein Grundstiick für den Neubau erworben. Der Ban wurde im Sommer 1909 begonnen. Am 23. Januar fand die Einweihung statt, bei welcher Dr. F. W. Schneider und Br. S. S. Seck die Redner waren. Die neue Kirche hat einen Wert von \$10,000. Sie ist schön und zweckmäßig eingerichtet und wurde neulich durch elektrisches Licht verichönert.

Blinn Memorial, New York.

Belche Schwierigkeiten bei dem Aufbau einer deutschen Gemeinde unter der stets wechselnden Bevölkerung der großen Beltstadt überwunden werden mijsen, davon ist diese Gemeinde ein lebendiges Beispiel. Sie ist aus verschiedenen Missionsunternehmun-



gen im oberen Teile der Stadt hervorgegangen, welche sich endlich vereinigten, eine große schöne Kirche bauten und einen gesegneten Einfluß auf die Umgebung ausübten. Und auch heute noch, obgleich die unwohnende Bevölkerung sich sehr verändert hat, setz sie trot aller Hindernisse ihre gesegnete Wirksamkeit fort.

Ueber den Anfang diejes Werkes findet sich folgendes aufgezeichnet: Im Jahre 1880 während der Amtstätigkeit von Br. F. Hen in Melrose teilten einige Briider in Harlem Traktate aus und luden Kinder zu einer Sonntagschule ein, welche in der "Glaubens-Rapelle" an der 122. Straße, nahe der 2. Ave., angefangen werden jollte. Am 16. November 1880 wurde unter der Aufsicht von Prediger Ph. Händiges diese Sonntagiqule mit 10 Kindern eröffnet. Das Lehrerpersonal bestand aus Schwester Elisabeth Lahr und den Brüdern S. Kappell, F. Plat, A. Hohmann und J. Pape. Da nur am Sonntagnachmittag Gottesdienst in englischer Sprache gehalten wurde, stand das Lokal vormittags und abends den Deutschen zur Verfügung. Bis Weihnachten war die Schülerzahl auf 103 gestiegen. Im folgenden Konferenzjahr führte Prediger J. Lange die Aufsicht über die Mission. In der Leitung der Gottesdienste stand ihm Prediger C. Blinn zur Seite, während Br. A. C. Gäbelein in der Woche Missions= arbeit verrichtete. Da aber die englische Gemeinde die Rapelle verkaufte, mußten die Brüder sich nach einem andern Lokale umsehen. Hier kam nun Schwester Lahr zur Biilfe, indem sie ihr Saus an der 114. Straße, nahe der 3. Ave., der Mission zur Verfügung stellte. Das Anerbieten wurde angenommen und die Versammlungen in ihrem Hause gehalten. Im Jahre 1882 wurde E. Hartmann auf dieses Arbeitsfeld gesandt, eine unabhängige Gemeinde gegründet und ohne vorhergehende Inforporation ein Trusteekörper gewählt. 15. Mai wurde der Ban einer Kapelle beschlossen. Dieser Bau und die Sicherung des Eigentums bot viele Schwierigkeiten, welche endlich dadurch geregelt wurden, daß am 29. September 1882 eine neue Trusteebehörde gewählt und die Gemeinde als "Emanuel Deutsche Vischöfliche Methodistenfirche" inforporiert wurde. einen Kaufbrief wurde das Eigentum an die Gemeinde übertragen, jedoch mit dem Vorbehalte, daß Elisabeth Lahr den lebenslänglichen Gebrauch ihres Hauses und einen freien Eingang zu demselben haben Im folgenden Jahre kam Prediger C. A. Brockmener in die Gemeinde. Das Innere der Kirche war noch nicht vollendet, aber er ging mit Mut und Eifer an die Arbeit und am 22. April 1883 konnte das Gebäude dem Dienste des Herrn geweiht werden. Bruder C. Blinn predigte morgens und am Abend C. F. Grimm, der Borftehende Aelteste des New York Distrikts. Letterer leitete auch die Einweihungsfeier. Während Br. Brockmehers Wirksamkeit fam die Gemeinde in das rechte Fahrwasser; auch wurde die Gemeinde durch Zuzug von Gliedern anderer Gemeinden geftärkt. Im Jahre 1884 kam A. C. Gäbe-lein als Prediger an die Gemeinde. In seinem ersten Dienstjahre wurde die auf dem Eigentum lastende Schuld mit Sülfe der Kirchenbaukollekte bis auf \$1,500 abbezahlt. Im folgenden Jahre wurde von ihm die "Westseite Mission" in der Gegend von der 125. Straße und Lenor Avenue Dieselbe hatte mancherlei gegründet. Bandlungen durchzumachen. Die Prediaer S. Miller und E. Gysin arbeiteten je ein Sahr an derselben, bis sie sich allmäh= lich zu einer kleinen Gemeinde von 20 Gliedern und 10 Probegliedern und einer Sonntagschule mit 7 Lehrern und 35 Schü-Iern entwickelt hatte. In Jahre 1887 kam Prediger J. Flad nach der 114. Straße und wirkte dort zwei Jahre. Ihm folgte 1889 Prediger J. Lange. Die Berhältnisse in der Gemeinde besserten sich zusehends, jo daß die Kirche und alle Zimmer in Schwester Lahrs Hause die Schüler nicht zu fassen vermochten und der Kirchensaal von Besuchern überfüllt war, und eine arößere und einladendere Kirche zur drin-Die Ge= genden Notwendigkeit wurde. meinde zählte nun 53 Glieder in voller Verbindung und 28 Probeglieder und die Somtagichule 20 Lehrer und 225 Schüler.

Prediger G. Haußer jun. diente von 1888 bis 1890 an der Westseite Mission. Um diese Beit wurde dort ein Trusteeförper gewählt und die Wiffion als Gemeinde unter dem Namen "Blim Memorial Bischöfliche Methodistenfirche" inforporiert. Schwester Blinn schenkte dieser Bemeinde zwei an der 99. Straße gelegene wertvolle Baupläte. Im Februar 1890 berichtete Prediger Haußer in einer Bemeindeversammlung, daß eine gründliche Untersuchung der ganzen Umgegend von der 100. Straße und der 10. Avenue gezeigt habe, daß die Aussichten auf diesem Arbeitsfelde nicht giinstig seien und den Bau einer Kirche nicht rechtfertigen. Dieser Bericht veranlaßte einen Beschluß, nach welchem die Mission auf die Ditseite der Stadt verlegt und eine Wiedervereinigung mit der "Emanuel-Gemeinde" bezweckt werden solle. Die Kirche an der 114. Str. sollte verkauft und der Erlös für eine neue Kirche verwendet werden; auch wurde Schw. Blinn ersucht, die Baupläte an der 99. Straße zu verkaufen und den Erlöß an die vereinigte Gemeinde zu übertragen. So geschah es; die Kirche an der 114. Str. wurde im März 1891 an eine jüdische Bemeinde für \$11,000 verkauft, ebenso im Juli desselben Jahres die Baupläte an der 99. Straße. Um dieselbe Zeit wurde der Grund an der 103. Straße und Legington Avenue für die Summe von \$17,000 angekauft. An der Konferenz 1891 wurden die beiden Gemeinden unter dem Namen "Blinn Memorial Gemeinde" vereinigt und Br. Wm. Giesregen als ihr Prediger bestimmt. Die Versammlungen wurden, bis der Bau der neuen Kirche vollendet war, in einer Halle an der 2. Avenue, nahe der 115. Straße, gehalten. Bald erhob sich an der 103. Straße und Legington Avenue eine geräumige, schöne, im byzau-tischen Style erbaute Kirche. Das ganze Eigentum kam auf etwa \$70,000 zu stehen. Die Einweihung fand am 20. November 1892 statt. Bischof E. G. Andrews hielt die Weihepredigt. Die Kirche stand an einem günstigen Orte und in den ersten 5 bis 6 Jahren war die Gliederzahl auf 117, und die Zahl der Schüler in der Sonntagschule auf 400 gestiegen. Im April 1896 kam Prediger P. Quattländer an die Gemeinde und diente derselben 7 Jahre lang. Im Ronferenzjahr 1903 erreichte die Gemeinde ihren Söhepunkt mit 142 Gliedern in voller Verbindung und in 1898 die Sonntagschule die höchste Schülerzahl von 534 Kindern. Im April 1903 wurde Br. E. Reuß der Prediger der Gemeinde. Während seiner zehnjährigen Wirksamkeit sand eine große Verschiedung der Vevölsterung statt. Die Ikraeliten ließen sich in unmittelbarer Nähe der Kirche nieder und das deutsche Element zog sich aus der Nachbarschaft zurück. Die Gemeinde versor durch Wegzug 145 Glieder und 7 waren gestorben. Durch eifrige Missionsarbeit

und die tätige Mithilse der Gemeindeglieber wurden die Verluste nahezu gedeckt und Vr. Reuß konnte am Ende seiner Dienstzeit 120 Mitglieder und 18 Probeglieder berichten. Im April 1913 kam Prediger F. Hander und Gemeinde. Durch den Bauder Untergrundbahn wurden viele Unannehmlichseiten und große Unkosten verursacht. So nuüßten in zwei Jahren etwa \$3,000 für Verbesserungen veraußgabt werden.

Yonkers, N. 2).

Am 14. November 1880 hielt Br. J. J. Meßmer, damals Prediger von Mt. Bernon und New Rochelle, auf Einladung von Br. H. Krönke in der Temperenz-Halle zu Yonskers den ersten deutschen Gottesdienst. Diese erste Bersammlung war nur klein, aber es wurde mit Mut und Eiser an die Arbeit gegangen und regelmäßig Predigt und Sonntagschule gehalten. Br. John

ferenz 1882 Yonkers als regelmäßige Bestellung aufzunehmen. Sie wurde mit der Gemeinde in Harlem verbunden und Ernst Hartmann als Prediger für beide Plätze angestellt. Am 1. November 1882 wurde die Gemeinde als "Erste Deutsche Methodistenkirche zu Yonkers, N. Y.," inkorporiert und solgende Personen als Trustees gewählt: Henry Bauer, Sibe B. Wicht,



Kapp von Mt. Vernon war der erste Sonntagschulsuperintendent. Damals gab es hier noch keine Trolley-Cars, der Weg mußte meistens zu Fuß gemacht werden, aber Vr. Kapp ließ sich keine Mühe verstrießen und wanderte jeden Sonntag über den Verg und vertrat oft den Prediger auch im Gottesdienst. Gottes Segen ruhte auf der Arbeit und der Vorst. Aelteste, Vruder Grinnz, fand es gerechtsertigt, an der Kons

Henry Krönke, Jakob Genzlinger und John Bauer.

Da die Temperenz-Halle abgebrochen wurde, so mietete man die sogenannte Humbold-Halle sir \$12 monatlich und richtete sie sür Gottesdienste ein. Die jährliche Konferenz trennte Harlem von Yonkers und dieses wurde dann mit Williamsbridge verbunden und Br. H. Müller als Prediger gesandt. Unter seiner Arbeit wurden an

Ede Waverley und Maple Str. Baupläte gekauft, um darauf eine Kirche zu errichten und auch Anstrengungen gemacht, die nötigen Mittel dazu zu sammeln. Unter Br. G. Heiger wurde der Weg zu dem erwünschten Ziele gebahnt. Die Erste Englische Methodistenkirche machte den Deutschen ein Geschenk mit ihrem alten Gotteshause, das diese mit Dank annahmen. Dasselbe wurde abgebrochen, auf unfre Baupläte gebracht und mit diesem Material ein Gottes= haus errichtet, welches am 11. Dezember 1887 dem Dienste Gottes geweiht wurde. Eine ganze Reihe gottbegnadeter Männer hat ihre Araft in die Arbeit auf diesem Arbeitsfelde gelegt: E. Hartmann 1882 bis 1883, C. Brockmeier 1883—84, H. Müller 1884—86, G. H. Geiger 1886 bis 1889, C. A. Brodmeier 1889—90, E. B. Peglow 1890—92, J. G. Lut sen. 1892 bis 1894, G. Archs 1894—97, W. Schlüter 1897-99, E. Holzapfel 1899-1900, W. Rodemacher 1900—03, Ph. Stahl 1903—10, Q. J. Ruff 1910—12, J. A. Vollenweider 1912.

Längst schon hatte man erkannt, daß zum bessern Aufbau des Reiches Gottes auch mehr geeignete Käumlichkeiten notwendig seien. Die kleine Kirche hatte weder einen besonderen Raum für die Sonntagschule noch Lokalitäten für die Bereine, und eine Predigerwohnung war auch nicht vorhanden. Aber man hoffte auf den Herr und sammelte für die Zukunft einen Baufonds.

Endlich kam die Zeit, da die still gehegten Plane und Wünsche in Erfüllung gehen sollten. Der Baufonds war auf \$1,500 gestiegen, die Gemeinde machte in bar und Unterschriften \$2,000 auf und die Konferenz Einheimische Missionsgesellschaft erlaubte die Kirchenbaukollekte auf dem Dit-Glücklicherweise stellte es sich Distrifte. heraus, daß das an der Riicfeite des Rircheneigentums stehende große und bequeme Haus von der Gemeinde erworben werden konnte, was auch für \$7,000 geschah. Dann wurde die Kirche felbst 3 Fuß in die Sohe gehoben, ein Stockwerk aus Backsteinen darunter gebaut. So wurde ein prächtiger Sonntagschulsaal mit 2 Klaßzimmern eingerichtet und das ganze Eigentum nen deforiert. Alles mit einem Rostenaufwande von \$15,000. Gewiß ein großartiges Unternehmen für die kleine Be-

Die Einweihungstage vom 6—13. September 1914 werden der Gemeinde unvergeßlich sein. Die Finanzen sind gut geordnet, daß der Gemeinde keine zu schwere Last aufgelegt ist. Yonkers hat sich im Laufe der Zeit zu einer großen Fabrikstadt entwicklt, seine Lage am Huhon ist eine herrliche und seine Verbindung mit New York durch die Untergrundbahn eine ausgezeichnete. Für das Werk des Herrist Vonkers nun ein guter strategischer Punkt. Möge es sich mehr und mehr als eine Segensstätte erweisen.

Paterson, Dt. 3.

Paterson ist die große Seidensabrikstadt in den Bereinigten Staaten. All die sozialen Bewegungen unter der Arbeiterwelt finden hier ihren Widerhall. An gewaltigen Streikbewegungen hat Paterson disher seinen reichen Anteil gehabt. Leute aus aller Herren Länder drängen sich hier zusammen. Unter ihnen sind viele Schweizer, fast ausschließlich in der Seidenbranche beschäftigt. Unter ihnen gab es auch gläubige Gotteskinder, denen die Nettung unsterblicher Seelen am Herzen lag.

Die erste Versammlung wurde am 12. Oktober 1881 von Bruder Ph. Händiges, welcher zu der Zeit Prediger in Hoboken war, im Hause von Schwester Louise Voßhardt, 327 Straight Str., gehalten. Anwesend waren 4 Mitglieder und 9 Vesucher. Bruder Händiges schickte Carl Stöcker, welcher damals Mitglied der Gemeinde in Ho-

boken war, die Versammlungen zu leiten. Die Zuhörerzahl wuchs rasch, so daß der Raum oft zu klein war.

Im Jahre 1882 wurde Paterson als regelmäßiges Arbeitsseld aufgenommen und Br. Carl Stöcker unter Auflicht des Borst. Aeltesten gesandt, dasselbe zu bedienen. Die ersten Mitglieder waren: Louise Boßhardt, Emilie und Louise Boßhardt, Emilie und Louise Boßhardt, Emilie und Louise Boßhardt, Töchter der ersteren, und Anna Baltensperger. Das Bedürfnis nach einem eigenen Lokal machte sich bald fühlbar und im Juni 1882 wurde eine Halle an Union Str. gemietet und feierlich dem Dienste Gottes geweiht.

Im Jahre 1883 wurde Paterson mit Newark, Vergen Str., verbunden und Vr. F. Glenk als Prediger dahingesandt. Seine Wirksamkeit beschränkte sich auf ein Jahr. Ihm solgte 1884 Vr. J. Lange. Er wirkte zwei Jahre und hatte eine herrliche Auflebung in der Gemeinde und dieselbe wurde

nach Innen und Außen gebaut.

Im Jahre 1886 wurde Br. C. Stöcker zum zweitenmale Prediger in Paterson. Er blieb 3 Jahre und im dritten Jahre wurde ihm J. Etjen als Gehülfe beigege-Das Kirchenbuch zeigt viele Namen, welche sich damals mit der Kirche vereinig= ten. Eine zweite Sonntagichule wurde in der Nähe des Schweizerberges gegründet und in 1887 wurde die Kapelle gefauft und die Gemeinde siedelte aus der Halle in dieselbe über. Br. Wm. Schlüter und Weslen Walter als Gehülfe kamen 1889 nach Paterson. Unter ihrer Arbeit nahm das Werk einen gesegneten Fortgang. Br. Walter schied aber nach einem Jahre von Paterson. So lange war die Paterson-Gemeinde mit Newark, Bergen Str., verbunden gewesen, aber endlich in 1893 erhielt Br. C. Jordan die Aufsicht über die Paterson-Gemeinde allein, und seither hat dieselbe ihren eigenen Prediger gehabt. Br. Jordan war es vorbehalten, einen lang besprochenen Neubau Am 18. November 1893 auszuführen. wurde der Ectitein der neuen Kirche gelegt und im nächsten Frühjahr wurde dieselbe unter entsprechenden Feierlichkeiten dem Dienste Gottes geweiht. Vier Jahre, von 1893 bis 1897, wirkte Br. Jordan an diefer Gemeinde.

Im Jahre 1897 wurde Br. Carl Rodemeyer nach Paterson gesandt. Ihm folgte

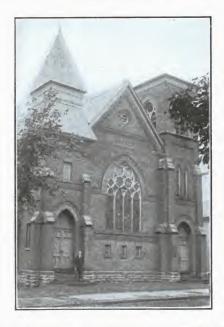


1901 Br. D. Hape. Er wirfte 7 Jahre in der Gemeinde und während seiner Antszeit wurde zum Preise von \$3,500 eine schöne Predigerwohnung erworben. Mit Hilfe der Kirchenbaukollekte auf dem größten Teile des New York Distriktes gelang es ihm, den Betrag bis auf \$800 abzubezahlen. Im Frühjahr 1908 kam Br. A. F. Waible nach Paterson und von 1912—15 bediente Br. W. Kademacher die Gemeinde. Ihm folgte Br. A. Grob.

21mfterdam, 27. 2).

Diese Gemeinde wurde von Fort Sunter aus, während der Amtszeit von Br. J. C. Groth, 1881—84, gegründet. Ueber den Anfang dieses Werkes findet sich in der Geschichte von Fort Hunter folgender Bericht: "In Verbindung mit dieser Mission steht jetzt auch eine Gemeinde in dem etwa 5 Meilen entfernten Amsterdam. kleine Stadt gählt ungefähr 11,000 Einwohner, wovon etwa 3,000 Deutsche sind. Sier ist nur eine lutherische Kirche. erste Predigt wurde in der alten Methodistenfirche an Market Str. am 19. November 1882 nachmittags um 3 Uhr von 3. C. Groth gehalten. Ungefähr 20 Per= sonen waren gegenwärtig." Am 31. Dezember 1882 wurde die erste Einladung zum Anschluß gegeben; 6 Personen traten vor. Eine Sonntagichule wurde auch von

obigem Prediger am 14. Januar 1883 gegründet. Da aber die englische Methodistenkirche verkauft wurde und die Vers fammlungen in einem Privathause gehal= ten werden mußten, und sich auch Opposi= tion gegen die deutsche Mission erhob, so schmolzen die Versammlungen zusammen. Es scheint, daß sie eine Zeit lang ganz eingestellt werden mußten. Doch konnte Br. Groth an der Konferenz 1883 25 Probeglieder berichten, die aber zu denjenigen von Fort Hunter gerechnet wurden. Auch wurden Unterschriften für die Erwerbung eines Kircheneigentums gesammelt. Bruder Groth besuchte die Glieder in Amsterdam regelmäßig, hielt auch Betstunden mit ihnen, was ebenfalls sein Nachfolger, G. Bobilin, tat. Aber erst unter Bm. Schlüter follte das Werk auf eine feste Grundlage fommen. Am 13. März 1887 hielt derfelbe im Baer Block (9). M. C. A.) die erste Predigt. Am 3. April 1887 murde dann eine Gemeinde organisiert und am 11. April 1887 inforporierte sich dieselbe als: "Erfte Dentidje Bijdjöfliche Methodistentirdje in Amsterdam, R. D." Am 1. April 1887 wurde ein Bamplat für \$2,500 gekauft und der Raufbrief am 6. Dezember 1887 ausgestellt. In seinem Bericht an die vierteljährliche Konferenz, welche am 11. Juni 1887 in Fort Hunter gehalten wurde, jagt Br. Schlüter: "Die Schule in Amsterdam befindet sich in einem gedeihlichen Zustande." Die Zahl der Kinder beläuft sich auf 35; zehn Lehrer sind tätig. Die Versammlungen in Amsterdam werden von 50 bis 70 Leuten besucht. Gine Kirche



ist notwendig. Gin Bauplat ist um \$2,500 gekaust worden, sür welche \$2,200 gesichert sind. Für eine Kirche sind auch schon \$1,300 gesichert. In derselben Bersammlung wurde auch ein Baukomitee ernaunt, bestehend aus den Brüdern: Wm. Schlüter, Fred, Wittemeyer, Wm. Auspelmeier, Heinrich Schwenker und Heinrich Brükmann.

Dieses Komitee ging dann auch sogleich an die Arbeit, denn schon am 2. September 1887 wurde der Grundstein gelegt, bei welcher Gelegenheit die Brüder Wm. H. Kurth und F. H. Ken Ansprachen hielten. Rur einige Wochen nach der Organisierung der Gemeinde wurde die Gründung eines kirchlichen Vereins beschlossen und dieser Beschluß auch am 4. Mai 1887 in Ausführung gebracht. Dieser Verein wurde besonders in finanzieller Hinsicht der Gemeinde zum großen Segen und setzt auch heute als Franenverein seine nützliche Wirksamkeit fort.

In der Vierteljahrsfonserenz, welche den 24. September 1887 von Br. G. Abele, Vorst. Aeltester des New York-Distrikts, gehalten wurde, berichtete derselbe, daß Br. Gottlieb Bubeck von Deutschland gefommen sei und daß er deuselben als Silfsprediger von Amsterdam angestellt habe. Er traf dann auch gleich den folgenden Tag ein und berichtete später über seinen Anfang: "Der Ban der Kirche war bereits begonnen und um denselben zu vollenden, wurde Br. Wm. Schlüter in der kommenden Konserenz nach Amsterdam versetz. Als ich hinkam, wurde noch in einer Halle gepredigt, doch während der Wintermonate



wurde der hintere Teil der Kirche soweit fertig, daß wir unsere Bersammlungen daselbst abhalten konnten."

Unter der energischen Arbeit von Bm. Schlüter ichritt der Ban voran, jo daß die Kirche am 16. Dezember 1888 eingeweiht werden konnte. Es war ein großer Tag für die junge Gemeinde. Die Prediger von Fort Sunter und Schenectady nahmen mit einem großen Teil ihrer Gemeinden an dem Feste teil. Br. G. Abele hielt morgens die Kestpredigt. Nachmittags war englischer Gottesdienst, der auch sehr aut besucht war, und Abends predigte Br. Deininger von Schenectady. Dieje Gottesdienste waren reich gesegnet. Doch scheinen die Erwartungen auf den finanziellen Erfolg des Tages sich nicht erfiillt zu haben. Die Kirche koitete mit Einschluß der Baupläte \$14,234.

Davon waren \$5,266 bezahlt, mithin noch \$8,968 aufzubringen. In den deutschen Bersammlungen kamen etwa \$1,200 herein, in der englischen aber nur \$100. Es blieb demnach noch eine Schuld von \$7,668 stehen. Aber wir haben auch eine stattliche Rirche, für alle Bedürfnisse der Gemeinde geeignet, und nur der Erfahrung des Predigers ist es zu danken, daß das Gebäude jo billig hergestellt werden konnte. Immerhin war die Schuld für die kleine Gemeinde zu driidend und die Konferenz kam ihr auch zu Hilfe, indem sie ihr unter Br. Schlüters Nachfolger, Karl Stöcker, die Kirchenbaukollekte in beiden Distrikten erlaubte. Br. Stöcker hatte auch guten Erfolg, so daß die Schuld auf \$3,100 reduziert wurde.

Unsere Brüder haben von Anfang an treulich den Leuten das Seil in Christo angeboten und manche teure Seele ist hier zu dem Hirten und Bischof unser Seelen gebracht worden; aber eine große selbständige

Gemeinde hat sich bis jett noch nicht gebildet. Folgende Prediger haben hier gearbeitet: C. Groth 1883—84, Wm. Schlüter 1885—89, H. Stöcker 1889—94, H. Sauft 1894—97, C. Jordan 1897—98, B. S. Kurth 1898—1903, Ch. Stephan 1903—05, Wm. Schlüter 1905—06, P. Löscher 1906—11. In der ersten Hälfte des Jahres 1911 stand die Gemeinde unter der Aufsicht von F. C. Haußer von Fort Hunter, dann wurde im Oktober desselben Jahres Arnold Grob nach Amsterdam gejandt. Unter Wm. Kurth bekam die Gemeinde in 1898 abermals die Kirchenbaukollekte auf dem New York Distrikt, die \$2,200 betrug, und es gelang ihm, die Schuld bis auf \$600 abzutragen, die dann unter Br. Grob gang getilgt wurde.

Im Jahre 1896 hatte die Gemeinde die höchste Gliederzahl von 106 vollen und 5 Brobegliedern.

Prospect Ave., Scranton, Pa.

In den Jahren 1860—80 war der südliche Teil der Stadt Scranton hauptsächlich von Deutschen besetzt worden. Br. G. H. Mayer und andere machten mit gutem Erfolge daselbst Versuche, unter diesen Leuten das Evangelium zu predigen und wurden rich H. Pape als Gehilfe nach Siid-Scranton gesandt. Er sammelte und organisierte zunächst eine Sonntagschule. Der Ansang war recht ermutigend. In der ersten Bersammlung, die im öffentlichen Schulhause, Ede Prospekt Ave. und Birch Str., statt-



Seelen für den Herrn und die Kirche gewonnen. Leider erlaubten es die Umstände in den folgenden Jahren nicht, diese Arbeit fortzusetzen. Aber in 1884 unter Prediger B. Kolb wurde diese Arbeit wieder aufgenommen. Im Frühjahr 1885 wurde Dietjand, waren 142 Kinder anwesend. Doch war das Lokal für Predigtgottesdienst nicht geeignet. Die Trustees der Muttergemeinde ernannten deshalb die Brüder John Seiler und Emil Vaner als ein Komitee, um einen passenden Vauplat für eine Kirche

zu sichern. Einen solchen fanden sie auch an Ecke Prospekt Ave. und Birch Str. und sicherten ihn für die geringe Summe von \$600. Mit dem Baue wurde sofort begonnen und schon am 13. Dezember 1885 konnte das einsache, aber einladende und geräumige Gotteshaus eingeweiht werden. Die Prediger G. H. Mayer und Paul Duatkländer hielten die Festpredigten. Die Kirche kosten mit innerer Einrichtung \$2,500 und wurde mit vereinigten Anstrengungen in wenigen Jahren bezahlt.

Im Jahre 1887 wurde H. Vollberg der Nachfolger von Br. Pape. Bisher war die Mission mit der Muttergemeinde verbimben gewesen. Am 17. Mai wurde dieselbe mit 37 Mitgliedern als Gemeinde organissiert. Ihm folgte Prediger J. Suter in

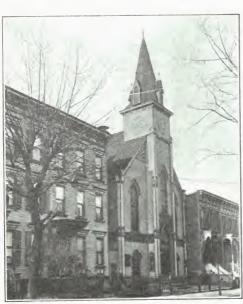
1891.

Nach einer Auflehung wurden die Trustees bewogen, auf dem freien Platz an der Birch Str. eine schöne und gut eingerichtete Predigerwohnung bauen zu lassen. Br. G. Bubeck wurde in 1896 sein Nachfolger und bediente fünf Jahre unter manchen Schwierigkeiten die Gemeinde.

Br. J. Pieringer folgte ihm im Jahre 1900. Im Serbst 1901 wurde der Rest der Schuld an der Predigerwohnung getilgt. Leider wurde der Bruder von Krankbeit beimgesucht und er sah sich genötigt, nach der Schweiz zu gehen, wo er noch im Segen arbeitet. Leider erwies sich der Prediger, der als Aushülfe gesandt wurde, der Aufgabe nicht gewachsen. Als im Frühjahr 1902 Br. G. Haußer nach Siid-Scranton gesandt wurde, fand er manche Schwierigkeit zu überwinden. Doch hob sich das Werk unter seiner Wirksamkeit aufs neue. Br. Saußer mußte hier seine liebe Gattin, die so viele Jahre des Lebens Freud und Leid als Frau eines Methodistenpredigers getragen hatte, von sich scheiden sehen. In 1908 trat er in den wohlverdienten Ruhestand und Br. S. Weber wurde sein Rachfolger. Auch er hatte durch tiefe Triibsalsfluten zu gehen und verlor seine geliebte Gattin, die Mutter von 5 Kindern. In 1914 wurde Br. G. 23. Deininger sein Nachfolger.

Greene Avenue, Brooflyn.

Auch diese Gemeinde ist eine Tochter der Lorimer-Str.-Gemeinde. Folgendes ist der Bericht von ihrer Gründung: "Kaum hatte der Ableger des Baumes an Yates Place recht Wurzel gesaßt, so machte sich schon



wieder der Gedanke geltend, eine zweite Mission im obern Teile von Brooklyn anzulegen. Br. P. Quattländer kam in 1884 zum zweitenmale nach Lorimer Straße und hatte das Lorrecht, auch dieses Werk zu beginnen."

Br. Vernhard Ficke, der in seinem Testamente \$700 für eine Mission gegeben hatte, gab der Sache den gehörigen Anstoß. Am 2. Februar 1885 wurde ein Komitee erwählt, bestehend aus den Brüdern Paul Quattländer, Peter Blank, Wm. Ihrig und Jakob Bölbel, die Sache in die Hand zu nehmen. Nach längerem Suchen gelang es endlich am 11. Oktober 1886, an Greene Avenne 3 Baupläte zu kaufen. Br. H. Homeld Grundstücke, die verkauft werden konnten und so wurde auch der Bau sofort in Angriff genommen.

Br. Senry Müller war der erste Prediger dieser Gemeinde. Er kam im April 1887 und begann seine Arbeit mit Erhebung der Kirchenbankollekte. Am 16. Oktober dessselben Jahres wurde die neue Kirche eingeweiht und die Greene-Ave.-Gemeinde trat mit 7 Mitgliedern ins Leben. Die Ber-

fammlungen waren von Anfang an gut besucht und die junge Gemeinde fonnte ichon nach 2 Jahren von der Missionsliste gestrichen werden. Stärker noch war das Wachstum der Sonntagichule. MIS an einem Sonntage 398 Kinder anwesend waren, erkannte man die absolute Notwendig= feit weiterer Räumlichkeiten. Ein Anbau, welcher \$1,400 fostete, wurde errichtet. Für eine Predigerwohnung hatte die Muttergemeinde gesorgt, indem sie im Jahre 1888 neben der Kirche ein geräumiges Haus bauen ließ. Die ganze Umgegend baute sich rasch an und viele Deutsche machten da ihre Heimat. So zeigte auch die Gemeinde ein gutes Wachstum. Bis 1901 hatte sie 185 Mitglieder erreicht. Von da an gab es eine Zeitlang eine Abnahme, denn eine große Zahl andere protestantische Missionen mit Gemeinden und Sonntagichulen wurden in nächster Rähe gegründet und traten mit in das Arbeitsfeld ein. Doch die Bemeinde behielt ihren festen Stand und die

Zeit für neuen Zuwachs kam auch wieder herbei. In 1912 hatte sie wieder die Zahl von 212 Mitgliedern und 13 Probegliesbern erreicht und eine Sonntagschule mit 306 Schülern. Mit dem Anschluß der Mitglieder der Sumner-Place-Gemeinde in 1914 stieg die Mitgliedschaft auf 270.

Folgende Prediger dienten an der Gemeinde: S. Müller 1887—91, G. Bubeck 1891—96, W. Giesregen 1896—1901, J. J. Mehmer 1901—06, S. Schädel 1906 bis 1909, F. W. Schneider 1909—14 und S. Müller zum zweitenmale seit 1914. Das Kircheneigentum hat in dieser Zeit mancherlei Beränderungen und Verbesserungen ersahren und repräsentiert jest einen Wert von \$24,000.

In der Nähe dieser Kirche liegt auch die bedeutendste Anstalt unser Konsernz, die ein Segen ist für die ganze Umgegend, nämlich das Bethanien-Diakonissenheim und Hospital. Doch darüber wird in einem besonderen Kapitel berichtet.

Cong Island City, 21. 17.

Sonntag, den 2. Januar 1887, versam= melten sich in der Englischen Methodisten= kirche an der Sechsten Straße zu Long Fland City 4 Männer und 4 Frauen, um unter der Leitung von Rev. N. F. Böse den ersten deutschen Methodistischen Gottesdienst in diesem Teil der Stadt New York abzuhalten. Am 28. August desselben Jahres wurden die ersten Glieder in die Gemeinde aufgenommen und bis zum folgenden Neujahr wurden die Gottesdienste dann in der genannten Kirche gehalten. Die erste Berwalterversammlung fand statt am 22. Oftober 1888 und die erste Vierteljahrsfouse= renz am 11. Dezember 1888. Januar 1889 an wurden die Versammlimgen in die Grace Chapel an der Ecke der Jane und Prospect Str. (mitten auf dem heutigen Bridge Plaza) verlegt, die zu diesem Zweck gemietet wurde. Gin Vierteljahr später konnten schon 41 Glieder berichtet werden, sowie ein Frauenverein von 26 Mitgliedern. Am 18. Februar 1890 fand die Wahl, der ersten (7) Trustees statt und die Gemeinde wurde organisiert und in der einige Tage später gehaltenen ersten Trusteeversammlung konnte der Prediger berichten, daß um den Preis von \$850 ein Grundstück an der Ede der Academy Str. und Wilbur Ave. gekauft worden sei, um



auf demselben ein eigenes Gotteshaus für die Gemeinde zu errichten, dessen Plau und Bau denn auch sofort in Augriff genommen, mit einem Kostenauswand von etwa \$5,000 vollendet und auch schon am 7. Desember desselben Jahres (1890) durch den damaligen Vorstehenden Aeltesten, Rev.

Geo. Abele, eingeweiht werden konnte. Bur teilweisen Abtragung der noch auf dem Gebände inhenden Schuld wurde der Gemeinde (zweimal) erlaubt, auf verschiede= nen Arbeitsfeldern zu follektieren, was denn auch mit antem Erfolge geschah. An der folgenden Konferenzsitzung wurde N. F. Boje verjett und John Flad an die Gemeinde gesandt, der sie ein Jahr bediente, worauf Gustav Haußer jun. dieselbe übernahm. Während seiner (Zjährigen) Umts= tätigfeit wurde die hübsche und geräunige Predigerwohnung erbaut. Ihm folgten F. Glenk 1896—99, Geo. S. Mayer 1899 bis 1903, Geo. P. Arebs 1903—04, N. F. Böje 1904—05, J. H. F. Böje 1905—09, Win. Seffant 1909-13 und seit 2 Jahren Mar Dieterle.

Die Gemeinde war zu keiner Zeit sehr stark an Gliedern und es waren daran ohne Zweifel zum Teil die schweren Laîten schuld, welche die Gemeinde so oft an allerlei Auflagen an die Stadt zu bezahlen hatte, so daß sie eigentlich in dieser Beziehung aus den Schulden gar nie heraus= kam. Auch liegt das Zentrum der deutschen Bevölkerung von Long Island City heute beinahe zwei Meilen weiter nordöstlich als die Kirche, was natürlich dem Wachstum der Gemeinde ebenfalls nicht förderlich ist, wozu noch die Tatsache kommt, daß die Ilm= gebing der Kirche zum größten Teil von Ratholiken bewohnt ist. Auch wurde die Stadt vor einigen Jahren durch eine großartige Brücke mit New York verbunden, was allerdings ihr Wachstum mächtig förderte und, sobald die zum Teil schon fertiggestellten Soch- und Tiefbahnen in Betrieb stehen, in noch ungeahnt größerem Maße fördern wird, aber da hiedurch der Zuzug der neuen Bevölferung sich nur noch weiter von der Kirche entfernen wird, so scheint es im Interesse der zukünftigen Wohlfahrt der Gemeinde zu liegen, in nicht zu ferner Zeit das ohnehin immer wertvoller werdende Kircheneigentum zu veräußern und nach einer mehr Erfolg versprechenden Ge-

gend zu verlegen.

Trot dieser Sindernisse war besonders in vergangener Zeit ein schönes Wachstum der Gemeinde wahrzunehmen, indem während der letten zwei Jahre eine Zunahme von 25 Gliedern zu verzeichnen war. Beson= deres Lob verdient der rührige Frauenverein, welcher den Gemeindehanshalt schon mit mancher schönen Summe unterstütte. Der Jugendbund hat sich die Auschaffung einer Pfeifenorgel zum Ziel gesett, mahrend der Singdor nach Kräften zur Berichonerung der Gottesdienste beiträgt. So geht des Herrn Werk immerhin voran und hat von Zeit zu Zeit immer wieder einen fleineren oder größeren Fortschritt zu verzeichnen. Die Gemeinde hat eine gute und je nach der Entwicklung der Stadt vielleicht sogar große Zukunft vor sich und zählt deshalb, trot ihrer gegenwärtig nur geringen mmerischen Stärke, mit zu den wichtigsten Arbeitsfeldern unseres Werkes in New Dorf.

Emmanuel-Gemeinde, Nochester, N. 1).

Unsere Emmanuel-Gemeinde verdankt ihre Entstehung nächst Gott der treuen Miffionstätigkeit und Opferwilligkeit der Mitglieder der Gemeinde an North Str. Schon im Jahre 1888, während der Amts= tätigkeit von F. W. Dinger, wurden in einer Versammlung des Jugendvereins, dessen Präsident zur Zeit Carl Zoller war, die Brüder Abraham Boß und Wilhelm Juhr= mann zusammen mit dem Prediger als ein Romitee ernannt, um sich nach einem passen= den Lokal zur Gründung einer Mijfions-Sonntagichule umzuschen. Im Frühjahr 1890 konnte dieses Komitee berichten, daß die Rochester Baptist Union eine Kapelle an der Clifford Str., Ecke Loomis Str., 3um Verkaufe ausbiete. Die Vierteljahrsfouferenz der ersten Gemeinde ermächtigte nach reiflicher Ueberlegung die Truftees, dieses Eigentum zu sichern und so erfolgte am 28. April 1890 der Ankauf desselben für \$3,000. Bon dieser Summe murden für \$2,000 eine Spothek gegeben und \$1,000 follten bis zum 1. Oftober des= selben Jahres bezahlt werden, was auch geichah.

Am Sonntag, den 4. Mai, wurde die Sonntagichule mit 93 Personen eröffnet. Neben Wilhelm Fuhrmann, der als erster Superintendent erwählt worden war, dienten folgende Geschwister als Beamte und Lehrer: Abraham Bog, Emma Bog, Marie Zoller, Louise Fuhrmann, Heinrich Weber, Leonhard Mäule, Carl Pfluger, Martin Rümelin, Friederike Rümelin, Andreas Jaud, Schw. Jauch, Carl Suhr, Schw. Suhr und Schw. Aretschmer. Außer der Countagichule wurde in der ersten Zeit

auch jeden Freitagabend eine Bibelstunde gehalten, welche sich unter der Leitung von F. W. Dinger eines sehr guten Besuches erfreute. Um diese Zeit kam auch Dr. Theodor Rodemeyer von der Schweiz und wurde von dem Vorst. Aeltesten, C. F. Grimm, als erster Missionar auf dieses Arbeitsfeld gesandt. Am 2. November 1890 erfolgte die Einweihung der Kapelle. Die Festpredigt hielt J. C. Deininger. Beim ersten regelmäßigen Gottesdienst, der von Ih. Rodemeyer, Sonntagabend, den 9. November, geleitet wurde, waren 27 Personen anwesend. Von da an wurden die Gottesdienste regelmäßig am Sonntagmorgen und abends gehalten. Erwies sich auch das Arbeitsfeld als ein schwieriges, so war die Arbeit des Predigers und der Geschwister mit Erfolg gefrönt. Seelen wurden erweckt und zu Gott bekehrt und schlossen sich der Gemeinde an. Es gelang nach und nach, eine schöne und lebendige Gemeinde aufzubanien.

Im August desselben Jahres solgte Dr. Th. Rodemeyer einem Ause als Prosessor an das Kollegium zu St. Paul, Minn., und Emil Huber trat an seine Stelle.

Im April 1893 wurde John Schuler sein Nachfolger. Die Gottesdienste wurden um diese Zeit morgens von 60-65 Perjonen und abends von 50—80 besucht. Im Oftober 1893 wurde der Franenverein gegründet, der in der Mission mit großem Segen wirkte. Bisher war Br. Lange der Aufsichthabende Prediger gewesen. An der Konferenz 1894 wurde das Werf von der Muttergemeinde getrennt und als eine eigene Gemeinde organisiert. Folgendes waren die ersten Beamten derselben: S. Raichen, Sefretär und Verwalter; August Monhold, Schatmeister und Verwalter; Julius Schwonke, Wm. F. Fuhrmann und Herman Feler, Berwalter. Der statistische Bericht für die Konferenz 1896 zeigt 54 Glieder und 6 Probeglieder.

Ignaz Pieringer wurde 1896 als Prediger auf das Arbeitsfeld gefandt. In dieses Jahr fallen Greignisse, welche für die Weisterentwicklung der Gemeinde von großer Bedeutung sein sollten. Am 6. Mai 1896 wurde die Gemeinde unter dem Namen: Emmannel Dentsche Bischössliche Methodisten-Kirche von Nochester inforporiert. Als erster Trusteekörper wurden 5 Brüder gewählt: Wm. F. Fuhrmann, S. Isler, S. Naichen, F. Burger und Jul. Schwonke. Zeltversammlungen, die an Ecke von St. Issieh Avec mit gustem Ersolg gehalten worden waren, hatten



unsere Kirche mehr unter den Deutschen in jener Gegend bekannt gemacht, zugleich aber and uns die Neberzeugung beigebracht, daß jene Gegend unser rechtes Arbeitsfeld sein jollte. Dazu bot sich in dieser Zeit noch die giinstige Gelegenheit, die Rapelle an der Clifford Ave. an die Luther League von Rochester für \$3,250 zu verkaufen. Diese Gelegenheit wurde wahrgenommen und der Berkauf vollzogen. Dann wurden zwei Bauftellen an der St. Joseph Avenue für \$1,400 angekauft. Hierauf wurde an die Arbeit gegangen und Prediger und Bemeinde wetteiferten, das ersehnte Biel, eine neue Rirche, zu erreichen. Auch die Konferenz wurde um ihre Beihilfe ersucht und nicht umsonst. Am 6. Juni 1897 wurde der Ecfstein gelegt. De Gesamtunkosten des neuen Eigentums beliefen sich auf \$9,= 721. Am 7. November 1897 fand die Einweihung der Kirche statt. Im neuen Got= teshaus wirfte die Gemeinde in freudiger Begeisterung mit dem Prediger zusammen und der Herr gab seinen Segen dazu. Auf der Kirche blieb noch eine bedeutende Schuld lasten, und im Laufe der Zeit wurden auch manche Verbeiserungen notwendig, so hatten Prediger und Gemeinde reiche Gelegen= heit, ihren Eifer und ihre Opferwilligkeit zu betätigen.

Im Jahre 1900 wurde Prediger S. Schuckai Br. Pieringers Nachfolger. Er jand 78 Glieder und 11 Probeglieder vor. Nach dreijähriger Arbeit konnte er seinem Nachfolger 118 Glieder und 21 Probeglieber hinterlassen. Im April 1963 wurde S.

A. Maser Prediger der Gemeinde und bebiente sie 7 Jahre lang. Die noch restierende Schuld von \$2,200 wurde mit Hilse der Airchenbankollekte getilgt. Es wurde eine Heisendschlekte getilgt. Es wurde eine Heisendschlekte geschaft und allerlei Reparaturen gemacht. Das Predigergehalt wurde auf \$900 erhöht und die Gemeinde von der Missionsliste gestrichen. Er konnte seinem Nachfolger 142 Glieder und 10 Probeglie-

der hinterlassen. In 1910 solgte ihm Br. H. Bollberg. Auch unter ihm wurden bebeutende Verbesserungen gemacht. Die Gottesdienste wurden immer besser und 16 Brobeglieder und das Predigergehalt wurde auf \$1,100 erhöht nebst Wohnung, freier Heizung und Telephon. Die Aussichten für die Zukunft sind versprechend.

West-Hoboken, N. 3.

Die Gründung und segensreiche Entwicklung dieser Gemeinde ist in erster Linie dem echten Missionsgeiste zu danken, der die Prediger und die Gemeinde in Hoboken, N. J., beseelte. Im Jahre 1886 wurde die Ausmerksamkeit von Br. Charles Reuß,



bei einem Besuche in Union Sill, auf d'e neu errichtete Seidenfabrik gelenkt, welche hier in Betrieb gesetkt worden war. Vald kellte sich auch die Familie Barsus im Gottesdienst in Soboken ein, welche von Thalwyl in der Schweiz gekommen war; ihr schloß sich auch noch Valentin Palma und drei andere Personen an. Br. Neuß hielt mit den genannten in der Wohnung von Br. Varsus in Union Sill an einem Wochenabend die erste Versammlung ab. Br. Varsus mietete dann eine Wohnung an der Monastern Str. im dritten Stocke und räumte das vordere Zimmer für Versamm-

lungen ein. Hier wurde Predigt=Gottes= dienst gehalten, und so wenig entsprechend auch diese Räumlichkeiten waren, so waren sie doch eine Segensstätte. Etliche Seelen wurden bekehrt und schlossen sich der Gemeinde in Hoboken an. Bis zum April 1887 hatten die Versammlungen in West-Hoboken bis auf 25—38 Personen zugenommen.

Br. Arno C. Gäbelein, der Br. Reuß folgte, fette das Werk in West-Sobofen aus allen Kräften fort. Er sicherte die englische Methodistenkirche an Palisade Avenue und Hackensack Plank Road für die Gottesdienste, deren Besucher beständig an Zahl zunahmen. Im Berbste 1889 erwarben die Trustees die Bampläte an der Clinton Ave. und Daf Str. Es wurde jogleich an den Bau einer Kirche gegangen. Der Eckstein zu derselben wurde am 4. Oktober 1890 gelegt und am 28. Januar 1891 konnte die Rirche eingeweiht werden. Die Bankosten beliefen sich auf \$5,368; die Bauplätze mit den Unfosten des Ankauses kamen auf \$1,= 300, im ganzen jomit \$6,668. Gine Sypothek von \$3,000 wurde aufgenommen; dazu fam noch eine laufende Schuld von \$406, die aber durch Unterschriften gedeckt war. In dieser Zeit war auch die Geme'nde durch fräftige Auflebungen innerlich gestärft worden, auch wurden Vorkehrungen getroffen, die Schuld nach und nach abzubezahlen.

In der Vierteljahrskonferenz, den 9. Festruar 1892, wurde der Wunsch ausgesprochen, daß dem Prediger in Hoboken ein Geshilfe beigegeben werden möchte, der sich bessonders des Werkes in West-Hoboken ausnehmen sollte. Das geschah denn auch. Als 1892 Br. Louis Wallon auf das Arbeitsfeld kam, wurde ihm Br. Hermann Meyer als Gehilfe beigegeben; dieser wurde das solgende Jahr durch Br. Janaz Pieringer erset. Er war eine Frucht der Hoboken Gemeinde und arbeitete im Segen. Ende

seines ersten Jahres kam dann auch das Berlangen zum Durchbruch, West-Hoboken von Hoboken zu trennen und einen eigenen kirchlichen Hauschalt einzurichten. Diesem gemäß wurde von den Gliedern, die in West-Hoboken wohnten, ein eigener Trusteesköper erwählt und die Gemeinde in West-Hoboken nach den Gesetzen des Staates New Jersey inkorporiert. Die Wahl der Trustees fand am 19. Februar 1894 statt und sie organissierten sich durch die Wahl folgender Beamten: Carl Hos Präsident, Balentin Palma Vize-Präsident, Gottlieb Suter Sekretär, Henry Frischsnecht Schapsmeister und Gustav Varsus.

Am 25. April 1894 wurde unter dem Vorsite des Vorst. Aeltesten 3. 3. Messmer die erste Vierteljahrskonferenz gehalten. Folgende Briider nahmen an derselben teil: I. Pieringer, Prediger; Carl Heß, G. Barfuß, Valentin Palma, Henry Frischknecht und John Sennhauser. Auch kam die Bemeinde unerwartet in den Besits einer schuldenfreien Predigerwohnung. Frau Marie Schneider von Union Hill machte der Trusteebehörde den Vorschlag, auf dem hinteren Teile des Kircheneigentums an der Dak Straße ein zweistöckiges Haus zu bauen und es der Gemeinde kostenfrei zu iiberlassen, unter der Bedingung, jo lange sie lebe, die freie Benntung desselben zu haben. Das Anerbieten wurde angenommen, ein Vertrag darüber festgesetzt und das Haus gebaut. Als am 17. Januar 1899 Frau Schneider starb, kam die Gemeinde in unbestrittenen Besit des Hauses. An der Ronferenz 1895 wurde zum erstenmale die besondere Statistif der West-Hoboten Gemeinde gegeben. Dieser Bericht zeigt: 66 Mitglieder und 12 Probeglieder. Die Somtagichule zählte 15 Lehrer und Besamte und 113 Schüler.

Folgende Prediger haben ferner an der Gemeinde gearbeitet: D. Pape 1896—99, Emil Peglow 1899—1904, Heinrich Schädel 1904—06, J. J. Mehmer 1906—09, Feodor Hapen 1909—13, Chr. Reuh 1913 bis 1915 und G. H. Geiger 1915.

In dieser gauzen Zeit hat es an mannigfachen Kämpsen und Schwierigkeiten nicht gesehlt, doch sandte der Herr auch von Zeit zu Zeit einen Gnadenregen, so daß die Gemeinde eine, wenn auch etwas langsame, doch stetige Zunahme auf allen Gebieten ausweist.

Im Jahre 1896 wurde die Kirche in die Höhe gehoben und ein Unterbau aus Backsteinen hergestellt, so daß ein Raum für die Sonntagschule und Wochen-Gottesdienste geschaffen wurde. Die sämtlichen Ausgaben für diesen Renbau betrugen \$3,644.

Im April 1913 wurde Chas. Reuß, der Gründer der Gemeinde, nach West-Hoboken versett. Großer Segen begleitete seine Arbeit schon im ersten Jahre. Sechs Wochen lang wurden anhaltende Versammlungen gehalten und etwa 40 Seelen zu Gott bekehrt, von denen etwa die Sälfte bereits Glieder der Gemeinde waren; 24 Personen schlossen sich im Laufe des Jahres auf Probe an. Leider wurde der Prediger am Ende des Jahres von schwerer Arankheit heimgesucht, welche ihn nötigte, am Schlusse des zweiten Jahres seiner Dienstzeit in den Muhestand zu treten. Daß trotz dieser Heimsuchung der Segen Gottes auf der Gemeinde rubte, zeigt die Statistik des Jahres 1915.

Sea Cliff, E. J., N. Y.

Diese Gemeinde ist ein Kind der jährlichen Lagerversammlung der Dst-Deutschen Konferenz. Einige Glieder der Kirche, die in Sea Cliff ihre Heimat gemacht hatten, fühlten das Bedürfnis nach Erbanung und geistliche Pflege in deutscher Sprache auch nach Schluß der Lagerversammlung und durch die laugen Wintermonate. Jusolgedessen hielt Bruder Friz Woodrich etwa 2 Jahre lang in einem Zelt, sowie in Privatwohnungen religiöse Versammlungen, welche segensreich und gut besucht waren. Andere Glieder der Kirche ermutigten ihn in seinem Unternehmen und endlich gelang es diesem Vruder im Jahre 1891 die Kon-

ferenz zu bewegen, den ersten regelmäßi= gen Prediger in der Person von W. A. Stark nach Sea Cliff zu senden. Derselbe entfaltete eine gesegnete Wirksamkeit und während seiner zweijährigen Administration konnte er 24 Glieder in volle Verbindung der Kirche aufnehmen. Er organi= sierte den Frauenverein, welcher sich von Anfang an so segensreich für die Gemeinde erwiesen hat und legte so einen guten Seitdem haben Grund für die Zukunft. folgende Prediger dieses Arbeitsfeld bedient: S. Sauft 1893-94, Rarl Rodemeyer 1894—97, D. Th. Mann 1897 bis 1903, Geo. S. Mayer 1903—06, J. S. F.



Böje und verschiedene Hilfsprediger 1906 bis 1908, Arnold Grob 1908—11, Carl Alein 1911—13, Robert Rehfugel 1913.

Unter der Administration von Geo. S. Mayer 1904 wurde ein Jugendbund organisiert und unter A. Grob die gegenwärtige Predigerwohnung fäuslich erworben und am 9. Juli 1913 konnte der Schuldschein für dieselbe in einer öffentlichen Versammsung von der Präsidentin des Franenvereins, welcher dieses ganze Unternehmen durchgeführt hat, verbrannt werden. Da eine passende Lokalität in Wesley-Halle, welche der Lagerversammlungs-Gesellschaft gehört, der Gemeinde zur Venugung offen

steht, so wurde von dem Bau einer Kirche bisher Abstand genommen. Im Januar 1915 wurde die Gemeinde in Sea Cliff inforporiert und der erste Trusteekörper gewählt. Da unsere jährliche Lagerversammsung eine feststehende Ginrichtung des Ost-Deutschen Methodismus ist, und Klima und Umgegend namentlich in der Sommerzeit die für viele so notwendige Erholung bietet, so werden voranssichtlich noch manche unsere Geschwister in den Großstädten sich bewogen sinden, hier ihren Lebensabend zuzubringen und so sind die Aussichten sür eine lebendige Gemeinde hier noch für viele Jahre gut.

Mincola, E. J., 21. 1).

In Mineola und Umgegend befanden sich seutsche Familien, welche der deutschen Wethodistenkirche angehörten, aber keine Gelegenheit hatten, in ihrer unmittelbaren Nähe sich einer solchen Gemeinde anzuschließen. Br. P. Schauß machte deshalb einen Versuch, eine Mission zu gründen und wandte sich an Br. G. Nebele, Vorst. Neltester, welcher diese Angelegenheit günstig aufnahm. Kun wurde Mineola als Missionsfeld aufgenommen und dem Jerusalem Vezirk zugeteilt. Peter Luth war das mals Lokalprediger.

Am 4. Juni 1893 versammelten sich dann die Geschwister Destreich, Jimmersmann, König, Dolde, Dein und Peter Schauß und organisierten sich als Gesmeinde. Es wurde in der englischen Kirche Gottesdienst gehalten und Br. J. E. Deisninger, Vorst. Aeltester, versorgte die kleine

Gemeinde mit Predigern bis zur Konferenz 1894. Mineola wurde dann der Longs IslandsCitysGemeinde zugeteilt und unter die Auffücht von Prediger G. Haußer jun. gestellt. Soweit hatte der Herr geholfen, und die Geschwister schauten mit Zuversicht in die Zukunft, hoffend und glaubend, daß er auch weiter helsen werde.

Im Jahre 1901 bot fich den Geschwistern Gelegenheit, das schön gelegene Schuleigentum an Willie Avenne zu kaufen. Nach reiflicher Neberlegung wurde der Kauf abgeschlossen; das Gebäude wurde teilweise umgebant und die Räumlichkeiten für gottesdienstliche Zwecke eingerichtet. Am 3. November 1901 wurde die Kirche durch Br. G. S. Maher eingeweiht und zwei Drittel der Schulden gedeckt.

Die folgenden Brüder Prediger haben Mineola als Arbeitsfeld, freilich meistens in Verbindung mit anderen Feldern, bedient: G. Haußer jun. 1893—96, F. Glent 1896—99, G. Mayer 1899—1903, S. Blesi, 1902—04, F. Hagner 1904—05, G. Mayer 1905—06, F. Hagner 1906 bis 1908, J. S. F. Boje 1908-09, E. Grob 1909—10, F. W. Böje 1910—13, Wm. Seßkamp 1913. Im Jahre 1911, während der Dienstzeit von Br. F. W. Böse, wurde die Predigerwohnung gebaut.

Die Beamten der Gemeinde sind: F. Dochtermann, Geo. Peters, J. Schaufelberger, A. Zimmermann, J. Anton, Paul Dochtermann, A. Huber.

Mineola ist ein hübsches Städtchen mit etwa 2,500 Einwohnern. Wir haben hier eine Anzahl tüchtiger Glieder, welche regelmäßig unsere gottesdienstlichen Bersamm= lungen besuchen. Einen tätigen Frauenverein und einen Jugendbund von 30 Mitgliedern.



Ridgewood, Brooklyn.

Bis zu den Jahren 1890 bildete Ridgewood Seights, bekannt als "Eaglenest", außer einigen Farmen ein wildes mit Bestriipp und Buschwerk bewachsenes, sandiges Die German und steiniges Hügelland. Heights Real Estate Co. unternahm es dann, dieses Land aufzukaufen und in kurzer Zeit waren Straßengevierte entstanden, welche zahlreiche Ansiedler herbeilockten, die sich in der Nähe New Yorks eine billige Heimat gründen wollten. Damit begann dann auch gleich die historische Entwicklung unfrer Gemeinde. Einige Miffionsfreunde der Greene-Ave.-Gemeinde, die beiden Brüder Kapell und Wunderlich unternahmen es, Sonntagnachmittags nach Ridgewood zu gehen und die Kinder auf offenem Felde zu versammeln und eine Sonntagichule zu gründen.

Diese Arbeit war mit Erfolg gekrönt. Der Serbst 1892 kam und man mußte an ein Winterquartier denken, das auch an Ralph Str. gefunden wurde. wurden einige Sonntagichullehrer Greene-Ave.-Gemeinde bewogen, mitzuwirken, besonders wären hier die Brüder Frank und Georg Simons zu erwähnen. Beide Briider widmeten sich besonders der Musik und dem Gesang. Die Schule wurde dann von dem damals existierenden Stadtmiffions-Verein unferer Gemeinden in Brooklyn übernommen und unter die Aufsicht des Predigers der Greene-Avenue-Von diesem Vereine Gemeinde gestellt. wurde auch die erste Kapelle, Ede Grove Str. und Woodward Ave., errichtet. Das Geld für die 3 Bauplätze, auf welchen jetzt Nirche und Predigerwohnung stehen, \$2,-500, wurde von Schwester Catherine Hartmann, einem Gliede der Greene-Ave.-Gemeinde, gegeben.

Am 18. April 1895 wurde die Kapelle durch den Vorst. Aeltesten J. C. Deininger eingeweiht. Im Mai 1895 fing G. H. Mayer an, des Sonntags zu predigen. Am 5. Januar 1896 wurde dann die Gemeinde unter der Aufsicht von Br. Mayer organisiert. Im April 1896 wurde Charles Stephan von der Konferenz nach Ridgewood gesandt und diente 3 Jahre daselbst. Um Schluffe seiner Dienstzeit berichtete er 28 Mitglieder und 14 Probeglieder und 200 Kinder in der Sonntagschule.

Der Predigerwechsel 1899 brachte A. F. Waible nach Ridgewood, welcher dieselbe bis 1904 bediente. Schon in 1902 war es dringend notwendig, die Kapelle renovieren zu lassen. Dieselbe erhielt ein Backsteinfundament, auch wurde der obere Raum nach der Front an Grove Str. um 4 Fuß vergrößert und hinten ein Anbau für die Sonntagichule und Betversammlungen gemacht. Im Oktober 1902 war die Arbeit fertig und ein Wiedereröffnungsfest ge-



feiert. In diesem Jahre war das Werk in Glendale mit Nidgewood verbunden und Br. Waible hatte daselbst auch jeden Sonntagnachmittag zu predigen.

Von April 1904—06 bediente K. Rodemeyer die Gemeinde. Es war dieses die Zeit, wo diese Gegend schnell aufgebaut wurde und Leute zu Tausenden herbeizogen. Die Sonntagschule wies 300 und mehr Kinder auf. Es wurde eine Anzahl Glieder aufgenommen und Kinder religiös unterrichtet, welche später treue Glieder der Gemeinde wurden.

Run folgte die Amtszeit von A. Steit von April 1906 bis 1911. Unter seiner Leitung wurde der Frauenverein gegründet, welcher sich bald als eine tüchtige Hilfe in der Gemeinde erwies. Es war Bruder Steit vorbehalten, einen langgehegten Wimsch der Gemeinde zu erfüllen. Dieses wurde besonders ermöglicht durch ein Beschenk, das die Beamten der Ersten Gemeinde in New York im Betrage von \$2,= 000 für den Bau einer neuen Kirche machten und durch die Hilfe der Konferenz-Trustees, welche für ein geliehenes Kapital von \$10,000 auf 5 Jahre die Bezahlung der Zinsen versprachen. Im August 1909 wurde der erste Spatenstich getan und am 18. Juni 1910 wurde die schöne Kirche durch den Distriktssuperintendenten H. H. Heck eingeweiht.

Seit April 1911 bedient H. Schuckai Ridgewood. Auf dem Bauplatz neben der Kirche ist seither eine Predigerwohnung im Werte von \$6,500 erbaut worden.

Vanderveer Park, Brooflyn.

Im März des Jahres 1894 schenkte die Germania Real Estate und Improvement Männer = Missionsverein von Co. dem Brooklyn fünf Baupläte, 100 bei 100 Fuß, an der Ecke von Avenue D und E. 38. Str. gelegen, deren Kaufwert \$1,800 betrug. Die Bedingung war, daß auf diesem Grunde ein Gotteshaus errichtet werde. Dieses Geschenk wurde von der Konferenz, gehalten im April desselben Jahres, mit Dank entgegengenommen. Br. Geo. H. Simons, Missionar der New York Hasen-Wission, ließ sich wohnhaft in Vanderveer Park nieder und fing bald an, daselbst das Evangelium zu predigen. Am 8. Juli 1894 hielt er im Sause von Br. J. Wunderlich die erste Predigt. Es waren 9 erwachsene Personen und etliche Kinder gegenwärtig. Br. Wunderlich organisierte auch eine Sonntagschule. Am 8. November ersuchte Br. Simons den Männer-Missionsverein, ihm zu erlauben, auf den Baupläten eine Kapelle



zu errichten. Das wurde ihm auch bewilligt und ihm die Brüder J. C. Deininger, Gottlieb Bubeck und J. Bölbel als Banfomitee zur Seite gestellt. Der Baukontrakt wurde für \$2,425 an Richard vom Lehn gegeben. Der Eckstein zu dem Gebände wurde am 25. Dezember 1894 gelegt und die Kirche am 25. April 1895 eingeweiht. Bruder J. C. Deininger hielt morgens die Predigt, abends Geo. Abele und am Nach-

mittag redete Chaplain McCabe.

Es blieb eine Schuld von \$1,200 auf Die Gemeinde hatte sich dem Gebäude. schon vorher organisiert. Fünfzehn Glieder waren aus der Greene-Ave. Gemeinde gekommen, fünf von der Evangelischen Bemeinschaft und 14 waren dort gewonnen worden. Das nächste Jahre hatte Br. Simons nebst Landerveer Park auch Wyckoff-Str. Gemeinde zu bedienen. Das geschah mit Silfe von Emil Steding von Glendale. Im folgenden Jahr bekam die Gemeinde ihren eigenen Prediger, Wm. Heffamp. Er bediente dieselbe von 1897 bis 1901. Da der Stadtteil sich nicht so schnell aufbaute, wie man gedacht hatte, so war auch der Fortschritt des Werkes ein langsamer. Doch berichtete der Prediger in 1901 47 Mitglieder und 11 Probeglieder. Ihm folgte Gustav Waasa von 1901-03. Dann

folgte August Steit 1903-05. Die Bemeinde bekam die Schuldentilgungsfollefte auf dem Philadelphia Distrikt, mit Hilfe welcher es gelang die Schuld von \$1,200 abzubezahlen. Der Frauenverein machte den Anfang zur Bildung eines Konds für den Bau einer Predigerwohnung. In 1905 fam Br. F. Hagner an die Gemeinde und blieb bis 1909. Ihm folgte Br. 3. 3. Megmer. Da der Baufonds auf \$1,330 gestiegen war und die Beamten der Ersten Gemeinde in New York sich willig erklär= ten, \$500 für eine Predigerwohnung zu schenken, so unternahm er den Ban eines Hauses mit 2 Wohnungen, von welchen die eine als Predigerwohnung dienen sollte. Die Unkosten des Banes kamen auf \$5,876 zu stehen. Die ganze Gemeinde hatte opferwillig gearbeitet, joviel als möglich für den Van aufzubringen, so daß nur eine Schuld von \$3,500 übrig blieb.

In 1912 wurde der Gemeinde erlaubt, die Schuldentilgungskollekte auf dem Dit-Distrift zu heben. Wit Silfe derselben gelang es, \$2,000 an der Schuld abzubezahlen. In 1913 trat Br. Megmer nach 50jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. F. S. Ren trat in diesem Jahre den Dienst

in der Gemeinde an.

Glendale, C. 3., 21. 2).

Die erfte Anregung zur Gründung diefer Mission kam durch Br. E. Steding, Lokalprediger in der Sunner-Place-Gemeinde in Brooklyn. Er wohnte in Glendale, sah, daß sich der Plat hauptsächlich mit Deutschen ansiedelte und daß die englische Methodistenkirche wenig unter denselben tun konnte. So hielt er denn am 11. Oktober 1896 in der englischen Methodi= stenkirche den ersten deutschen Gottesdienst. Vierzehn Zuhörer hatten sich eingestellt. Schwester Steding arbeitete unter den Leu-





ten als Missionarin, die Zahl der Besucher der Gottesdienste stieg bald auf 30-40 und eine gut besuchte Sonntagschule konnte organisiert werden. Die Familien Himow, Richter, Thompson, Bendler, Häuser, Beigelt, Köster, Sichholz und Flach waren treue Stüten des neubegonnenen Werkes. Die Mission war mit der Summer-Place-Gemeinde verbunden, unter der Aufsicht von Br. John Lange als Prediger. Am 2. Mai 1897 wurde die Gemeinde als dentsche Bischöfliche Methodistenkirche in Glendale organisiert. Zu gleicher Zeit wurde auch ein Frauenverein gegründet, dem sich 16 Glieder auschlossen. Derselbe hielt vom 8. bis 10. März 1898 einen Bazar ab, der einen Reingewinn von \$268 einbrachte, welcher Betrag dann, für eine zu erbauende Kirche auf der Bank, deponiert murde.

Da Br. E. Stedings Gefundheit gebrochen war, so wurde Bri Nisolaus Böse als sein Nachfolger angestellt und er bediente die Gemeinde ein Jahra Im Jahre 1900 wurde die Mission mit Midgewood verhunden und Br. D. FriBaible als Prediger gesandt. Unter seiner Arbeit wurde in 1902 die Kirche an Folsont Avenue gebant und eingeweiht. In 1907—09 bediente Leonhard Ruff die Gemeinde, in 1909 wurde sie mit Banderveer Park verbunden, unter Aufsicht von Br. J. B. Meßmer. Br. L. Ruff, der eine Schule besuchte, diente als Gehisse. E. B. Walter diente der Gemeinde als Prediger von 1910 bis 1913, C. Klein 1913—14, J. Hollenbach 1914.

Tremont-Bemeinde, 21ew York.

Im September 1901 beichlossen die Trustees der Ersten Gemeinde, auf Anraten ihres Predigers Henry Müller, Schwester Bertha Huber als Missionarin anzustellen, um im Bronx einen geeigneten Ort zur Gründung einer deutschen Gemeinde zu finden. Schwester Huber ging freudig an die Arbeit, und nachdem sie die Gegend zwischen der 169. und 192. Straße nach Ost und West durchwandert und die dort wohnhaften Deutschen aufgesucht hatte, kam sie zur Ueberzeugung, daß Tremont wohl der geeignetste Platz zur Gründung einer neuen



Kirche sei. Die Trustees beauftragten nun ihren Prediger Henry Müller, ein passendes Lokal zu mieten. Sin solches wurde in der Bedell Halle an der 3. Abenne nahe der

175. Straße gefunden.

Am 10. Rovember 1901 wurde mit 6 Kindern die Sonntagidhule eröffnet und am Abend predigte H. Müller zu einer großen Versammlung. N. F. Bose leitete die Sonntagichule und predigte Sonntagabend abwechselnd mit Henry Müller. Das Werk gedieh und zur Weihnachtszeit war die Zahl der Sonntagschüler auf 50 gestiegen; im März 1902 betrug die Schülerzahl ein hundert, und um Weihnachten 1902 war sie bereits 200. Jest fühlte sich Br. Müller bewogen, die Trustees zu ersuchen, einen paffenden Bauplatz zu erwerben. Ein folcher fand sich auch bald an der Bathgate Nve. zwischen der 175. und 176. Straße, 54 bei 114 Fuß groß. Am 10. November 1903 wurde der Grundstein gelegt zu dem jetigen Gotteshaus und zu Oftern 1904 wurde dasselbe dem Dienste Gottes geweiht. Prediger &. S. Rey, der vorstehende Nelteste des New York Distrikts, hielt die Festpredigt und abends dienten die Brüder Hüller und N. F. Bose am Wort.

Die Konferenz desselben Jahres sandte H. Blesi als Prediger. Im Monat Juni 1904 organisierte er die Gemeinde. Es schlossen sich 6 Personen mit Schein an und 42 Personen wurden auf Probe aufgenommen. Bis zur Konferenz 1907 war die Zahl der Mitglieder und Probeglieder auf 105 gewachsen. Die Trustees der Muttergemeinde

sahen nun die Zeit gekommen, wo sie das Eigentum der Gemeinde in Tremont zur Verwaltung übergeben konnten. Die Gemeinde in Tremont ließ sich zu diesem Zwecke schon vor der Konferenz 1907 als die "Tremont German Methodist Episcopal Church" inkorporieren. Am 9. Mai 1907 wurden bei einem öffentlichen Feste, das die Gemeinde beranstaltete, ihnen von den Trustees der St.-Marks-Place-Gemeinde der Kaufbrief überreicht. So trat diese Gemeinde ins Leben und kam in den Besitz eines schuldenfreien Kircheneigentums. Der Preis des Grundstücks betrug \$5,500 und die Kirche mit allen Einrichtungen \$18,500.

Das Werk des Herrn in dieser Gemeinde nahm einen guten Ansang. Die Verhältnisse waren günstig, besonders war die ganze Umgegend zum großen Teil von Deutschen bewohnt. Aber allmählich drängten sich die Juden herein und die deutsche Bevölkerung zog sich weiter zurück. Heute ist die Kirche fast völlig von Juden umringt und die Glieder wohnen im weiten Umkreis um die Kirche zerstreut.

Folgende Prediger waren seit Gründung der Gemeinde hier im Dienst: H. Blesi 1904—08, F. H. Ren 1909—12 und D. H. Pape 1913 bis zur Gegenwart.

Das Predigtamt.

- I. Cifte der entschlafenen Prediger.
- II. Cifte der emeritierten Prediger.
 - III. Cifte der aktiven Prediger.
- IV. Lifte der zeitweilig angestellten Prediger.

good of the later of the same

The first terms of the second

Das Predigtamt.

· At

Wenn der Herr sein Reich aufbauen will, so gebraucht er dazu seine Anechte, welche ihm als Werkzeuge dienen müssen. die Gründung seiner Kirche berief er die Apostel und rüstete sie dazu mit der Kraft des heiligen Geistes aus. Für das Werk unter den Heiden hatte er Paulus zu seinem Riistzeuge auserwählt. Es gab und giebt nur einen Paulus in der ganzen Aber der Herr hatte christlichen Welt. außer ihm auch noch andere Werkzeuge, die in ihrer Beise sein Werk in der Welt neben Paulus auszurichten hatten. Paulus aber fagt darüber im ersten Korinther-Briefe: "Wer ist Paulus? Wer ist Apollos? Diener sind sie, durch welche ihr seid gläubig geworden, und dasselbe wie der Herr einem jeglichen gegeben hat. Ich habe gepflanzet, Apollos hat begoffen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben. So ist nun weder der da pflanzet, noch der da begießt etwas, sondern Gott, der das Gedeihen giebt. da pflanzet und der da begießt, ist einer wie der andere. Ein jeglicher aber wird seinen Lohn empfangen nach seiner Arbeit." Der Apostel belehrt die gläubigen Korinther, daß der Serr verschiedene Werkzeuge gebraucht, sie haben verschiedene Gaben und darum auch verschiedene Aufgaben zu erfüllen, aber alle dienen dem einen Herrn und arbeiten für das eine Ziel: Das ewige Friedensreich unfres Jumanuel. Im Sinne obiger Ermahnung gedenken wir auch der Knechte des Herrn, die er als Werkzeuge gebraucht hat, sein Werk unter uns aufzurichten. In der übersichtlichen Geschichte der Konferenz haben wir der fünf Briider gedacht, die als Pioniere bei uns den Anfang gemacht haben. Die wenigen, die diese Männer gekannt haben, wissen, wie trefflich auf sie das Wort des Apostels seine Anwendung fand: "Es sind mancherlei Gaben, aber es ist ein Geift." Erst der methodisch veranlagte, mit ruhiger Standhaftigkeit vorangehende C. H. Döring; dann der reich begabte gewaltige Redner J. C. Lyon; dann der einfach kindlich aläubige 3. Sauter; dann der ebenso einfache und doch so lebhafte J. Swahlen und endlich der hoheitsvolle, mit ruhiger Würde einhergehende A. Müller. Reiner reichte als Kanzelredner an Br. Inon heran, aber jeder hat mit der ihm verliehenen Gabe in dem Werke, dazu er berufen war, den ersten guten Grund gelegt. Ihnen sind andere, ebenso vom Herrn berufene und ausgerüstete Anechte des Herrn nachgefolgt.

Wir lassen zunächst die Liste der im Herrn entschlasenen Prediger folgen, und zwar in der Reihenfolge ihres Eintritts in das Werk.





I. Liste der entschlasenen Prediger.

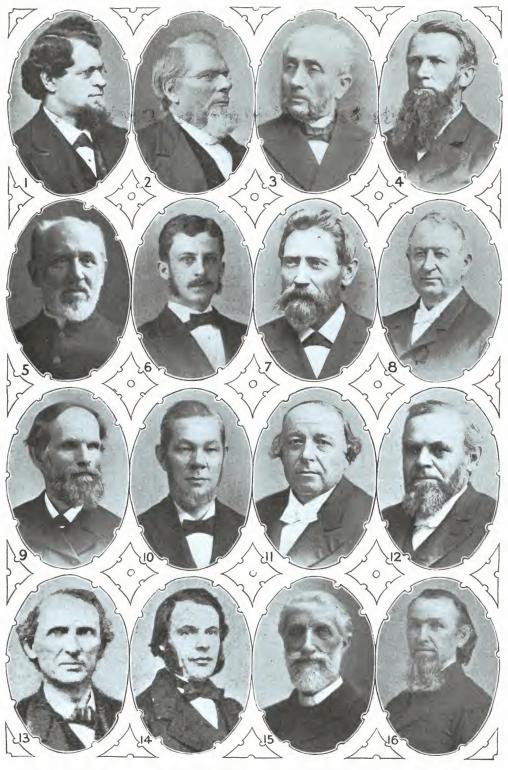
X

Cafpar Joft.

C. Jost war eins der hervorragendsten Mitglieder unserer Konferenz in ihrer frühesten Veriode. Er wurde am 14. Dezember 1817 in Gau Algesheim, Großherzogtum Hessen-Darmstadt, geboren. wuchs im Schoße der römisch-katholischen Kirche auf und wurde als Rechtsgelehrter ausgebildet, widmete sich auch, 1840 nach Amerika gekommen, zunächst diesem Berufe. Er ließ sich im Staate Missouri nieder, ging 1843 nach Jefferson City, wo er in einer Baptistenkirche unter der Predigt eines Methodisten erweckt und zum herrn Er schloß sich denn auch befehrt wurde. der Methodistenkirche an, wurde schon im September des folgenden Jahres (1844) in die damalige Missouri Konferenz aufgenommen und in St. Louis stationiert, wo er mit großem Erfolge wirkte. Von 1847 bis 1849 in Milwaufee, Wis., und im folgenden Jahre in Duincy, Il., stationiert, durfte er sich nicht blos großer Erfolge in seiner Arbeit, sondern auch der herrlichsten Erfahrungen in seinem Seelenleben erfreuen. Im Jahre 1850 wurde er nach der New York Konferenz transferiert und in der Zweiten-Str.-Kirche stationiert, wo er sich wiederum herrlicher Auflebungen und einer bedeutenden Zunahme an Mitgliedern Von 1852-53 bediente er die erfreute. Broadway-Gemeinde in Baltimore, und die vier folgenden Jahre war er Vorst. Neltester, zuerst des ganzen deutschen Werkes im Often, dann des New York Distrikts. Darnach bediente er die folgenden Bestellungen: Schenectady und Fort Hunter, die New York Hafenmiffion, Zweite Straße, New Pork; die 40. Straße, New York; Philadelphia, Newark, Williamsburg, Schenectady, die Zweite Straße, New York; Wyk-

Von 1881 bis an koff Str., Brooklyn. seinen Heimgang blieb er ohne Bestellung, doch predigte er deutsch und englisch hin und wieder, wie seine Kräfte es erlaubten. Nach seinem rüstigen Aeußern zu urteilen, hätte er ein hohes Alter erreichen können, aber 1877 fing er an, unter einem Bergleiden zusammenzubrechen, doch erholte er sich wieder, dann aber erkrankte seine Gattin, die treue Gehilfin vieler Jahre. Ein ganzes Sahr siechte sie unter großen Schmerzen dahin, Tag und Nacht pflegte er sie und als der Herr sie am 20. September 1883 von ihren Leiden erlöste, da war auch seine Araft gebrochen und er eilte seinem eigenen Grabe zu. Seine Leiden waren besonders in den letten vier Wochen sehr groß, doch der Herr gab ihm Gnade, dieselben in Geduld zu ertragen. Im Triumph des Glaubens ging er heim am 4. Dezember 1883.

Br. Jost war ein tätiger, erfolgreicher Arbeiter im Weinberge des Herrn, geiftund gefühlvoll in seinen Predigten, so daß ihn auch Prediger aus andern Kirchen ichätten. Daneben war er ein treuer Seelsorger und fleißiger Hausbesucher, so konnte ihm der Erfolg nicht ausbleiben. Westen und Often finden sich Früchte seiner Arbeit. Er war ein Freund der Jugend. Wo er unter jungen Männern ein Talent fand, wußte er es hervorzuziehen und der Kirche dienstbar zu machen. Manche, die später auf Zions Mauern standen, haben von ihm Anleitung empfangen und blickten mit Hochachtung auf ihn. In der Konferenz nahm er eine hervorragende Stellung ein. Bom Anfang an, 1866 bis 1883, war er der Sekretär derselben. Wie zum Regieren geboren, war er doch in vie-



1. J. F. SEIDEL 2. C. JOST 3. F. W. DINGER 4. J. KOLB

5. H. KASTENDICK 6. A. C. F. WALLON 7. F. W. FLOCKEN 8. J. G. LUTZ, SEN

9. C. F. GRIMM 13. J. KINDLER 10. G. ABELE 14. WM. SCHWARZ 11. C. BLINN 15. L. WALLON 12. J. C. DEININGER 16. F. G. GRATZ

ler Hinjicht bescheiden und konnte selbst von jüngeren Brüdern Tadel ertragen. In seis ner Familie herrschte Liebe und Vertrauen, denn er war ein zärtlicher Gatte und liebes

voller Vater. In seinem Konferenz-Todesbericht heifzt es: "Glücklich im Leben und selig im Sterben, so dürken wir den heimgegangenen Geschwistern Jost nachrusen!"

Wilhelm Schwart.

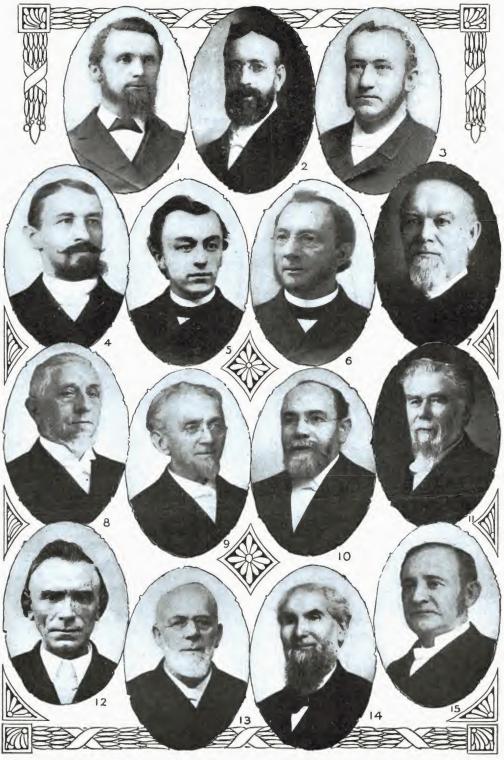
23. Schwart wurde am 14. Februar 1826 in Ober-Achern, Großherzogtum Baden, geboren. Da seine Eltern römisch= fatholisch waren, jo wurde auch er in diesem Glauben erzogen. Er besuchte die Hochschule in Rastatt und Freiburg und wollte sich für das Priesteramt vorbereiten. Doch im Jahre 1845 verließ er die Schule und ging nach Amerika. In New York wurde er durch Br. J. Rothweiler in die Conntagidule der Zweiten-Str.-Gemeinde geführt und am Gründonnerstag 1846 zu Im Dezember desselben Gott bekehrt. Jahres erhielt er Predigerlizenz und seine erste Predigt in einer anhaltenden Berfammlung in Newark, N. 3., hatte gesegnete Folgen. Im Mai 1848 wurde er auf Probe in die New York Konferenz aufgenommen. Sein erstes Arbeitsfeld mar Bloomingdale, später 40. Straße, Rew Pork, wo er mit großem Eifer missionierte. Sier hatte er das Ungliick, auf dem Wege zu einer Bestellung sein Bein zu brechen, infolge dessen er sein ganzes Leben lang etwas gelähmt blieb. Am 17. Juni 1849 verheiratete er sich mit Schwester Caroline Früh. Seine nächsten Arbeitsfelder waren Baltimore, Zweite Str., New York; Albany, Newark. Von 1857—58 bereiste er den New york Distrift als vorst. Neltester; im Jahre 1858 wurde er als Missionar nach Deutschland gesandt. Sein erstes Arbeits feld daselbst war Bremen, wo er nebst der Bedienung der Gemeinde auch die Hausvateritelle in dem nen gegründeten Mijsionshause versah. Im Jahre 1860 wurde er nach Berlin und in 1862 nach Bafel gesandt. Hier war er drei Monate lang ichwer frank, doch der Herr gab ihm seine Gesundheit wieder und seine Arbeit war reich gesegnet. Im Jahre 1866 hatte er nebst dem Viel Vezirk auch noch als Vorst. Aeltester den West-Schweiz-Distrift zu beaufsichtigen. Im Jahre 1857 wurde er nach Paris gesandt, wo er unter den zahlreichen jungen Leuten aus Deutschland und der Schweiz ein großes und gesegnetes Werk tat. Der Krieg machte dieser Arbeit ein Ende. Im Jahre 1871 erhielt er den Karlsruhe Distrikt. Doch sehnte er sich, besonders um seiner Kinder willen, nach Amerika zurück. Er wurde nach der Dit-Deutschen Konferenz transferiert und im Mai 1874 nach Melrose gesandt. Hier arbeitete er nur kurze Zeit. Gin bösartiges Geichwür brachte sein Ende am 13. März 1875

Br. W. Schwarz war ein guter Miffionar und tüchtiger Prediger. Auf seine Predigeten verwandte er besondere Sorgfalt und die Berteidigungsreden, die er in vielen Städten Deutschlands und der Schweiz für den Methodismus hielt, waren Meisterstücke der Beredsamkeit. Im Umgang war er freundlich und besonders für junge Leute ermunternd und zum Guten anregend. Vis an sein Ende lag ihm das Werk Gottes am Herzen.

Chriftian friedrich Grimm.

C. F. Grimm gehört zu den Pionieren unserer Konserenz, die dazu berusen und auch befähigt waren, in der Entwicklung derselben einen großen Einfluß ausznüben. Er war am 7. Oktober 1827 zu Bernbach, Württemberg, geboren. Kaum drei Jahre alt verlor er seinen Bater, 12 Jahre später

auch seine Mutter. In seinem 18. Jahre entschloß er sich, mit zwei älteren Brüdern nach Amerika außzuwandern. Im August 1845 landeten sie in New York und ließen sich in Newark, N. J., nieder. Sier hatte kurz vorher Br. F. Sauter eine Gemeinde gegründet, welcher sich die beiden älteren



- G. H. SIMONS
 W. A. STARK
 J. D. BOEDEKER
- F. A. WOLF
 G. WIBEL
 F. GLENK
 J. FLAD

- 8. A. FLAMMANN 12. C. BROCKMEIER
 9. PH. HAENDIGES 13. P. QUATTLAENDER
 10. G. J. BUBECK 14. W. KURTH
 11. G. H. MAYER 15. WM. GIESREGEN

Brüder bald anschlossen. Ein Jahr später wurde er selbst erwedt und zum Herrn bekehrt. Im Jahre 1847 zog er nach Buffalo, wo Br. Sauter ebenfalls eine kleine Gemeinde gesammelt hatte. Hier bot sich dem jungen eifrigen Manne Gelegenheit, für den Herrn zu wirken, welche er auch fleißig benutte. Im Herbst 1848 wurde er auf Probe in die Genesee Konferenz aufgenommen, aber sogleich in die Ohio Konferenz versett, um in Detroit, Mich., Br. C. Helwigs Gehilfe zu werden. Ehe er aber dahin abreisen konnte, erhielt er ein Schreiben von Bischof B. Waugh, daß er in die New Nork Konferenz transferiert und ihm Williamsburgh als Arbeitsfeld angewiesen sei. Somit war er innerhalb weniger Tage Probeglied dreier Konferenzen.

Während seiner 49jährigen Anttszeit hatte er vierzehn Jahre lang die Ehre als Borst. Aeltester zu dienen; davon zwei Termine in dem New York Distrikt und einen in dem Philadelphia Distrikt. Außerdem war er in solgenden Gemeinden tätig: Philadelphia, Bloomingdale, N.Y.; Voston, Zweite Str., New York; Philadelphia, Ost-Baltimore, Williamsburgh, Koughkeepsie,

Wháoff Str., Brooklyn; 40. Str., New York. Im Jahre 1878 wurde er in Boston schwer krank und mußte seine Arbeit nieder-legen, genaß aber wieder und kam an die St.-Pauls-Gemeinde in New York. Nachbem er zwei Termine als Borst. Aeltester gedient hatte und ein Jahr im Ruhestand gewesen war, kam seine Wirksamkeit mit einem fünfjährigen Amtstermin an der St.-Pauls-Gemeinde in New York zum Abschluß. Bon 1896 an mußte er eine superannuierte Stellung in der Konsernz einnehmen, dis ihn der Ferr am 6. Wai 1903 zu sich ries.

Im Jahre 1851 trat er mit Karolina Meyer in den Chebund.

Es ist ihm manche Ehre und Anerkennung zuteil geworden; 1872 war er Delegat an der General-Konserenz und 1890 wurde er zum Bertreter des deutschen Generalkonserenz-Distrikts ernannt und diente viele Jahre im Berwaltungsrat der Missionsgesellschaft. Er war ein tüchtiger und erfolgreicher Prediger. Seine Predigten zeichneten sich besonders durch ihren biblischen Gehalt aus.

f. w. Dinger.

F. W. Dinger gehörte auch zu den Pionieren der Oft-Deutschen Konferenz. Er war am 25. Mai in Narau in der Schweiz geboren. Als Sjähriger Knabe verlor er seinen Bater, was einen tiesen Eindruck auf seine Seele machte. Seine Mutter erzog ihn in der Furcht des Herrn und ließ ihm eine gute Gynnasialbildung zukommen. Er widmete sich dann dem Handelsstande und ging 1845 nach Amerika und schloß sich in Williamsburg der reformierten Kirche an. Dort sand er den lang gesuchten Frieden mit Gott, machte sich nützlich in der Sonntagschule und suchen zu veranstalten.

Am 19. Dezember 1847 vermählte er sich nit Karoline Kröger, geb. Guck. Im Jahre 1848 wurde er mit Br. C. F. Grimm bekannt, der damals in Williamsburg stationiert war. Von ihm eingeladen, besuchte er die Klaßversammlung, wo er einen solchen Segen empfing, daß er den Entschluß faßte, sich der Methodistenkirche anzuschließen, was er auch mit seiner Gattin

tat. Am 18. August 1849 erhielt er Ermahnerlizenz und wurde am 14. November nach Callicoon, N. Y., gefandt, um dort eine Miffion zu gründen. Am 9. März 1850 wurde er auf Probe in die New York Ronferenz aufgenommen, drei Tage später durch Bischof Janes als Diakon ordiniert und auf sein bisheriges Arbeitsfeld zurückgesandt, wo er dann auch die zwei folgenden Jahre tätig war. Seine weiteren Arbeitsfelder waren: Philadelphia, Caneadea Bezirk, Albany und Troy, New Haven, 40. Str., New York; Market Str., Newark; Zweite Str., New York; Boston; Vorst. Aeltester des New Nork Distrikts: Breslau, L. J.; Broadway, Baltimore; Scranton und Rochester.

Im Jahre 1891 ließ er sich des aktiven Dienstes entheben, trat aber 1892 in denselben zurück und bediente ein Jahr die Light-Str.-Gemeinde in Baltimore. Die letzen zwei Jahre seines Lebens hat er im Ruhestande verbracht, war aber immer be-

reit, solche Dienste zu leisten, zu welchen er die nötige Kraft besaß. Noch 6 Monate vor seinem Tode hat er kräftige Predigten gehalten. Im Jahre 1895 erkrankte er und hatte durch schwere Leiden zu gehen, die er in Geduld ertrug. Endlich schlug die Stunde der Erlöfung und er entschlief im Frieden den 26. April 1895.

Br. F. W. Dinger ist ein fleißiger und treuer Arbeiter im Dienste des Herrn gewesen und viele teure Seelen sind durch ihn für den Herrn gewonnen worden.

Jakob Kindler.

J. Kindler wurde am 4. Juli 1816 in Lahr, Großherzogtum Baden, geboren. Nachdem er seine Studien als Arzt beendet hatte, kam er im Alter von 21 Jahren in dieses Land. Zuerst praktizierte er in New Orleans, später im Staate Ohio. In einer in der Rähe von Cincinnati gehaltenen Lagerversammlung wurde er bekehrt und später als Lokalprediger lizensiert. Dann arbeitete er unter Br. P. Schmucker im nördlichen Teile des Staates Ohio als deutscher Methodistenprediger. Im Jahre 1850 folgte er einem Rufe von Br. Sovener nach Buffalo, um dort unter den Deutschen zu wirken. Ein Jahr später erschien sein Name im Protokoll der New York Konferenz. Folgende Bestellungen bediente er von da an: Buffalo, Rochester, Schenectady, Williamsburg, 40. Str., New York; Callicoon, Angelica, Buffalo Bezirk, Dunkirk, Buffalo, Troy, Mt. Bernon, 158. Straße, New York; Fort Hunter, Danbury, Conn.

Während Br. Kindler den Vuffalo Bezirk bereifte, hatte er das Unglück, beim Befteigen eines Wagens gegen den Kinnstein geschlendert zu werden und seine Süfte so zu verletzen, daß er eine lebenslängliche Lähmung davontrug. Im Februar 1843 vermählte er sich mit Rachel McAllister.

Br. Kindler war ein guter Prediger und Arbeiter im Dienste des Herrn. Bescheiden und genial, wurde es ihm leicht, allenthalben Freunde zu finden und sich die Liebe und Sympathie seiner Mitarbeiter zu sichern. Geboren am 4. Juli, ging er auch am 4. Juli zu seiner ewigen Ruhe im Alter von 66 Jahren ein.

francis G. Gratz.

F. G. Grat wurde am 9. Februar 1823 in Grundlach, D.-A. Neuenburg, Württentberg, geboren. Im Jahre 1839 kam er als sechzehnjähriger Jüngling nach Amerika und ließ sich in Philadelphia nieder und in 1849 schloß er sich unter Br. J. C. Lyons Amtsverwaltung unserer dortigen Gemeinde an und wurde 1850 zum Prediger bevollmächtigt und 1851 in die New York Konferenz aufgenommen. Seine erfte Bestellung war Brooklyn, dann Schenectady, 40. Straße, New York: Market Straße, Newark; Poughkeepsie, Rochester, Schenectady und Fort Hunter, Boston, Rochester. Im Jahre 1866 wurde er seßhaft und lebte etliche Jahre auf einer Farm bei Penfield, R. D., und in 1868 wurde er wieder in die Konferenz aufgenommen und bediente Wyckoff Str., Brooklyn, bis zum folgenden Frühjahr. Familienverhältnisse nötigten ihn, 2 Jahre lang aus dem aktiven Dienst zu scheiden. Im Jahre 1871 wurde

ihm Hartford als Arbeitsfeld angewiesen, wo er 2 Jahre blieb. Dann folgten: Boston, Hudson City, Hoboten, Troy, Elizabeth, Hartford. Im Frühjahr 1884 versanlaßten ihn körperliche Gebrechen, in den Ruhestand zu treten.

Im Jahre 1847 verchelichte sich Bruder Grat mit Maria Davidson, welche ihm in 1869 durch den Tod entrissen wurde. Zwei Jahre später vermählte er sich mit Charlotte Sievers.

Br. Grat war viele Jahre leidend, zulett stellte sich noch ein Krebsschaden an seiner Kinnlade ein, der ihm unsägliche Schmerzen verursachte. Endlich wurde er am 21. April 1898 von seinen schweren Leiden erlöst.

Br. Grat war ein frommer Mann, ein fleißiger Student und ein tüchtiger Prediger. Namentlich in der ersten Periode seines Predigtamtes hat er in verschiedenen Gemeinden mit großem Ersolge gewirkt.

Beinrich Kaftendieck.

H. Kastendieck war ebenfalls einer von den Pionieren dieser Ronferenz, die derselben durch ihre treue Arbeit Gestaltung und Ausbreitung gegeben haben. Er war den 24. Juli 1824 zu Morsum, Hannover, geboren. Er genoß eine gute dristliche Er= ziehung und war ein gottesfürchtiger Anabe und Jüngling. In seinem 21. Lebensjahre machte er die jelige Erfahrung, daß Zejus auf Erden Macht hat, die Sünden zu vergeben. In schwerer Arankheit gelobte er dem Herrn, sein ganzes Leben seinem Dienließe. Er war aber mit seiner religiösen ste zu weihen, wenn er ihn wiedergenesen Erfahrung nicht recht zufrieden, auch fehlte ihm die Gemeinschaft mit Gleichgesinnten. So entschloß er sich, nach Amerika auszuwandern. Im Frühjahr 1849 landete er in New York, wo er bald in Arbeit trat.

Auch besuchte er die verschiedenen deutsschen Kirchen, wurde aber innerlich nicht bestriedigt. Dann führte ihn der Herr nach unserer ZweitensStraßesKirche, wo Br. Dösting zurzeit Prediger war. Schon unter der ersten Predigt hieß es in seinem Insern: "Das sind die Leute, welche du so lange gesucht haft!" Er schloß sich der Gemeinde an und machte eine herrliche Erschrung, die in seinem geistlichen Leben eine Epoche bildete. Er begann sofort für die Nettung unsterblicher Seelen zu wirsken

Br. C. Jost, der 1850 Prediger der Gemeinde war, ermunterte ihn, sich auf das Predigtamt vorzubereiten und mit eisernem Fleiße suchte er sich die nötigen Kenntnisse zu erwerben. Im Jahre 1852 wurde er

in die New York Konferenz auf Probe und 2 Jahre später in volle Verbindung aufgenommen und als Diakon ordiniert. Zwei Jahre später empfing er die Ordination als Veltester.

Er hat von der Zeit seiner Aufnahme an folgende Gemeinden bedient: Washington Str., New York; West-Valtimore, Schenectady, Williamsburg, Newark, Hasen-mission in New York und Wyckoff Str., Brooklyn; 40. Str., New York; Elton Ave., New York; Fersey City, Mt. Vernon und Wakesield. Auf mehreren Arbeitsseldern wirkte er zum zweiten und dritten Male. Auch bediente er beide Distrikte als Borstehender Aeltester.

Br. Kastendieck war ein ernster, gewissenhafter, evangelischer Prediger. Seine Arbeit war keine oberflächliche, er drang auf gründliche Bekehrung und ein klares Zeugnis der Annahme bei Gott. Die Bekehrten suchte er aufs gewissenhafteste zur Seiligung anzuleiten. Er war ein rechter Bußprediger, der mit heiligem Eifer die Leute aus ihrem Sündenschlafe aufzuwecken und zum Herrn zu führen suchte. Auf unsern Lagerversammlungen war er in seinem Elemente und seine dringenden Ermahmmgen werden unvergezlich bleiben. Wenige haben solche Erfolge im Werk des Herrn aufzuweisen. Unerwartet, während er sich auf die Predigt des folgenden Tages vorbereitete, ging er heim, den 19. September

Im Jahre 1855 verehelichte er sich mit Karolina Kolb von Philadelphia.

John G. Cutz fen.

J. G. Lut war am 18. September 1817 in Ofterdingen, Württemberg, geboren. Er wurde in der evangelischen Kirche erzogen und schon in seiner frühen Jugend wurden seine Gedanken auf ernstes Christentum gelenkt. Das war besonders bei seiner Konfirmation der Fall; doch kam er nicht weiter. Er erlernte einen Veruf und zog dann in seinem 27. Lebensjahr nach Amerika. Am 9. Juni 1845 landete er in New York. Durch einen Vekannten wurde er in die Zweite-Straße-Kirche geführt, wo Vr. J.

C. Lyon als Prediger wirkte. Hier war es, wo er am zweiten Sonntag 1846 den Heiland fand und sich der Gemeinde anschloß. Im Juni desselben Jahres zog er verehelichte er sich wieder mit Carolline noch Newark und wurde von Br. J. Sauter und den Mitgliedern der Marketsetr. Gemeinde freundlich aufgenommen. Hier wurden ihm verschiedene Nemter angewiesen, die er treulich verwaltete, bis er in 1852 nach Jersen City als Missionar gesandt wurde. Der Herr schnetze sunder und im folgenden Frühjahre wurde er

in die New York Konferenz aufgenommen und nach Morrisania gefandt, von wo aus er auch den Grund zu der Gemeinde in Mt. Vernon legte. Hierauf bediente er folgende Arbeitsfelder: Bofton, Buffalo, Scranton, Rochester, Williamsburg, Poughteepfie, Broadway, Baltimore; Poughkeepsie, New Haven; Vorst. Aeltester des New York Distrifts; Broadway, Baltimore; Light Str., Baltimore; Troy, Elizabeth, Poughkeepsie, Monkers. Sier brachte er 1894 seine aktive Dienstzeit zu Ende. Er war nun in seinem 78. Lebensjahre und trat in den wohlverdienten Ruhestand.

Er machte mit seiner treuen Tochter Marie seine Heimat in Elizabeth und war bis an sein Ende in der Gemeinde tätig, soweit es seine Kräfte erlaubten. Am 21. Juli 1899 durfte er zur ewigen Ruhe eingehen.

Br. Lutz war ein ernster, gottgeweihter Mann und ein treuer, gewissenhafter Seelssorger und in jeder Gemeinde, die er bediente, arbeitete er im Segen. Er war im Dezember 1846 mit Margaretha Lisches in den Chestand getreten.

Der älteste Sohn trat ebenfalls ins Prediatamt.

f. W. flocken.

K. W. Flocken hat in unjerer Kirche als der Gründer unserer Mission in Bulgarien eine hervorragende Stellung eingenommen. Er wurde am 25. März 1831 nahe Odessa, in Süd-Rugland, geboren. Seine Eltern waren Glieder der Evangelischen Kirche und hielten ihn friihe an zur Gottesfurcht. Im Jahre 1849 kam er nach Amerika und verbrachte die ersten Monate nach seiner Ankunft in Boston, wo Freunde einen gesegneten Einfluß auf ihn ausübten. Frühjahr 1850 kam er nach New York und besuchte unsere Zweite-Straße-Airche, wo Br. Döring mit gesegnetem Erfolge wirkte. Hier kam er zur Erkenntnis seines natürlichen verlorenen Zustandes und suchte un= ter schwerem Seelenkampfe das Seil in Christu Jesu. Nicht lange nach seiner Bekehrung wurde er 1853 in die New York Ronferenz aufgenommen. Seine Arbeits= felder waren: Bashington Straße, New Port; Scranton, wo er die erste Gemeinde gründete, und Boston.

Gegen Ende der fünfziger Jahre faßte die Missionsbehörde der Kirche den Entsichluß, in Bulgarien und wo möglich auf russischem Gebiete Missionen zu gründen. Br. Flocken, mit den Verhältnissen und der Sprache jener Länder vertraut, wurde außersehen, das Werk anzufangen. Mit seiner Gattin und 3 Kindern reiste er am

18. Dezember 1858 nach seinem neuen Arbeitsfelde ab. Die Hauptplätze seines dortigen Wirkens waren die Städte Schumla, Tultscha und Rustchuck in Bulgarien, von wo aus er das Land durchreiste und den Samen des Evangeliums auszustreuen suchte. Seine Wirksamkeit wurde wieder= holt unterbrochen und das mühsam aufgebaute Werk durch Ariegsunruhen und finanzielle Krisen zerstört. Zweimal mußte. er das Feld räumen. In diesen Zwischenzeiten war er in verschiedenen Gemeinden unferer Konferenz tätig. Sein Wirken in Bulgarien umfaßte ungefähr 20 Jahre. Er genaß als Missionar und später als Superintendent der Mission das Vertrauen der Miffionsbehörde und der ganzen Kirche.

Im März 1879 fehrte er nach Amerika zurück und bediente die Gemeinden in Boston, New Haven, Poughkeepsie und Elizasbeth. Dann trat er in zeitweiligen Ruhesstand ein. Die Ruhe schien eine günstige Wirkung auf seine Gesundheit zu haben, so daß er in 1893 daran dachte, die Arbeit wieder aufzunehmen. Doch der Herr hatte etwas Vessers mit seinem Knechte vor. Um 23. Februar 1893 ging er in die ewige Heimat ein.

Bruder Flocken trat in 1853 mit Katharina M. Heiß in den Chestand.

Georg Abele.

G. Abele gehörte seinerzeit zu den hervorragendsten Predigern unsrer Konserenz. Er war den 22. Juli 1833 in Brettach, O.-A. Weinsberg, Württemberg, geboren. Als er erst 4 Jahre alt war, starb seine Mutter und er wurde von seinen frommen Großeltern erzogen. Er war ein guter Schüler. Durch das Lesen des göttlichen Wortes wurde er tief erweckt und besuchte religiöse Versammlungen. Sechzehn Jahre

alt trat er im März 1850 mit seines Vaters Familie die Reise nach Amerika an. Schon am ersten Sonntage nach jeiner Ankunft in New Nork wurde er in die Zweite-Straße-Kirche eingeladen. Es waren besonders die Alagversammlungen mit den lebendigen Bekenntnissen der Geschwister, die ihn in die Arme seines Erlösers führten. Ende 1853 oder anfangs 1854 erhielt er Lokalpredigerlizenz und Br. C. Jost, vorstehender Aeltester, stellte ihn in Verbindung mit Br. J. C. Deininger an in Jersey City, Greenville und Newark, auf dem Berge zu predigen, und schickte ihn dann später nach Long Island, wo er die Gemeinde in Jerufalem gründete. Seine ferneren Beftellungen waren: Long Island, Washington Str., New York; New Haven, Buffalo, Buffalo Bezirk, Tron, Poughkeepsie, Bo-ston, Elizabeth, Byckoff Str., Brooklyn; 40. Str., New York; Schenectady, Lorimer Str., Brooklyn; Emanuel, Newark; Borft. Aeltester des New York Distrifts, Zweite Str., New York; 1896 murde er supernumeriert; dann folgte noch Broadway, Baltimore; in 1900 wurde er superan=

Br. Abele war in erster Ehe mit Elisabeth Kirschner verbunden, welche am 31. Juli 1892 starb. Am 15. August 1893

Moser.

Baltimore war sein letztes Arbeitsfeld. Die letzten Jahre wohnte er in Roch Point, Long Island. Endlich, den 11. Juni 1902, rief ihn der Herr zu sich, im Alter von beinahe 69 Jahren.

Br. G. Abele war ein begabter Mann. Er hatte einen scharfen Verstand, ein klares Urteil und eine natürliche Rednergabe. In der Debatte war er ein Meister. Was er als richtig erkannt hatte, verteidigte er furchtlos. Er war auch ein tüchtiger Student, der auf der Kanzel überzeugend wirkte. Dabei hatte er einen scharf ausgeprägten Willen. Er wußte, was er wollte und wollte es auch von ganzem Berzen. Wenn er sich ein bestimmtes Ziel gesetzt hatte, so war er unermüdlich, dasselbe zu erreichen. In der Berbesserung von Rircheneigentum und der Tilgung von Schulden hat er Bedeutendes geleistet. Die Ge-meinden in Schenectady, Newark, Scranton, 40. Straße, New York und Elizabeth wissen davon zu erzählen. Die Konferenz hat ihn auch mit allen Chrenstellen ausgezeichnet, die sie zu vergeben hatte. Sechs Jahre war er Vorft. Aeltester des New Port Distrikts; in 1892 vertrat er die Ronferenz als Delegat an der Generalkonferenz und von 1892 an bis zu seinem Ende war er ein Mitglied der Miffionsbehörde der Rirche.

Jakob Kolb.

J. Kolb wurde am 26. Januar 1824 zu Beiler, D.-A. Schorndorf in Württemberg, Rachdem er die gewöhnliche geboren. Volksichule abjolviert hatte, trat er in das Inmuasium ein und bereitete sich auf das Lehramt vor. Nach vollendetem Studium bekleidete er etliche Lehrerstellen bis er im Jahre 1852 nach Amerika auswanderte und sich in New York niederließ. Am 5. Dezember desselben Jahres besuchte er zum ersten Male die deutsche Methodistenkirche in der Zweiten Straße, New York. Bald darauf wurde er gründlich zu Gott bekehrt und in die Gemeinde aufgenommen. Schon im Laufe des Jahres 1853 wurde ihm eine Alasse anvertraut und Ermahnerlizenz gegeben. Im Friihjahr 1854 sandte ihn Br. 3. Santer, der Borft. Aelteste des damaligen Rochester Distrikts, nach Saugerties, 92. 9)., um unter den dortigen Deutschen das Evangelinm zu predigen. Im Frühjahr 1855 wurde er auf Probe in die New York Konferenz aufgenommen. Im Jahre 1857 wurde er durch Bischof Baker als Diakon und 1859 durch Bischof E. S. Janes als Aeltester ordiniert. Seine Arbeitsfelder waren Sangerties, Callicoon, Angelica Bezirk, Buffalo Bezirk und Buffalo. Im Frühjahr 1864 ließ er sich seßhaft machen und schloß sich der in Michigan neugegründeten Kolonie "Dra labora" an. Zwei Sahre später kehrte er von dort zurück und wurde in der ersten Sigung unserer Dit= Deutschen Konferenz wieder in das aktive Von dieser Predigtamt aufgenommen. Zeit an hat er folgende Gemeinden bedient: Rochester; Scranton; Broadway, Baltimore; Girard Ave., Philadelphia; Boston; 40. Str., New York; Girard Ave., Philadelphia; Scranton; Elton Ave., New Yorf; Jersen City; Mount Bernon. Im Jahre 1897 mußte er wegen geschwächter Gesundheit in den Ruhestand treten und fand im Saufe seines Sohnes, Dr. H. Rolb in New Pork, einen friedlichen Lebensabend. Um 16. Juli 1900 rief der Herr seinen getreuen Anecht ab in die himmlische Heimat.

John C. Deininger.

3. C. Deininger erblickte das Licht der Welt am 24. Februar 1836 in Obergruppenbach, nahe bei Heilbronn, Württemberg. Er hatte fromme Eltern und legte schon in seiner Kindheit einen frommen Sinn an den Tag. Auch war er geistig begabt und machte in der Schule schnelle Fortschritte. Seine Eltern wollten ihn für den Lehrer-Aber der Herr stand ausbilden lassen. hatte anderes mit ihm beschlossen. Die Eltern wanderten im Jahre 1850 mit ihren fünf Söhnen und einer Tochter nach Amerifa aus und ließen sich in New York nieder. Sier wurden fie durch eine Schwester von Mutter Deininger in die deutsche Methodistenkirche in der Zweiten Straße eingeführt, wo er sich in der Wachnacht gründlich zu Gott bekehrte und sofort mit der Kirche in Verbindung trat. Er wurde ein fleißiger Schiller in der Sonntagschule und später ein treuer Lehrer in derselben und bekundete auch durch fleißige Miffionsarbeit, daß er wirklich ein Jünger Jesu geworden war.

Bruder C. Jost, Vorst. Aeltester, leitete ihn zum Studium an. Der neunzehnjährige Jüngling wurde in 1855 in der New York Konferenz auf Probe zugelassen, in 1857 in volle Verbindung aufgenommen, durch Vischof A. C. Vaker als Diakon und 2 Jahre später durch Vischof E. S. Janes als Aeltester ordiniert. Seitdem bediente er folgende Arbeitsfelder: Morrisfania, Albany, 40. Straße, New York; New Haven, Girard Ave., Philadelphia; Troy und Albany, New Haven, Schenectady, Zweite Straße, New York; Girard Ave., Philadelphia; Newark, Lorimer Str., Brooklyn; 40. Str., New York; Schenectady; Zweite Str., New York; Schenectady; Zweite Str., New York; Borstehender Acktester des New York Districts und zusleht wieder 40. Straße, New York.

In diesen 46 Jahren ununterbrochener Tätigkeit hat er die bedeutendsten Gemeinden der Konserenz bedient und sich große Achtung erworben. Die Konserenz ehrte ihn auch, indem sie ihn 1894 als ihren Vertreter an die Generalkonserenz in Eleveland sandte.

Im Jahre 1862 trat er mit Mary Addifon von New Haven in den Cheftand. Als fie ihm durch den Tod entrissen wurde, ver-

chelichte er sich zum zweiten male mit Anna

Steinführer von Schenectady.

Sein Ende fam unerwartet. Mittwoch, den 22. August 1900, ging er mit etlichen Brüdern auf die Lagerversammlung in Ocean Grove. Dort erkrankte er plötlich und schon nach wenigen Stunden war er dahingeschieden. Sein plötliches Ende wurde in der Konferenz tief empfunden. Er war ein treuer Knecht des Herrn gewesen.

Louis Wallon.

2. Wallon war einer der fähigsten Prediger unserer Konferenz und wirkte in arokem Segen. Seine Lebensgeschichte ist eine merkwürdige. Er wurde am 31. 3a= nuar 1834 in Friedrichsdorf, einer Sugenotten-Niederlassung in Sessen-Homburg, geboren. Seine Mutter, eine geborene Brivat, war von reiner hugenottischer Abstammung. Sein Großvater stammte aus Dornholzhausen, einer Waldensischen Rolonie, eine Stunde von Friedrichsdorf entfernt. Br. Wallons Eltern waren unter der Arbeit eines frommen Gottesmannes aus der französischen Schweiz, Pastor Louis Savary, zu Gott bekehrt worden. Wunder, daß der junge Louis schon in früher Jugend tiefe religiöse Eindrücke empfing. In seinem vierten Jahre ging er in die Sonntagschule, im zwölften Jahre wurde er nach schweren inneren Kännpfen von Gott in Gnaden angenommen. Als er in seinem 14. Jahre konsirmiert wurde, entschloß er sich von neuem, sein ganzes Leben dem Dienste des Herrn zu weihen. Sein inneres geistliches Leben entwickelte sich in so erfreulicher Weise, daß er als 16-jähriger Jüngling oft ausgefordert wurde, Versammlungen zu halten. Diese waren mit Erweckungen und Vekehrungen gesegnet.

Durch Br. Engelhart Niemenschneider kam der Methodismus auch nach Friedrichsdorf und Br. Wallon schloß sich demselben an. Dr. L. S. Jakobi sandte den achtzehnsährigen Wallon nach Württemberg. Esbrach eine Auslehung aus und Br. Wallon

wurde inmitten derfelben in Weinsberg ins Gefängnis geworfen und dann des Landes verwiesen. Er kehrte indessen wieder zurück und arbeitete mit herrlichem Erfolge in dem Seilbronner Bezirk. Abermals kam er in Weinsberg ins Gefängnis und wurde unter der Drohung schwerer Gefängnisstrafe aufs neue des Landes verwiesen. Nun entschloß er sich, nach Amerika auszu-Am 17. Mai 1854 kam der zwanzigjährige Jüngling in New York an. Den folgenden Sonntag hielt er seine erste Predigt in der Market-Str.-Kirche in Newark und 2 Tage darauf erhielt er seine Anstellung als Missionar in Newark. Nach 2 Monaten wurden ihm Jersey City und Greenville als Arbeitsfeld angewiesen. Dann begann seine gesegnete Wirksamkeit, die sich über ein halbes Jahrhundert ausdehnte. Seine weiteren Arbeitsfelder maren: Callicoon, Sangerties, Philadelphia, Elizabeth, Buffalo, Dunkirk, Scranton, Williamsburg, 40. Straße, New York; Voston, Hafenmission in New York, New Haven; Borft. Aeltester des New York Distrifts, Zweite Str., New York; Jersey City, Emmanuel, Newark; Hoboken, St. Bauls, New York: Marcy Ave., Brooklyn.

Br. L. Wallon hat das Evangelium mit Veweisung des Geistes und der Kraft verkündigt. Im Wirken für das Heil unsterblicher Seelen war er unermüdlich und auf jedem Felde durfte er Früchte seiner Arbeit sehen. Am Ende seiner siebenjährigen gesegneten Wirksamkeit in der letzten Gemeinde sühlte er sich bewogen, die Gemeindearbeit einzustellen und seine ganze Zeit und Kräfte unserer Diakonissenanstalt in Brooklyn zu widmen. Das hat er auch die letzten zwei Jahre seines Lebens getan. Diese Sache war sein nunmehriges Lebenselement. Was er durch seine rastlose Tätigkeit erzielte, steht im Bethanien-Diakonissenschied und Schwesternheim uns vor Augen. Er verstand das Geldsammeln wie kein anderer und seine Gebete und Zusprüche sind manchem Patienten zum Segen geworden.

Br. Wallon war Mitglied der Zentrals Diakonissenbehörde; er war ferner Mitglied der Sonntagschul-Union und ebenfalls der Inländischen und Auswärtigen Missionssgeschlichgeten. Im Jahre 1888 hat er gesholfen unser deutsches kirchliches Gesangbuch herzustellen. Bon ihm rühren die köstlichen Lieder Nr. 275, 349, 466 und 600 her und besonders das herrliche Lied Nr. 349: "Nach Dir, o Herr, verlanget meine Seele" wird unvergeßlich bleiben.

Im September 1854 trat Br. Wallon in den heiligen Cheftand mit Louise Katherine Dolde, welche Ehe sehr glücklich war. Im Jahre 1883 starb seine Gattin und sein Sohn August.

Mitten in der Arbeit für das Diakonissenwerk, da eben der Bau des Schwesternheimes seiner Vollendung nahte, erging an ihn der Auf des Herrn zum Feierabend. Er war mehr als ein Jahr leidend, aber niemand ahnte, daß sein Ende so nahe war. Aber es war Friede! Er starb den 5. März 1907 — 73 Jahre alt.

Julius friedrich Seidel.

J. F. Seidel wurde am 20. September 1828 zu Töbeln, Sachsen, geboren. Frühe seines Vaters durch den Tod beraubt, wurde er von seiner Mutter gottessiürchtig erzogen. 1846 kam er nach Amerika und ließ sich in New York nieder, und trat im Jahre 1849 mit Wilhelmine Varth in den Schestand. Bald nach ihrer Verehelichung gelang es seiner Gattin, ihn zu bewegen, die Zweite-Straße-Kirche zu besuchen, wo sie Mitglied war. Er wurde erweckt und am 4. August 1851 gelangte er zum Frieden Gottes und vereinigte sich dann mit der Gemeinde.

Im Jahre 1852 wurde er Klafführer, zwei Jahre später erhielt er Ermahner-

lizenz. Bald darauf wurde er als Stadts Missionar nach Brooklyn gesandt, wo er den Grund zur Wyckoff-StraßesGemeinde legte.

Im Jahre 1855 wurde er von dem Vorst, Aeltesten in der Mission an der 36. Straße, New York, nachmals 40. Straßestirche, angestellt. 1858 wurde er in die New York Konserenz aufgenommen. Seine andern Arbeitsselder waren: Buffalo Bezirk, Sycamore Str., Buffalo; Newark, Troy, New York Hafenmission, Troy; Vorst. Aeltester auf dem Philadelphia Distrikt, Rochester, Poughkeepsie, New York Hafenmission, Troy, Elizabeth, Vorstehender Aeltester des New York Distrikts. Die letzten 7 Jahre seines Lebens war er krankshalber dienstunsähig.

Br. Seidel war als Prediger einfach und ruhig, aber seit und surchtlos und redete aus der Fülle seines Herzens, und gesalbt mit dem Geiste aus der Höhe. Seine Arbeit war gesegnet und manche Seele wurde durch ihn zum Herrn und zu seiner Kirche geführt. Als Prediger und Administrator war er sehr tücktig und erfolgreich.

Der gesegnete Erfolg der Hafen- und Emigranten-Mission war hauptsächlich seinem Eiser und seiner Energie zu danken. Aber besondere Fähigkeiten besaß Br. Seibel im Planen und Bauen von Kirchen. Davon legen die Kirchen in Tron; Korth Str., Rochester; Jersen Citn und Scranton und auf anderen Pläten unserer Konferenz

besonders Zengnis ab.

Im Jahre 1877, während er die Gemeinde in Poughkeepsie bediente, wurde er von schwerer Arankheit heimgesucht, welche seine sonst so gute Gesundheit untergrub. Während dem Kirchenbau in Jersey City zog er sich eine heitige Erfältung zu, welche in Rückenmarkentzündung überging. In Herbst des Jahres 1886, als er sich zur Abhaltung der vierteljährlichen Konferenz in Tron befand, wurde er vom Schlage acrührt, was seiner Wirksamkeit ein Ende bereitete. Run folgten Jahre schweren Leidens für ihn und die Seinen; endlich am 30. Dezember 1893 fam der Meister und erlöste seinen ichwer gebriiften Knecht. Sanft, einem Kinde gleich, entschlief Br. Seidel in den Armen Jefn.

Chriftian Blinn,

Christian Vlinn gehörte seinerzeit zu den leitenden Männern der Ost-Deutschen Konserenz und war insolge seiner Tätigkeit

in der ganzen Kirche wohlbekannt.

Er war am 25. September 1828 in Winterbach, Bayern, geboren. Am 1. August 1847 landete er in New York. Am 6. Mai 1849 verheiratete er sich mit Henrietta Diehl. Im Spätjahr 1849 schlossen sich Bruder und Schweiter Blinn unserer Gemeinde in Williamsburg an. nachher, von dem Wunsche beseelt, sich ganz dem Dienste des Herrn zu widmen, trat er als Missionar in den Dienst der Brook-Inner Traktat= und Vibelgesellschaft. Im Jahre 1856 trat er in die New York Konferenz unserer Kirche ein und bediente die folgenden Gemeinden: Long Island Bezirk, Dunkirk, Rochester, Schenectady, Boston, 40. Strake, New York, und Zweite Straße, New York.

Nach 13jähriger Dienstzeit sühlte sich Br. Blinn infolge geschwächter Gesundheit veranlaßt, sich vom aktiven Dienste zurückzuziehen. Doch übernahm er später, 1870—1871, die Aufsicht der damaligen Mission an der 12. Straße, New York. 1874—77 wurde er wieder aktiv und hatte 3 Jahre die Aufsicht über die St.-Paulß-Kirche an der 55. Straße, New York. Ein Jahr leitete er die Hafenmission. Auch in seiner supernumerierten Stellung predigte er oft und gerne, und zum letzten male am 10. November 1889 in der West-Seite Mission, die nun seinen Namen trägt.

Br. Blinn war ein flarer Denker, voll Willenskraft und großem Geschäftstalent. Das wußte er im aktiven Predigtamt zu verwerten und auch nachdem er von demjelben zurückgetreten war. Mehrere Kirchen und Predigerwohnungen haben ihr Entstehen ihm zu verdanken. Der Herr segnete ihn mit irdischen Gütern. nahm mit der Zunahme seines Reichtums sein Interesse für das Reich Gottes nicht ab. Er erbaute aus eigenen Mitteln die St.= Pauls-Kirche an der 55. Straße in New Pork und schenkte sie der Gemeinde. In Brenham, Teras, erbaute er das nach ihm genannte "Blinn Memorial Collegium" und sicherte demselben durch eine reichliche Schenkung eine segensvolle Zukunft. Undere ähnliche Anstalten erfreuten sich seiner Freigebigkeit.

In seiner Konferenz nahm Br. Blinn. auch nachdem er aus dem aktiven Amte getreten war, eine einflugreiche Stellung ein. 1884 wurde er erwählt, seine Konferenz in der Generalkonferenz zu vertreten. Letztere erwählte ihn zu einem Mitgliede des Allgemeinen Missionskomitees und der Kirchenban-Gesellschaft und, obwohl er kein Mitglied der nächsten Generalkonferenz war, zum Vertreter des dreizehnten Distriftes im Missionskomitee. In dieser Stellung hat er sich, wie allgemein zugegeben wird, für das deutsche Werk sehr niik= lich erwiesen. In dieser Arbeit hat er auch sein Ende gefunden. Das Komitee war auf den November 1889 zur Sitzung nach Kansas City, Mo., einberusen worden. Bruder Blinn erachtete es als seine Pflicht zu gehen, obwohl er sich nicht wohl fühlte und 2 Tage vor seiner Abreise einen schweren Ohnmachtsanfall hatte. Am 13. November kam er krank und erschöpft in Kansas City an und sand bei Br. Leist eine angenehme Heimat. Es war ihm noch vergönnt, den

folgenden Tag in der Sitzung eine Nede im Interesse des deutschen Werkes zu halten, aber völlig erschöpft kehrte er in seine Wohnung zurück. Br. Vlinn ging rasch seinem Ende entgegen. Am 21. November 1889 ging er zu seiner Ruhe ein. Er starb im Frieden und ergeben in den Willen Gotztes.

G. H. Mayer.

G. H. Mayer war am 3. April 1831 in Lamsheim, Bayern, geboren. Er kam mit seinen Eltern als 16jähriger Jüngling nach Amerika. Sie ließen sich etwa 6 Meilen von Tonawanda, N. D., nieder. Die ganze Gegend war noch mit hohem Urwalde bewachsen, sein elterliches Hans war das erste in der Gegend, die später den Ramen "Sweet Home" erhielt. Unfre Prediger hatten versucht, in Tonawanda zu predigen, aber mit wenig Erfolg. Ihre Aufmerksamfeit wurde auf Sweet Home gerichtet, das ausschließlich von Deutschen besiedelt war. Sie fingen an, da zu predigen. Br. Mager war ein eifriger Besucher der Gottesdienste, er wurde erweckt und bekehrt. Er fand ernsten, heftigen Widerstand in seiner eigenen Familie und unter seinen Freunden. Aber er drang durch und erlangte den Sieg. Die Gegner wurden befehrt und vereinigten sid) mit der jungen Gemeinde. Die Aufmerksamkeit der Kirche wurde auf ihn gerichtet, man hoffte, in ihm einen tüchtigen Arbeiter zu finden. Und man hatte sich nicht getäuscht, er war bald dem Prediger auf dem Buffalo Bezirk eine gute Hilfe. Im Jahre 1859 wurde er auf Probe in die New York Konferenz aufgenommen und ihm Melrose und Mt. Bernon als Arbeitsfeld angewiesen. Auf beiden Plätzen arbeistete er im Segen und hatte die Freude, auch New Rochelle aufzunehmen und einen gusten Grund zur Gemeinde zu legen.

Seine weiteren Arbeitsfelder waren: Jernfalem; Angelica; Broadway, Baltimore; Stadtmission New York; Troy; New Howen; Poughkeepsie, Scranton; Nochester; Broadway, Baltimore; Yakes Place, Brooflyn; Bydoss Str., New York; Nidgewood Hin; Bydoss Str., New York; Nidgewood Hin; 158. Str., New York; Nidgewood Hin; 2. Straße, New York; Long Island City und Mineola; Sea Cliff und Mineola. Im Jahre 1906 fand er es für nötig, um eine superanmierte Stellung anzufragen, die ihm auch gewährt wurde. Er hatte sich am 10. Mai 1865 mit Maria Sauter, Tochter von Prediger J. Sauter, verheiratet.

Vr. Mayer war ein tüchtiger Prediger und arbeitete überall mit großem Segen. Es war ihm vergönnt, viele irrende Seelen zu Christo zu führen. Der Kranken nahm er sich treulich an und hat ihnen auch oft ärztliche Silse geleistet. Er war überall sehr beliebt.

Am 19. März 1907 starb er in Jamaica, L. J., in der lebendigen Hoffnung des ewigen Lebens und seine irdischen Ueberreste wurden in Schenectady, N. D., beerdigt.

Charles Brockmeier.

Charles Brockmeier war seinerzeit eine auffallende Erscheinung in unserer Konferenz. In seinem äußeren Auftreten war er ein Sonderling und das umso mehr, als er durch eine Krankheit in seiner Jugend ein lahmes Bein behalten hatte. Aber er

hatte ein kindlich freudiges, von der Liebe Christi durchdrungenes Gemüt. Und das, verbunden mit gewissen Gaben, machte ihn zu einem nützlichen und erfolgreichen Arbeiter. Er war am 28. August 1827 zu Hille, in Preußisch-Winden, geboren. Seine

Eltern ftarben friih. Im Jahre 1852 kam er nach Amerika und ließ sich in Schenectady nieder. Unter der Arbeit von Br. 3. Kindler wurde er gründlich zu Gott bekehrt und die Liebe Gottes in sein Herz ausgegossen durch den heiligen Geift. Dieselbe drang ihn auch zur Missionsarbeit. Br. C. Jost, der seine Sünderliebe fah, nahm ihn in 1859 zum Gehilfen in der Emigrantenmission in der Stadt New York. Als jolder war er tätig bis jum Jahre 1864. Er predigte in der Halle an Washington Str., im Bethel Schiff in New York, in Greenville und Bycoff Str., Brooklyn. verrichtete er gute Arbeit, ging mit Traktaten auf die Straße, lud die Leute freundlich zum Gottesdienste ein und füllte oft die Halle mit andächtigen Zuhörern. durch die Wirte ließ er sich nicht einschüch= tern, predigte nicht selten den Leuten auf. der Straße und wenn die Polizei kam und sein freundliches Gesicht sah, hatte sie nichts dagegen einzuwenden. In 1864 wurde ihm Mt. Vernon als Arbeitsfeld gegeben, von

wo aus er auch Tappan besuchte. Im nächsten Jahre wurde er in die New York Konferenz aufgenommen und in 1866 bei der Organisierung der Ost-Deutschen Konferenz in dieselbe transferiert. Seitdem hat er folgende Arbeitsfelder bedient: New York Stadtmission; Hudson City und Tappan; Elizabeth; Light Str., Baltimore; York Str., Philadelphia; Mortimer Str., Buffalo; Wyckoff Str., Brooklyn; Harlem und Yonkers; Hartford; Greenfield und Turners Falls; in 1889 trat er in die Reihe der superannnierten Prediger, bediente aber als solcher noch 2 Jahre Yonkers. Aber auch nachher predigte er bis 3 Wochen vor seinem Tode einer kleinen Schar in Southund dann in Gast-Norwalk, Conn. Im Jahre 1869 trat er mit Marie Mount in den Cheftand, die ihm, obwohl nicht deutsch, doch eine treue Gehilfin war und sich in den Gemeinden beliebt machte. Mm 7. Oftober 1903 hatte er einen Schlaganfall, der sein Ende am 28. herbeiführte. Es war Friede.

friedrich Glent.

F. Glenk war am 26. Februar 1838 zu Heilbronn in Württemberg geboren. Schon in seiner Jugend kam er jum Bewußtsein seines Gnadenstandes und da er den innern Ruf zum Predigtamte vernahm, wollte er sich in unserer Missionsanstalt in Bremen auf dasselbe vorarbeiten, allein er kam zur Neberzengung, daß Amerika ihm ein mehr entsprechendes Arbeitsfeld bieten würde. Er kam in 1865 mit einer Empfehlung von Dr. L. S. Jakobi nach Amerika und wurde von Br. J. Seidel, dem damaligen Hafenmissionar, als Gehilfe angenommen. Das folgende Jahr ist er mit 5 anderen Brüdern in die Dit-Deutsche Konferenz auf Probe aufgenommen worden. Seine Arbeitsfelder waren: Callicoon Bezirk; Lorimer Str., Williamsburg; Elton Ave., New York; Angelica Bezirk; Fort Hunter; New Haven; Callicoon; Paterson und Bergen Str., Newarf; Mortimer Str., Buffalo; 55. Strafe, New York; Wyckoff Str., Brooklyn; Long Island City; Greenfield und Turners Falls; New Rochelle.

Br. Glenk war ein frommer, gebetsvoller, fleißiger Prediger und Seelsorger. Auf den meisten Arbeitsseldern hat er Früchte seines Wirkens in der Bekehrung von Seelen sehen dürsen. Auf seine Predigten verwandte er viele Mühe und suchte die Kanzel zu einer wirklichen Segensstätte für seine Zuhörer zu machen. Am 5. Oktober 1868 verehelichte er sich mit Elisabeth Kausmann.

Br. Glenk litt seit Jahren an einem Halsiibel, konnte jedoch sein Amt bis 4 Wochen vor seinem Tode verwalten. Zusleht nahm das Uebel so zu, daß er sich am 21. April 1904 in das Vethanien-Diakonissen-Hoch in derselben Nacht verschlimmerte sich sein Zustand so, daß er frühmorgens verschied.

Als ein Bruder-Prediger zu ihm sagte: "Nicht wahr, Du weißt, daß wir in des Herrn Hand sind?" da autwortete er: "Ja! Br. M., das weiß ich und das ist auch das Beste!"

Paul Quattländer.

P. Quattländer war einer unfrer tüchtigsten Prediger und ein erfolgreicher Arbeiter im Beinberge des Herrn. Geboren den 1. Mai 1833 in Schwenningen, Wiirttemberg, hat er da eine gute Schulbildung genossen. Im Jahre 1848 kam er mit seinen Eltern und 7 Geschwistern nach New Pork. Weil er gute Anlagen zur Malerfunst besaß, so fand er bald lohnende Beschäftigung und kam in gute zeitliche Umstände. Bald nach seiner Ankunft in diesem Lande fand er in der 40.=Straße=Rirche den Herrn und erwieß sich darnach als ein treuer und eifriger Mitarbeiter, als Lehrer und Superintendent in der Sonntagschule und als Mlafführer, Verwalter und Truftee in der Gemeinde. 1856 erhielt er Lizenz als Lokalprediger. In Anbetracht der reichen Begabung, die er in diesem Amte befundete, wurde er vom Distrifts-Aeltesten ermuntert, in das Predigtamt unfrer Kirche einzutreten. Das schloß ein großes Opfer für ihn in sich. Aber nach kurzem Zögern gab er sein Jawort und wurde bei der Dr= ganisierung der Dit-Deutschen Konferenz mit 5 jüngeren Brüdern auf Probe aufgenommen. Seitdem bediente er 40 Jahre unsere besten Gemeinden und erwies sich in jeder derselben als ein tüchtiger, erfolgreicher Arbeiter. Folgende waren seine Arbeitsfelder: Scranton; Rochefter; Newark; Lorimer Straße, Brooklyn; Schenectadn: 40. Str., New York; Lorimer Str., Brooklyn; Zweite Str., New York; Newark; Blinn Memorial, New York; St. Pauls, New York. In 1906 wurde er auf sein Ersuchen superannuiert.

Br. Quattländer verwandte viel Fleiß und Sorgfalt auf die Ausarbeitung seiner Predigten, deren Formvollendung und geschmackvolle Bilderfülle seine künstlerische Beraulagung offenbarten und er predigte stets mit Kraft und Salbung. Darum wurde er auch oft für besondere Gelegenheiten, Kircheneinweihungen, Jubiläumsfeste und dal. verlangt und hat dabei immer die höchsten Erwartungen erfüllt. Als Seelsorger ging er den einzelnen Seelen nach; in seinem Benehmen war er liebreich und freundlich und hat daher auch auf die Kinder eine besondere Anziehungskraft ausgeübt. In Krankheit und Notfällen hat er sich als teilnehmender Freund erwiesen, dem keine Mühe und Arbeit zu groß war, wo es galt zu trösten, zu raten und zu helsen.

Br. Quattländer hat immer ein reges Interesse an den Geschäften der Konferenz genommen; 17 Jahre lang hat er als Sefretär der Konferenz wertvolle Dienste geleistet. Die Konferenzgelder, die er verwaltete, waren immer in guten Sänden. Im Jahre 1888 ehrte ihn die Konferenz, indem sie ihn zu ihrem Delegaten an die Generalkonferenz erwählte. Als ein Mann, dessen ganzes Leben in den Dienst Gottes gestellt war, hat Br. Quattländer fortgewirkt, bis die Aräfte ihm versagten. Es folgte noch eine Zeit besonderer Priifung, besonders in den zwei letten Jahren, wo ihm Leibesgebrechen halber der Besuch der Gottesdienste verwehrt war. Aber er hielt sich an Gott und den teuren Verheißungen seines Wortes. Endlich schlug auch für ihn die Stunde, wo er eingehen durfte zur Ruhe des Volkes Gottes. Er verschied im Frieden, umgeben von seinen Lieben, in der Stadt New York, am 20. Dezember 1910 im Alter von 77 Jahren, 7 Monaten und 20 Tagen.

Br. Quattländer verheiratete sich am 5. Mai 1858 mit Maria Louise Ackerman, welche am 11. November 1875 starb. Im April 1881 trat er mit Adolphine Kleinknecht Neeb in den Chestand.

Philipp Händiges.

Ph. Händiges wurde am 4. Juni 1840 an Neustadt in der Rheinpfalz geboren. Sein Bater war römisch-katholischer Abstunft, trat aber zur protestantischen Kirche über, welcher auch seine Mutter augehörte. Er empfing im elterlichen Hause tiese resligiöse Sindrücke und bei seiner Konfirma-

tion war es ihm ein rechter Ernst mit seinen Gelübden. Aber da es ihm an weiterer Beschrung sehlte, so kam es bei ihm erst zu ernster Buze und Vekehrung unter dem Einfluß ernster Gotteskinder in Vrooklyn, N. Y. In der Wesleyaner Mission in Vrooklyn fand er die Perle von köstlichem

Werte. Im Spätjahr 1864 schloß er sich der Zweiten-Strage-Kirche in New York an. Der Prediger F. W. Dinger erkannte sofort die Gaben und den Ernst des jungen Mannes und gab ihm Gelegenheit, Gebetstunden zu halten; aber Aufforderungen, sich dem Predigtamte zu widmen, wies er mit dem Hinweis auf seinen Mangel an gehöriger Ausbildung zurück. Am 30. Oftober 1865 verehelichte er sich mit Elisabeth Stroh und als die Konferenz 1866 heranrückte, wurde er von seinem Seelsor= ger aufgefordert, sich auf sein Eramen zum Eintritt ins Predigtamt vorzubereiten. Ds nahm er als einen Ruf des Herrn an, dem er nicht widerstreben durfte. Seine erfte Bestellung war Frederick, Md., seine zweite der Buffalo Bezirk. Gegen Ende seiner Wirksamkeit daselbst durfte er Akron anfangen. Seine dritte Bestellung war Cast Straße, Buffalo. Hier wurde ihm seine geliebte Gattin durch den Tod ent= rissen. Im folgenden Jahre reichte er Barbara Link die Sand zum Chebunde. Seine ferneren Arbeitsfelder waren: Dunkirk; Newburg: Nates Place, Brooklyn; 158.

Straße, New York; Hoboken; Philadelphia; 40. Str., New York; Wncfoff Str., Brooklyn; Philadelphia; Scranton (hier starb am 28. März 1899 seine zweite Frau); Broadway, Baltimore; Caft Str., Buffalo; Mortimer Str., Buffalo, bis 1914. Hiernach wurde er auf eigenes Ersuchen in den Ruhestand versett. Doch da die Gemeinde an North Str., Rochester, ohne Prediger war, übernahm er die Versorgung derselben auf Ersuchen des Distriktssuper= intendenten. Er hatte jedoch seine Aräfte überschätzt und mußte nach etlichen Monaten die Arbeit aufgeben. Sein leidender Zustand bewog ihn, Erholung im Scarlet Daks Sanitarium in Cincinnati zu suchen. Bald aber mußte er, schwer krank, ins Sospital gebracht werden, wo er am 16. Dezember 1914 selig im Herrn entschlief.

Br. Ph. Händiges war ein echter Botschafter an Christi Statt, der die Sache seines Weisters würdig vertrat. Freundlich
und zugänglich, zog er die Leute an, ernst
und freudig, führte er sie dem Weister zu;
Gottes Segen ruhte überall auf seiner Ar-

beit.

10m. H. Kurth.

Wm. Rurth wurde am 19. Juni 1840 in Göttingen, Deutschland, geboren. In seinem dreizehnten Lebensjahre wanderte er nach Amerika aus und machte seine Seimat in Schenectady. Schon in seinem fünfzehnten Sahre wurde er zu Gott bekehrt. Er fing auch gleich an, in Gemeinde und Sonntagschule tätig zu sein. Bald erhielt er Lizenz als Lokalprediger und half drei Jahre in Schenectady und Fort Hunter im Predigtamte aus. In das Reisepredigt= amt trat er 1866 ein und schloß sich auf Probe der Dit-Deutschen Konferenz an. Zwei Jahre später wurde er in volle Berbindung aufgenommen, als Diakon erwählt und in 1870 als Aeltester ordiniert. Seine Arbeitsfelder waren: Wyckoff Str., Brooklyn; Angelica Bezirk; Scranton; Poughkeepsie. Sier wurde ihm seine Gattin, eine Tochter von Prediger J. Seidel, durch den Tod entrissen, und er lebte fortan mit seiner Schwester zusammen. Dann 55. Str., New York; Scranton; Vorst. Neltester des Philadelphia Distrikts; Tron; Vorst. Tron; Amsterdam; Emmanuel, Newark; Elizabeth. Im Jahre 1911 fand sich Vr. Kurth genötigt, in den Ruhestand zu treten und lebte in seiner alten irdischen Heimat Schenectadh, N. Y., dis ihn der Herr am 18. Januar 1916 zur himmlischen Heimat emporries.

Als Prediger war Br. Kurth iiberall beliebt. Seine Predigten trugen einen volkstiimlichen Charafter und wurden in einer ernsten und doch gewinnenden Weise gehalten. Sein würdiges Auftreten, gepart mit freundlichem Wesen, erwarb ihm allerorts die Achtung und Liebe der Leute.

August flammann.

A. Flammann wurde am 25. Dezember 1846 in Haftedt bei Bremen geboren. Etliche Monate nach seiner Geburt starb sein Bater, die Mutter mit fünf kleinen Kindern in dürftigen Verhältnissen zurücklassend. Als 14jähriger Knabe wohnte er allen Versammlungen der Methodistenkirche bei. Nach seiner Konsirmation im 15. Jahre wurde er in der Truckerei der Methodistenfirche beschäftigt. In Dr. L. S. Jakobi sand er einen warmen Freund. Schon als Jüngling wurde er als Sonntagschullehrer angestellt und später als Superintendent.

Am 19. Dezember 1866 wurde Bruder Flammann zu Gott bekehrt und empfing das Zengnis des heiligen Geistes, daß er ein Kind Gottes sei. Rach dieser Ersahrung entschloß sich Br. Flammann, sich ganz der Arbeit im Weinberge des Hern zu widmen. Auf Dr. Jakobis Beranzlassung hielt er bald darauf seine erste Prezdigt vor einer Versammlung in der Missionsanstalt.

Am 23. Februar 1867 schiffte er sich nach Amerika ein und empfing gerade noch vor seiner Absahrt von Br. Döring Lizenz als Ermahner.

Bei seiner Ankunst in New York überredeten ihn die Brüder von der ZweitenStraße-Gemeinde, von seinem Borhaben,
nach Eincinnati zu gehen, abzustehen, und
er blieb und fand auch Beschäftigung. Bald
darauf empfing er Lokalpredigerlizenz und
eine Empsehlung von der Biertelsahrskonferenz zur Aufnahme in die Fährliche Konferenz, welche in Troy tagte. Er wurde am
3. April 1868 auf Probe aufgenommen und
sein erstes Arbeitsseld war 12. Straße Mission in New York. Seine weiteren Arbeits-

felder waren: Philadelphia Mission; Light Straße, Baltimore; Newark Mission; Turners Falls und Greenfield; New Haven; Boston; Turners Falls und Greenfield; Mt. Vernon und New Rochelle; Jates Place, Brookhyn; Emmannel und Bergen Straße, Newark; Sumner Place, Brookhyn.

Hovember 1906, als er in seiner gewohnten Weise mit Ernst und Eiser das Wort Gottes nach 1 Moses 17, 16: "Und der Herr schloß hinter ihm zu" verkündigte, daß er vom Schlage gerührt wurde. Im völligen Gottevertrauen hat er Jahre lang in Geduld sein Leiden getragen, dis der Herr ihn am 15. Juli 1913 zu sich rief.

Br. Flammann war ein eifriger und erfolgreicher Arbeiter und viele Seelen sind durch ihn zu Christo gesührt worden. Durch sein freundliches, offenes Wesen fand er leicht Eingang bei den Leuten. An allen christlichen Bestrebungen, namentlich der Gründung und Erhaltung von Altenheimaten, nahm er lebhaften Anteil. Auch war er dichterisch veranlagt. Ein Büchlein, "Herzens-Echo", wurde von ihm versaßt und herausgegeben. Viele englische Lieder wurden von ihm ins Deutsche übersetzt und mehrere sinden sich noch heute in Kirchenund Sonntagschul-Gesangbüchern.

John flad.

I. Flad ist ein tüchtiger Württemberger. Er wurde den 31. März 1834 zu Neuhaufen geboren. Seine Eltern gehörten zu den Pietisten, ebenso seine Schwester, welche ihn, nachdem seine Eltern gestorben waren, bei sich aufnahm. Schon in seiner Jugend hatte er tiefe religiöse Eindrücke. In seinem 19. Jahre ging er nach Amerika, wo schon vier Briider und eine Schwester weilten. Sie waren bereits bekehrt und Mitglieder der deutschen Methodistenkirche. Bei ihnen fand er Aufnahme, ging mit ihnen zur Kirche und wurde unter der Arbeit von Br. C. H. Afflerbach erweckt und den 24. Juni 1853 zu Gott bekehrt. Er schloß sich der Gemeinde an und hatte einen tiefen Drang, für den Herrn zu arbeiten.

Als Klaßführer, Sonntagschulsuperintendent, Verwalter, Trustee und Kolporteur war er tätig. Im Jahre 1859 erhielt er Ermahnerlizenz und ein Jahr später die eines Lokalpredigers. Bon dieser Zeit an predigte er oft in Rochester und Umgegend. Der Vorst. Nelteste J. Swahlen sandte ihn 1867 nach dem Nochester Bezirk. In 1869 wurde Br. Flad auf Probe in die Konferenz aufgenommen und nach zwei Jahren in volle Verbindung. Von Bischof M. Simpson wurde er als Diakon und 1873 von Bischof Peck als Aeltester ordiniert. Seine Arbeitsfelder waren: Rochester Bezirk; Buffalo Bezork; Mortimer Str., Buffalo; East Straße und Sweet Home, Buffalo; Poughkeepsie; Dunkirk und Silver Creek; Mt. Vernon und New Rochelle; 114. Str., New York; Greenfield und Turners Falls; Long Jeland City; Spracuse; Lawrence; Fort Hunter. Nach Sjähriger Wirksamkeit auf dem letten Felde trat er 1906 in den Ruhestand. Br. John Flad ist ein einfacher Mann,

aber ein treuer, fleißiger und erfolgreicher Prediger gewesen. Fast auf allen Plätzen hatte er Auflebungen und wurden Seelen an Gott geführt. Kirchen und Predigerwohnungen wurden durch ihn gebaut und Schulden abbezahlt. Das Werk des Herrn

gedieh unter seiner Arbeit.

Am 20. November 1915 durfte der müde Anecht des Herrn vom Glauben zum seligen Schauen eingehen.

George B. Simons.

G. S. Simons war am 7. Juli 1840 zu Nebel auf Amrum, Nordfriesland, in Deutschland, geboren. Seine Eltern waren gute Glieder der Staatsfirche und hielten ihn frühe zur Gottesfurcht an. In seinem 16. Jahre begann er seine Laufbahn als Seefahrer. In Glasgow, Schottland, wurde er durch einen Traktat tief erweckt und auf hoher See zu Gott bekehrt. Gleich nach seiner Bekehrung fühlte er den Rufzum Predigtamt. Im Jahre 1876 trat er in das Wallace College in Berea, Ohio, und bereitete sich auf das Amt vor. Sein erstes Arbeitsfeld war in der Stadt Chicago, wo er den Grund zu der Portland= Ave. Gemeinde legte.

Darnach bediente er die folgenden Gemeinden: La Porte, Ind.; Danville, Il.; Emmanuel3-Gemeinde, Chicago; Clyborne-Abe.=Gemeinde, Chicago; Zweite Gemein= de, Milmaufee, Wis., und der Columbus Bezirk, wo er auch 3 Jahre in großem Segen wirkte. Durch seine große Anstrengung wurde seine Gefundheit sehr angegriffen und er entschloß sich auf den Rat des Arztes zu einem Alimawechsel. So zog er 1888 mit seiner Familie nach Santa Roja, Cal. Doch konnte er daselbst mir 7 Monate wirken, als er den Ruf erhielt, nach New York zu kommen, um die dortige Hafenmission zu übernehmen. Er hielt es für seine Pflicht, diesem Rufe Folge zu leiften. Er wirkte in diesem Amte mit großem Gifer und völliger Hingabe. Während dieser Beit prediate er oft in den Gemeinden in New York und Umgegend, er organisierte die Gemeinde und baute die Kirche in Banderveer Park, dann erhielt er auch die Aufficht über die Gemeinde in Buckoff Straße, Brooklyn. Während er in vollem Eifer für die Safenmission arbeitete, verschlimmerte sich ein Leiden, das er seit Jahren in seinem rechten Arme hatte, so daß derselbe abgenommen werden mußte. Aber er erholte sich wieder und fuhr in seiner Arbeit fort. Doch seine Tage waren gezählt und am 31. Januar 1899 endete er sanft und ruhig seine vielbeweate irdische Laufbahn. Am 1. Januar 1872 war er mit Ottilie Schult von Dihkofh, Wis., in den Cheftand getre-

Sein Sohn, George, ift gegenwärtig Superintendent unseres Missionswerkes in Rugland.

Wm. Giesregen.

23. Giesregen gehörte in der jüngeren Generation unserer Ronferenz zu ihrem bedeutendsten und einflugreichsten Mitgliedern. Geboren den 17. September 1853 zu Baltimore, erhielt er eine gute religiöse Erziehung, deren Früchte bereits in seiner frühen Jugend sichtbar wurden. Schon in seinem 9. Jahre machte er persönliche Seilserfahrung und empfing in seinem Berzen das vom heiligen Geiste gewirkte göttliche Leben. Raum 7 Jahre alt, wurde sein Bater der Familie entrissen und bald darauf starb auch sein einziger Bruder. Run

schloß er sich umso inniger an seine geliebte Mutter, die dann auch ihre letten Lebensjahre in seiner Familie verleben und die zärtlichste Pflege genießen durfte.

Schon früh entdeckte man auch besondere intellektuelle Gaben und Kräfte bei ihm, weshalb er von verschiedenen Seiten aufgemuntert wurde, sich auf das Predigtamt vorzubereiten und in seinem 18. Lebens-jahre bezog er unser deutsches Wallace Collegium. Jedoch herrschte um diese Zeit in unfrer Konferenz Mangel an Predigern, so daß er schon nach 2 Jahren bewogen

wurde, in das Werk einzutreten. der Aufsicht des Vorst. Aeltesten bediente er 9 Monate Geneva, N. D., als erstes Ur-In 1874 wurde er auf Probe in die Konferenz aufgenommen und ihm 55. Straße, New York, als Arbeitsfeld an-gewiesen. Im Jahre 1876 wurde er in volle Verbindung aufgenommen und von Bischof Janes als Diakon und zwei Jahre später von Bischof Simpson als Aeltester ordiniert. Im Frühjahr 1877 trat er mit Schwester Emma Rolb in den Chestand und fand in ihr auf allen Arbeitsfeldern eine aute Gehilfin. Seine weiteren Arbeitsfelder waren folgende: Callicoon Bezirk; Yates Place, Brooklyn; Pennsylvania Ave., Baltimore; Yates Place, Brooklyn; 114. Straße und Blinn Memorial, New York; Greene Ave., Brooklyn; Schenectady; dann Porit Melteiter des New Jork Diftrifts. Der volle Termin dieses Amtes war noch nicht vollendet, als er sich durch die dringenden Bitten von Brüdern der March= Ave. Gemeinde in Brooklyn bewegen ließ, dieselbe als sein nächstes Arbeitsfeld zu iibernehmen. Aber schon im ersten Jahre mußte er seine Arbeit krankheitshalber etliche Wochen unterbrechen. Im zweiten Jahre wurde seine Krankheit noch bedenklicher, so daß er an der Konferenz in den Ruhestand treten mußte, den der Herr dann wenige Wochen später in den himmlischen verwandelte. Er starb den 6. Mai 1911 an Serzerweiterung.

Br. Giesregen war ein tichtiger, allgemein beliebter Prediger; er arbeitete seine Predigten mit großer Sorgsalt aus und trug sie mit Ernst und Salbung vor. Aber auch sonst leistete er vorzügliches. Wehrere Kirchen und Predigerwohnungen wurden unter seiner Administration gebaut und andere Gemeinden von drückenden Schuldenlasten befreit. 11 Jahre diente er der Konserenz als Sekretär. Er gehörte der Trusteebehörde des Wallace Collegiums an und wurde von dieser Schule mit dem Titel eines Toktors der Theologie geehrt.

Im Jahre 1912 wurde er von der Konferenz als Delegat zur Generalkonferenz erwählt.

Johann Dietrich Bödecker.

(3. D. Bödecker war am 13. März 1847 zu Delmenhorst, Oldenburg, geboren. 2113 Züngling von 16 Jahren wurde er bekehrt, vereinigte sich mit der Kirche und erhielt nach einigen Jahren Lokalpredigerlizenz, von welcher er während seiner Dienstzeit beim Militär Gebrauch machte, indem er an verschiedenen Pläten in der Umgegend von Bremen predigte. Nach Ablauf feines Militärdienstes studierte er 2 Jahre lang in unserer Missionsanstalt in Frankfurt a. M. In Jahre 1875 kam er nach New York, wo er im Frühjahr 1876 vom Vorst. Neltesten auf dem damaligen Rochester Bezirk angestellt wurde. An der Konferenz 1877 wurde er auf Probe aufgenommen und bediente dann folgende Arbeitsfelder: Rochester Bezirk; Bergen Straße, Newark; Buffalo Bezirk; Angelica Bezirk; Penniylsvania Ave., Baltimore; Broadway, Baltismore. Auf allen diesen Feldern arbeitete er im Segen und war beliebt. In 1878 trat er mit Katharina Horst in den Chestand.

Br. Bödeder erfrente sich einer guten Gesundheit, bis er im Juni 1892 einen Anfall von Lungenbluten hatte, was ihn derart schwächte, daß er genötigt wurde, seine Arbeit einzustellen und ärztliche Silse zu suchen. Seine lette Predigt hielt er am Weihnachtstage 1892. Sein Zustand verschlimmerte sich am 1. Januar 1893 durch einen Schlaganfall, welchem noch mehrere folgten. Am 24. April 1894 ging er in der lebendigen Hoffmung des ewigen Lebens zu seiner Ruhe ein.

August Chriftian friedrich Wallon.

A. C. F. Wallon wurde den 24. Mai 1858 zu Philadelphia, Pa., geboren. Der Sohn von einem der Nestoren unsere Konferenz, Br. L. Wallon, genoß er von Jugend auf den Segen einer sorgfältigen christlichen Erziehung und hatte schon in seiner Jugend tiese Eindrücke und Ersahrungen der göttlichen Gnade gemacht. In seinem 15. Jahre wurde er in der ersten deutschen Lagerversammlung zu Sea Eliff bekehrt und

bekräftigte seine öfteren Zeugnisse über das Bewußtsein seiner Gotteskindschaft durch

ein gottseliges Leben.

Nachdem er sich auf den Kollegien in Berea und New Haven vorbereitet hatte, ging er 1877 nach Boston und erwarb sich in der dortigen Universität eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung. Während seiner Studienzeit war er in unser Gemeinde in Boston als Sonntagschulsuperintendent tätig. Er vertrat auch in der Gemeinde den Prediger während seiner Krankheit; später bediente er die Gemeinde in Lawrence und während seiner Ferien in 1880 predigte er in Fort Hunter.

Im Jahre 1881 schloß er sich unserer Konferenz auf Probe an und wurde nach Lawrence gesandt. Er wirkte da in großem Segen und die Kirche daselbst ist nicht bloß eine Frucht der Opferwilligkeit der Gemeinde, sondern auch der rastlosen Tätigkeit des jungen Bruders. In 1882 zum

Diakon ordiniert, erhielt er Jersen City und Jersen City Heights als Arbeitsseld. Im folgenden Jahre wurde er in volle Berbindung in der Konferenz aufgenommen und sollte Jersen City allein bedienen, um hier den Ban einer Kirche durchführen zu können. Er hatte bereits die bewilligte Kirchenbaukollekte in den meisten Gemeinden erhoben und war im Begriffe, seine lette Keise anzutreten, als er im Hause seiner Schwiegereltern am Kervensieber erkrankte und nach wenigen Tagen starb.

Der Entschlasene besaß schon als Kind ein frommes Gemüt und nach seiner Bekehzung lebte er sichtbarlich für den Hern. Seine gründliche theologische Ausbildung und sein vortrefflicher Charakter berechtigten zu der Hoffnung einer großen gesegneten Wirksamkeit, doch der Herr hatte es anders beschlossen und nahm seinen Knecht zu sich am 13. Oktober 1883.

frang 21. Wolf.

F. A. Wolf ist im Jahre 1855 in Crosfen, in der Nähe von Zwickau, Sachjen, geboren. Er kam im Jahre 1873 als driftlich gesinnter, strebsamer Jüngling nach Amerika und wurde im Jahre 1878 in unferer Broadway-Gemeinde in Baltimore, unter der Arbeit von Br. J. G. Lut, gründlich zu Gott bekehrt. Im Spätjahr 1878 begab er sich mit großer Freudigkeit nach unfrer Lehranftalt in Berea, D., um sich auf das Predigtamt vorzubereiten. Rachdem er mit gutem Erfolg den theologischen Kursus absolviert hatte, wurde er in 1884 vom Vorstehenden Aeltesten nach Lawrence gesandt, wo er bis 1886 im Segen arbeitete. Von da wurde er nach Jersen City

Heights und Tappan versett. Nach Ablauf seiner Dienstzeit daselbst in 1891 gewährte ihm die Konferenz seines leidenden Zustandes wegen eine supernumerierte Stellung. Er fehrte nach jeiner Geburt3stätte im alten Vaterlande zurück, hoffend, dort seine Gesundheit wieder zu erlangen. Aber seine Hoffming blieb imerfüllt. Seine Leiden mehrten sich. Bald war er ans Bett gefesselt und die 2 letten Jahre seines Lebens gestalteten sich zu rechten Leidensund Läuterungszeiten. Doch er trug alles mit driftlicher Geduld. Endlich schlug die Stunde der Erlösung und am 4. Mai 1896 ging er ein zu seines Herrn Freude.

Gottlieb Bubecf.

G. Bubeck wurde am 3. Mai 1860 in Murr, O.-A. Marbach, Württemberg, geboren. Seine Stern hielten sich zu einer Gemeinschaft der Pietisten (Michael Hahn), und hier empfing er die ersten Eindrücke, daß er ein verlorener Sünder sei und besehrt werden müsse, wenn er selig werden wolle. Im Jahre 1875 wurde er in eine Methodistenversammlung gesührt und ernst-

lich erweckt und am 17. Februar brang er durch die enge Pforte und erhielt das Zengniß des heiligen Geistes, daß seine Sünden ihm vergeben und er ein Kind Gottes sei. Er schloß sich sogleich Gottes Volk an und suchte für den Herrn zu arbeiten. Sein Prediger forderte ihn bald auf, Versammlungen zu halten. Er solzte dem Ruse mit Zittern; bald gab man ihm eine Vestellung

als Gehilfe auf einem Bezirk. Seine Arbeit war mit Bekehrungen gesegnet, dem Siegel seines Amtes. Aber jest mußte er in den Militärdienst treten. Er meldete sich freiwillig für den Krankendienst, wurde angenommen und lernte hier vieles und konnte auch manches Gute tun. Zur Reserve entlassen, trat er in das Missionshaus in Frankfurt a. M., um sich auf das Predigtamt vorzubereiten. Nach einem dreijährigen Kursus trat er wieder in das aktive Amt ein und wurde ihm der Bezirk Hunsriick als Arbeitsfeld angewiesen. Er wirkte mit Segen und Erfolg, aber seine Gesundheit brach unter den Strapazen zusammen. Er wurde dann nach Beisenau bei Mainz versett, faßte aber den Entschluß, nach Amerika auszuwandern. So nahm er an der folgenden Konferenz keine Arbeit mehr an. Am 30. Juni desselben Jahres trat er dann mit Vertha Wibel in den Ehesstand und verließ am 27. August mit ihr das alte Vaterland.

In New York angekommen, wurde ihm Amsterdam als Arbeitsseld angewiesen. Folgendes waren seine weiteren Arbeitsselder: Bridgeport; Greene Ave., Brooklyn; Prospect Ave., Scranton; Philadelphia; Broadway, Baltimore; 40.-Str.-Gemeinde, New York. Auf allen diesen Plätzen wirkte Br. Bubed mit sichtbarem Segen und Ersolg. Er war ein tüchtiger Prediger, voll Marheit und Kraft und ein eisriger Vibelssorscher. Leider war sein Wirken von kurzer Dauer. Lungenentzündung brach in schlimmster Form bei ihm aus und machte seinem Leben ein Ende.

Er war bereit, dem Herrn zu begegnen.

10m. 21. Start.

W. A. Stark ist am 30. August 1858 in Sedelfingen, D.-A. Cannstadt, Württemberg, geboren. Bur Zeit seiner Konfirmation wirkte der Beist Gottes fraftig an seiner Seele. Er wurde gründlich erweckt und war tief von seinem verlorenen Zustande überzeugt, aber erst am Tage seiner Konfirmation, als er sich rücksichtslos auf den Altar des Herrn legte, sprach der Herr Friede zu seiner Seele und erhielt er das klare Zengnis seiner Gotteskindschaft. Er schloß sich der Evangelischen Gemeinschaft an und wurde im Jahre 1878 auf Probe in die Deutschland Konferenz aufgenommen, und Hilfsprediger auf dem Göppingen Bezirk. Von 1879—81 besuchte er das Prediger-Seminar zu Rentlingen, dann trat er wieder in die Arbeit in seiner Konferenz. Im Jahre 1885 wanderte er mit seiner Familie und einer Anzahl Prediger der Evangelischen Gemeinschaft nach Amerika aus, und bediente mehrere Gemeinden im Often, unter andern auch zwei Gemeinden in Buffalo. Ein schweres Ropfleiden machte eine Operation notwendig, die aber gliicklich verlief.

In dieser Zeit kam er zu dem Entschluß, aus ihm triftig erscheinenden Gründen, seine Berbindung mit der Evangelischen Gemeinschaft zu lösen und sich der Bischöft. Wethodistenkirche anzuschließen. Er hat,

wie er selber sagt, diesen Schritt nie bereut, "wir sanden in der Methodistenkirche eine gute, uns je länger je lieber werdende kirchliche Heimat."

Von Bischof Foster im Jahre 1896 in unfre Konferenz transferiert, wurde ihm die neu gegründete Miffion in Sea Cliff anvertraut. Seine ferneren Arbeitsfelder waren: Boston; Hoboken; Broadway, Baltimore. Hier stieg sein Leiden in solchem Grade, daß er sich einer schweren Operation unterziehen mußte, deren Schwierigkeit die öffentliche Aufmerksamkeit erregte. Doch der Herr half ihm hindurch und er wurde ein gesunder Mann. Nachdem er fünf Jahre mit großem Segen in Baltimore gewirkt hatte, wurde er an die 40.= Straße-Gemeinde in New York versett. Er übernahm mit seinem gewohnten Eifer und völliger Singabe seine Arbeit und hatte bald das Zutrauen und die Liebe der Gemeinde erworben. Doch seine Tage waren gezählt. Am 5. April 1907 machte ein Herzichlag seinem Leben ein schnelles Ende, zur großen Trauer der Gemeinde und aller, die ihn kannten.

Br. Stark war am 12. Juli 1883 mit Louise E. Köchele, deren Bater viele Jahre lang ein hervorragender Prediger der Evangelischen Gemeinschaft gewesen war, in den Ehestand getreten.

Buftav Wibel.

G. Wibel wurde am 30, April 1870 in Mainz, Deutschland, geboren. Durch seinen frommen Vater wurden schon in seiner Kindheit tiefe religiöse Eindrücke auf sein Gemüt gemacht. Diese wurden noch durch den vortrefflichen Religionsunterricht von Ronsistorialrat Ohlig vertieft. Als sein Bater starb, gab er dem Herrn sein ganges Berg. Das geschah in seinem 15. Lebensjahre. Er fing auch an für den Herrn zu wirken. In Wiesbaden vereinigte er sich mit der deutschen Methodisten-Gemeinde. Im Jahre 1887 kam er nach Amerika und arbeitete eine Zeitlang in einer Maschinenwerkstätte. Bald aber erkannte er seinen Ruf zum Predigtamte und bereitete sich in unserer Schule in Berea auf dasselbe vor. Im Jahre 1893 wurde er auf Probe und 1895 in volle Verbindung in die Konferenz Folgende Arbeitsfelder aufgenommen. wurden von ihm bedient: New Rochelle: Gloversville und Johnstown; Northampton Str., Buffalo, und Wellsville.

Im Jahre 1899 wurde er durch ein Mer-

venleiden genötigt, eine supernumerierte Stellung einzunehmen und zog mit seiner Mutter nach Kalifornien. Leider nahm dasselbst sein Leiden zu und er mußte in einer Anstalt untergebracht werden. Sine Lungenentzündung machte am Weihnachtsmorgen 1912 seinem Leben ein Ende.

Br. Wibel war in seinen gesunden Tagen ein guter Prediger. Er war in seiner Vibel zu Hause und seine Zuhörer fühlten, daß er mit Gott in Gemeinschaft lebte. Sein Andenken bleibt im Segen bei denen, die

ihn kannten.

Dieser Neihe von Knechten Gottes, die ihren Lauf vollendet haben und nun von der Arbeit zur ewigen Ruhe des Volkes Gottes eingegangen sind, folgen hier die Lebensskizzen solcher, die sich nach vielen Jahren der Arbeit und Mühe infolge geschwächter Kräfte in den Ruhestand zurückziehen nußten und die Achtung und die Liebe der noch aktiven Prediger, wie auch der Gemeinden genießen.

II. Ciste der emeritierten Prediger.

*

Philipp Stahl.



Ph. Stahl, einer der Beteranen unferer Konferenz, wurde am 17. Juni 1837 in Aflar, Preußen, geboren. Lon feinen Eltern in der Zucht und Vermahnung zum Herrn erzogen, hatte er durch seine ganze Jugend mancherlei Züge der göttlichen Gnade erfahren. In 1854 kam er nach Amerika und ließ sich in Scranton, Ba., nieder. Sier fand er unter der gesegneten Arbeit von Br. Flocken, was er in seiner Jugend vergebens gesucht hatte, Vergebung der Sünden und den Frieden seiner Seele, und schloß sich der Gemeinde an. Arbeitslosigkeit veranlaßte ihn, Scranton zu verlassen und er ließ sich schließlich in Springfield, II., nieder. Er hatte einen guten Beruf erlernt und seine Aussichten waren günstig. Aber er fühlte den Ruf, ins Predigtamt zu treten, doch wollte er gerne sich erst auf dasselbe vorbereiten. Es war zu dieser Zeit Mangel an Arbeitern und Philipp Ruhl, Vorst. Aeltester des Boardstown Distrikts, beredete ihn, sofort an die Arbeit zu gehen. Er wurde zunächst auf die Marshall-Mission gesandt. Hier hatte er sofort Gelegenheit, die Strapazen und Entbehrungen des Reisepredigerlebens der damaligen Zeit kennen zu lernen. Doch seine Arbeit war mit Segen und Erfolg gefrönt. Im Jahre 1860 wurde Br. Stahl auf Probe in die Illinois Konferenz aufgenommen und 1863 in volle Verbindung. Zu derfelben Zeit wurde er als Diakon und in 1865 als Aeltester ordiniert. Am 5. Juli 1862 verehelichte er sich mit Maria Agnes Unger, die mit ihm die vielen Jahre die Freuden und Leiden des Methodistenpredigers teilte.

Seine Arbeitsfelder waren: Marshall-Mission; Danville; Havanna; Jerseyville; Jerseyville und Calhoun. Im Jahre 1865 wurde er nach dem Osten transferiert und war einer der Briider, mit denen die Dit-Deutsche Konferenz organisiert wurde. Hier im Often bediente Br. Stahl: Buffalo Bezirk; Frederick City; Callicoon; Melrose; Hudson City; Mt. Bernon und New Rochelle; East Str., Buffalo; Angelica Bezirk; Wyckoff Str., Brooklyn; Lawrence; Hartford; Sweet Home und Dakfield; Fort Hunter; Mt. Vernon; Greenfield und Turners Falls und Yonkers. Nach 7jähriger Dienstzeit auf dem letteren Plate fand sich Br. Stahl in 1910 durch Altersschwäche genötigt, in den Ruhestand zu treten.

Guftav f. Bauger fen.



G. F. Haußer war im Anfang unseres Werkes in Siiddeutschland ein hervorragender junger Mann und hat in jener schwierigen, kämpfereichen Zeit viel zur festen Begründung des Werkes beigetragen. Er war geboren den 26. März 1836 in Marbach, Württemberg, und hatte das Glück, von einer frommen Mutter aufer= zogen zu werden. Bon gottesfürchtigen Lehrern in der Religion unterrichtet, neigte sich sein Berg frühe dem Guten zu. In sei= nem 17. Jahre wurde er von jungen Män-nern zu Privatversammlungen mitgenommen, aber von Wiedergeburt wußte er nichts, bis eines abends, als er nach seiner Gewohnheit auf den Knien betete, es auf einmal wie Schuppen von seinen Augen fiel und er sich selbst als einen verlorenen Sünder erkannte und nach einem heißen Bußkampfe der Herr Friede zu seiner Seele Das geschah am 14. Dezember spradi. 1856.

Jetzt fühlte er auch den Trieb, für den Herrn zu arbeiten und Seelen zu werben. Er fing an, Versammlungen zu halten und Bekehrungen fanden statt. Zu den Früchten dieser seiner ersten Arbeit gehört Ernst

Gebhardt, der herrliche Zionsfänger und Frit Paulus, später Professor der Theologie im deutschen Wallace Rollegium. Drei Jahre lang diente er im Werke als Lokalprediger unter Aufficht des Predigers und Borftehenden Aelteften in Ludwigsburg, dann trat er in unser Missionshaus in Bremen, wo er unter Dr. L. S. Jakobi und Dr. F. W. Warren studierte und 1862 außgefandt und auf Probe in die Konferenz aufgenommen wurde. Seine erfte Beftellung war Frankfurt a. M., von wo er auch das Hugenottenstädtchen Friedrichsdorf aufnahm, wo er seine Gattin Jeanette Privat fand und sich 1864 mit ihr verehelichte. Seine weiteren Bestellungen waren Mannheim, Biel, Horgen, Berlin und Pforzheim. Hierauf wurde er vorstehender Neltester des Süddeutschen Distrikts. 1877 kam er nach Bürich, wo er durch einen Unfall schwer verlett wurde; doch der Herr half ihm wieder zurecht. In 1880 kam er nach Basel, von wo er sich 1882 nach der Dit-Deutschen Konferenz in Amerika transferieren ließ. Seine Arbeitsfelder hier waren: Lawrence; 55. Str., New Yorf; Jersey City; Adams Ave., Scranton; Lorimer Str., Brooklyn, wo in seiner Zeit der Umzug der Gemeinde nach March Avenue stattsand, und von da ging er nach Pennsylvania Ave., Baltimore. Sein lettes Arbeitsfeld war Süd-Scranton. Sier rief der Berr seine Gattin von seiner Seite; seine Gesundheit fing an zu wanken und er trat deshalb in den Ruhestand.

Br. G. Hanzer war ein gesegneter und erfolgreicher Prediger. Er verwandte vieslen Fleiß auf seine Borträge. Dieselben waren oft mit gesundem Humor gewürzt. Es wurden ihm viele Seelen zur Beute, unster ihnen manche, die jetzt auf den Mauern Zions stehen. Auch sein Familienleben war ein gesegnetes. Zwei seiner Söhne und ein Schwiegersohn sind Mitglieder unserer Konferenz.

Jakob J. Mehmer.

I. J. Weßmer war den 18. März 1841 in Winterthur in der Schweiz geboren. Durch Missionsschriften kam der Zug nach dem Reiche Gottes in sein Herz, der im Konfirmationsunterricht durch einen gläu-

bigen Vikar vertieft wurde. Durch den Christlichen Jünglingsverein wurde er zu Gott und zur Wethodistenkirche geführt und schloß sich ihr unter Br. E. Niemenschneider an. Auf Empfehlung der Viertelsahrskon-



ferenz von Zürich wurde er ins Mijsionshaus nach Bremen zur Ausbildung fürs Bredigtamt gesandt. Wegen Krankheit des Bredigers in Basel mußte er schon nach anderthalb Jahren daselbst zur Aushilse ins Werk treten. Der Mangel an Arbeitern verhinderte seine Kückkehr zum Studium.

1863 wurde er auf Probe in die Mijssionskonserenz von Deutschland und der Schweiz aufgenommen. Sein erstes Arsbeitsfeld war Zürich, mit seinen vielen Fisliasen, auf dem er als Gehilse von Br. L. Nippert wirkte. Von da ging er nach St. Gallen, von wo aus er in der östlichen Schweiz viel Pionierarbeit unternahm. 1865 wurde er durch Vischof E. S. Janes als Diakon und 1867 durch Vischof C. Kingsley als Aeltester ordiniert. 1866 kam er nach Uster, Kanton Zürich, wo er sich mit

Amalie Bänziger verheiratete; 1867 wurde sie vom Herrn heimgerufen. Im Jahre 1868 wurde er nach Bern versett, wo er sich mit Wilhelmine C. Althaus verehelichte. Dieselbe hatte in der Gründung des Sonntagschulwerkes in der Schweiz wichtige Arbeit verrichtet. 1871 entschloß sich Br. Mehmer zur Auswanderung nach Amerika und wurde von Vischof E. S. Janes nach der Dit-Deutschen Konferenz versett. Seine Arbeitsfelder waren: Newark Mission; Girard Ave., Philadelphia; Newburg und Mortimer Str., Buffalo. Hier wirkte er ein Jahr als Redakteur des im driftlichen Geiste gehaltenen "Buffalo Volksblattes". Dann ins aktive Amt zurückgekehrt, be-diente er Mt. Vernon, New Rochelle und Yonkers als einen Bezirk; Rochester, Broadway, Baltimore; den Philadelphia Distrikt als Vorstehender Aeltester: Schenectadh; Greene Ave., Brooklyn; West-Hoboken: Vanderveer Park, Brooklyn. Im Jahre 1913 trat er in den Ruhestand. Am Diakonissenwerk hat er von Anfang an tätigen Anteil genommen und ist heute eins der älteften Mitglieder des Direktoriums. Br. 3. 3. Mehmer durfte überall im Segen arbeiten. Da er glaubte, der Herr habe ihm auch die Gabe verliehen, durch die Feder mütlich zu sein, hat er viele schriftliche Arbeiten, besonders in unseren firchlichen Blättern, publiziert. Unter seinen Pamphleten hat besonders "50 Jahre des deutschen Methodismus" Anerkennung gefunden. Auch hat sein Buch "Rapital und Arbeit" viel zur Alärung der sozialen Frage beigetragen.

f. w. Hoppmann.



F. W. Hoppmann wurde den 3. September 1830 in Hille, Preußisch-Minden, geboren. Er kam 1848 in dieses Land und Sier beließ sich in Schenectady nieder suchte er die deutsche Methodistenkirche und wurde unter der Arbeit von Br. S. Raftendieck den 4. August 1854 gründlich zu Gott bekehrt und schloß sich dann auch unserer Gemeinde daselbst an. Er erhielt bald Ermahnerlizenz und später auch die eines Lokalpredigers. Da er sich zum Predigtamte berufen fühlte, so bereitete er sich auf dasselbe vor, erst in Quincy, Il., aus welcher Schule später das Warrenton College entstand, dann in Berea, Ohio. In 1854 trat er im Often in das Werk des Herrn und

seine erste Bestellung war die Erste Gemeinde in Buffalo. Hier war es auch, wo er mit Natherine Erdel in den Chestand trat.

Br. Hoppmann stand bei der Organisierung der Dst-Deutschen Konferenz bereits auf Probe. Er bediente folgende Arbeitsfelder: Buffalo; Dunkirk; Mt. Bernon und New Rochelle; Hartsord; Lawrence; Pennsylvania Ave., Valtimore; Nord-Vuffalo und Sweet Home; Poughkeepsie; New Haben; Fort Hunter; Light Str., Baltimare; Dunkirk; Vergen Str., Newark. Hier war es auch, wo seine Gattin in die obere Heimat abgerusen wurde. In 1909 trat er in den Ruhestand und lebt mit seinen Kindern in Frvington, nahe Newark, und wartet hier, geliebt und geachtet von seinen Geschwistern, dis der Ruf des Weisters an ihn ergeht: Höher hinauf!

friedrich Wilhelm Bofe.

F. W. Vöse wurde den 24. September 1839 in Midlum, Deutschland, geboren. Er wurde von seinen Eltern in der Furcht Gottes erzogen, erhielt im Konsirmandenunterricht tiese Eindrücke, da es aber an der



rechten Anleitung sehlte, kam es nicht weiter bei ihm. Im Juli 1865 schiffte er sich auf einem Segelschiffe nach Amerika ein und kam nach siebenwöchentlicher Fahrt im Castle Garden, New York, an. Bei seinem Bruder sand er Aufnahme und auch Arbeit. Derselbe gehörte der Zweiten-Straße deutschen Wethodisten-Gemeinde an. Er nahm ihn gleich mit in die Klaßversammlung; die lebendigen Bekenntnisse der Echister wunderten ihn und er konnte sie nicht verstehen. Aber in den Gebetstunden wurde er erweckt und sing an, um sein

Seelenheil besorgt zu werden. Es kamen die anhaltenden Versammlungen, mit ansbern kniete er am Altare nieder und fand den Herrn Jesum als seinen persönlichen Heiland und Erlöser.

Es folgte nun ganz natürlicher Weise der Anschluß an die Gemeinde und die Aufnahme in volle Verbindung. Dann wurde er Gehilfe von Br. J. Seidel in der Emi= granten= und Matrosen=Mission. Der Ge= danke, in das Predigtamt einzutreten, wurde ihm nahegelegt, aber er fühlte sich zu un= würdig und untüchtig dazu, bis er auf der Lagerversammlung zu Sing-Sing eine neue Geistestaufe empfing. Er war nun willig, in den Dienst des Herrn zu treten und suchte sich in der Berea-Lehranstalt auf das Amt, das die Versöhnung prediat, vorzubereiten. Im Jahre 1868 wurde er auf Probe in die Konferenz aufgenommen und hat 45 Jahre im Werk des Herrn treulich gedient und der Herr hat ihn viele Früchte jeiner Arbeit sehen lassen. Folgendes waren seine Arbeitsfelder: Callicoon: Safen= mission; Fort Hunter; Afron und Clarence; Hafenmission; Hartford; Jersen Heights; Light Str., Baltimore; Boston; Tron; Broadway, Baltimore; Poughkeepsie; 158. Str., New York; 55. Str., New York; Mineola. Diese Arbeitsfelder füllen den Zeitraum von 1868—1913 aus. In diesem Jahre fand er sich genötigt, wegen geschwächter Gesundheit in den Ruhestand zu treten, ist aber stets bereit, wo sich Gelegenheit darbietet, für den Herrn ein Zeugnis abzulegen.

William Schlüter.

W. Schlüter wurde den 6. Juli 1838 in Hille, Preußen, geboren. Seine Eltern waren ernst-christliche Leute. Seine Schulbildung erhielt er in der Dorfschule, seinen religiösen Unterricht in der Landeskirche, in welcher er auch konfirmiert wurde. Frühe



mußte er die Heimat verlassen. Als Jüngling wanderte er nach Amerika aus. Am 24. Juli 1859 langte er auf einem Segelschiffe in New York an und zog in 1860 nach Schenectady. Hier kam er in die deutsche Methodistenkirche und was in derselben einen besonderen Eindruck auf ihn machte, das war die Predigt von Buße und Bekehrung. Br. Schlüter wurde in anhaltenden Versammlungen erweckt, doch die

Neberzengung, daß, wenn er bekehrt würde, er sich dem Predigtamte weihen mißte, stand ihm sehr im Wege. Er machte sich in der Gemeinde nütlich und wurde Rlafführer, Sonntagichuljuperintendent und Ermahner und erhielt endlich im März 1866 Lizenz als Lokalprediger. Zett entschloß er sich, nach Berea auf die Schule zu gehen; aber der damalige Borft. Aelteste Br. 3. Swahlen schrieb ihm einen Brief des Inhalts: "Deine Schule und Bestellung für dieses Jahr ift Nord-Buffalo. Gehe hin und tue Dein bestes!" Im Frühjahr 1868 wurde er auf Probe, 1870 in volle Berbindung in die Konferenz aufgenommen, in letterem Jahre durch Bischof Ames als Diakon und zwei Sahre später durch Bischof Janes als Aeltester ordiniert.

Folgende Arbeitsfelder sind von ihm bedient worden: Nord-Buffalo; Dunkirk; Callicoon Bezirk; Rockester und Geneva Bezirk; Dunkirk; Mortimer Str., Buffalo; Nord-Buffalo und Sweet Home; Fort Hunter; Amsterdam; Newark Mission und Baterson; Fersen City Heights und Tappan; Yonkers; dann auf ein Jahr supernumeriert; Wakesield; Amsterdam und Fort Hunter.

Seit 1911 befindet sich Br. Schlüter im Ruhestand. Er war immer ein fleißiger und gewissenhafter Prediger und Seelsorger. Seine besondere Aufgabe war die Berbesserung von Kircheneigentum, da er im Bausach erfahren war. Einige Kirchen und Predigerwohnungen sind durch seine Arbeit errichtet worden.

Mam Gröbe.

A. Gröbe wurde den 20. September 1845 in Westhosen, Hessen Darmstadt, geboren. Im Jahre 1854 wanderte die Familie nach Amerika aus und ließ sich in Chicago, Il., nieder. Hier wurden sie durch fromme Nachbarn in die Kirche der Evangelischen Gemeinschaft geführt und fanden daselbst auch vorläusig ihre kirchliche Hematund der junge Adam besuchte die Somntagschule. Bon da zog die Familie auß Land, wo sie von den Gnadenmitteln abgeschnitten war, doch der fromme Vater wartete seines Amtes als Hauspriester. Später kamen sie auf die Prärie

bei Daf Lawn und die Gegend wurde von den deutschen Methodistenpredigern von Blue Fsland, Il., aus besucht, welche den Deutschen der Umgegend das Brot des Lebens brachen. Die Familie fühlte großes Jutranen zu den ernsten und einfachen Gottesmännern und schloß sich der Bischöft. Methodistenkirche au. Am 25. Juni 1866 fand Adam Gröbe auf einer Lagerverssammlung bei New Bremen, Il., nach einem ernsten Bußkampse, die Perle von unendlichem Wert und wurde dann als Mitzglied in die Gemeinde in Blue Fsland aufzgenommen. Er vernahm den göttlichen

Nuf zum Predigtamte. Deshalb begab er sich auf unsere theologische Lehranstalt in Berea.



Im Frühjahr 1870 nahm er nach reifer Ueberlegung einen Ruf an, in das Werk

im Often einzutreten. Im Jahre 1871 wurde er auf Probe in die Konferenz aufgenommen; 1873 in volle Verbindung und von Bischof Peck als Diakon ordiniert. In 1875 empfing er seine Ordination als Aeltester durch Vischof M. Simpson. In 1872 trat er mit Maria Elizabeth Wiensbröer in den heiligen Ehestand.

Seine Arbeitsfelder waren: 12. Straße-Mission, New York; Worcester und Clinton; Callicoon; Angelica Bezirk; superanmiert 1880—83; Huhson City und Tappan; Dunkirk; East Str., Bussalo; Mortimer Str., Bussalo; Elizabeth; Bergen Str., Newark. Hier wurde ihm seine Gattin durch den Tod entrissen. Es war sür unsern Bruder ein schwerer Schlag, unter dem er bei seiner bereits wankenden Gesundheit zusammenbrach. Er sand sich infolge dessen in 1901 genötigt, in den Ruchestand zu treten, konnte jedoch nach drei Jahren Glendale noch drei Jahre bedienen, worauf ihn sein leidender Zustand nötigte, die Arbeit bleibend auszugeben.

Charles 21. 211. Renfi.

C. A. M. Neuß wurde am 30. Juli 1847 in Hof, Areis Oberfranken, Bayern, geboren. Seine Eltern gehörten der lutherischen Kirche an und gaben ihm eine streng



religiöse Erziehung. In seinem 13. Jahre wurde er konfirmiert. Sein Bater ließ ihn für das Geschäftsleben ausbilden. Da aber seine Eltern frühe starben, geriet der junge Mann in ein leichtsinniges Bergnügungs-

leben, das ihm bald felbst zum Ekel wurde. Der Vorsat, ein anderer Mensch zu werden, reifte in ihm den Entschluß, nach Amerika auszuwandern. Er kam nach South Hadlen Falls, Mass. Hier wurde er vornehmlich durch eine treue Sonntagichullehrerin zum Herrn geführt, fand am 4. Juli 1867 Frieden mit Gott, schloß sich der Kongregationalistenkirche an und arbeitete in der Sonntagschule. Später, nach einem Besuche in Deutschland, schloß er sich der Methodistenfirche an. Er wurde Beamter in der Sonntagichule, Führer einer deutschen Alasse, deren Glieder durch ihn zum Herrn geführt worden waren und erhielt Er= mahner= und Lokalprediger=Lizenz. Br. F. B. Dinger, Vorstehender Neltester des New Nork Distrifts, lernte ihn fennen und bewog ihn, in das deutsche Werk einzutreten. Er wurde 1872 in die Oft-Deutsche Ronferenz auf Probe aufgenommen und nach Turners Falls gesandt. Schon vorher war er mit Anna S. Benson, einer frommen Methodistin, in den Chebund getreten.

B. Ch. Neuß zeigte von Anfang an einen heiligen Sifer im Werke des Herrn und war mit besonderer Tatkraft begabt. Darum war auch seine Amtsführung auf allen Arbeitsfeldern eine erfolgreiche.

Im Jahre 1890 ehrte ihn die Konferenz besonders, indem sie ihn zu ihrem Delegaten an die in Chicago tagende Generalkon-

ferenz erwählte.

In verschiedenen Richtungen reich begabt, legte er diese Gaben rückhaltloß in seines Weisters Hand und ließ sich von ihm als Werkzeug zum Ausbau des Reiches

Gottes gebrauchen.

Er bediente folgende Arbeitsfelder: Greenfield und Turners Falls; Penniplvania Ave., Baltimore; Hoboken; 55. Str., New York; Hoboken, wo er eine neue erfolgreiche Mission in West-Hoboken ansangen durfte; Gerard Ave., Philadelphia; Schenectady; vorst. Aeltester des Philadelphia Distrikts; Blinn Memorial, New York und zuletzt West-Hoboken, wo ihm der Herr reichen Erfolg schenkte, aber auch in eine schwere Leidensschule führte. Die Gemeinde wurde neu belebt, aber den Prediger legt der Herr auf das Kranken- und Schmerzenslager; denn seine Wege sind wunderbar und unerforschlich.

Neber diese Erfahrung sagt derselbe Bruder in seinem Lebensabriß: "Meine Arbeit auf Erden ist getan. Weine jetige Bestellung ist die: "In leiden nach seinem Willen." Auch dazu wird es der Herr nicht an seiner Hilfe schlen lassen, und auch mir endlich aushelsen zu seinem himmlischen Reich."

Br. Neuß trat im Jahr 1903 zum zweiten Mal in den Chestand mit Tillie Neitter von Philadelphia, die ihm in seiner Arbeit und dann in seis nen Leiden eine treue und wertvolle Stühe ward.

Am 10. März 1916 schlug die Stunde seiner Erlösung und fanft durfte

er im Berrn entschlafen.

Gottfried J. Worg.

I. J. Wörz wurde den 25. Januar 1846 in Hochberg in Württemberg geboren. Schon in früher Jugend verspiirte er die Gnadenzüge des heiligen Geistes. Der Religionsunterricht und die betende Mutter beeinflußten ihn tief. Hätte er damals die rechte Anleitung gehabt, wäre er wohl zur Heilsgewißheit gelangt.



Er entschloß sich zur Auswanderung nach Amerika und langte am 27. Dezember 1866 in New York an. Er folgte, trok Abmahnens von anderer Seite, der dringenden Einladung einer Schwester, die Gottesdienste der Evangelischen Gemeinschaft zu besuchen. Schon in der ersten Predigt Nach einem schweren wurde er erweckt. Bußkampfe erlangte er am 26. November 1868 die Gewißheit seiner Annahme bei Gott. Im Jahre 1869 zog er nach South Sadlen Falls, Mass., wo er sich der englischen Methodistenkirche anschloß und auch Ermahnerlizeng erhielt. Der Borft. Aelteste, Br. Dinger, bewog ihn später nach Jerusalem, N. D., zu ziehen und dort in das Werk des Herrn einzutreten. Da er den innern Ruf zum Predigtamte vernahm, folgte er auch willig. Von da wurde er nach North Buffalo versett, wo er sich mit Nellie Stech verehelichte. Im Jahre 1874 wurde er in volle Verbindung in der Konferenz aufgenommen und als Diakon und nach zwei Jahren durch Bischof Janes als Aeltester ordiniert. Seine Arbeitsfelder waren: Jerusalem; North Buffalo und Sweet Home; Hudson City und Jersey City: Hartford; Greenfield und Turners Falls; Light Str., Baltimore; New Haven; Mt. Bernon und New Rochelle; Jerjen City, und Hartford, das er dreizehn Jahre lang bediente. Im Jahre 1913 fand er sich genötigt, wegen gebrochener Gesundheit, in den Ruhestand zu treten. Br. Worz wirkte im Segen und er schreibt: In Freud und Leid hat der barmherzige Gott gnädiglich geholfen.

III. Liste der aktiven Prediger.

.

ferdinand B. Rey.

F. Hen wurde den 8. Dezember 1842 in Kappeln, Hannover, geboren. Seine Erziehung genoß er erst in der Dorfschule, dann 2 Jahre in einer Privatschule und vom 12. bis 15. Jahre in der höheren Bür-



gerschule. Schon im Kindesalter wurden tiefe religiöse Eindrücke auf sein Berg gemacht, aber zu einer gründlichen Bekehrung kam es in Deutschland nicht. Am 17. Dezember 1859 landete er in New York und wurde anderthalb Jahre später durch Nikolaus Bose und seine Gattin in die 40.= Straße-Methodistenkirche geführt, wo Br. F. W. Dinger als Prediger wirkte. kurzer Zeit wurde Br. Ren gründlich zu Gott bekehrt und vereinigte sich mit der Gmeinde und wurde 1862 in volle Verbindung aufgenommen, mußte aber wegen Wohnungswechsel sein Gliederrecht in die Muttergemeinde an der 2. Straße verlegen. Schon gleich nach seiner Bekehrung fühlte er den Trieb zum Predigtamte, zögerte jedoch, Schritte zum Eintritt in dasselbe zu tum.

Er begann in der Sonntagschule zu arbeiten, teilte Traktate aus und suchte Leute in die Kirche zu führen. Nach etlichen Jahren ober wurde die Liebe Christisse stark in seinem Herzen, daß er sich gänzelich dem Herrn zur Verfügung stellte. Er studierte im deutschen Wallace Kollegium in Verea, Ohio, und als im Jahre 1866 die Ost-Deutsche Konferenz organisiert wurde, trat er mit 5 andern Vrüdern auf Probe in diese Konferenz ein. Von diesen und den andern 23 Predigern, mit denen die Konferenz organisiert wurde, ist er der einzige, der heute noch im aktiven Dienst steht.

Im Jahre 1868 wurde er von Bischof Scott als Diakon und 1870 von Bischof

Ames als Aeltester ordiniert.

Eine 50jährige ununterbrochene, gesegnete Wirksamkeit war Br. Ney beschieben. Sein erstes Arbeitsselb war Jersey Eith, Tappan und Greenville; danach folgten Sudson Eith und Tappan; Wyckoff Straße, Brooklyn; Buffalo; York Str., Philadelphia; Angelika Bezirk; Melrose; Nochester; Mt. Vernon und New Nochelle; Schenectady; Scranton; Lorimer Str., Vrooklyn; 40. Straße, New York; vorst. Aeltester des New York Distriks; Marcy Ave., Vrooklyn; Tremont, New York, und seit 1913 Banderveer Park und Superintendent des Vethanien-Altenheims.

Das schönste Denkmal hat er sich gesetzt mit dem Ban des neuen Altenheims in Banderveer Kark. Br. Neh wurde von der Konferenz mit mancherlei Aemtern und Würden beehrt. Er war von Ansang an Mitglied des Direktoriums des BethaniensDiakonissens und Hoppitalvereinz und die Konferenz erwählte ihn in 1904 zu ihrem Bertreter an der Generalkonferenz in Los

J. Lange ist am 25. September 1852 in Bokel, Ahausen, Hannover, geboren. Die Eltern waren fromme Glieder der lutherischen Kirche, die ihre 4 Söhne in der Furcht des Herrn erzogen. Mit seinem 8. Jahre



kam er in die Volksjchule. Im Jahre 1872 zog er nach Amerika. Am ersten Tage nach seiner Landung in New York wurde er von seinem Bruder in die Wyckoff Str. Deutsche Methodistenkirche in Brooklyn mitgenommen. Es gefiel ihm da gut und er gewann die Kirche sehr lieb. Die kernbiblischen Predigten bon Br. C. F. Grimm, der muntere Gemeindegesang, das herzliche Entgegenkommen der Geschwister, hatten es ihm angetan. Der Wendepunkt seines Lebens fam in der Wachnachtversammlung 1872— 1873. Nach ernstem Suchen und heißem Gebet fand er in jener Racht den Frieden Gottes. Schon als Anabe hatte er in Deutschland den Ruf zum Dienste im Weinberge des Herrn vernommen, ohne unter den damaligen Verhältnissen demselben Folge leisten zu können. Nach seiner Bekehrung kehrte derselbe stärker als je zuriid. Auf der ersten Lagerversammlung in Sea Cliff 1873 weihte er sich nach ernstem Kampse dem Dienste des Herrn. Zur Borbereitung auf denselben verbrachte er 4 Jahre in dem deutschen Wallace Kollegium.

Am 1. Juli 1877 bezog er sein erstes Arbeitsseld, Hartsock Ave., Baltimore. An der Konserenz zu Poughkeepsie 1878 wurde er auf Probe und in Vrooklyn 1880 in die volle Verbindung der Konserenz aufgenommen. Durch Vischof Harris wurde er als Diakon und 1882 durch Vischof Wilch Wilchof Wilch der waren: Hartsock Vve., Baltimore; York Str., Philadelphia; 158. Str., New York und Hartsock, Newark Mission und Paterson; Afron Vezirk; 114. Str., New York; Rochester; Summer Pl., Brooklyn; Newark; vorst. Neltester des Philadelphia Distrikts; Erste Kirche, New York; Elton Ave., New York.

In Philadelphia fand er im Jahre 1880 in Emma C. Schramm die Gefährtin seines Lebens.

Mit besonderem Interesse nahm er sich der Diakonissensache an und hatte an der Entwidelung des Bethanien-Diakonissen-Hofpitals als Mitglied des Direktoriums, Sekretär und Schatzmeister großen Anteil und als Br. Q. Wallon in 1907 starb, hat er in der Weiterführung der Anstalt als Präsident in einer fritischen Zeit unschätzbare Dienste geleistet. Auch als Sekretär und Historiker der Konferenz hat er durch die Sammlung historischer Daten und gerichtlicher und gesetlicher Dokumente fich besonderes Berdienst erworben. Bon der Generalkonferenz wurde er als Mitglied des "General Deacones Board" ernannt, welche Behörde 4 Jahre lang die Oberaufsicht über das gesamte Diakonissenwerk in den Vereinigten Staaten führte. Ebenfalls diente er lange Jahre in der Zentralbehörde des deutschen Werkes.

John G. Cutz jun.

J. G. Lut wurde den 12. Juli 1856 zu Buffalo, N. D., geboren. Als Sohn eines unserer Pionier-Predigers und einer frommen, Gott geweihten Mutter, stand er von frühester Kindheit unter dem Einflusse des

seligmachenden Evangeliums. Kirche und Sonntagschule waren seine geistliche Seinat. Als sein Bater vorstehender Aeltester des New York Distrikts wurde und seine Heinat in Williamsburg ausgchlug, herrsch-

te in der Gemeinde daselbst unter der Wirksamkeit von Br. H. Kastendieck ein reges geistliches Leben. Der Jüngling kam un-



ter den Einfluß der jungen Männer der Gemeinde, deren ernstliches Bestreben war, jeden zu Jesu zu führen. In einer Gebetsversammlung derselben wurde er gründ-

lich erweckt und nach einem ernsten Seelenkampf bald darauf in die Freiheit der Kinder Gottes versetzt. Etwas später vernahm er den Ruf zum Predigtamte, wohl auch infolge der Gebete seiner frommen Mutter, die den Wunsch gehegt hatte, ihren ältesten Sohn im Predigtamte zu sehen. Er bereitete sich nun auf dasselbe im Wallace Kollegium in Berea vor. Nach seiner Riidkehr von der Schule wurde er vom vorstehenden Neltesten des New Nork Distrikts nach Lawrence gesandt, wo er eine junge Gemeinde aufbauen durfte. Frühjahr 1880 wurde er auf Probe in die Konferenz und in 1882 in volle Verbindung aufgenommen und als Diakon, und nach zwei Jahren als Aeltester ordiniert. Folgende Felder wurden ferner von ihm bedient: Harford Ave., Baltimore; Bridge= port; Nord-Buffalo und Sweet Home; Nord-Buffalo; Light Str., Baltimore; Poughkeepsie; Boston; New Haven; 40. Straße, New York, und seit 1911 Abams Ave., Scranton.

Um 5. Oktober 1887 vermählte sich Br. Lut mit Addie M. New von der Baltimore Broadwan-Gemeinde

Benry B. Beck.



S. S. Seck, geboren in Albany, N. Y., am 21. Mai 1856, schloß sich unter Br. P. A. Möllings Arbeit im Jahre 1877 in Tappan, N. Y., in welche Gegend seine Ettern zurzeit hingezogen waren, der deutschen Methodistengemeinde an. Im August 1878, nach monatelangem Bußkampfe und viel Ansechtung, fand er auf der Sea Cliff

Lagerversammlung Frieden mit Gott und ein seliges Kindschafts-Bewußtsein. etwa einem Sahr kam ein ernster, unwider= stehlicher innerer Ruf, ein Prediger des Evangeliums zu werden. Mittlerweile erteilte ihm die Gemeinde Ermahner= und dann auch Lokalpredigerlizenz. Behufs besserer Ausbildung weilte er vier Jahre in Berea und trat dann im Frühjahr 1884 ins Reisepredigetamt und Bischof Andrews sandte ihn nach der damaligen Harford= Road-Gemeinde in Baltimore. Im Jahre 1885 verehelichte er sich mit Elisabeth Mau-Dann folgten die Arbeitsfelder: Hartford; Lawrence; Philadelphia; Rochefter und Erste Gemeinde in New York. Er diente seiner Konferenz vierzehn Jahre als Sefretar, die erften elf als Gehilfe. Im April 1909, als der New York Distrikt in den Dst-Distrikt umgewandelt wurde, ernannte ihn Vischof Nülsen als Superintendenten desselben. Gegenwärtig bereist er den West-Distrikt der Konferenz.

Im Jahre 1887 wurde Br. Heck von Bischof Foster als Diakon und im Jahre 1889 von Bischof Foß als Aeltester ordi-

niert. Die Konferenz ehrte Br. Heck, indem sie ihn 1912 als ihren Delegaten an die Generalkonferenz sandte.

Seit 1906 ist Br. Sed Mitglied des Direftoriums des Bethanien-Diafonissen- und Hofpitalvereins und leistete als solches und manche Jahre als Schatzmeister derselben Behörde wertvolle Dienste.

Auch gehört er seit 1914 zum Berwaltungsrat über Auswärtige Mission.

Guftav Bobilin.

G. Bobilin wurde den 27. Dezember 1863 zu Gundelfingen, Amt Freiburg, Baden, geboren. Sein Vater bekleidete verichiedene Aemter im Dorf und versah eben-



falls den Kirchendienst in der Staatsfirche, wobei Gustav mit seinen Brüdern von Ingend auf der Türhüter im Gotteshaus sein Nach seiner Konfirmation wollte sein Schulmeister ihn fürs Lehrfach ausbilden laffen und als dieser Plan wegen Geldmangel scheiterte, verschaffte er ihm eine Anstellung in einem Kaufladen in Freiburg, wo er die höhere Schule besuchte und zum Kaufmann ausgebildet werden follte. Allein der Herr fügte es, daß er in seinem 17. Jahre mit seinem älteren Bruder nach Amerika auswanderte und sich zuerst in Jersen City Beights niederließ. Sier ging er eines Somitags an unserer Kirche vorbei und wurde von einem Bruder jener Ge-

meinde, welcher mit Traktaten vor der Kirche stand und die Vorbeigehenden zum Gottesdienst einlud, bewogen, die Bersammlung zu besuchen. Unter der Predigt von Bruder F. W. Bose wurde er erweckt und einige Monate später fand er in Soboken bei anhaltenden Versammlungen unter der Wirksamkeit von Bruder C. Reuß in Christo Seil. Durch die Anregung von Bruder Ph. Händiges, der Bruder Reuß in Hoboken folgte, sowie durch die Rameradschaft mit strebsamen, dristlichen Brüdern wurde es ihm klar, daß sein empfundener Missionsdrang für ihn den göttlichen Ruf ins Predigtamt bedeute. Freudig folgte er demselben und traf Vorkehrung, zur besseren Ausbildung unsere Lehranstalt in Berea zu beziehen. Allein der vorstehende Aelteste, Bruder C. Grimm, nötigte ihn wegen Predigermangel sofort ins Werk zu treten und sandte ihn im April 1884 nach Fort Hunter. Außer dieser Gemeinde bediente er folgende Arbeitsfelder: Bridgeport; Dunkirk und Silver Creek; East Str., Buffalo; Rochester; Scranton; Schenectady; Erste Gemeinde, New York; Superintendent des West-Distrifts und gegenwärtig Superintendent des Oft-Diftrifts.

Er wurde in 1885 auf Probe in die Konferenz aufgenommen, in 1887 von Vijchof Foster zum Diakon und zwei Jahre später von Vijchof Foß zum Aeltesten ordiniert. Während seiner Dienstzeit in Vridgeport verchelichte er sich im April 1888 mit Jennie Haußer, einer Tochter von Prediger G. Haußer. Zur Zeit seiner Wirksankeit in Vridgeport war es auch, während welcher er zu seiner weiteren Ausbildung auf dem Nale Kollegium Spezialstudien betrieb.

Benry Müller.

Hiller wurde geboren am 26. Oktober 1863 in Biidingen, Provinz Oberhessen, Hessen-Darmstadt. Nach seiner Konsirmation besuchte er drei Semester die Fortbildungsschule seiner Vaterstadt und ward Schriftseter. Im August 1880 kam er nach Amerika. Schon den ersten Sonntag besuchte er die Gottesdienste der LorimerStraße-Gemeinde in Brooklyn. Durch seine Berwandten, welche seit vielen Jahren mit der Methodistenkirche in Berbindung standen, wurde er in die Gemeinde eingeführt.



Das freundliche Entgegenkommen der Mitalieder und die ersten Predigten fesselten ihn so, daß er bald tief erweckt wurde. Nach monatelangem Suchen fand er den Frieden Gottes im Glauben an den gekreuzigten Erlöser. Bereitwillig folgte er dem Ruf des Herrn ins Predigtant und steht seit 1884 in Verbindung mit der Ost-Deutschen Konserenz. Als Student machte er guten Gebrauch von den Vorrechten, welche Berea und New Haven ihm boten.

Am 27. Oftober 1887 trat er mit Schwefter Louije Genzlinger in den heiligen Ehestand. Seine disherigen Arbeitsfelder waren: Yonkers; New York Stadtmission; Greene Ave., Brooklyn; New Haven; East Straße, Bussalo; Erste Gemeinde, New York; Erste Gemeinde, Scranton. Im Jahre 1909 wurde er von Bischof J. L. Nuelsen zum Superintenden des West-Distriktes ernannt. Seit 1914 steht er an der Greene-Ave.-Gemeinde in Brooklyn und dient zur gleichen Zeit als Präsident des Direktoriums des Bethanien-Vereins. Ebensalls vertritt er die deutsche Kirche in der Vehörde für Einheimische Mission und Kirchendan.

Dietrich &. Pape.



D. Hape wurde am 27. März 1860 in Zeven, Hannover, geboren. Seine Eltern waren fromme Leute, in deren Hause an Sonntagabenden religiöse Bersammlungen abgehalten wurden. In seinem 17. Lebensjahre wanderte er nach Amerika aus und kam nach New York. Als sein Bruder Johann in Melrose unter der Arbeit von Bruder F. H. Men zu Gott bekehrt wurde

und sich jener Kirche auschloß, da hieß es in der Familie: "Der Johann ist vom Glauben abgefallen und Methodist geworden." Das bewog ihn am nächsten Sonntaa, seinen Bruder zu besuchen und sich über die Sache zu informieren. Abends bewog dieser ihn, mit ihm zur Kirche zu gehen. Und was er da über das Gleichnis vom Pharifäer und Zöllner hörte, ergriff ihn tief und veranlagte ihn die Vergebung seiner Sünden zu suchen. Nach zwei Wochen fonnte er seinen Heiland im Glauben ergreifen und fand Frieden. Bald nach seiner Bekehrung vernahm er den Ruf zum Predigtamt und wurde von Predigern dazu ermuntert. Er fühlte die Notwendigkeit einer Vorbereitung für das heilige Amt und bezog daher das Wallace Kollegium in Berea. Im Jahre 1885 wurde er als Gehilfe von Bruder J. Rolb nach Scranton gesandt, wo er die Mission in Giid-Scranton gründete. Hier lernte er auch seine zukünftige Lebensgefährtin, Anna M. Sed= rich, kennen und trat mit ihr den 19. April 1889 in den heiligen Cheftand.

Seine weiteren Arbeitsfelder waren:

Northampton Str., Buffalo; Afron; Syracuje; Northampton Str., Buffalo; West-Hoboten; East Str., Buffalo und Sweet Home; Paterson und Newark. Bon da ging es 1913 nach Tremont, New York.

Bruder D. H. Pape wurde an der Konferenz 1887 in volle Verbindung aufgenommen, in 1888 durch Vischof Andrews zum Diakon, und in 1890 durch Vischof Merrill zum Aeltesten ordiniert.

friedrich Wilhelm Schneider.



F. W. Schneider wurde am 28. Dezember 1862 zu Boonville, Indiana, geboren. Seine Eltern waren Mitglieder unserer deutschen Methodistenkirche daselhst und ihr Sohn wurde daher schon in frühester Jugend in die Sountagschule und Kirche mitgenommen. Er besuchte die Volkst und die Hochschule in seinen Heimatsorte und war

zwei Jahre lang Lehrer in der Volksichule. Als angehender Jüngling wurde er zu Gott bekehrt und gewann bald darauf die Ueberzeugung, daß er sein Leben dem Bredigt= amte oder dem Lehramt der Kirche widmen solle. In Vorbereitung auf diesen Beruf bezog er im Herbst des Jahres 1882 unsere Schule zu Berea, Ohio. Er graduierte da= selbst im Jahre 1886 und wurde als Lehrer der Anfangsfächer angestellt. Herbst 1886 wurde er auf Probe in die Zentral-Deutsche Konferenz aufgenommen, 1889 als Diakon und 1891 als Aelteiter ordiniert. Im April 1901 wurde er in die Dit-Deutsche Konferenz transferiert. Nach achtjähriger Lehrtätigkeit verbrachte er drei Jahre im Predigtamt und auf Schulen, und folgte darauf einem Ruf zurück nach Berea, woselbst er weitere zwölf Jahre als theologischer Lehrer tätig war. Im Frühjahr 1909 übernahm er die Greene-Ave.-Gemeinde zu Brooklyn, bediente dieselbe bis Frühjahr 1914 und nahm dann einen Ruf an als Superintendent des deutschen Sountagidulwerkes unserer Kirche in Amerifa.

George Benry Beiger.



G. H. Geiger ist ein Kind der alten Lorimer-Straße-Gemeinde in Brooklyn, wo seine Eltern angesehene Mitglieder waren. Er war den 29. Dezember 1862 geboren. Von seinen Eltern wurde er in der Zucht und Bermahmung zum Herrn erzogen. Im Januar 1878, während einer "anhaltenden Bersammlung" unter Br. Paul Quattländers Umtssihrung, erlangte er die Heißerfahrung des Friedens Gottes, und der nahm den Ruf zum Predigtante. Doch widerstand er demselben, bis auch der Rufder Airche an ihn erging. Seine Ausbildung sür das heilige Amt erward er sich im Ballace Kollegium zu Berea, Ohio. Im Jahre 1886 wurde er von dem vorstehenden

Neltesten J. F. Seidel als Prediger in Yonkers angestellt. Im folgenden Frühjahr wurde er auf Probe in die Konkerenz aufgenommen. Un der Konkerenz zu Scranton wurde er 1889 von Vischof Foß zu dem Amte eines Diakons und 1891 zu Baltimore von Vischof Hurst als Aeltester ordiniert.

Folgende Arbeitsfelder wurden von ihm bedient: Yonkers; Angelica Bezirk; Pennjylvania Ave., Baltimore; Mortimer Str., Buffalo; Hoboken; Troy und Adams Ave., Scranton. Danach trat er wegen geschwächter Gesundheit in den Ruhestand. Im Frühjahr 1912 wurde ihm das Amt des Superintendenten der Bethanien-Dia-konissenastalt zu Brooklyn anvertrant. An der Konsernz 1915 wurde ihm sein heutiges Arbeitsfeld, West-Hoboken, überwiesen. Im Jahre 1887 trat er mit Catharine Ausenbacher in den Stand der heil. She.

Br. Geiger hat beides, als Prediger und Superintendent der Anstalt, die Achtung und Liebe seiner Mitarbeiter und vieler Freunde gewonnen.

Benry Vollberg.

Hollberg stammt aus dem Herzogtum Naffau und wurde am 11. März 1861 in Aberlauken geboren. Seine Eltern hielten



ihn zur Gottesfurcht und zum Gebete an. In der Schule machte er gute Fortschritte und seine Konsirmation machte einen tiesen Eindruck auf sein Herz. Im Januar 1881 wanderte er nach Amerika aus. Verwand-

te, die Mitglieder der Melrose-Gemeinde waren, nahmen ihn mit zur Kirche. Das freundliche Wesen des Predigers Ph. Sändiges zog den jungen Mann an, er wurde auch sogleich erwedt, fand aber erst ein Jahr später in Hoboken, wohin er gezogen war, Frieden mit Gott. Ueber diese Erfahrung fagt er: "Was ich da erfahren und Monate lana ununterbrochen genossen habe, läßt sich in menschlicher Sprache nicht ausdriiden." Er vernahm auch bald den Ruf zum Predigtamte, widerstrebte aber dem= selben, bis eine Errettung aus Lebensgefahr ihn willig machte, sich ganz dem Herrn hinzugeben. Im Herbste 1884 trat er in das Wallace Kollegium in Berea und bereitete sich auf das Predigtamt vor. Im April 1886 wurde er von Br. Grimm, dem Vorstehenden Meltesten des Philadelphia Distrikts, nach der Mission Buffalo, Northampton Str., gesandt.

Seine ferneren Arbeitsfelder waren: Süd-Scranton; Elizabeth; Mortimer Str., Buffalo; Trop; Lawrence und Emmanuels Gemeinde, Nochester. Auf all diesen Plätzen wirkte er im Segen. Im Jahre 1888 versehelichte er sich mit Sarah Nachtrieb von Buffalo.

Hermann Schuckai,

H. Schuckai war am 11. Juli 1861 in Groß-Alonia, West-Preußen, geboren. Den 20. November 1880 kam er nach Amerika und ließ sich in Brooklyn, N. Y., nieder. Im Winter dieses Jahres schloß er sich un-

serer Kirche an und wurde unter der Arbeit von Br. J. C. Deininger zu Gott bekehrt. Am 6. Februar 1883 verehelichte er sich mit Auguste Nieher. Im Januar 1886 ging er nach Berea, um sich auf das Pre-



digtamt vorzubereiten und am 20. Jum 1887 kam er auf sein erstes Arbeitsfeld. Arena, Wis. Am 17. September 1887

wurde er auf Probe in die Chicago Deutsche Ronferenz aufgenommen und nach Fort Atkinson, Wis., gesandt. Im Jahre 1888 folgte die West-Kullerton-Ave.-Mission in Chicago, wo er vier Jahre tätig war. In September 1892 kam er nach Danville, Il., wo er zwei Jahre als Prediger und ein Jahr als Superintendent des Vermillion County Hospitals tätig war. Dann bediente er Shebongan, Wis., vier Jahre und sechs Monate. Im Jahre 1900 wurde er nach der Dit-Deutschen Konferenz transferiert und ihm die Emmanuel-Gemeinde in Rochester als Arbeitsfeld angemiesen. Seither wirkte er in folgenden Gemeinden: Bersen City; New Haven und Ridgewood, Brookling. Durch Herausgabe von zwei Bredigtbiichern ist Br. Schuckai bemiiht gewesen, seine gesegnete Wirksamkeit auf weitere Areise auszudehnen.

Jatob Suter.

J. Suter wurde am 26. Januar 1866 im Kanton Appenzell in der Schweiz als das älteste von sieben Kindern geboren. Bloß etliche Jahre später etablierten sich



seine Eltern in Horgen, am Zürichsee, wo sie mit dem noch ganz jungen Werk des Methodismus bekannt und unter der Wirksamkeit von Prediger G. Hanzer zum Herrn geführt wurden.

Er besuchte und absolvierte die sogenannte Alltagsschule in sechs, und die Sekundarschule in drei Jahren und durste dann ein Jahr in der französischen Schweiz in Pension zubringen, wo er dem Französischen und andern Studien obliegen konnte.

Sein Bater hatte ihn für die Seidenindustrie bestimmt, aber der Herr lenkte
seinen Beg in andere Bahnen. Tiese religiöse Eindrücke waren in den Familienandachten daheim, in der Sonntagschule,
im katechetischen Unterricht und anderweitig
auf ihn gemacht worden und östers betete
er um Bergebung und Herricht und siener Ankunft in Amerika, in Paterson, wo Br. J.
Lange wirkte, am 1. Januar 1886 konnte
er Jesum als persönlichen Heiland gläubig
erareisen.

Er machte fich in der Gemeinde zu Baterson auf mancherlei Beise niitlich. Dann erging der klare, unverkennbare Ruf zum Predigtamt an ihn. Zu diesem innern Ruf trat derjenige der Kirche. Am 31. Juli 1886 erhielt er die Ermahnerslizenz. Am 5. März 1887 erwählte ihn die Vierteljahrskonferenz von Newark und Paterson zum Lokalprediger. Durch feinen Borft. Aeltesten veranlaßt sofort ins Werk zu treten, erhielt er als erfte Bestellung York Straße, Philadelphia. An der Konferenz 1888 wurde er auf Probe und 1890 in volle Verbindung in die Konferenz aufgenommen. Bischof Merrill ordinierte ihn 1890 aum Diakon und Bischof Fite Gerald 1892 zum Aeltesten.

Am 10. Mai 1892 trat er mit Kath. L. Schank von Scranton in den Chebund.

Seine Arbeitsfelder waren: York Str., Philadelphia; Prospect Ave., Scranton; New Haven, wo er von den Vorrechten, die ihm das dortige Yale Predigerseminar bot, fleißig Gebrauch machte; Boston; Prospect PI., Brooksyn. Als statistischer Sekretär der Konserenz und Mitglied verschiedener Konserenzbehörden und des Direktoriums des Bethanien-Vereins hat Br. Suter sehr wertvolle Dienste geleistet.

Guftav f. Haußer jun,

G. F. Haußer, Sohn von Gustav Haußer, einem der Pioniere der alten Missions-Konferenz von Deutschland und der Schweiz, wurde den 22. November 1866



in Viel, in der Schweiz, geboren. Von Jugend auf hatte er all die Freuden und Leiden und Umzüge der damaligen Metho-In Pforzdiftenprediger mitzumachen. heim fing er an, die Volksschule zu besuchen, bon da ging es nach Zürich in der Schweiz, wo er weitern Unterricht in den höheren Schulen genießen durfte. Sein Wunsch, Raufmann zu werden, brachte ihn dann nach der französischen Schweiz. Die Familie siedelte indessen nach Amerika iiber und er folgte ihr nach, und zwar nach ihrem ersten amerikanischen Arbeitsfeld, Lawrence. Sier war es auch, wo er in den an= haltenden Versammlungen des Winters

1883 den köstlichen Gottesfrieden fand. In Boston trat er ins Geschäftsleben, wo er vielen Versuchungen ausgesetzt war. Im Sommer 1886 kam er auf Besuch zu seinen Eltern nach New York, welche ihn auf die Lagerversammlung in Sea Cliff mitnahmen. Dort war es, wo er von Gottes Geist mächtig ergriffen wurde und wo er sich auch in völliger Weihe dem Herrn hingab. Mit Zagen im Blick auf sich selbst, aber im Vertrauen auf den Herrn kehrte er nach Boston zurück und suchte in der dortigen Gemeinde tätig zu sein. Der Prediger F. W. Böse kam ihm dabei entgegen, aber jetzt kam die Hinweisung auf den Eintritt ins Predigtamt. Seine Bedenken wurden endlich überwunden und er erkannte seine Pflicht, in dasselbe einzutreten. Er erkannte aber auch die Notwendigkeit einer gründlichen Vorbereitung auf dasselbe und trat im Herbst 1886 in das Wallace Rollegium in Berea. Nachdem er seine Studien vollendet hatte, wurde er am 16. April 1888 auf Probe in die Oft-Deutsche Konferenz aufgenommen und am 11. April 1890 in volle Verbindung. In derfelben Konferenzsitzung wurde er von Bischof Merrill zum Diakon und 1892 von Bischof Fitz-Gerald zum Aeltesten ordiniert. Seine Arbeitsfelder waren: New York City Mission; Bridgeport; Long Fsland City; Hartford; Poughkeepsie; North Str., Rochester, und seit September 1910 Girard Ave., Philadelphia.

Am 18. April 1894 trat er mit Marie Elisabeth Mehtrott, einem Mitgliede der Zweiten-Straße-Kirche in New York, in den heiligen Ehestand.

Ernft Gyfin.

E. Ghsin war am 20. Dezember 1860 zu Basel in der Schweiz geboren. Schon in früher Jugend kam er unter christlichen Einfluß, besonders aber war es seine from-

me Schwester, die ihn mit dem Methodismus bekannt machte. Er erhielt den Katechismusunterricht durch den damaligen Prediger in Vasel, Clement Achard, der



einen tiesen Eindruck auf ihn machte. Aber zur Vekehrung kam er noch nicht. Gottes wunderbare Führung lenkte es jedoch so, daß er im April 1881 nach New York kam. Freundlicher Ginladung solgend, besuchte er die Kirche an der 40. Straße und in den anhaltenden Versammlungen im Serbst 1881, unter der Arbeit von Br. P. Quattländer, fand er am Altare Frieden mit Gott und das Zengnis seiner Gotteskindschaft.

In der Gemeinde und Sonntagidule wurde er tätig und suchte auch durch Berteilung von Traktaten und Einladung zu den Gottesdiensten Gutes zu tun. Den Ruf zum Predigtamte vernahm er, aber dachte, auch als Laie im Reiche Gottes arbeiten zu können. Endlich aber entschloß er sich, dem Rufe zu folgen und bereitete sich in unserer Lehranstalt zu Berea auf das wichtige Amt vor. Im Jahre 1887 wurde er an die New York City Miffion gesandt. Folgendes waren seine weiteren Arbeitsfelder: Zeffersonville; Pork Straße, Philadelphia; Wellsville Bezirf; Jersen City Scights und Tappan; Elizabeth; Bond Str., Baltimore, und Berjen City.

Im Dezember 1895 verheiratete er sich mit Harrietta Bennett in Jefsersonville. An der Konserenz 1893 wurde er durch Bischof Jonce zum Diakon, und 1895 durch Bischof Mallalien zum Aeltesten ordiniert.

Carl Jordan.



C. Fordan war den 3. Fanuar 1869 in Drijsel, Hessen Plassau, geboren. In seinem elterlichen Hause herrschte ein streng relisgiöser Geist. Derselbe ging hauptsächlich von seinem frommen Großvater aus. Schon in früher Jugend bemerkte man an ihm eine tiese Neigung zum Forschen. Man wollte ihn für das Lehrsach bestimmen, aber

er hatte keine Neigung dazu und arbeitete lieber in dem Geschäft seines Baters. In seinem 15. Jahre sing er an, den Herrn zu suchen, aber es schlte ihm an der nötigen Anleitung. Endlich in seinem 17. Jahre kam er nach Amerika, und zwar in das Hauerika und zwar in das Hauerika und zwar in das Hitzlied der deutschen Methodisten-Gemeinde daselhst war. Sier kam er in unsere Gottesdienste und im Verlauf von etwa sieben Wochen hatte er gesunden, was sein Herz seit Jahren gesucht hatte, Frieden sür seine Seele. Vr. E. Neuz war der Prediger der Gemeinde und nahm sich seiner herz lig an.

Im Serbst 1887 erhielt er Ermahner-Lizenz und versuchte für den Herrn zu arbeiten, aber erst nach innerem Kampse entschlöß er sich, dem Ruse für das Amt, das die Versöhnung predigt, Folge zu leisten. Im Serbste 1888 bezog er die Schule in Berea, aber schon im solgenden Sommer ließ er sich durch den Vorst. Aeltesten, Br. C. F. Grimm, überreden, nach Vineland, N. J., zu gehen. Im Jahre 1890 wurde er auf Probe in die Konsernz aufgenommen und nach Vergen Str., Newark, gesandt. Seine ferneren Arbeitsselder waren: Paterson; Amsterdam; Lawrence; Tron; Philadelphia; Lehrer im Nast Theologischen Seminar, Verea; Schenectady.

In Paterson trat er am 20. September

1893 mit Louise Engelsberger von Hartford in den Chestand.

Im "Temple-College" zu Philadelphia

erwarb er sich den Titel S.T.D.

MIS Schatmeister leistete er der Konferenz seit vielen Jahren wertvolle Dienste.

Maximilian Dieterle,



M. Dieterle wurde geboren den 23. August 1868 zu Hall, Württemberg, als Sohn eines westenanischen Methodistenpredigers und in seiner Jugend bei Bele= genheit einer Distriftversammlung in Cannstatt befehrt. Er besuchte das Gymnasium in Stuttgart und hatte zuerst im Sinne, den Beruf eines Arztes zu ergreifen, als der frühe und fast plötliche Tod seiner Mutter ihn bewog, trop einer Universitäts-Freistelle. Methodistenprediger zu werden. Seine erfte Predigt hielt er an seinem 16. Geburtstage, diente als Lokalprediger und absolvierte den vierjährigen Aursus am Predigerseminar in Cannstatt, an welchem fein Vater (der Gründer unferes Werkes

in Wien) als theologischer Professor angestellt war, worauf er als Prediger in die Konferenz der weslenanischen Methodisten= firche aufgenommen wurde. fünf Jahren bereiste er die Bezirke Cannstatt, Stuttgart, Gmünd, Echterdingen und Nördlingen, bis zu 18 mal die Woche predigend. Da er sich schon längere Zeit mit dem Gedanken getragen hatte, nach den Vereinigten Staaten auszuwandern, brachte er endlich diesen Entschluß zur Ausführung und bediente dann zuerft eine Zeit lang die Hafenmission in New York als Gehilfe von Br. Geo. Simons fen., sowie auch die frühere Miffion an der Fulton Straße in Brooklyn, N. D. Von hier ging er nach der West-Konferenz, wo er zuerst Boonville, Mo., bediente und auch seine Gattin, Emma C. Kölle, fennen lernte, deren Bater als Prediger der dortigen Gemeinde gestorben war. Die erste Bestellung des jungen Paares war Dalton, Mo., ein Landbezirk mit 4 Predigtpläten. Bon dort wurde er an eine Professur am Kollegium in St. Paul, Minn., berufen, von wo aus er sich dann später in die Zentral-Konfereng transferieren ließ und folgende Arbeitsfelder bediente: Afron, Obio: Epencerville, Ohio; New Anorville, Ohio; Indianapolis, Ind.; Lawrenceburg, Ind.; Greenville, Ohio, und Pittsburg, Va. Im Jahre 1911 ließ er sich nach der Dit-Deutschen Konferenz transferieren und bediente in derselben Soboken, sowie Long Island

E. W. Peglow.

E. W. Peglow erblickte das Licht der Welt in Belgard, Pommern, am 1. Dezember 1867. Um diese Zeit kam der in Kolberg stationierte Methodistenprediger nach Belgard, um da religiöse Versammelungen abzuhalten. Der Vater, August

Peglow, besuchte dieselben und wurde bald gründlich zu Gott bekehrt. So kam es, daß sein Sohn schon als dreijähriger Anabe anfing, in die Methodisten-Sonntagschule und Gottesdienste zu gehen. Schon frühe wirkte der Geist Gottes an seinem Herzen.



Als Anabe von 8—10 Jahren betete et auf den Anieen um ein reines Herz. Im Jahre 1883 wanderte die Familie nach Amerika aus und ließ sich in Williamsburg nieder und schloß sich der Lorimer-Straße-Gemeinde au. Hier wurde er unter der Arbeit von Br. J. C. Deininger von neuem erweckt und suchte den Herrn. Durch den Besuch der Klaßversammlungen angeregt,

betete er ernstlich zum Herrn um die Vergebung seiner Sünden und fand endlich den heißersehnten Frieden. Von dieser Zeit an wirkte er freudig in der Sonntagichule und Gemeinde. Br. P. Quattländer munterte ihn auf, in das Predigtamt zu treten und da er bereits den innern Ruf vernom= men und der Herr ihm den Weg ebnete, fo trat er im Februar 1887 in die Lehranstalt zu Berea ein. Im Jahre 1890 wurde er von dem Vorstehenden Aelteiten (3. Abele nach Yonkers gesandt. An der Konferenz 1891 wurde er auf Probe aufgenommen und zwei Jahre später durch Bischof Jonce als Diakon ordiniert. Im Jahre 1892 wurde er nach Hartford gesandt, wo er sich 1894 mit Amalie A. Bölbel verehelichte. Im nächsten Jahre ordinierte ihn Vischof Mallalien zum Aclteften. Seine folgenden Arbeitsfelder waren: Greenfield und Turners Falls; Beit-Hobofen; Wyckoff Str., Brooklyn, wo während seiner Dienstzeit die Kirche verkauft und an Prospect Place ein neues Eigentum erworben wurde. Im Jahre 1910 trat er seine Arbeit in Lawrence on.

John Müller.



J. Miller stammt aus Neuberg bei Asch in Böhmen. Er wurde daselbst am 11. Februar 1859 geboren. Da seine Eltern infolge von Kriegsmruhen alles verloren hatten, zogen sie 1867 nach Reichenbach in Sachsen. Hier wurden sie mit den Methobisten bekannt. In ihrer Wohnung wurde eine Sonntagschule augesangen und später auch Versammlungen gehalten. John war der erste Katechismusschüler, der am Karfreitag 1873 von Prediger H. Wann öffentlich geprüft wurde. Anna Kaden. Im Jahre 1887 wanderten sie nach Amerika aus und ließen sich in Cleveland, Ohio, nieder. Hier schlössen sich in Cleveland, Ohio, nieder. Hier schlössen sich unser Prediger Chr. Vannann empfing Bruder Müller eine neue Geistestaufe, wodurch der Rufzum Predigtamte, den er schon früher vernommen hatte, wieder in seiner Seele lebendig wurde.

Im September 1889 ging er nach Berea, um sich auf das Amt vorzubereiten, aber schon im zweiten Jahre seines Studiums wurde er von Dr. Rothweiler nach Broofville, Ind., gesandt. Im Jahre 1893 wurde er durch Bischof Merrill zum Diakon und 1895 durch Bischof Foß zum Aelkesten ordiniert. Er bediente sodann die Dritte Gemeinde in Indianapolis und Fronton, Ohio. Im Jahre 1900 erhielt er einen Ruf, nach dem Osten zu kommen und wurde in diese Konsernz transferiert. Er kam nun an die 40.-Straße-Gemeinde in New York. Hier wurde ihm die Gattin durch den Tod entrissen. Zwei Jahre später verehelichte er sich mit Meta Ziegler.

Seine nächsten Arbeitsfelder waren Elton Ave., New York, wo er sieben Jahre

Am 16. August verehelichte er sich mit wirkte, und Newark.

Karl Robemeyer,

K. Rodemeyer wurde geboren am 18. November 1869 in Karlsruhe, Baden, als der Sohn des dort stationierten Methodisstenpredigers August Rodemeyer. Der Bas



ter wurde nach Bremen in Nord-Deutschland versetzt. Hier besuchte er von seinem siebten Jahre an die höhere Realschule.

In einem chriftlichen Heim erzogen, eine stille, fromme Mutter zur Seite, reiste in ihm bald nach seiner Bekehrung im 15. Fahre der Wunsch, dem Herrn auf besondere Beise zu dienen. Die Zeit seines Ringens um Frieden, bis der Herr sein Herzerneuerte, war sür ihn eine sehr ernste. Da nicht gerade "grobe Sünden" zu vergeben waren, hielt es schwer, im Glauben den Herrn zu ergreisen. Doch endlich

konnte er auch das Wort für sich glauben und erfassen, daß, so wir unsere Sünden bekennen, Er treu und gerecht ist und uns unsere Sünden vergiebt.

Diese frohe Votschaft auch anderen mitzuteilen, war sortan sein Wunsch, wozu er durch gelegentliche Aufforderung zum Abhalten von Versammlungen noch gestärkt wurde, besonders in Neuchatel, französische Schweiz.

Im 18. Lebensjahre trat er als Gehilfe unter Vater Schnebeli auf dem Liestaler Bezirk in unserer Schweizer Konferenz in das Werk des Herrn ein. Nachdem er ein Jahr auf diesem Bezirk mit seinen 15 Stationen gedient hatte, bezog er im Jahre 1889 unser Predigerseminar in Frankfurt a. M. als der Jüngste seiner Alasse.

Nach drei Studienjahren wurde er nach Zürich gesandt, wo er ein Jahr lang arbeitete. Schon während seiner Studienzeit in Frankfurt erging ein Ruf an ihn von seinem in Amerika wirkenden Bruder, Theodor, dorthin zu kommen. Als sich darum die Gelegenheit bot, wanderte er aus und sand Anstellung in der Ost-Deutschen Konsternz, in welche er 1893 auf Probe aufgenommen wurde. Im Jahre 1895 wurde er als Aeltester ordiniert. Seither bediente er die Felder: Bergen Str., Newark; Sea Cliff; Paterson; Mortimer Str., Buffalo; Nidgewood, Brooklyn; Poughkeepsie, Bosston; Troy.

Im Jahre 1896 verheiratete Br. Rodemeyer sich mit Thekla Locher, der Tochter eines Pionierpredigers der Schweizer Konferenz.

Beinrich Bauft,



S. Hauft wurde geboren am 14. August 1861 im Forsthaus bei Marburg, Würtztemberg. Das gute Exempel und der christliche Unterricht seiner gottesssürchtigen Eletern leiteten ihn früh an, Gott um Bergebung anzurusen. In einer Privatschule erhielt er dis zu seinem sünfzehnten Jahre und dann zwei Jahre lang in einer Forstschule Unterricht. Während einer schweren Prankheit, die ihn beim Militärdienst bestiel und über ein Jahr aus Bett sesseller, machte er die Ersahrung, die sein Ferz am 28. Dezember 1880 mit Trost, Frieden und Frende in Fesu erfüllte.

Genesen an Leib und Seele, entschloß er sich, sein Leben ganz dem Herrn zu wei-

ben. Er kam nach Amerika und in Pittsburgh, Pa., wurde er bewogen, sich der Evangelischen Gemeinschaft anzuschließen und in das Predigtamt derselben zu treten. Am 27. Juli 1883 verehelichte er sich mit Emma 3. Ralms aus Gifhorn, Hannover. Grove und Loon Lake, N. D., wurden ihm im nächsten Frühjahr als Arbeitsfeld angewiesen, denen Hamburg, R. D.; Liverpool, N. N., und Albany, R. D., folgten. Dann fühlte er sich gedrungen, aus dem Areise der Evang. Gemeinschaft zu scheiden und sich der Dit-Deutschen Konferenz anzuschließen. Hier bediente er folgende Arbeitsfelder: Sea Cliff; Amsterdam; Amsterdam und Glovers= ville; Elizabeth; Afron; Dunkirk; Penninlvania Ave., Baltimore; Mt. Bernon und New Rochelle.

J. B. f. Boje.



J. H. Böje wurde am 25, Juni 1872 in New York als Sohn unseres Predigers und Mitgliedes der Konferenz, F. B. Boje, geboren. Der echt driftliche Einfluß, unter dem er stand, fand bei ihm einen fruchtbaren Boden. Am 25, November 1883 erfuhr er in der Light-Str.-Rirche in Baltimore die Ernenerung seines Herzens und gab sich Jesu Jum Eigentum hin. Da er den Ruf zum Predigtamt vernahm, bezog er unsere theologische Lehranstalt in Berea. Im Jahre 1893 trat er in das aktive Amt und wurde nach Harford Ave., Baltimore, gesandt. Im nächsten Jahre wurde er auf Probe und in 1896 in volle Verbindung der Konferenz aufgenommen. Visithof Foster ordinierte ihn als Diakon und Biichof Hurst als Aeltester.

Am 20. April 1898 verehelichte er sich mit Flora Rolb, Tochter von Br. J. Rolb, einem Mitgliede der Konferenz. ferneren Arbeitsfelder waren: Bond Str., Baltimore; New Rochelle; Bridgeport; Long Island City; Summer Place, Brook-

lyn; Sobofen.

MIS Sefretar des Direktoriums des Bethanien-Diakonissen- und Hospitalvereins dient er der Kirche in wertvoller Beise.

Eugen franklin füßle.



E. F. Füßle wurde geboren im nördlichen Illinois, im Jahre 1872. Sein Bater und seine Großväter waren Diener des Worts in den Gemeinschaftsfreisen.

In einer Erweckungsversammlung zu Washington, Illinois, bekehrten sich er und fein jüngerer Bruder Albert, der fpater Miffionar in China wurde, zu Gott. Er graduierte von der Washington Hochschule, betrieb weitere Studien in der Lake Biew Sochschule, Chicago, und in der Afademie zu Evanston, III. Er besuchte auch das Moody Bibel Institut in Chicago.

Im Jahre 1895 wurde er durch die Illinois Konferenz der Bereinigten Evangelischen Kirche als Prediger lizensiert, und

wurde in 1897 als Diener und in 1899 als Aeltester ordiniert.

Im Jahre 1897 verchelichte er sich mit Emma J. Raymer, von Fairfield, Wisconsin. Nachdem er im Westen eine Anzahl

Gemeinden bedient hatte, wurde er transferiert in die Dit-Tentsche Konferenz der Bischöflichen Methodistenkirche im Frühjahr 1911, wo er seither die March-Ave.-Gemeinde, Brooklyn, bedient.

B. 21. Mafer.



H. Maser wurde in der Stadt New York am 13. Rovember 1871 geboren. Als Knabe ging er mit seinen Estern in die alte

Zweite-Str.-Kirche. Später zog die Familie nach dem oberen Teil der Stadt und schloß jich der St.=Pauls-Kirche au. Unter der Ar= beit von Br. Chas. Reuß wurde er fräftig angeregt und erweckt, doch zu einem gründ= lichen Gnademverk kam es erst später unter "Bon-Preacher" Harrison. Dem inneren Drang zum Predigtamt folgte er erst ein Jahr danach. Er besuchte unsere Schule zu Berea und graduierte im theologischen Kurjus. Im Jahre 1895 trat er sein erstes Arbeitsfeld in Bridgeport an. Im nächsten Jahre auf Probe in die Konferenz aufge= nommen, wurde er in 1898 durch Bischof Hurst als Diakon und in 1900 durch Bischof Andrews als Aeltester ordiniert. Am 6. November 1901 verehelichte er sich mit Clara M. Arımın.

Seine ferneren Arbeitsselder waren: St. Pauls, New York; Emmanuel, Rochester, und East Str., Buffalo.

Charles Stephan.



C. Stephan wurde am 21. April 1871 in der Großstadt New York geboren. Seine Eltern waren arme, aber fromme Leute.

Seine Mutter hat ihn, den Erstgeborenen, bei seiner Geburt dem Serrn und seinem Dienste geweiht. Von Jugend auf besuchte er die Sonntagschule und die Gottesdienste der Zweiten-Str.-Rirche in New Pork. Er besuchte die öffentliche Schule bis zum 15. Jahre und dann trat er ins Geschäftsleben ein. In seinem 16. Jahre wurde er auf der Lagerversammlung in Sea Cliff, N. Y., zum Herrn bekehrt. Er wurde sofort als Lehrer in der Sonntagschule angestellt. In seinem 22. Jahre folgte er dem Rufe zum Predigtamt, den er schon längst vernommen hatte, und trat in das deutsche Wallace Kollegium in Berea, Ohio, ein, wo er im Jahre 1896 den theologischen Aursus absolvierte. Während seiner Schulzeit wurde er als Ermahner und Lokalprediger lizensiert und predigte oft in Olmstead Falls, Ohio. Im April 1896 wurde er nach Ridgewood Seights in BrookInn, N. Y., gesandt, wo er drei Jahre lang wirkte. Im Frühjahr 1897 wurde er auf Probe in die Ost-Deutsche Konserenz aufsenommen und zwei Jahre später in volle Verbindung. Am 19. April 1899 verehezlichte er sich mit Sophie E. Rohde von Mt. Vernon, N. Y.

Er bediente ferner: Wellsville Bezirk; Amsterdam; Pennsylvania Ave., Valtimore; Troy und Boston.

Zuerst als Gehilfe, dann als Sekretär stellte er seine fähigen und geschätzten Dienste der Konferenz zur Verfügung.

Henry Weber.



Heinpfalz, am 27. Mai 1868 von evangelisch-lutherischen Eltern geboren. Nachdem er die Bolksschule in Deutschland besucht hatte, erwählte er den Malerberuf. Von seinem Onkel in Amerika dazu veranlaßt, kan er am 24. April 1887 nach Nochester. Her kan er zum erstenmal in eine deutsche Mes

thodistenkirche, woselbst Br. F. W. Dinger zurzeit Prediger war. Gleich im ersten Gottesdienste wurde sein Herz mächtig ergriffen und im darauffolgenden Winter fand er die Perle von großem Wert.

Dem inneren Drang seines Herzens folgend und dazu von seinem Prediger ermutigt, besuchte er vier Jahre später unsere Schule in Verea. Es war sein Vorrecht, fünf Jahre daselbst zu weilen, um sich für das heilige Predigtant vorzubereiten. Im Juni 1896 graduierte er, nachdem er den theologischen Kursus absolviert hatte und trat sogleich ins Predigtant ein.

Von Vijchof Newman wurde er 1899 zu Voughkeepsie zum Diakon und 1901 von Vijchof Foß zu Tron zum Aeltesten ordiniert. Seine Arbeitsfelder bisher waren: York Str., Philadelphia; Light Str., Valtimore; Wellsville und Caneadea; Scranton (Süd-Scranton); Mortimer Str., Vuffalo. In Scranton wurde ihm 1913 seine Gattin, eine geborene Arümmel, mit der er sich 1903 in Valtimore verehelichte, durch den Tod entrissen.

Berman Giefen.



H. Giesen war geboren am 13. Oftober 1868 in der Rheinprovinz, Deutschland. Im August 1888 kam er mit Eltern und Geschwistern nach Amerika, wo er sich in Chicago niederließ. Durch einen schon länger hier weilenden Bruder mit der Kirche bekannt geworden, wurde er noch im selben Jahre in der damaligen Portland=Ave.= Gemeinde Glied der Kirche und fand in einer anhaltenden Versammlung Seilsgewißheit. Angetrieben von einem inneren Drange und von unseren Predigern dazu aufgefordert, entschloß er sich ins Predigt= amt zu treten. Nachdem er von 1891—97 im deutschen Wallace Kollegium in Berea studiert hatte, trat er als Probeprediger in

die Zentral-Deutsche Konferenz ein. Im Jahre 1899 wurde er von Bijchof Fowler zum Diakon und im Jahre 1901 von Bischof Andrews zum Aeltesten ordiniert. Im Herbst 1899 schloß er mit Schwester Mary C. Schaal, Tochter von Prediger 3. G. Schaal, in Verea, Ohio, den Vund fürs Leben. In der Zentral-Konferenz bediente

er folgende Gemeinden: Dritte Gemeinde, Detroit, Mich.; Immanuelgemeinde, Cleveland, Ohio; Clarington Bezirk, Ohio; La-fayette, Ind., und Mt. Bernon, Ind. Im Herbst 1910 ließ er sich nach der Dst-Deutschen Konferenz transferieren und bediente die Erste Gemeinde in Rochester und die Erste Gemeinde in New York City.

William Begfamp.



Wm. Heffamp wurde geboren am 27. Februar 1871 zu Badbergen, Reg.=Bezirk Osnabriick. Schon in früher Jugend war sein Gemüt nicht unempfindlich für Gottes Gnadenwirkungen. Die guten Ratschläge von seiten der Mutter und der religiöse Unterricht in der Schule waren nicht vergeblich.

Im Jahre 1886 kam er nach New York. Im Hause seines Onkels, H. Woltjen, damals Alafführer der Lorimer-Str.-Gemeinde, erfannte er zuerst den Wert eines gottseligen Lebens. Seine wohlmeinenden Ratjalläge und janften Ermahnungen find nicht erfolglos geblieben. Durch ihn kam er zum lebendigen Glauben und zur Metho-Die Predigten von Br. P. distentirche. Quattländer, sowie später die ernsten, feurigen Ermahnungen Br. S. Raftendiecks, gebrauchte der Herr, um sein Leben in die gottgewollte Bahn zu lenken.

Durch Br. H. Kastendieck ermuntert, sich für das Predigtamt vorzubereiten, erhielt er durch Br. F. Hen 1893 Ermahnerund durch Br. J. C. Deininger 1894 Lokalpredigerlizenz. Die vierjährige Schulzeit im Wallace Rollegium zählt er zu den schön-

sten Jahren seines Lebens.

Im Jahre 1900 wurde er durch Bischof Andrews zum Diakon und im Jahre 1902 durch Bischof Goodsell zum Acktesten ordiniert.

Am 16. April 1900 trat er in den Chestand mit Louise Sutterding von Brooklyn. Er bediente folgende Arbeitsfelder: Banderveer Park, Brooklyn; Mt. Vernon; Bond Str., Baltimore; Afron und Clarence: Long Island City und Mineola, N. D.

Albrecht f. Waible.

A. F. Waible wurde geboren den 30. Januar 1869 in Neuenstein, Württemberg. Als 15jähriger Züngling wohnte er zum erstenmal einer Versammlung in der Methodistenkirche bei. Im Februar 1885 wurde er zu Gott bekehrt und empfing das Zeugnis des heiligen Geistes, daß er ein Rind Gottes sei. Bald darauf wurde er als Sonntagichullehrer angestellt.

Im Jahre 1888 erhielt er Ermahner= lizenz und predigte von da an sonntäglich auf dem Beilbronner und später auf dem Weinsberger und Vietigheimer Bezirk.

Im Jahre 1892 wanderte er nach Amerika aus. Von Br. G. Bubeck, damals Prediger der Greene-Abe.-Gemeinde in Brook-Inn, wurde er liebevoll aufgenommen und er verband sich gliedlich mit besagter Ge-



meinde. Nachdem er sich ein Jahr in Brooklyn aufgehalten hatte, besuchte er vom Jahre 1893 bis 1897 das deutsche Wallace Kollegium in Verea, Ohio, und erhielt dann Wakesield als seine erste Vestellung in uns sere Konferenz.

Seither bediente er folgende Gemeinden: Tappan; Ridgewood und Glendale, Brooklyn; Wortimer Str., Buffalo; und Pater-

jon.

Im Jahre 1900 verehelichte er sich mit Louise Schöpflin, welche zurzeit Glied der Greene-Ave. Gemeinde in Brooklyn war. Gegenwärtig steht er im vierten Jahr an der Pennsylvania-Ave. Gemeinde in Valtiniore.

feodor hagner.

F. Hagner wurden den 15. September 1872 in Jena, Sachsen-Weimar, geboren und besuchte daselbst die Vürgerschule. Nach dem in 1884 erfolgten Tode seiner Mutter



kam er nach Philadelphia zu seinem Bater, der dort ein Geschäft gründete. In Philadelphia besuchte er die öffentliche Schule und wurde am Karfreitag 1887 in der evangelischen St.=Johannestirche konfirmiert. Es war für ihn eine göttliche Fügung, daß er sich veranlaßt fand, dem Berein driftlicher Männer beizutreten. In den religiösen Versammlungen derselben wurde er Dann besuchte er die fräftig angeregt. Girard-Ave.-Kirche, wo Br. Ph. Händiges wirkte. Die Predigt über: Es ist vollbracht! ging ihm tief zu Herzen. Jedoch gelang es ihm erst etwas später, sich das Heil im Glauben anzueignen. Er schloß sich der Gemeinde an. In einem Beihegottesdienft wurde ihm der Ruf zum Predigtamt klar. Im Herbst 1895 ging er nach Berea und studierte vier Jahre.

Sein erstes Arbeitsfeld war Tappan. Auf Probe wurde er in 1900 in die Konferenz aufgenommen und in 1902 als Diafon und zwei Jahre später als Aeltester ordiniert.

Er verehelichte sich im Jahre 1903 mit Ernestina Geggis aus Philadelphia. Folgende Gemeinden hat er bedient: Tappan; York Str., Philadelphia; Mineola; Vanderveer Park, Vrooklyn; West-Hoboken und Blinn Memorial, New York.

August Steitz.

N. Steit wurde am 24. August 1876 zu Eölln in der Rheinpfalz geboren. Vom sechsten bis zum zwölften Lebensjahre besuchte er daselbst die Volksschule und bezog

dann zwei Jahre lang die Lateinschule zu Winnweiler. Von einem älteren Bruder dazu veranlaßt, wanderte er hierauf nach Amerika aus und landete am 20. Mai 1891



in New York. Er kam nach etwa jünj Jahren nach Yonkers, wo er bei Gelegenheit der anhaltenden Versammlungen zum erstemmal in eine Methodistenkirche kam und am 8. März 1896 gründlich zu Gott bekehrt wurde. Er schloß sich hierauf der Kirche an

und dem göttlichen Rufe folgend, bezog er am fünften Januar 1897 unfere Schule in Berea zur Vorbereitung für das Predigtamt. Noch vor Vollendung seines Studienfurjus folgte er am zwölften August 1900 dem Ruf der Kirche, um die Gemeinden zu Lancaster und Clarence, N. Y., zu bedienen. Drei Jahre später wurde er nach Vander= veer Park, Brooklyn, gesandt. Hier bot sich Gelegenheit zur Fortsetzung seiner Studien und in 1905 graduierte er von der New Nork Universität. Von 1905 bis 1906 bediente er die Genseinde in Bridgeport, Conn., und von 1906 bis 1911 diejenige zu Ridgewood, Brooklyn. Hier verehelichte er sich am 15. September 1909 mit Amelia Q. Schmitt. Von 1911 bis Herbst 1914 bediente er die Gemeinde in Elizabeth, N. J., seit welcher Zeit er als Lehrer an der Oklahoma Universität angestellt ist.

Im Jahre 1901 wurde er auf Probe und in 1903 in die volle Verbindung der Konferenz aufgenommen. Seit 1915 nimmt er jupernumerierte Stellung ein.

Wilhelm Rademacher.



Wm. Rademacher wurde am 28. September 1874 in Marienhausen, Teutschland, geboren. Seine Eltern gehörten der katholischen Kirche an. Die Mutter hatte einen kindlich frommen Sinn. Die Eltern starben frühe und Wilhelm mit vier Geschwistern stand verwaist da. Am 31. Juni 1892 kam er mit seinem Onkel Joseph Rades

macher nach Amerika und ließ sich in Wichigan City, Ind., nieder. Hier, im Hause seines Onkels, lernte er auch die deutschen Methodisten kennen und lieben und kam der entscheidende Wendepunkt seines Lebens. Die ersten methodistischen Predigten hörte er aus dem Munde von Br. A. Apselbach und Br. F. Wrede, durch welche er in die Heilsersahrung hineingesührt wurde. Er fand köstlichen Gottesfrieden.

Auf den Zuipruch der Brüder und des Predigers der Gemeinde bezog er im Jahre 1896 das deutsche Wallace Kollegium in Berea, um sich auf den Dienst des Evangeliums vorzubereiten. Im Frühjahr 1900 trat er in die Dit-Deutsche Konsernz ein, und wurde nach Yonkers gesandt. Hier war es auch, wo er seine Gattin, Henrietta Krönke, fand und mit ihr am 30. April 1903 in den Chestand trat.

Seine ferneren Arbeitsfelder waren: Turners Falls und Greenfield; Vond Str., Valtimore; Mt. Vernon; New Rochelle und Wakefield; Paterson und Akron.

C. J. Thaif.



C. J. Thaiß wurde geboren am 6. Juli 1872 in Erbstetten, Wiirttembrg. Seine Eltern waren die ersten Wethodisten im Dorf und wurden daselbst die Bahnbrecher für den Methodismus. Sein Bater wirfte neben dem täglichen Veruf als Lokalprediger auf dem Backnanger Bezirk. Die wöschentlichen Klaß- und Gebetstunden wurden im elterlichen Heim abgehalten, wodurch der

Anabe religiös tief beeinflußt wurde. Er war der erste im Torf, der zu den Methodisten in Konfirmanden-Unterricht ging. Dies gab Beranlasjung zu nicht geringer Aufregung, da der Pfarrer hestig gegen die Methodisten auftrat. In seinem 14. Jahr kam er zur Ersahrung der seligen Heißzgewißheit. Im Tezember 1889 wanderte er nach Amerika aus und kam nach Philadelphia, wo er in unseren Gemeinden tätig war.

Schon seit seiner Bekehrung hatte ihn der Gedanke an das Predigtamt beschäftigt, num wurde ihm dieser Auf unabweisbar. Er hatte in Deutschland die Bolksschule und die Fortbildungsschule besucht. Im Herbst 1892 ging er nach Verea, wo er im Walslace Kollegium sechs Jahre lang seine Studien betrieb, in 1898 im klassischen und theologischen Aursus graduierte und darauf in die Ost-Deutsche Konserenz eintrat. Um 23. April 1903 verehelichte er sich mit Lena Bröning von Baltimore.

Er bediente bis jetzt die folgenden Gemeinden: Light Str., Valtimore; Vergen Str., Newark; Poughkeepsie; Hoboken und Erste Kirche, Baltimore.

Paul Löscher.



P. Löscher wurde geboren den 28. August 1876 in Langenbernsdorf, Sachsen. Seine Eltern wurden in ihrer Jugend zu Gott bekehrt und schlossen sich der Wethodistenkirche an. Im Jahre 1881 wanderten sie aus nach Amerika und kamen im Juli in New York an. Von hier aus ging es nach Hartford, Conn., wo Bruder Wörz die Familie empfing und auch in die Gemeinde aufnahm.

Im elterlichen Hause, in der Sonntagsschule, in Klaßs und Gebetstunden, im Jusgendverein, nebst Predigtgottesdiensten, die Br. Löscher fleißig besuchte, wurde es ihm allmählich klar, daß er von neuem geboren werden müsse.

Bon trenen Seelsorgern wurde er auf das Heil in Christo ausmerksam gemacht und das Berlangen in ihm erweckt, ein Gotteskind zu werden. Als siedzehnjähriger Jüngling besuckte er die Lagerversammlung in Sea Cliff und fand hier den köstlichen Frieden Gottes.

Diesem folgte bald der Ruf zum Prebigtamte. Um sich besser auf den Dienst des Herrn vorzubereiten, besuchte er von 1894—1900 die Schule in Verea, Ohio.

Im Frühjahre 1900 fandte ihn Bruder

Neuß, Vorstehender Aeltester, nach Afron und Daksield. Zwei Jahre später kam er nach Zersey Eith Seights und Tappan. Auf diesem Arbeitsseld fand er seine Lebensgefährtin, Christina Borsak, mit welcher er sich im Juni 1908 verehelichte.

Seine ferneren Arbeitsfelder waren: Amsterdam: New Haven, wo er Gelegenheit fand, nebst der Gemeindearbeit das Yale theologische Seminar zu besuchen, und Voughkeepsie.

Br. Löscher wurde auf Probe in 1902 und in volle Verbindung der Konferenz in 1904 aufgenommen; in letterem Jahre erhielt er die Ordination zum Diakon und zwei Jahre später die zum Aeltesten.

Bermann Blefi.



Hefi fommt aus Bald, Kanton Zürich, in der Schweiz. Er war daselbst den 17. November 1871 geboren. Hier besuchte er die öffentlichen Schulen. Seinen religiösen Unterricht empfing er von den Brüdern der St. Chrischona Missionsanstalt bei Basel. Schon in seinem 12. Jahre wirfte der Geist Gottes eine tiefe Sündenerfenntnis in seinem Herzen und er rief ernstlich zu Gott um Gnade, aber bei seiner mangelhaften Erfenntnis wurden diese Eindrücke bald verwischt. Im Konssirmandenunterricht, unter Prediger Heinrich Spörri, wurden diese Eindrücke wieder les

bendig, er fing wieder an, den Herrn zu suchen und fand endlich Bergebung seiner Sinden.

Lon nun an suchte er dem Herrn zu dienen, wenn auch unter mancherlei Anfech-Im Jahre tungen und Verfolgungen. 1893 kam er nach Amerika. Hier führte ihn der Herr schon am ersten Sonntage in die Versammlung der deutschen Methodisten am Broadwan in Valtimore, wo er sich zu Saufe fühlte und als Blied in die Bemeinde aufgenommen wurde. Schon als Anabe hatte er den Drang, Prediger zu werden, und dieser Drang machte sich auch nach seiner Bekehrung geltend. Aber er wollte sich nicht in das Amt drängen und wartete auf ein bestimmtes Zeichen von sei-Dieses Zeichen kam mit ner Berufung. seiner äußeren Berufung durch Prediger und Glieder der Gemeinde. Er ging nach Berea, um sich auf den Dienst des Herrn vorzubereiten. Sechs Jahre weilte er da-selbst im ernstlichen Studium. Im April 1902 erhielt er einen Ruf des Vorstehenden Meltesten des New York Distrikts, F. S. Ren, die Gemeinde in Mineola zu übernehmen. Bur regelmäßigen Beit wurde S. Blefi auf Probe und dann in volle Berbindung der Konferenz aufgenommen, zum Diakon und dann gum Meltesten ordiniert. Seine Arbeitsfelder waren: Mineola; Tremont; Jersey City Heights.

friedrich Christian Bauger.

F. C. Haußer wurde am 5. September 1876 in Pforzheim, Vaden, geboren. Sein Vater, Gustav F. Haußer sen., war zurzeit Vorstehender Aeltester des Frankfurter Disstrikts der Deutschlands und Schweizer Konferenz.

Der Knabe erhielt bis zu seinem 15. Jahre eine gute Schulbildung. Darnach erlernte er das Drechslerhandwerk. Die Predigten seines Vaters und das damit übereinstimmende fromme Leben seinen Eltern machten einen tiesen Eindruck



auf ihn. In Scranton wurde er unter der Predigt von Br. G. Bobilin erwekt und bekehrt.

Im Jahre 1896 folgte er dem Ruf des Herrn und bezog unsere Schule in Berea, von welcher er in 1901 graduierte. Ein Jahr später bediente Br. Haußer Wakesfield und in 1904 übernahm er die LightsStr.-Gemeinde in Valtimore. Im Jahre 1905 vermählte er sich mit Anna C. Zwick von Scranton.

Er wurde in 1905 als Diakon und in 1909 als Aeltester ordiniert. Seine ferneren Arbeitsselder waren: Wellsville und Caneadea; Fort Hunter und New Haven.

Gottlob Robert Rehfugel.

G. R. Nehfugel war am 27. Oktober 1872 in Neckarsulm, Württemberg, geboren. Da seine Eltern nach Stuttgart gezogen waren, so besuchte er daselbst die



Bürgerschule und in seiner Konfirmation und beim ersten Gange zum Tische des Herrn erhielt er seine ersten religiösen Eindrücke, die aber bald verwischt wurden. Im Jahre 1888 besuchte er mit einem Freunde eine Bersammlung der Heißsarmee. Dieser Gottesdienst machte einen nachhaltigen Eindruck auf ihn. Er wurde von dem Irrtum seiner Wege überzeugt und folgte der Einladung zur Bußbank, und am zweiten Weihnachtstage desselben Jahres wurde er endlich zu Gott bekehrt.

Im jugendlichen Eifer trat er in die Seilsarmee ein und brachte volle 15 Jahre im Dienste derselben zu. Er brachte es in derselben bis zum Stabsoffizier und wurde zweimal von der Organisation nach Amerika gesandt. In Cincinnati kam er in Berührung mit den hervorragenden Männern des deutschen Methodismus, nachdem er schon in Deutschland solche kennen und lieben gelernt hatte. In seinen Anschan= ungen fand eine Umwandlung statt. founte nicht mehr mit voller Ueberzeugung in dem Werke der Seilsarmee tätig sein. In Peoria, III., wo er mit vertrauten Brüdern über feine Gefühle redete, ermutigte man ihn, auszutreten. Co bat er im Jahre 1904 um seine Entlassung, suchte sich eine andere Beschäftigung und schloß sich unserer Kirche an. Er erhielt dann Lokalpredigerlizenz und auf Empfehlung der Gemeinde und seines Distriktssuperintendenten bediente er ein Jahr lang eine verwaiste Gemeinde der St. Louis Konferenz. Im Jahre 1906 wurde er auf Probe in die St. Louis Konferenz aufgenommen und in 1908 wurde er durch Bischof Nülsen als Diakon und zwei Jahre später von Bischof Wilson als Aeltester ordiniert. Er bediente in der St. Louis Ronferenz die Arbeitsfelder Beardstown, Ill.; Bridgewater, Jowa; wurde dann nach der Oft-Deutschen Konferenz transferiert und bediente Light Str., Baltimore, und gegen= wärtig Sea Cliff.

Paul B. Kemnit.



P. H. Kemnit wurde in Dramburg, Pommern, geboren. In seinem achten Lebens-

jahre starb sein Bater. Im Jahre 1888 kam er mit seiner Mutter und seinen Brüdern nach Amerika und ließ sich die Familie in Detroit, Mich., nieder. Daselbst wurde er auch konfirmiert. In seinem 19. Lebensjahre fand er den köstlichen Gottesfrieden. Schon friiher vernahm er den Ruf zum Predigtamt, widerstand jedoch demselben. Im Jahre 1899 ichloß er sich unserer Kirche an und in 1901 ging er nach Berea, um sich auf den Dienst des Evangelimms vorzubereiten. Im Jahre 1907 trat er in die Dit Dentiche Konferenz ein und wurde ein Jahr später als Diakon und in 1910 als Weltester ordiniert. Er verehelichte sich in 1907 mit Amanda L. Grill. Folgende Gemeinden wurden von ihm bedient: Jersey City Heights; Afron und Fort Hunter.

Gottlieb Wm. Deininger.



G. B. Deininger war am 19. Juli 1871 in Bittelbronn bei Möckmühl, Württemberg, geboren und wanderte im Jahre

1888 nach Amerika ans. Im November 1890 kam er in die 40.=Str.=Gemeinde in New York und fand daselbst im Januar 1891 unter der Arbeit von Br. S. Kaftendieck den Seiland. In der Gemeinde betätigte er sich als Sonntagichullehrer, Klafführer, Ermahner und Lokalprediger. half auch in 1906 in Sea Cliff aus, bis die Gemeinde einen Prediger bekommen konnte. Im Frühjahr 1907 folgte er dem Rufe des Herrn, gab feine Stellung in feinem Geschäft auf und trat in das Reise= predigtamt ein. Im Jahre 1908 wurde er durch Bischof Burt als Diafon und in 1912 durch Bijchof McDowell als Nelteiter ordiniert. Er arbeitete bisher auf folgenden Arbeitsfeldern: Mt. Bernon; New Rochelle; Mortimer Str., Buffalo; Pough= feepsie: Proipect Ave., Scranton.

Arnold Grob.

A. Grob war am 5. Juli 1880 in Rämismühle, Kanton Zürich, in der Schweiz, geboren und wuchs da unter dem Einfluß von frommen Eltern und Gott geweihten

Predigern aus der Chrischona Missionsanstalt bei Basel auf. Schon früh stieg der Bunsch in ihm auf, einmal als Prediger dem Herrn Jesu dienen zu können. Unter



der Arbeit seines Seelsorgers, Br. H. Spörrn, fand er den Herrn. Im September 1903 landete er in New York und nur ein Jahr später bezog er die Lehranstalt in Berea und hierauf die in Bloomfield, N. J. Nach einjährigem Studium für das Amt, das die Versöhnung predigt, trat er 1908 in die Oft-Deutsche Konferenz ein und wurde nach Sea Cliff gefandt. Er wurde auf Probe in die Konferenz und hernach in volle Verbindung aufgenommen und in regelmäßiger Weise zu den Aemtern als Diakon und Aeltester ordiniert. Er verbeiratete sich in 1910 mit Lizzie Zeller. Seine ferneren Arbeitsfelder waren Amsterdam und Vaterson.

C. Wesley Walter.

C. W. Walter wurde am 15. Januar 1866 in New York geboren. Seine Eltern waren Glieder der Melrose-Gemeinde und



sein Vater nahm in derselben eine besonders aktive Stellung ein. So wurde auch unser Wesley von Kindheit an mit dem Wesen und Geist des deutschen Methodismus vertraut. Jur Zeit da Vr. Rey Presentation

diger in Melrose war, empfing er den religiösen Unterricht und es wurden tiese und ernste Eindrücke da auf sein Gemüt gemacht. Unter der Arbeit von Br. J. Lange hörte er in dessen Predigten die Stimme seines Heilandes, ihm sein Herz zu schenken und sein Leben zu weihen. Aber es kostete ihn einen schweren Seelenkamps; ein und ein halbes Jahr lang suchte er Frieden und fand endlich denselben und die Versicherung seiner Annahme bei Gott in der Lagerversammlung in Sea Eliss am 19. August 1883.

Schon im ersten Jahre nach seiner Befehrung vernahm er den Ruf zum Predigtamte und besuchte dann unsere Schule in Berea, um sich auf dasselbe vorzubereiten. Im Jahre 1889—90 bediente er die Gemeinde in Paterson und 1890—91 die Mission in Petersburg bei Scranton. Dann trat er ins Berufsleben, in welchem er es aber nicht versäumte, stets für den Hern tätig zu sein. Im Jahre 1910 trat er wieder in das aktive Predigtamt und wurde zur selben Zeit als Diakon und in 1913 als Aeltester ordiniert.

Seine Arbeitsfelder waren seit 1910 Glendale und Hartford.

Arthur f. Uphoff

A. Uphoff wurde den 2. September 1884 in Riehview, III., geboren und von driftlichen Eltern erzogen. Er besuchte die Volksichule in Pleasant Grove, II., und vom 15. bis 17. Lebensjahre den Religionsunterricht, der in unserer Kirche er-



teilt wurde. Am 9. April 1899 wurde er in volle Verbindung der Kirche aufgenom= men.

In seinem 18. Lebensjahre wurde er gründlich zu Gott bekehrt und schloß sich der englischen Methodistenfirche an, die sich in der Nachbarschaft besand. Er vernahm den Ruf zum Predigtamte, konnte sich aber nicht flar werden, wie er demselben folgen fönnte. Im März 1905 zog er mit seinen Eltern nach Schenectady. Auf Anleitung des Predigers Br. G. Bobilin bat er den Herrn, ihm den Weg zu öffnen. Der Herr erhörte das Gebet und im Herbst 1907 ging er nach Berea, wo er vier Jahre das deutsche Wallace Rollegium besuchte.

Im Jahre 1911 wurde er vom Distriktssuperintendenten H. Müller beauftragt, den Wellsville Bezirf zu bedienen. In 1912 wurde er in die Konferenz auf Probe und in 1915 in volle Verbindung aufgenom= men. In Serbst 1914 nahm er die Arbeit

in Elizabeth auf.

John 21. Vollenweider.



J. A. Vollenweider wurde geboren den 26. Januar 1887 in Baltimore, Md., wo

er bis zu seinem achtzehnten Jahre blieb. Er war von früher Kindheit an ein regelmäßiger Besucher der Sonntagschule und später der Predigtgottesdienste der Penninlvania-Ave. Gemeinde. Dort wurde er in Gotteswort unterrichtet und fand den Serrn.

Er bezog im September 1905 das deutsche Wallace Rollegium in Verea, um sich für das Predigtamt vorzubereiten. Er erhielt seine Lizenz als Ermahner und am 15. Juni 1909 die eines Lokalpredigers. Im Jahre 1913 wurde er zum Amte eines Diakons ordiniert und auf Probe und zwei Jahre später in volle Verbindung in die Konferenz aufgenommen.

Seine erfte Bestellung war Nonkers, wo er seit September 1912 tätig gewesen ist.

Albert Opik.

A. Opit wurde am 20. Februar 1888 in Burkhardtsdorf, Sachsen, geboren. Seine Ausbildung erhielt er in der Bolksschule und in dem dreijährigen Besuche der Fortbildungsschule. In der lutherischen Kirche erhielt er den Katechismusunterricht und wurde auch daselbst konfirmiert. Schon als Schulknabe stand er unter dem Ein-

flusse frommer Angehöriger, die alle nach und nach Glieder der Methodistengemeinde wurden. In seinem 17. Jahre wurde er von seinem sündhaften Zustande und der Notwendigkeit sofortiger Bekehrung über-Die Evangelisationsversammlun= zeugt. gen, die Br. Schäuble, ehemaliger Prediger in Bridgeport, hielt, gaben ihm Gelegen=



heit, den Herrn ernstlich zu suchen und Berg und Leben ihm zu weihen, was auch geschah. Bald suchte er sich auch im Dienste des Herrn tätig zu erweisen. Wiederholt trat der Ruf zum Predigtamt an ihn heran. Rach längerem Zögern und Sin- und Serwanken führte ihn der Herr im Jahre 1910 nach Berea, wo er sich für den Dienst des Herrn vorbereitete. Rach zwei Jahren erhielt er durch den Distriftssuperintendenten S. S. Sect den Ruf, eine Gemeinde zu bedienen. Er nahm diesen Ruf an und reiste den 15. April 1913 nach Bridgeport, seiner ersten Bestellung, welche er jett noch be-Im Jahre 1914 wurde er auf Probe in die Konferenz aufgenommen und durch Bischof Wilson als Diakon ordiniert.

Karl Otto Walther.

A. D. Walther wurde im Jahre 1887 zu Neueibenberg bei Chemnitz, Deutschland, geboren. Nach Entlassung aus der



Schule im Jahre 1901 ging er nach Burkhardtsdorf im Erzgebirge in die Lehre, um Kansmann zu werden. Dort wurde er mit den Wethodisten bekannt, besuchte ihre Ver-

sammlungen und wurde erweckt. In der Neujahrsnacht von 1902-03 fand er Frieden mit Gott und begann ein neues Leben in der Nachfolge Jeju. Im Jahre 1905 fam er nach Frankfurt a. M. in Stellung, welche er zwei Jahre behielt und in welcher Zeit der Ruf Gottes und der Kirche, in den Dienst des Predigtamtes einzutreten, an ihn erging. Nach schweren Kämpfen, dem inneren Drange folgend, wurde er 1907 als Predigergehilfe nach Gießen gesandt und nach einjähriger Arbeit daselbst empfohlen für das Predigerseminar in Frankfurt a. M. Von dieser Schule graduierte er nach dreijährigem Studium in Jahre 1911 und diente darnach als zweiter Prediger je ein Jahr in Calw und Winnenden in Württemberg. Im Mai 1913 fam er in diejes Land und wurde von Bischof Niilsen in die Ost-Deutsche Konferenz transferiert. Bis zur Konferenz 1914 bediente er unter Aufficht von Br. G. Bobilin die St. Pauls-Gemeinde in Rew Nork und seitdem die Light-Str.-Gemeinde in Baltimore.

Albert Bruchlos.

A. Bruchlos wurde am 24. Februar 1860 in Stanton Str., New York, geboren. Nachdem er bis zum 14. Jahre die öffentliche Schule besucht, erlernte er die Buchdruckerkunst. Nicht bis seine blinde, am Krebs leidende Mutter vom Herrn abgerusen, konnte er seinen sehnlichst gehegten Plan, sich fürs Predigtamt vorzubereiten, zur Ausführung bringen, indem er im September 1882 den siebenjährigen akade-



mischen und theologischen Kursus des deutschen Seminars zu Bloomsield, N. J., austrat. Im Juni 1889 erhielt er sein Displom, aber da sein Glaubensgrund ihm schwankend geworden und er sich nicht berechigt fühlte, Ungewischeiten zu verkünden, zog er es vor, als Buchdrucker in Phisladelphia zu arbeiten. Sier, während einer dreisährigen Periode der herzerschütterndsten Glaubenskämpse, leufte der Herzeschutzerscheiden sinchendes Herz in die Harvesters

Mission, wo in der Uebergabe seines Berzens und Willens er den Beiland seiner Mutter in findlichem Glauben ergriff. Dann frohbereit zum Dienst, wurde er von der New York Klassis der Reformierten Kirche im Dezember 1892 nach Holnofe, Maij, geschieft und im Februar 1893 von ihr zum Predigtamt ordiniert. In Holyofe wurde während seiner Amtsführung eine Kirche gebant. Im November 1896 folgte er einem Ruf der reformierten Gemeinde in Cumberland, Md. Im September 1899 murde er nach Sove Chapel, 4. Str., New Nork, berufen, wo er zehn Jahre stand. Im Januar 1910 stellte ihn Borst. Aelteste S. Müller an, das Feld in Du-mont, N. J., zu bearbeiten, wo es ihm gelang ein Kirchlein zu errichten. folgenden Frühjahr nahm er die Arbeit in der St. Pauls-Gemeinde, 55. Str., New York, auf. Da er noch nicht der Konferenz beigetreten, folgte er im Juli einem Ruf an die reformierte Gemeinde, Avenue B und 5. Str., wo er bis Juni 1913 wirfte. Während des Konferenziahres 1914—15 wirfte er mit an der Ersten Kirche, St. Marks Plain, N. D., und wurde im April 1915 in die Konferenz aufgenommen und an die Zweite Gemeinde, 40. Str., gestellt.

Johannes Hollenbach.



I. Hollenbach wurde am 22. Oftober 1887 zu Wergentheim in Württemberg, geboren. Nach dem Besuch der Elementar-

flassen und der Realschule kam er im Mai 1904 nach London. Daselbst fand er, was er so lange suchte, das Leben aus Gott. Gerettetsein brachte auch bei ihm Retters= sinn. Vier Jahre wirkte er im driftlichen Berein junger Männer und trat dann weitere vier Jahre als Missionar in die Seemannsmission ein. Im Jahre 1912 wanderte er nach Amerika aus, kam nach New Pork und schloß sich der Zweiten Gemeinde an. Er erhielt vom Distriktssinperintendenten Anstellung als Hilfsprediger in Mit. Bernon und New Rochelle und später in Dumont und Tappan. An der Konferenz 1914 wurde er nach Glendale gejandt, jeinem jetigen Arbeitsfelde. Am 13. Juni 1915 trat er mit Emma Q. Stieglit in den Stand der Che. Er wurde in 1915 auf Probe aufgenommen und als Diakon ordiniert.

John B. Steinkraus.



J. H. Steinkraus wurde den 26. September 1885 in Belgard, Deutschland, geboren. Er kam in seinem zweiten Lebenssjahre mit seinen Eltern nach Amerika, welche sich in Eleveland, Ohio, niedersließen. Hier besuchte der Knabe dann die öffentlichen Schulen und die Abendschule der N. M. C. A. Er hatte das Glück, von

früher Jugend auf in der Furcht des Herrn und mit Gebet erzogen und in der heiligen Schrift unterrichtet zu werden. Er selbst bekennt: "Was ich bin und jemals zu werden hoffe, habe ich meinen lieben Eltern zu verdanken." Er fagt ferner: "Ich kann nicht einen bestimmten Tag meiner Bekehrung angeben, aber ich weiß, daß ich im Jahre 1903 zur völligen Erkenntnis des Heiles in Chrifto Jesu gelangte." Seit dieser Zeit suchte er, dem Herrn von ganzem Herzen zu dienen. Schon in früher Jugend empfand er den Ruf zum Predigtamte, zögerte aber ihm zu folgen. Endlich im September 1909 trat er in das Baldwin-Wallace Kollegium in Berea ein, um sich vorzubereiten. Nach Beendigung seiner Studien in Berea und nach der Rückfehr von einer Reise nach Deutschland übernahm er, auf Ersuchen des Distriktssuperintendenten die North-Str.-Gemeinde in Rochester, die durch den Heimgang ihres Predigers verwaist worden war.

Er wurde in 1915 auf Probe in die Konferenz aufgenommen und als Diakon

ordiniert.

John D. Pape.



I. D. Pape wurde am 2. April 1853 in Hamwer geboren. Als Jüngling wanderte er nach Amerika aus, kehrte aber nach einigen Jahren wieder auf Besuch zurück und wurde da lange und schwer krank. In dieser Prüsungszeit sand er den köstlichen Frieden nit Gott, und nach Amerika zurückgekommen, schloß er sich der 158. Str. Gemeinde in New York an. Er verehelichte sich im Jahre 1880 mit Johanna Tienken.

MIS Lokalprediger bediente er verichiebene Gemeinden und in 1906 trat er ins aktive Predigtamt. Er wurde in 1907 als Diakon und in 1912 als Neltester ordiniert. Folgendes waren seine Arbeitsselder: Jerusalem; Wakesield; Greensield und Turners Falls; und Dumont und Tappan.

Carl Bolgaft.

C. Wolgast, geboren am 25. März 1843 in Neutemmen, Brandenburg, Preußen. Er sam im Jahre 1859 mit seinen Eltern nach Amerika. Die Familie ließ sich in Sweet Home, N. Y., nieder, und hier wurde der Jüngling in seinem 15. Lebensjahr be-

fehrt. In 1892 wurde er als Lokalprediger lizensiert und in 1906 durch Bischof Fitzgerald in New York als Lokal-Diakon ordiniert und seitdem bediente er regelmäßig die Sweet Home-Gemeinde.



In den Reihen der aktiven Prediger finden wir auch solche, die nach fürzerem oder längerem Wirken aus dem einen oder andern Grunde vom Werk zurücktraten und wenn sie Mitglieder der Konferenz waren, dieses Verhältnis lösten. Ihrer geschieht Erwähnung in dem folgenden Abschnitt.

IV. Liste der zeitweilig angestellten Prediger.

- E. Buhre, in 1845 in Baltimore tätig und 1847 in Williamsburg.
- J. M. Hartmann wirkte 1845 in der nachmaligen 40.-Str.-Gemeinde.
- J. G. Graw wirkte von 1846—53 in der 40. Str., New York; Schenectady; Rochester; Albany und Williamsburg.
- F. W. Brenner. Seine Arbeitsfelder waren von 1847—52: Pennsylvania Ave., Baltimore; Rahway; Williamsburg und Callicoon. Er mußte wegen gebrochener Gesundheit zurücktreten und starb im September 1852, 34 Jahre alt.

Andreas Schwart arbeitete von 1847 bis 1850 in Rahway; Broadway, Baltimore und in Schenectady. Er entzog sich dann der Kirche und gründete eine Reformierte Gemeinde in Baltimore, Md.

Daniel Dürstein wirkte von 1848-50 in Poughkeepsie und Albann, N. H.

C. S. Sovener. Dieser Bruder fam im Jahre 1832 nach Amerika und ließ sich in Woodville, Ohio, nieder, wo er Vorsteher einer lutherischen Gemeinde war. Br. E. Riemenschneider predigte in jener Gegend das Evangelium und Br. Hövener wurde zu Gott bekehrt und schloß sich der Metho= distenkirche an. Im März 1844 erhielt er Lizenz zum Predigen und im Herbst desselben Jahres trat er in das Reisepredigtant und wurde in 1845 in die Ohio Konferenz aufgenommen und ordiniert. September 1849 wurde er auf Wunsch von Br. J. C. Lyon in die New York Konferenz versett und an die Mission in Buffalo und Tonawanda gesandt. Im Jahre 1851 kam er nach Newark. Er konnte hier nur 9 Monate wirken, indem er erkrankte und starb. Er war ein Seelenretter und ging im Triumph des Glaubens heim am 24. Februar 1852.

S. F. Zimmermann, eingetreten 1850; entlassen 1866.

Angust Hertel trat 1850 ins Werk. Er arbeitete in Wyckoff Str., Vrooklyn; Poughkeepsie; Buffalo; Nochester; Zweite Str., New York. Im Jahre 1858 ließ er sich nach Kalifornien versehen.

C. Hiflerbach. Im Jahre 1851 kam dieser Bruder nach Buffalo, dann bediente er nacheinander 40. Str., New York; Rochester; Broadway, Baltimore, und New ark. Bon 1858 bis 1862 war er Borstehender Aelteste des deutschen Distrikts der New York Konsernz. Dann kam er an die Zweite-Str.-Gemeinde in New York und wurde in 1864 nach Kalisornien versetzt.

Sebaftian Medel diente 1851 in Schenectady und 1852 auf dem Buffalo Bezirk.

Intob Beck bediente von 1852 bis 1862 die folgenden Felder: Callicoon; 40. Str., New York; Long Island; Elizabeth; Pennsylvania Ave., Valtimore; Scranton und Melrose. Im Jahre 1863 wurde er ausgeschlossen.

J. A. Nöjd bediente die Gemeinde in Elizabeth 1853—55, praktizierte dann in New York als homöopathischer Arzt und leistete in der 2. Str. Airche als Lokalprediger wertvolle Dienste.

Leonhard Meyer trat 1853 ins Predigtant und bediente die Gemeinden in Poughkeepsie; Caneadea; 158. Str., New York; Pennsylvania Ave., Baltimore; Scranton und Dunkirk. Im Jahre 1864 trat er vom regelmäßigem Werk zurück.

Carl Bozenhard bediente 1854—55 die Gemeinde in 158. Str., New York und wurde in 1856 nach der Ohio Konferenz versett.

Bm. Büttner bediente von 1854 bis 1861 folgende Felder: Buffalo Bezirk; Tunkirk; Caneadea; Poughkeepsie und Callicoon.

J. B. Freund trat in 1854 ins Werk. Er war ein reich begabter Prediger des Evangeliums. Durch sein leutseliges Wesen erwarb er sich viele Freunde. Er sing verschiedene Missionen an und erbaute mehrere Airchen. Seine Arbeitsselder wasen: New Haven; Pennsylvania Ave., Valstimore; Byckoff Str., Vrooklyn; Elizabeth; New Haven; Philadelphia; Newark; Nochester. Von 1874—78 bediente er den damaligen Philadelphia Distrikt. Von 1878—83 wirkte er noch in der 2. Str., New York und in Newark. Darauf war er zwei Jahre supernumeriert, trat dann in 1886 aus der Konsernz und bediente in Hoboken, N. J., eine reformierte Gesmeinde.

2. Knifer bediente in 1854 Callicoon, in 1855 den Buffalo Bezirk und ging 1856 selig heim in den Himmel.

Friedrich Bonn trat 1858 ins Werk. Er bediente folgende Gemeinden: Jerujalem; Albany; Frederick; Mt. Vernon; Wyckoff Str., Vrooklyn, und Pennsylvania Ave., Valtimore. Im Jahre 1867 wurde er nach Kalifornien versett, wo er noch viele Jahre treue Dienste tat.

Henry Liebhart wurde bekehrt in Saugerties unter der Arbeit von Br. Jakob Kolb, trat ins Predigtamt und bediente mit Segen und Erfolg die Gemeinden in Bositon; Williamsburg und Pennsylvania Ave., Baltimore. Im Jahre 1865 trat er als Gehilfe von Dr. Nast in das Burcau des "Christlichen Apologeten" und wurde später der berühmte Editor von "Haus und Herb" und der "Sountagschul-Literatur."

Jakob P. Wolf trat 1860 ins Predigtsamt. Er bediente die Gemeinden in Long Island; Albany; Angelica Bezirf; Broadway, Baltimore; New Yorf Mission; Worcester; Wyckoss Str., Brooklyn, und Mt. Vernon. Im Jahre 1880 wurde er supernumeriert und trat 1881 ganz zurück.

Stephan Käppele bediente in 1860 Dunfirf und in 1861 Buffalo Begirf.

Mojer bediente in 1863 Callicoon und in 1864 Buffalo Bezirk.

- 3. 3. T. Brunow bediente 1865 Vergen Str., Newark. Er kam 1869 an die Gistards-Ave.-Gemeinde in Philadelphia, wo er drei Jahre mit Erfolg wirkte. Im Jahre 1872 wurde er nach der Südlichen Deutschen Konferenz versett.
- C. H. Hoffrugge war einer der sechs jungen Männer, die in 1866 bei Grünsdung der Konferenz auf Probe aufgenommen wurden. Er hat jahrelang im Segen gewirft und wichtige Felder bedient. Er trat 1893 zurück.
- 3. G. Frit fam 1866 von den Vereinigten Briidern zu uns, bediente mit Segen die Gemeinden in Pennsylvania Ave., Valtimore; Elizabeth und Hudson City, und kehrte in 1875 wieder zu den Vereinigten Vrüdern zurück.

Herman Annst bediente in 1868 Long Feland, dann 1869 die New York Mission. Er starb in demselben Jahr im Alter von 32 Jahren.

F. Hartmann war im Jahre 1868 in der 158. Str. und in 1869 in der York Str., Philadelphia, angestellt.

Peter A. Mölling kam im Jahre 1869 von der südlichen Kirche zu uns. Als ehemaliger Kandidat für das römischekatholische Priesterant, sowie durch seine Reduergabe und originelles Austreten erregte er seinerzeit viel Aussehen. Er bediente die Gemeinden in Hartsord; Dunkirk; Troy; Hoboken und Tappan. Er machte sich im Jahre 1878 seßhast und trat aus der Kirche. Er starb am 31. Januar 1897.

- E. F. Ströter wurde in 1870 auf Probe aufgenommen und bediente zwei Jahre die Mission an der Light Str. und wurde dann nach der füdlichen Konferenz versett. Später diente er als Lehrer in verschiedenen höheren Anstalten unserer Kirche und widmete sich schließlich dem freien Evangelistensante.
- 3. C. Groth, in 1871 auf Probe in die Konferenz aufgenommen, war zuvor in Tappan und in der New York Hafennifsion tätig und bediente dann Vergen Str., Newark; Vreslau; Turners Falls und Greenfield; Light Str., Valtimore; Fort Hunter; Dunkirk und Angelica Vezirk. Er wurde 1889 nach der Südlichen Konferenz versett.

Friedr. von Schlümbach trat 1872 in die Konferenz, bediente zuerst Light Str., Baltimore, dann Pennsylvania Ave., wo die jehige Kirche unter ihm erbaut wurde. Im Jahre 1875 wurde er nach der Südlichen Konferenz versett.

Nifolaus Steihl trat im Jahre 1872 in die Konferenz auf Probe ein, bediente in jenem Jahre den Tappan Bezirk, der damals Closter und Demarest einschloß. Im Jahre 1873 bediente er den Rochester Bezirk, wurde in 1874 in volle Verbindung in die Konferenz aufgenommen, bediente das Jahr noch Vergen Str., Newark und wurde dann seßhaft gemacht.

Kaspar Scherf, auf Probe aufgenommen in 1874, bediente die New York Stadtmission, dann Dunkirk; Bussalo Bezirk; Turners Falls und Greenfield. Im Jahre 1882 zog er sich von der Konserenz zurück.

Engen Ernst bediente in 1880 den Roschester Bezirk, dann zwei Jahre die Bersgen-Str.-Gemeinde in Newark und trat dann zur lutherischen Kirche über.

Arno C. Göbelein trat 1882 in die Konsferenz, bediente Harford Ave., Baltimore; 114. Str., New Yorf und Hobosen. Im Jahre 1892 nahm er die Mijsionsarbeit unter den Juden in New Yorf auf und wurde in 1893 in die New Yorf Ost Konsferenz versett.

Ernst Hartmann bediente in 1883 die Harlem und Yonkers Gemeinden und in 1884 Callicoon. Er verließ in 1885 die Kirche.

Karl Stöder wurde in 1885 in die Konferenz aufgenommen. Er war das Jahr ziwor in Tappan und Paterson tätig. Er bediente den Buffalo Bezirk; Vergen Str., Newark; Paterson und Amsterdam. Er wurde in 1894 nach der Tron Konserenz transferiert, wo er wirkte bis an seinen Tod in 1914.

Nifolans F. Böje war als ordinierter Lokalprediger viele Jahre tätig, bediente unter dem vorstehenden Aeltesten Long Island City; Turners Falls und Greensteld, und Wakesield. Fünszehn Jahre lang verrichtete er treue Dienste in der New York Hasenmission. Er ging heim im Jahre 1909.

John Hagen. Er diente unter dem vorstehenden Aeltesten seit 1889 in Northampston Str., Buffalo; Dunkirk; Bergen Str., Newark; nochmals Northampton Str., Buffalo, und entzog sich im Jahre 1899.

Theodor Nodemeher wurde im Jahre 1891 in die Konferenz aufgenommen und bediente in diesem und dem darauffolgendem Jahre Clifford Str., Rochester. Im Jahre 1893 wurde er in die Nördliche Konferenz aufgenommen. Diente fünf Jahre als Lehrer im St. Pauls Koslegium und von 1899 bis 1913 als Professor im deutsichen Wallace Koslegium. In 1913 wurde er in die Schweizer Konferenz transferiert.

John Schuler wurde 1891 auf Probe aufgenommen, bediente die Gemeinden in Lancaster; Elifford Str., Rochester; Akron; Northampton Str., Buffalo; Pennsylvania Ave., Baltimore; Mt. Bernon und New Rochelle, sowie Summer Place, Brooklyn. Familienverhältnisse veranlasten ihn, sich zurückzuziehen und in New York ins Lehrannt zu treten.

Henry Sonnenburg bediente im Jahre 1891—92 Jeffersonville; trat in 1892 auf Probe in die Konferenz, bediente danach noch Lancaster, dann Wakesield und entzog sich in 1896.

Ignaz Pieringer trat in 1891 ins Werf. Er bediente Sarford Ave., Baltimore; West-Hoboten; Elissord Str., Nochester, und Prospect Ave., Scranton. Krankheithalber ging er in 1901 nach der Schweiz und wurde in jene Konserenz transseriert.

Peter C. Glanz bediente von 1891 bis 1895 folgende Gemeinden: Jersen City Heights; Tappan und Dunfirk.

Herman Meher wurde 1892 in West-Hoboren und in 1893 in Oakfield angestellt.

Emil Hober bediente in 1892 die Elifford-Str.-Mission in Rochester, besuchte dann zwei Jahre das Wallace Kollegium, wurde im Jahre 1895 auf Probe in die Konferenz aufgenommen und nach Syracuse gesandt. Im nächsten Jahre entzog er sich und ging nach Deutschland.

Karl Häfeli, im Jahre 1892 auf Probe aufgenommen, bediente Northampton Str., Buffalo; Angelica Bezirf und Dunkirk. Er trat wegen einem Augenleiden in 1899 auß dem Werke.

Theodor Andin trat im Jahre 1893 ins Werk, bediente zwei Jahre Bridgeport, wurde in 1894 auf Probe aufgenommen, war dann noch zwei Jahre in New Rochelle tätig und entzog sich in 1897.

Ernst Beigel bediente von 1893 bis 1898 die Gemeinden in Jeffersonville und Lanscaster. Er wurde im Jahre 1894 auf Probe aufgenommen, im Jahre 1896 in volle Berbindung, entzog sich aber in 1898.

Otto T. Mann trat ein im Jahre 1894 und bediente Lancaster; Buffalo Mission; Sea Cliff; Light Str., Baltimore. Er wurde in 1899 in den vollen Verband der Konferenz aufgenommen und ließ sich in 1904 nach der Süd-Deutschland-Konferenz transferieren.

John A. Schänble, auf Probe aufgenommen in 1894, bediente Buffalo Wission; Wakefield; Mt. Vernon und Bridgeport. In 1897 wurde er in volle Verbindung aufgenommen. In 1901 wurde er in die Nord-Deutschland Konferenz versetzt.

G. P. Arebs bediente von 1893 bis 1904 die folgenden Gemeinden: Yonkers; Rords Valtimore und Long Jsland City, und wurde entlassen.

Theodor Bibel bediente 1897 Tappan und in 1898 Spracuse. Wegen Krankheit mußte dieser versprechende junge Mann aus dem Amte treten.

Louis Raschen bediente zwei Jahre, 1898 und 1899, die Gemeinde in Afron und nahm dann Lehrerstelle an einer höheren Schule an.

Ernst Holzapfel trat in 1899 in die Konferenz und bediente Yonkers. In 1900 wurde er in die Zentral Konferenz transferiert.

Geo. A. Simons wurde in 1898 auf Probe aufgenommen, bediente fünf Jahre Wyckoff Str., Brooklyn. Im Jahre 1903 wurde er in die New York Oft-Konferenz transferiert und ist nun Superintendent unserer Mission in Rußland.

Gustav A. Baasa bediente zwei Jahre die Banderveer-Park-Gemeinde. Er wurde in 1901 in die Konferenz aufgenommen und entzog sich in 1902 und ging nach dem fernen Westen.

Henry H. Meyer, ein Mitglied der Kalifornia Konferenz, bediente im Jahre 1904 Mt. Bernon neben seiner Arbeit als Hilfssekretär der Sonntagschulsache.

Ernst Banmann, jetziger Missionar in Süd-Amerika, bediente in 1904 die Gemeinde in New Rochelle.

Albert Alaiber bediente als Student mehrere Gemeinden der Konferenz, wurde im Jahre 1908 in die Konferenz aufgenommen und bediente die Light-Str.-Gemeinde in Baltimore. In 1909 zog er sich zurück und fing ein Geschäft an.

Bernhard Voll bediente von 1907 bis 1909 die Gemeinde in Jersey City. In 1910 wurde er in die Süd-Deutschland Konferenz transferiert.

Leonhard Auff wurde 1907 auf Probe aufgenommen, bediente Glendale und Yonfers und wurde in 1912 nach der Chicago Konferenz transferiert.

Herman Pflanmer wurde in 1908 auf Probe aufgenommen, bediente vier Jahre die Jersey-Eith-Gemeinde und ein weiteres Jahr die Bond St., Valtimore, Gemeinde. Er trat 1913 von der Konferenz zurück.

August Naimer trat 1910 in die Konferenz, bediente Light St., Baltimore. In 1911 erkrankte er plötslich und ging selig heim.

George Wiegand wurde im Jahre 1911 in die Konferenz aufgenommen, bediente zwei Jahre Bridgeport, im Jahre 1913 Light Str., und zog sich in 1914 zurück.



Johann S. Lemfan.

3. H. Lemkau wurde den 31. Juli 1874 bei Freiburg in Hannover geboren. seiner frühen Jugend zu Gott bekehrt, vernahm er den göttlichen Ruf zum Predigtaint und wurde im Jahre 1901 auf Probe und in 1903 in die volle Verbindung der St. Louis Deutschen Konferenz aufgenommen. Seine Arbeitsfelder waren Sannibal und Bethel, Mo.; Canton, Mo.; Springfield, Ill.; Erfte Gemeinde, Quincy, III. Seit 1914 bedient er die St. Pauls-Gemeinde, New York.

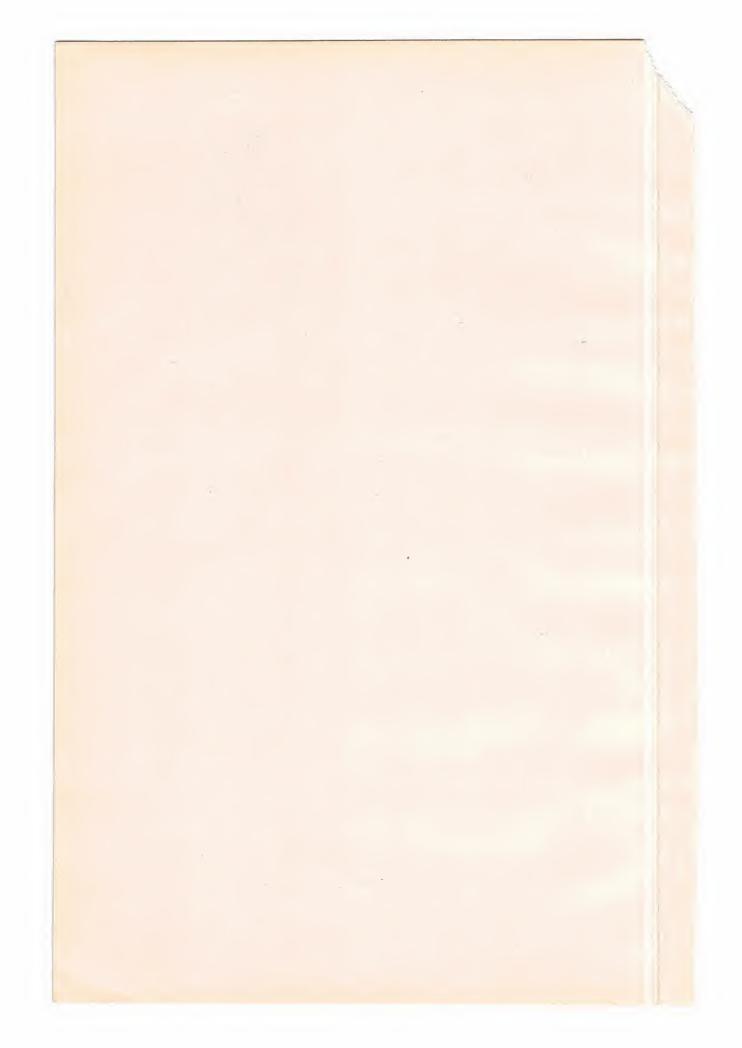


William Meger.

Br. Meher wurde am 1. Juli 1835 in Hannover, Deutschland, geboren und kam 1863 nach Amerika. Im Jahre 1854, auf der Sing-Ling-Lagerversammlung, bekehrte er sich zu Gott und wurde bald darauf Mitglied der 40.=Str.=Gemeinde in New York. Sowohl in dieser Gemeinde wie auch später in der 55.-Str.-Gemeinde, leistete er als Trustee, Klaßführer und Sonntagschulsuperintendent wertvolle Dienste.

Im Jahre 1882 erhielt Br. Meyer Lokalprediger-Lizenz, in 1887 wurde er zum Diakon und vier Jahre später zum Meltesten ordiniert.

Er bediente unter der Aufficht des Distriktsuperintendenten folgende Felder: Lancafter und Sweet Home, 1886-92; Afron und Clarence, 1892—96; Jeffersonville, 1896—1903; Lancaster, 1903—05.



Die Anstalten.

- I. Die New York Hafenmiffion.
- II. Die Sea Cliff Cagerversammlung.
- III. Die Anstalten des Bethanien Diakonissen, und Hospital Dereins IV. Das Deutsche Methodisten Waisenhaus zu Verea, Ghio.
 - V. Das Deutsche Wallace Rollegium.

Die Unstalten.

X

I. Die Safenmiffion von New Yorf.

Daß mit dem Anfang der Mission der Bischöflichen Methodistenkirche unter den Deutschen in New York, die Aufmerksamkeit der Kirche sich besonders auch auf die Einwanderer aus dem alten Vaterlande richtete, war wohl selbstverständlich. Die Geschichte unserer ersten Gemeinde daselbst

zahlreichen Hotels sandten ihre Agenten an die Schiffe, um Gäste abzuholen und die armen Einwanderer wurden von allen Seiten betrogen und bestohlen. Man sah die Notwendigkeit ein, eine christliche Herberge zu schaffen, wo diese Leute vorläufig ein Unterkommen finden, ihnen für ihr Weiter-



legt Zeugnis dafür ab. Die Einwanderer wurden vielfach von den Mitgliedern der Kirche aufgesucht, zum Gottesdienste eingeladen und dahin abgeholt. Besondere Arbeit in dieser Richtung wurde aber von den Briidern getan, die als Missionare am Ha= fen und besonders in dem sogenannten Bethel-Schiff angestellt waren. Als aber um die Mitte und besonders gegen das Ende der sechziger Jahre die deutsche Einwanderung immer stärker einsetze, kam man zu der Ueberzeugung, daß hier etwas Besonderes geschehen müsse. Die Leute kamen zu Tausenden, ja innerhalb eines einzigen Jahres zu Hunderttausenden ins Land. Sie wurden gesundheitlich untersucht und durften dann ohne weiteres landen. Jeder hatte dann für sich selbst zu sorgen. Die

kommen zurechtgeholfen und wo sie zur Kirche und zu Gottes Wort angeleitet werden konnten. Das führte dann zur Gründung unserer Hasenmission.

Die folgenden Prediger und Laien traten als ein selhsternanntes Komitee am 8. März 1866 im Wissionshaus, 199 Mulberry Str., zusammen: John Ockershausen, Nev. Julius F. Seidel, Nev. F. W. Dinger, Nev. Geo. Haher, Nev. Ch. Blinn, N. F. Böse, Geo. Haher, Kev. Ch. Weyer, Henry Hauschlicht, Christopher Woltmann, F. K. Keller und James Wissing.

I. Odershausen wurde zum Präsidenten und Schatzmeister und J. Wissing zum Sekretär erwählt.

3. Odershausen berichtete dann, daß er

bereit sei, zum Ankauf eines Eigentums für eine deutsche Hasen und Immigrantenmission die Summe von \$20,000 beizusteuern, falls die New York Konferenz und die East New York Konferenz bereit wären, durch den zu erhebenden Centennial Fund die Summe von \$30,250 aufzubringen.

Noosevelt Str. gelegen, für die Summe von \$65,000 angekauft. Ein Teil dieses Eigentums wurde für die Bedürfnisse der Mission eingerichtet und der übrige Teil vermietet.

Rev. Julius F. Seidel wurde als erster Missionar der Hafenmission angestellt. Am



Hafen-Mission, E. Troadway

Aus der Gesantsumme sollte dann das Hotel Shakespeare für die Immigrantenmission gekanft werden.

Es wurden auch Beschlüsse gesaßt, einen gesetzlichen Freibrick zu sichern und eine Konstitution, die den Zweck und die Arbeit der Gesellschaft bestimmen sollte, aufzustellen.

Diese Vestimmungen wurden ausgesührt, ein Freibrief nach den Gesetzen des Staates New York gesichert, eine Konstitution angenommen und nach derselben ein Trustee-körper zur Organisation des Werkes erwählt. Br. J. Ockershausen wurde als Präsident und Schatzmeister, H. Wesemann als Vizepräsident und J. Wissing als Sekretär erwählt.

Das erste Lokal der Gesellschaft war an der Greenwich Str., Ede Courtlandt Str. lleber die Arbeit daselbst sind keine Berichte vorhanden. Die Hossinung, daß die englischen Konferenzen eine bedeutende Summe ausbringen würden, ging nicht in Ersüllung, doch wurde von Br. J. Daershausen die versprochene Summe dem Trusteekörper übergeben. Endlich, nach vielen Untersuchungen und Beratungen, wurde ein Eigentum, an der Pearl, Madison und

4. März 1867 erfolgte die Anstellung von Br. Adam Schuppan als Superintendent. Er sollte nebst Kost und Wohnung für sich und seine Familie \$400 Gehalt bekommen, und Schwester Schuppan sollte dabei die Aufsicht über die Küche und das Hauswesen ohne weitere Vergütung führen.

Damit hatte bann and die eigentliche Arbeit unferer Miffion unter den Ginwanderern ihren Anfang genommen. Man fuchte dieselben bei ihrer Ankunft im Castle Garden auf, nahm sie mit nach dem Missions= hause, beherbergte und beköstigte sie wäh= rend der Zeit ihres Aufenthaltes in New York und half ihnen bei ihrer Weiterreise Jeden Tag wurde für sie in der Rapelle Gottesdienst gehalten, man gab ihnen Traktate und gute Schriften, wies sie auf den Herrn hin und gab ihnen nach den Pläten, wohin fie reiften, Empfehlungen an Prediger und Gemeinden mit. Es ift gewiß, daß auf diese Weise in den Jahren der Wirksamkeit der Mission unendlich viel Gutes geschehen ift. Biele Scelen find auf diesem Wege zum Herrn geführt worden und zahlreich sind die Briefe und Zengniffe aus allen Teilen des Landes, in welden Leute Lekaunten, daß sie durch unsere Immigrantenmission in New York auf den Weg des Friedens geführt worden sind. Die philantropische Arbeit, die durch diese Mission geschah, fand auch bei den Stadtbehörden tatsächliche Anerkennung, indem die "Accise Commission" der Stadt zweimal je \$5,000 hergab, die zum Vesten der Einwanderer verwendet worden sind.

Tüchtige Briider und gesegnete und erfolgreiche Prediger haben an diesem Werke gegrbeitet. Von den Laien möchten wir hier besonders die Brüder A. Schuppan, Henry Wesemann und N. F. Bose erwähnen, von den Predigern J. J. Seidel, F. W. Flocken, Louis Wallon und F. W. Bose. Jahre lang ist das Immigrantenmissions= haus an Bearl Str. eine Segensstätte für Sunderte von deutschen Einwanderern gewesen. Aber bald zeigte sich ein bedeutender Uebelstand. Das Haus war für die Zwecke der Mission viel zu weit von Castle Garden, dem Landungsplate der Einwanderer, entfernt. Es hielt schwer, die Lente den weiten Weg zu bringen und die Beförderung des Gepäcks war sehr kostspielig. Mäher liegende Gelegenheiten für den Ginwanderer beeinträchtigten unsere Arbeit. Ernste Verhandlungen fanden statt, das Eigentum zu veräußern und ein anderes, besser gelegenes, zu erwerben, aber das un= geheure Steigen der Grundeigentumspreise machte diese Veränderung unmöglich. Dazu kam noch ein anderer schwerwiegen= der Umstand: die dentsche Einwanderung nahm nach und nach ab und geriet endlich fast gang ins Stoden. Die Anstalt wurde von deutschen Einwanderern immer weni= ger bennyt, zulett stellte es sich herans, daß die Aufrechterhaltung des Missionshauses sich nicht mehr bezahlte, d. h. daß die Ausgaben die Einnahmen weit überstiegen. Das Eigentum mußte schließlich verkauft werden und der Erlös nach Abzug der Schulden wurde für die Zwecke der Mission angelegt und eine Halle, 166 Greenwich Str., gemietet. Aber auch hier konnte wenig getan werden. Dazu kam noch, daß die Bundesregierung sich immer mehr der Einwanderer annahm. Ellis Island wurde als Landungsplat für die Einwanderer eingerichtet und Fürsorge getroffen, daß

sie von da direkt nach den Gisenbahnstationen befördert werden konnten und jo der Aufenthalt in den Gasthäusern New Yorks unnötig wurde. Alles mögliche wurde versucht, um der Aufgabe der Immigranten= verjorgung gerecht zu werden. Br. G. S. Simons, der im Westen besonders für die Stelle als Immigrantenmissionar empsohlen worden war, wurde speziell von Rali= fornien berufen. Eine Office an State Str., nahe dem Landungsplat von Ellis Island, wurde gemietet, aber die jo gering gewordene deutsche Einwanderung bot nicht mehr Gelegenheit genug, in dieser Richtung Gutes zu tun. Der Missionar wandte seine Tätigkeit teilweise andern Missions= Unternehmungen in der Stadt New York zu. Br. Simons gründete die Gemeinde in Vanderveer Park, Brooklyn, und bediente dann auch diejenige in Wyckoff Str. Später wurde die Sorge für die Immigranten den Predigern der nahegelegenen Gemeinden und Missionen übergeben. Die angelegten Gelder wurden nach den Bestimmungen des Charters und der Konstitution der Gesellschaft für Mission und wohltätige Zwecke in der Stadt New York bestimmt. Im Jahre 1901 wurde von den Trustees beschlossen, von den Geldern der Gesellschaft \$21,000 dem Bethanien-Diakonissen- und Sosvital-Verein zum Ban eines Hofpitals zu leihen. Dieses geschah, nachdem der Hauptgeber des Geldes, Br. 3. Odershausen, seine völlige Beistimmung zu dieser Transaktion gegeben hatte.

Da es sich im Laufe der Jahre immer mehr herausstellte, daß die Erreichung des Zwecks der Hafenmiffion, nämlich eine geistliche Serberge, ein dristliches Gasthaus für deutsche Einwanderer aufrechtzuerhalten, fehr fraglich geworden war, und keine Aussicht bestand, das Werk im geplanten Umfange wieder aufzunehmen, so kamen die Trustees in einer Sitzung, gehalten den 11. März 1907, zu dem einstimmigen Beschlusse, das vorhandene Eigentum, bestehend in Bonds und Sypotheken, der Trusteebehörde der Ost-Deutschen Konferenz zu übergeben, und die segensreiche Arbeit dieser Gesellschaft wurde damit abgeschlosjen.

II. Die Gen Gliff Lagerversammlung und Sommerschule.

Als eines der segensreichsten Institute der Ost-Tentschen Konserenz nunz die Lasgerversammlung in Sea Cliss, R. D., ansgeschen werden. Auch an anderen Orten wurden solche Bersammlungen gehalten. So ansangs der fünsziger Jahre in einem Wäldchen in East New Yorf; 1857 in Greenville, R. Z., und 1869 in Bay Ridge, Long Feland. In den sechziger Jahren besuchten viele dentsche Glieder — ost einige

den rauhe Bretter gelegt, die als Bänke dienen nußten. Alles war primitiv; aber köstlich waren diese Gottesdienste im wilden Walde. Biele Tränen aufrichtiger Buse wurden dort geweint, aber auch fröhliche Loblieder begnadigter Gotteskinder wurden dort gesungen.

Von viel größerem Segen und bleibendem Erfolg aber kann über die Sea Elijf Lagerversammlung berichtet werden. In



Mesley Galle

Hunderte — die englische Lagerversamm= lung zu Sing Sing, N. P., wo jie sich außer der Teilnahme an den englischen Gottesdiensten in einem eigenen deutschen Belt versammelten. Manche unserer Glieder datieren ihre Bekehrung auf jene Bersammlungen. In den Jahren von 1884 bis 1893 wurden auf dem nördlichen Teile des Philadelphia Distrikts zu Akron und Clarence erfolgreiche Lagerversammlungen gehalten. An diesen beteiligten sich die Glieder der Gemeinden zu Rochester, Buffalo und der umliegenden Landgemeinden. Der Besuch der Gottesdienste belief sich oft auf 300 bis 400 Personen. Auf einem im Walde zugerichteten Orte wurden für die besuchenden Stadtgafte und die Prediger Belte aufgeschlagen. Die gaftgebende Gemeinde schlug ein geräumiges Kostzelt auf, und für die Gottesdienste wurde ein großes Versammlungszelt mit Raum für etwa 200 Personen errichtet. Auf Holzklöten wurSea Cliff, 25 Meilen von New York entfernt, auf einem an der Hempstead Bay
gelegenen prächtigen Higel, hatte eine englische Gesellschaft ein großes Areal für
einen Lagergrund erworben. Im Jahre
1872 hielt diese Gesellschaft dort ihre erste Lagerversammlung ab. Mehrere unserer
deutschen Prediger und Glieder wohnten
derselben bei, und infolge dessen wurde die Frage angeregt, ob nicht in Sea Cliff der
passende Ort für eine deutsche Lagerverjammlung sein möchte.

Am 17. Juni 1873 versammelten sich unsere deutschen Prediger von New York und Umgegend, mit Repräsentanten der verschiedenen Gemeinden, im Missionshaus, Nr. 426 Pearl Str., New York, um sich wegen einer solchen Versammlung zu beraten. Das freundliche Anerbieten der Sea Cliff Association, den Deutschen ihr gerämmiges Tabernakel mit Vorrichtungen zur Versügung zu stellen, wurde angenom-

men, und die erste deutsche Lagerversammlung vom 5. dis 12. August 1873 in Sea Cliff abgehalten. Seit jenem Jahre ist dort jeden Sommer eine Versammlung gehalten worden, mit Ausnahme von 1882 — in welchem Jahre die Sea Cliff Association das alte Tabernakel niederreißen und auf dem gegenwärtigen Orte viel kleiner als jenes wieder aufbauen ließ — und in 1894.

Diese Versammlungen sind ohne Ausnahme stark besucht und reich gesegnet gewesen. Wenn auch in der ersten Zeit die Teilnahme mehrere Jahre etwas geringer Schon im Jahre 1873 waren Schritte getan worden zum Ankauf eines eigenen Lasgergrundes und im Spätjahr 1874 wurden vier Bauplätze, je 60 bei 40 Fuß, für die Kauffumme von \$1,000 erworden. Diese Summe wurde durch Beiträge von verschiedenen Gemeinden aufgebracht. Der Kaufbrief für dieses Eigentum wurde jesoch erst nach der Inkorporation am 16. August 1879 von der "Sea Cliff Grove and Metropolitan Camp Ground Association" unserer Gesellschaft übergeben. Am 4. August 1887 wurde das Tabernakel und der Grund, auf dem es steht — 26½ Baus



Sea Cliff Tabernacle

war, so ist dieses, nebst andern Umständen, hauptsächlich den damals sehr mangelhaften Borkehrungen für die Beherbergung und Bewirtung der Gäste zuzuschreiben.

Die Organisation der "Dit-Deutschen Lagerversammlungs-Gesellschaft" durch die Annahme einer Konstitution und Erwählung von Beamten sand statt am 30. September 1873. Inforporiert wurde sie unter den Gesehen des Staates New Yorf am 20. Dezember 1877, und zwar unter den Namen "Eastern German Campmeeting Association of the Methodist Episcopal Church." Die Inforporatoren waren Louis Ballon, Friedrich Haußer, Wilhelm Meyer, Friedrich Hold, H. Hange, Otto Faust, Friedrich Beyermeister und John New. Die von den Inforporatoren erwählten Trustees waren die Briider Christopher Bohltmann, F. A. Keller und Peter Blank.

pläte — von jener Gesellschaft um \$2,500 erworben. Am 3. Januar 1889 wurden weitere fünf und die ersten vier angrenzenden Bauplätze für die Summe von \$350 angekaust. Auf dem zuerst erworbenen Grundstücke wurde im Sommer 1888 die Weslen Hall erichtet, Baukosten \$5,500. Die Gesellschaft eignet also 35½ Bauplätze, je 60 bei 40 Fuß, ein geräumiges Tabernakel und die Weslen Halle. Der Gesantwert dieses Eigentums mag gegenwärtig etwa \$25,000 bis \$30,000 betragen. Es ist schuldenfrei.

Auf diesem ideal gelegenen Segensorte versammelten sich von Jahr zu Jahr Glieber umserer Gemeinden in großer Bahl. An den Sonntagen wurde oft zu Bersammlungen von 500 bis 600 Personen gepredigt. Das Wort erwies sich als eine Gotteskraft, und gar manches Glied unserer Gemeinden datiert die Wendung in seise

nem geistlichen Leben auf eine dieser Bersammlungen. Schon das Bekanntwerden und der Verkehr der Glieder aus verschiedenen Städten inuß als von großem Nuten angesehen werden. Von viel größerem Segen aber ist die geistliche Veeinflussung, die hier Tausenden zuteil geworden ist. Von 30 bis 40 Prediger versammelten sich dort jährlich und beteiligen sich unter der Obleitung der Listriksuperintendenten an der Arbeit.

Als ein sehr segensreicher Zweig der Lagerversammlung muß die

Sommerichule

angesehen werden. Die erste Anregung hierzu ging aus von der Jugendbundskonvention im Jahre 1901, welche das solzgende Programm-Komitee ernannte: Henry Müller, J. J. Mehmer, John Lange, A. T.

Baible und Anna Friend.

Seit dem 5. August 1902 ist jährlich in Verbindung mit der Lagerversammlung eine Sommerschule abgehalten worden. Vei dieser Gelegenheit sindet sich die Jugend unserer Gemeinden — in der Jahl von 200 bis 250 Personen — zusammen, um sich an Lehrvorträgen über Gegenstände aus den verschiedenen Zweigen des Wissens, als auch an Musik und geselligen Unterhaltungen zu ersreuen. Viele vortrefsliche Arbeiten wurden dort schon geliefert. An diesen Arbeiten beteiligen sich Laienglieder sowohl als die Prediger.

Die Beherbergung und Bewirtung der vielen Gäste an der Lagerversammlung war von Anfang an eine schwer zu lösende Anfangs brachten die Besucher Frage. Bettzeug und Kissen mit und bereiteten sich in einem Zelte so gut als möglich auf einer Strohunterlage eine Ruhestätte oder suchten in einer dortigen Kapelle und später in der Weslen Hall auf Feldbetten die nötige Oft stand man morgens steif in Ruhe. allen Gliedern miider auf als man fich abends zur Ruhe gelegt hatte. Seit 1890 jorgte die Gesellschaft für begnemere Feldbetten und Bettzeug und stellte nach und nach Bettstellen mit weichen Matraten ein, und die Gäste konnten für \$1.25 die Woche angenehme Rube genießen.

Ebenso primitiv war es anfangs um die Bewirtung bestellt. Manche Gäste bereiteten sich unter den Vänmen im Walde aufzusammengelegten Steinen, die als Feuerherd dienten, ihr frugales Wahl. Andere versammelten sich um lange Tische, die unter den Vänmen oder später in einer Ka-

pelle aufgeschlagen waren, bis von 1888 an in der Weslen Hall eine große Riiche und geräumiger Effaal für die körperlichen Bedürfnisse der Hunderte von hungrigen Gästen Befriedigung gewährte. Für 50 Cents, und seit einigen Jahren für 60 Cents den Tag, wurden drei reichliche und gesunde Mahlzeiten verabreicht. Seit dem Jahre 1895 hat ein Damenkomitee die Bewirtung der Lagerversammlungsgäste unter Aufsicht gehabt. Die ersten Glieder dieses Komitees waren die Schwestern Anna Willenbrock, Marie Hauschildt, Marie Hirn, Katherine Blang, Anna Ren, Emma Giesregen und Anna Schwarz. Schwester Willenbrock diente als Präsidentin, Schwester Schwarz stand der Kiiche vor und Bruder T. R. Reller stand den Schweitern als Ginfäufer und Berater zur Seite. Seit 1909 nimmt Schwester Hirn die Stelle als Präsidentin ein. Schwester Schwarz führte die Aufsicht über die Küche bis 1902. jener Zeit an haben verschiedene Geschwister der Kiiche vorgestanden. (Im Laufe der Jahre nahmen an der Arbeit dieses Romitees noch folgende Schwestern teil: Magdalene Bahrenburg, Sarah Reeneth, Rebekka Ihrig, Ernestine Simons, Adolfine Quattländer, Hannah Hoops, Johanna Schaffner, Friedericke Romer, Selma Klink und Anna Arager.) Welch eine Arbeit dies Romitee mit ihren Gehilfen verrichtet hat, mag erkannt werden, wenn man bedenkt, daß z. B. in 1915 in sieben Tagen 5,322 Mahlzeiten verabreicht wurden. Die Gehilfen in der Küche und die Aufwärterinnen erhielten natürlich entsprechende Belohnung. Das Damenkomitee aber hat seine langjährigen Dienste der Sache wegen ohne Vergiitung erwiesen. Das war ein rechter Martha-Dienst, ohne welchen die Lagerversammlung wohl unmöglich gewesen märe.

Ueber die Leitung der Versammlungen sollte wohl noch ein Wort hinzugefügt wer-Sie wurden Mittwochabends mit einem Beihegottesdienst eröffnet und dauerten bis Montagabend. Das Tagesprogramm lautete: 6 Uhr morgens: Frühgebetstunde; 7 Uhr: Frühftüd; 8.30 Uhr: Betstunde im Tabernakel; 10 Uhr: Predigt, Ermahnung und Gebet; 12 Uhr: Mittagsmahl; 2.30 Uhr: Predigt mit nachfolgender Bet- oder Bekenntnisstunde in den Zelten; 5.30 Uhr: Abendbrot; 7.30 Uhr: Predigt, Ermahnung und Altariibung im Tabernakel; 10 Uhr: Ruhe auf dem Lagergrund; 10.30 Uhr: alle Lichter aus. Am Sonntag wird um 8 Uhr ein Liebesfest gefeiert; nach der Morgenpredigt die Feier des heiligen Abendmahls; 2.30 Uhr: Festreden; sonst wie an den übrigen Tagen. Um Montagabend eine Schlußrede; Bekenntnisstunde für die Prediger; darauf der Schlußumzug. Während erhebende Lieder gesungen werden, ordnet sich die ganze Versammlung, die Prediger voran, zwei und zwei nebeneinander zum Umzug um das Lager im Tabernakel. Vor der Kanzel nehmen die Prediger nach dem Umzug in einer Keihe Stellung und alle vorüberziehenden Gliesetenden Gliese

der reichen jedem Prediger die Hand zum Abschied. Die Prediger reichen sich ebensalls die Bruderhand. "Gott mit Euch, bis wir uns wiedersehen!" erklingt, und der Segensspruch vom Superintendenten schließt die Versammlung.

Welch ein Segensstrom ist von Sea Cliff — dem Tabor der deutschen Methodisten, wie es oft von gliicklichen Besuchern benannt wird — in die verschiedenen Ge-

meinden gefloffen!

Gott sei Dank für diese Segensstätte!

III. Die Anstalten des Bethanien Diakonissen= und Hospital= Bereins.

Eine Velebung des Werfes Gottes durch den heiligen Geist erzeugt auch immer ein Erwachen des Geistes der brüderlichen Liebe. "Bohlzutun und mitzuteilen vergesist nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl!" Ebr. 13, 16. Diese Mahnung des Apostels betätigt sich immer in der



OBERSCHWESTER MYRTHA

Gründung christlicher Anstalten und Berseinigungen zum Dienste und Wohle der leidenden Wenschheit. Kaum war die Kirche Jesu gegründet, so trat auch das Institut der Diakonic ins Dasein. Der Methodissmus hat gleichfalls seine wohltätigen Anstalten und Missionsgesellschaften gezeitigt.

Anch in unfrer Oft-Deutschen Konserenz find in jeder Gemeinde und an jedem Orte wohltätige Vereinigungen entstanden. Wit der Zeit hat man auch das Bedürfnis des Zusammenwirkens für größere gemeinsame

Zwecke gefühlt. Es ist Tatsache, daß schon nach dem ersten Vierteliahrhundert unseres Bestehens die Errichtung eines Altenheims eifrig besprochen wurde, ja sogar sehr annehmbare Anerbietungen in dieser Rich= tung gemacht worden sind. Aber die leitenden Brüder jener Zeit hielten die Zeit für solches Unternehmen noch nicht für gefommen und wir können dieses wohl begreifen, hatten wir doch mit dem Aufban und der Ausbreitung von Gemeinden vorläufig genug zu tun. Aber nachdem dieses der Hauptsache nach getan war, machte sich auch das Bedürfnis gemeinsamer Wirksamfeit immer stärker geltend. Dieses Bedürfnis brachte auch den Frauen-Missions= verein der Stadt New York in Existenz, der durch seine Stadt-Missionarinnen viel zum Aufban der Gemeinden in der großen Weltstadt beigetragen und überall wertvolle Dienste geleistet hat. Aber eine Erweiterung des inneren Missionswerkes in unserer Konferenz wurde durch die Gründung des Bethanien-Diakonissen- und Sofpital-Bereines angestrebt. Ueber den Anfang desselben haben wir folgenden authentiichen Bericht:

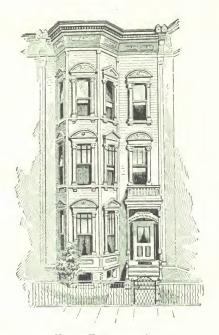
Am 24. September 1893 fand unter der Leitung des Vorstehenden Aeltesten des Vew York Districts, Nev. J. C. Deininger, eine Versammlung von Brüdern und Schwestern aus New York und Umgebung statt, um die Angelegenheit der Einführung des Diakonissenwerkes in unserer Ost-Deutschen Konserenz zu besprechen. Das Mesultat dieser Besprechung war, daß ein Komitee von 6 Predigern und 6 Schwestern ernannt wurde, das mit Hinzusiehung der Vorstehenden Aeltesten die ersten Vorkehrungen zur Gründung einer Diakonissen-

Anstalt treffen sollte. Das Komitee bestand außer den Vorstehenden Acktesten J. E. Deininger und J. J. Meßmer aus den Brüdern: L. Wallon, F. H. Ken, G. H. Mayer, A. Flammann, Wm. Giesregen und G. Bubeck, und den Schwestern A. Ren, H. Billenbrook, S. Keller, M. Handlicht und L. Burkhard. Br. L. Wallon wurde zum Vorsiger ernannt, S. Bubeck zum Sekretär und Schwester A. Renzur Schahmeisterin.

Es wurden Anstrengungen gemacht, Diakonissen von Cincinnati und Chicago für den Anfang des Werkes zu bekommen, doch die Verhandlungen darüber führten zu keinem Resultat. Aber der Herr öffnete uns andere Wege, welche schließlich zum Ziele sührten. Darüber sagt ein Bericht, der im "Christlichen Apologeten" erschien,

folgendes:

"Eine teure Schwester, welche in Berbindung mit dem Diakonissenwerke in Dentschland stand, kam auf einige Monate zum Besuche hierher. Da sie der Oberin im Berke in Hamburg zur Seite stand, und daher mit der Leitung des Diakonissenwerkes vertraut war, kam uns naturgemäß der Gedanke, daß der Herr sie hierher geführt habe, damit sie uns Anleitung gebe, wie wir die Sache ansangen sollten. Sine Anfrage bei der Berwaltung in Deutschland um Verlängerung des Urlaubes wurde



Erstes Diakonissenheim

giinstig beantwortet. Beinahe zur selben Zeit machte ein Bruder in Brooklyn das Anerbieten, auf 6 Monate ein Stockwerkseines Hausens an der Greene Ave., Brookstyn, N. D., mietsrei für eine Bohnung zu überlassen; andere Geschwister erklärten sich willig, die Wohnung auszustatten und mehrere junge Schwestern waren bereit, in dieses Werk der Liebe einzutreten."

So ging es denn voran. Nachdem die Wohnung zum Haushalte eingerichtet war, fand die Eröffnungsfeier der Anstalt am 2. Februar 1894 in der der Anstalt gegenüberliegenden Greene-Ave.-Kirche in Brooklyn, N. Y., statt. Br. J. E. Deininger leitete die Feier. Die Brüder L. Wallon und G. Bubeck hielten Ansprachen, dann wurden 3 Schwestern, die sich dem Dienste des Herrn
geweiht hatten, der Bersammlung vorgestellt; dieselben knieten am Altare nieder
und Rev. H. S. G. Simons erflehte in brünstigem Gebete den Segen des Herrn. So
wurde im Vertranen auf den Herrn das
Diakonissenwerk in der Ost-Denkschen Kon-

ferens angefangen.

Br. G. Bubeck, der die eigentliche Anregung zu diesem Unternehmen gab, über= nahm vorerst die Aufsicht über das Werk, und Schwester Sophie Nußberger von Hamburg, Deutschland, wurde als Oberschwester angestellt. Die Schwestern wurden damit beschäftigt, in den Gemeinden Missionsbesuche zu machen und Kranke in Privatfamilien zu verpflegen. Aber auch in der äußeren Organisation des Werkes wurden von Anfang an die nötigen Schritte getan. Am 5. März 1894 wurde eine Ronstitution vorgelegt und nach sorgfältiger Beratung auch angenommen. den Bestimmungen derselben wurde das erîte Direktorium gewählt, und die Liste zeigte folgende Namen: Louis Wallon, Wm. Giesregen, A. Flammann, G. S. Mayer, F. S. Rey und G. Bubed, sowie die Frauen: C. Flocken, M. Sauschildt, C. Blinn, Q. Burkhardt, M. Soder und S. Reller. Die Vorstehenden Aeltesten der beiden Distrifte der Konferenz sollen von Amtswegen Mitglieder des Direktoriums sein. Folgende Beamte wurden gewählt: Präsident 2. Wallon, Vizepräsident F. H. Ren, Sekretär A. Flammann, Schatzmeister G. Bu-Exefutiv-Romitee: G. Bubeck und bect. Schwester Soder. Da es nicht für ratsam gehalten wurde, daß die Oberschwester S. Rußberger ihre Stellung in Hamburg aufgeben follte, so wurde auf Empfehlung von Br. Weiß dem Inspektor des Bethanien Diakonissenwerkes in Deutschland, Schwester Myrtha Binder von Zürich als Oberschwester angestellt und trat ihr Amt am 1. November 1894 an.

Ein wichtiger Schritt wurde schon in diesem ersten Jahre getan, der zugleich bewies,
welch günstige Aufnahme die Diakonissensache in den Gemeinden fand. Eine gute
Schwester in der Greene-Ave.-Gemeinde,
Anna Hartmann, übergab ihr wertvolles
Haus, 1202 Greene Ave., Brooklyn, N. Y.,
der Anstalt, mit der Bestimmung, das ihr

gen tiiditige, von der Liebe Christi durchdrungene und auch in der Krankenpflege ersahrene Schwestern. Diese mußten erst gewonnen und dann auch für ihren hohen Veruf ausgebildet werden.

Bon den drei Schwestern, mit denen der Anfang gemacht worden war, trat eine nach kurzer Zeit wieder auß, Schwester Rußberger kehrte wieder nach Hamburg zurück, aber Lottie Winkler wurde am 6. April 1896 in volle Verbindung aufgenommen



Bethanien Diakonissen Kospital

dasselbe während ihrer Lebenszeit frei zur Nutnießung überlassen blieb, da sie aber schon Witte des Jahres 1895 starb, so kam die Anstalt in den vollen Besitz des Eigentums. Der untere Teil des Hause sollte von den Schwestern bewohnt und die beiden obern Stockwerke vermietet werden; das war die Bestimmung, die auch einige Zeit lang befolgt wurde.

Mit der Erwerbung eines eigenen Seims war die Entwicklung des Diakonissenwerkes in unserer Konferenz auf eine solide Basis gekommen, aber für die weitere Entwicklung desselben nurste man erst den Beg zu finden suchen, oder besser gesagt, auf die Winke der göttlichen Vorsehung achten und ihnen dann folgen.

Was den Gründern besonders am Herzen lag, war der Gemeindez und Missionst dienst. Dazu gehörten aber vor allen Dinz

und am 6. Juli 1902 in der Marcy-Alve.-Kirche in Brooklyn, durch Vischof E. G. Andrews eingesegnet. Diese Schwester steht heute noch ristig im Werke. schwester Myrtha Binder war am 31. März 1882 im Mutterhause in Frankfurt a. M. eingetreten und war in 1885 durch Inspektor F. Eilers eingesegnet worden. Sie hatte dann in Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M. und in Zürich gedient, von wo aus fie nach Brooklyn berufen wurde. Mit Schwester Lottie Winkler wurden noch folgende Schwestern zur selben Zeit eingesegnet: Ida Gerber, eingetreten den 3. Januar 1898; Rosa Zürcher, eingetreten den 11. Juli 1898; Carrie Seilmann, eingetreten den 6. Juli 1899. Den 3. Oktober 1905 wurden folgende Schwestern in der 40.= Str.-Kirche in New York eingesegnet: Frieda Götz, eingetreten im Juni 1902 und

Kath. Bettenhansen, eingetreten im Februar 1903. Am 17. April 1907 wurde Schwester Meta Stellses, eingetreten den 13. September 1903, in der Greene-Ave.-Kirche in Brooklyn durch Bischof H. W. W. Warren eingesegnet. Am 3. April 1909 kounten wieder 2 Schwestern durch Bischof J. L. Külsen in Schenectady dem Dienste des Herrn geweiht werden, nämlich: Emma iibernehmen. Manche Not ist da gelindert und mancher Segen gestistet worden. Es wurde von den Leuten erwartet, daß sie für die Dienste der Schwestern sinanzielle Vergütung leisten, aber oft konnte das nur ungenügend geschehen und die Mittel für den Unterhalt des Haushaltes der Anstalt waren oft kärglich vorhanden. Dazu kanen noch andere Schwierigkeiten. Die jun-



Bethanien Diakonissen Beim

Wolf, eingetreten im Tezember 1904 und Marie Viittner, eingetreten im Juli 1905. Am 21. September 1913 wurden wieder 3 Schwestern durch Vischof Luther B. Wilsson in der Marcy-Nve.-Kirche, Brooklyn, eingesegnet. Es waren: Christine Veck, einsgetreten am 9. Oktober 1909; Lena Hender, eingetreten am 16. Februar 1910; Martha Grot, eingetreten am 4. Januar 1911.

Folgende Schwestern sind 1913 auf Probe eingetreten: Margaretha Heck, Agnes Kellig und Lydia Arold.

Aber mit den geringen Kräften, die im Anfange vorhanden waren, wurde der Dienst der Liebe energisch in Angriff genommen. Die Schwestern kamen in Familien, wo sie verlangt wurden, pslegten die Aranken, nicht selten mußten sie in kinderreichen Familien den ganzen Haushalt

gen Schwestern, welche willig waren, in den Dienst des Herrn zu treten, hatten noch keine Ersahrung in der Arankenpflege. Es galt, sie für dieselbe auszubilden. Aber wie und wo sollte das geschehen? Man machte Versuche, mit Hospitälern und Sanitarien diesbezügliche Abkonmen zu tressen, aber auch da ergaben sich bedeutende Schwierigkeiten. Die Geschichte der Diakonie in Deutschland beweist, das ein ersolgzeiches Diakonissenten muß und das nur diese die nötige Arbeitskraft zu liesern imstande ist.

Daß auch das starke Diakonissenwerk in Cincinnati sich aus der Hospitalarbeit aufgebaut hat, ist, eine Tatsache. Ist es zu verwundern, daß auch wir uns gedrängt fühlten, unseren Bedürkuissen auf solche Weise selbst abzuhelsen? Dazu führten

uns dann auch Verhältnisse, in welchen wir die Hand des Hern erblickten. Ein kleines Mädchen, das beim Sonntagschul-Picknick der Greene-Ave.-Gemeinde das Bein gebrochen hatte, wurde von den Schwestern in ihr Hein aufgenommen und verpflegt. Es kam der Fall einer alten Schwester, die freundlos in der Welt dastand und Aufnahme und Verpflegung im Hein der Schwestern für den Rest ihres Lebens suchte. Nach langen Untersuchungen und Verhandlungen kam man zu dem Schlisse, ihrem Wunsche zu willsahren, wosür sie dann auch

Mit diesem Beschlusse war sattisch die Errichtung eines Hospitals angeordnet. Das Heim der Schwestern, 1202 Greene Ave., war aber für ein solches zu klein und ungeeignet, so kam dann der Beschluß vom 7. Januar nur solgerichtig, nämlich, das Haus zu verkaufen und ein anderes passendes Eigentum anzuschaffen. Sin Komitee, bestehend aus den Brüdern L. Wallon, Wm. Giesregen, J. Lange, F. Hey und P. Quattländer wurde erwählt, um sich nach einem passenden Eigentum umzuschen. Dieses Komitee untersuchte verschiedene



Erholungsheim der Schwestern

ihr Vermögen, bestehend in \$1,500, der Anstalt überlieferte. Anderen Kranken, die keine Pflegestätte finden konnten, wurde Aufnahme und Verpflegung gewährt.

Endlich trat ein Umstand ein, der der ganzen Sache eine neue Wendung brachte, Ein angesehener deutscher Arzt, Dr. Ph. Manecke, ersuchte die Schwestern um Aufnahme und Verpflegung einer Kranken, an welcher eine Operation vorgenommen werden mußte. Man konnte diese Anfrage nicht abschlägig bescheiden. Die Kranke kam; die Operation war ein Erfolg und konnte die Patientin das Heim geheilt verlaffen. Damit kam die Frage betreffs der Errichtung eines Hospitals zur Entscheidung. Die Brüder L. Wallon und Wm. Giesregen wurden als ein Komitee ernaunt. die Sachlage gründlich zu untersuchen und dann dem Direktorium darüber Bericht zu erstatten. Am 1. Januar 1901 wurde ihr Bericht entgegengenommen und der Beschluß gefaßt, Kranke aufzunehmen, soweit die Räumlichkeiten des Hauses es erlanbten und ebenfalls ein Operationszimmer einzurichten.

Grundstücke, zog auch noch die Brüder F. Willenbrock, C. W. A. Romer und Ernst Bohlen zur Beratung hinzu und kam endlich zu dem Schlusse, das Grundstiick an der St. Nicholas Ave. und Bleecker Str., da wo jest die Anstalt steht, anzukaufen und darauf ein passendes Gebäude zu errichten. In jener Spezialversammlung, gehalten den 16. Mai 1901, berichtete Br. Wallon, daß die Trufteebehörde der Hafenmiffions= Gesellschaft den 13. Mai beschlossen habe, dem Direktorium ein Anlehen von \$15,000 zu 4½ Prozent Zinsen auf Hypothek zu machen, mit der Bedingung, daß auf dem Grundstück ein Gebäude im Werte von wenigstens \$15,000 errichtet werde. Mit diesem Anerbieten und dem vorhandenen Eigentum war denn auch die nötige finanzielle Bajis zum Bau einer passenden Anstalt geschaffen. Es wurde dann auch riistig an die Arbeit gegangen. Ein Komitee wurde gewählt mit Vollmacht, die nötigen Plane und Kostenvoranschläge ausarbeiten zu lassen. Doch sollte der Bau nicht über \$18,000 zu stehen kommen. Da aber vorauszusehen war, daß für die innere Ausrüstung des Hospitals noch bedeutende Summen notwendig sein würden, so wurde an die Mitglieder der Gemeinden und an die Freunde der Diakonissensache ein dringender Aufruf zur Unterstützung des großen Unternehmens erlassen. Der Berr gab denn auch feinen Segen zu diefem Schritt. Die Mitglieder des Direktoriums taten ihr Bestes, aber es war besonders dem unermüdlichen Fleiße und der Energie des Präsidenten der Anstalt, Rev. Louis Wallon, zu danken, daß die Gaben über Erwarten reichlich eingingen und die Anstalt auf eine gesunde finanzielle Basis gestellt werden konnte. Am 4. Rovember 1901 wurde der Grundstein zum Beim und Hospital gelegt, und der Bau schritt nun unter der Aufsicht des Bau-Komitees riiftig voran; am 7. Juli wurde in weiser Boraussicht auf die Zufunft beschlossen, noch das an unfer Eigentum an der Bleecker Str. anstoßende Grundstiick von 40 Fuß Breite anzukaufen. Der Bau war nun soweit vollendet, daß am 31. Juli 1902 der Umzug in das neue Heim stattfinden konnte. Am 16. September 1902, dem Jahresfeste der Anftalt, wurde das neue Gebäude ein-

geweiht.

Es ist keine Frage, daß mit der Errichtung der Unftalt ein neuer, gesegneter Abschnitt unseres Diakonissenwerkes begonnen hat. Hatte man im Anfange bange gefragt: Woher sollen all die Kranken kommen, das große Haus zu füllen, so verwandelte sich diese Frage bald in die Sorge, wie die sich Anmeldenden unterzubringen seien, und manche mußten, aus Mangel an Raum, zurückgewiesen werden. Tiichtige Nerzte rechneten es sich zur Ehre an, dem Stabe der Aerzte eingereiht zu werden und ihre Patienten da zur Verpflegung unterzubringen. Auch eine schöne Anzahl Schwestern fanden sich willig, ihr Leben hier dem Dienste Gottes zu weihen und die Nerzte, die Oberschwester und die Mitglieder des Direktoriums unterstützten sich gegenseitig, den Eintretenden den nötigen Unterricht und Erziehung zuteil werden zu laffen. So hatte sich die Austalt bald selbst aus ihren Schwestern praktische, dristliche Kranken= pflegerinnen herangebildet, die der An= stalt zu Ehre gereichen und ihren Mitmenschen ein Segen sind. Welchen Vorteil der Hofpitaldienst der Wirksamkeit der Diakonissen gebracht hat, kann man schon aus der einfachen Tatsache erkennen, daß während eine Schwester im Gemeindedienst in 4 Wochen eine Kranke verpflegte, sie im Hofpital in derfelben Zeit vielleicht 10 bis

20 Aranfen ihre Dienste widmen konnte. Welche Zunahme das Werk feither erfahren hat, davon blos ein Beispiel: Am 7. März 1904 wurde berichtet, daß im Sahre 1903-04 145 Personen in 3,618 Tagund Nachtpflegen versorgt wurden, und zwar 5 Patienten in 100 Tagen umsonst und 70 für nur einen geringen Betrag; dagegen stieg die Bahl der Patienten im Jahre 1913—14 auf 535 Personen, von denen 25 gang frei verpflegt und eine große Anzahl nur teilweise Bezahlung leistete. Hatte man in den ersten Sahren beftändig mit Geldnot zu fämpfen gehabt, fo ist nun die Anstalt finanziell unabhängig. Bald wurde ein anderer für die Gesundheit der Schwestern wichtiger Beschluß gefaßt, nämlich, die vakant gewordene Prediger= wohnung in Jeffersonville, N. D., zu einem Sommerheim einzurichten, wo fie in den Sommermonaten Ruhe und Erholung finden fonnten.

Bei der beständigen Zunahme der Arbeit im Hospital, zeigte sich bald der Mangel an Raum, wo die Schwestern, die den Nachtbienst zu versehen hatten, Ruhe sinden konnten. Bald mußten in der Nähe der Anstalt Wohnungen für dieselben gemietet werden. Das hatte aber auch wieder seine Schweisfeiten und der Bau eines Schwesternheims drängte sich dem Direktorium immer mehr als eine Notwendigkeit auf.

Nach sorgfältiger Prüfung der Sachlage und der vorhandenen und in Aussicht ftehenden Mitteln wurde am 9. Mai 1906 im Vertrauen auf den Herrn beschlossen, in der Sache voranzugehen. Die Briider L. Wallon und J. Lange und Oberschwester Myr= tha wurden als ein Komitee ernannt, um Plane und Kostenvoranschläge für den Bau zu besorgen. Am 17. September 1906 wurden dieselben nach eingehenden Beratungen und Untersuchungen angenommen und der Baukontrakt einer Firma zur Ausführung für die Summe von \$17,500 übergeben. Der Ban wurde sogleich in Angriff genommen. Am 18. November wurde das Programm für die Grundsteinlegung und das Jahresfest festgesetzt. Im Januar 1907 berichtete der Präsident, daß das Haus seit Mitte November unter Dach sei und der Bau, soweit es die Jahreszeit erlaube, riistig vorauschreite.

Leider sollte der Präsident die Vollendung des Baues, für dessen Errichtung er seine letten Lebenskräfte eingesetzt hatte, nicht mehr erleben. Schon längere Zeit bemerkte man eine Abnahme seiner Kräfte, aber er konnte und wollte sich nicht schonen, bis endlich ein Schlaganfall in wenigen Tasgen seinem Leben ein Ziel setzte. Er starb

am 5. März 1907.

Das ganze Werk fühlte den schweren Verluft, der es getroffen; es war als wenn demselben der Vater plöglich entrissen worden wäre. Doch die andern Mitglieder des Direktoriums und die Schwestern fühlten mun umfo mehr, daß sie sich aufraffen, ihre Schultern unter die Laft stellen und das Werk aufrechterhalten und weiter voranführen müffen. Der frühere Schabmeifter. John Lange, war während der Errichtung beider Gebäude des Präsidenten besondere Stüte gewesen und mehr als irgend ein anderes Mitglied des Direktoriums in die Angelegenheiten des Werfes eingeweiht. Er wurde deshalb erwählt, als Bräfident dasselbe weiterzuführen. Der Ban wurde vollendet und am 22. April 1907 fand die Einweihung des neuen Schwesternheimes statt. Es war ein großer Tag des Herrn, der einen gesegneten Fortschritt im Aufbau des Reiches Gottes markierte. Mit Furcht und Zittern war man an die Herstellung der beiden Gebände gegangen, die fo große finanzielle Mittel erforderten, aber der Berr hatte über Bitten und Vorstehen geholfen; für alles war zur rechten Zeit geforgt worden und das Werk blieb auf gesunder Basis stehen und konnte sich nun, da die äußeren Einrichtungen vorhanden waren, nach innen und außen weiter ent= wickeln. Natiirlich machten sich mit der Zunahme der Arbeit im Laufe der Zeit immer neue Bedürfnisse geltend. derungen, Berbefferungen und neue Einrichtungen mußten gemacht werden; da gab es viel Neberlegens und Planens und viele harte Arbeit. Die Beamten, besonders die jeweiligen Präsidenten, Erekutiv-Komiteen und die Oberschwester hatten reichlich Arbeit, alles im gehörigen Gange zu erhalten. Aber der Segen Gottes ruhte auf dem Unternehmen und der Erfolg ist auch ein erfreulicher. Nur wer die Gelegenheit gehabt hat, das Werk von seinen ersten Anfängen an bis auf diesen Tag sich nach und nach entwideln zu feben, hat einen rechten Begriff von der gesegneten Ausdehnung des= felben.

Schon äußerlich bereitet es einen durchaus würdigen Anblick. Das ist schon aus den beigefügten Bildern zu schen. Der ganze Komplex des Bethanien Diakonissenheims und Hospitals an Ecke St. Nicholas Ave. und Bleecker Str. ist eine Zierde des Stadtteiles und eine hohe Ehre und Freude für die ganze Ost-Deutsche Konserenz. Das

Hospital selbst ift nach dem einstimmigen Urteile kompetenter Leute eines der schönsten und besteingerichtetsten Brivathospitäler der Stadt. Es enthält etwa 30 3im= mer. Im ersten Stochwerke, gleich beim Eingang ist das Informationsbureau, links das Wartezimmer, daran stoßend das Ar= beitszimmer des Superintendenten, daneben das Bureau der Oberichwester. Rechts vom Eingang ist das Empfangszimmer, dann das Privatzimmer der Oberschwester, da= neben das der Vorsteherin der Pflegeabteilung. Dann kommt noch ein Rähzimmer, der freundliche Speisesaal und die wohleingerichtete Niiche. Im zweiten Stochwercke finden sich die Männer- und die Franceiabteilung für die Kranken mit je 7 Betten und noch eine Anzahl Privatzimmer. Im oberen Stockwerde find wieder Privatzimmer für Patienten, dann ein Zimmer für die Nerzte, eine Apotheke, ein Laboratorium und ein mit allen Erfordernissen der Reuzeit ausgestattetes vortreffliches Operations= zimmer. Jedes Stockwerck ist auch mit den notwendigen Bade= und Toilette=Räumen versehen. Die geräumige Veranda ist ringsum mit Fenstern versehen und so eingerichtet, daß der freundliche Raum zu jeder Jahreszeit für allerlei Zwecke gebraucht werden kann. Der obere Teil, mit Schutzvorrichtungen verseben, bildet ein Sonnendach. Hier können Genesende sich den wohltuenden Einwirkungen der Sonne ausjeten.

Das Schwesternheim findet sich etwa 80 Fuß vom Hospital entfernt, an der Bleecker Str. Der Zwischenraum ist mit schönen Gartenanlagen ausgefüllt. Gleich beim Eintritt in den Haupteingang wird man durch die Statue des Thorwaldsen-Christus in weihevolle Stimmung versett. Links ist die schöne wohlausgerüstete Kapelle mit ihren herrlichen Glasmalereien - ein Geschenk von H. Jakobi in St. Louis — rechts das Empfangszimmer, weiter kleinere Privaträume und hinten das große, schön eingerichtete Zimmer für die Versammlungen des Direktoriums. Im 2. Stockwerke find 8 Schlafzimmer und ein Nähzimmer; im obern Stockwerke find 9 Schlafzimmer für Schwestern und Angestellte. Im Erdaeichoß befindet sich eine Riiche und ein großer Speisesaal; ebenfalls ein großer Keller und 2 angenehme Zimmer für den Hausdiener. Selbstverständlich ist auch in diesem Gebäude jedes Stockwerk mit den nötigen Bade- und Toilette-Einrichtungen bersehen. Zu bemerken ist noch, daß viele Zimmer von Gemeinden und Bereinen der

Konferenz vortrefflich ausgerüftet sind, deren Namen sie an den Türen tragen.

lleber die gesegnete Wirksamkeit der Anstalt während der 21 Jahre ihres Bestehens, besonders aber seit dem Bau des Hospitals in 1901, geben die Jahresberichte einen furzen Ueberblick, gründliche Auskunft können sie nicht geben. Wenn so, wie es jett der Kall ist, jedes Jahr gegen 550 Kranke durch die Anstalt gehen, wie viel Not und Schmerzen und Seelenangst schließt das ein. Und da den Leidenden hilfreiche Hand zu reichen, sie zu trösten und aufzurichten und so mandem müden Erdenpilger die Angen zuzudriicken, das ist ein Gottesdienst. Unsere Schwestern haben sich mit der Zeit zu tüchtigen Krankenpflegerinnen herausgebildet, die für ihre Arbeit immer mehr Anerkenning finden. Und der chriftliche Geist, der in der Austalt herrscht, wird gerade von denen am meisten empfunden und geschätt, denen bisher eine solche Atmosphäre unbekannt war. Bwischen Diakonissenarbeit und bloßer professioneller Krankenpflege ist eben doch ein großer Un-Und viele arme Heimgesuchte terichied. haben hier liebevolle Pflege gefunden, denen sonst alle andern Türen verschlossen waren. Es fönnten manche Fälle von herzzerreißendem Elende angesiührt werden, denen wir abhelfen durften. Das muß hier auch von unsern vortrefflichen Aerztestab gesagt werden, daß alle stets bereit waren, unseren armen Aranken, die wir aufnahmen, unentgeltlich ihre Silfe zu leisten.

Und die Anstalt ist dabei nicht zu kurz gekommen. Des Herrn Segen ruhte auch änzerlich auf derselben. Die Anstalt hat sich seit einigen Jahren selhst erhalten. Sind auch die regelmäßigen Ausgaben in 1914 bis auf \$18,275 gestiegen, so standen ihnen dagegen die Einnahmen mit \$19,461 gegenüber. Und während wir in 1893 mit nichts angesangen haben, stellt sich heute das Vermögen der Anstalt, nach Abzug aller Verbindlichseiten, auf \$85,000. Da darf man auch sagen: "Das ist vom Herrn geschehen und ein Wunder vor unsseren Augen."

Leider müssen wir vielen Patienten, wegen Mangel an Kaum, die Aufnahme verweigern. Nach eingehender Beratung hat
das Direktorium nun beschlossen, das Hospital zu vergrößern, vorausgesett, daß dieses
ohne eine drückende Schuldenlast ausgesicht werden kann. Hier bietet sich edlen Menschenfreunden die Gelegenheit, ein Gott
wohlgefälliges Werk zu tun.

Bethanien - Altenheim.

Nachdem Hospital und Schwesternheim gebaut und ausgerüstet worden waren, follte der Bethanien-Verein auch noch die Gründung und Fürsorge für ein Altenheim für die betagten Mitglieder unserer Gemeinden übernehmen. 1leber die Etablierung desfelben finden wir folgenden Bericht: "In der Sitzung des Direktoriums, am 2. November 1908, wurde eine Mitteilung der Distrikts-Versammlung in New York, gehalten vom 6.—8. Oktober, dem Direktorium eingereicht, dahingehend, daß diese demselben ernstlich empfehle, die Gründung eines Altenheimes ernstlich in Erwägung zu ziehen und darüber an die nächste Sitzung der Jährlichen Konferenz zu berichten. Die Sache wurde einem Romitce zur Beratung übergeben. Am 1. März 1909 brachte dasselbe seinen Bericht ein, dahingehend: 1. Daß die Gründung eines Altenheims sobald als tunlich unternommen werden sollte; 2. daß solch Altenheim einen Teil der Anstalten und der Arbeit des Bethanien Diakonissen-Bereins bilde; 3. daß aber die Berwaltung der finansiellen Angelegenheiten getrennt geschehen und kein Teil mit den Berbindlichkeiten des andern belastet werden dürse; 4. daß eine Anzahl Glieder auß unseren Gemeinden zur Berwaltung dieser Angelegenheit mit herbeigezogen werden sollte. Bericht und Borschläge sollten an die Jährliche Konserenz zur Beschlußfassung gehen.

In der Sitzung des Direktoriums am 3. Mai 1909 wurde dann berichtet, daß dieser Bericht von der Jährlichen Konserenz angenommen und dem Direktorium zur Ausführung überwiesen worden sei. Der Freibrief des Bereins wurde nun gesetzlich erweitert und am 7. September 1909 traten sechs weitere Mitglieder in das Direktorium ein, nämlich 2 Prediger, 2 Brüder und 2

Schwestern aus den Gemeinden. Die spezielle Verwaltung des Altenheims wurde nun einem Ausschusse von 9 Mitgliedern übergeben und dieselbe durch eine Konstitution und Nebengesetze geregelt. Zu dieser Zeit fanden auch die ersten Applikanten ihre Aufnahme in das Altenheim. Es waren Heinrich und Emilie Schmöh von Trop, N. Y. Zunächst fanden sie im Schwestern-

genehme firchliche Heimat und die Gnadenmittel der Kirche. Es war freilich ein Glaubenswerk. mit einer jolchen Schuldenlaft den Anfang zu machen; aber dieser Glaube wurde nicht zu Schanden. Der Ausschuß wurde beauftragt, für die innere Einrichtung und Ausrüftung der Anstalt Sorge zu tragen, so daß bis zum 5. Oktober das Heim eröffnet und eingeweiht werden



Bethanien Altenheim

heim temporäre Aufnahme und Verpflegung.

Im Laufe der nächsten 2 Jahre stellte es sich aber nach und nach heraus, daß für die Aufnahme von weiteren Geschwistern andere Borkehrungen getroffen werden müfsen. Es wurde ein Komitee gewählt, das sich nach einem geeigneten Plate umsehen sollte, und nach vielem fruchtlosen Suchen beantragte dasselbe den Ankauf eines zweistödigen Hauses an der Dit 40. Str., Banderveer Park, Brooklyn, N. D., zwischen Avenue D und Foster Ave. gelegen. Das Grundstück, 80 bei 100 Fuß, sollte mit dem Saufe \$6,500 fosten, dazu wurden dann noch die angrenzenden 6 Bauplätze für \$2,976 angekauft. Damit war für alle Beiten ein schöner und geräumiger Kompler gesichert. Die unmittelbare Rähe der Vanderveer=Park-Kirche sicherte den alten Geschwistern auch für die Zukunft eine an-

fonnte. Die Ginweihung gestaltete sich zu einem hohen Fest- und Freudentage und die dabei dargereichten Gaben (über \$3,000) fielen so über Erwarten gut aus, daß an der ferneren gesegneten Entwicklung nicht länger gezweifelt werden konnte. Diakonissen-Schwester, Frieda Götz, diente in der ersten Zeit als Matrone der Anstalt, da sie aber im Hospital nicht länger entbehrt werden konnte, mußte man sich nach einer andern tüchtigen Schwester umsehen, und es gelang dem Ausschuß endlich in Schwester Emilie Speidel aus Philadelphia die Matrone zu finden, welche bis heute diesem Werke mit Liebe und Erfolg vorîteht.

Seit 1912 haben 18 betagte Zionspilger aus unseren Gemeinden in dem so bequem als möglich eingerichteten Hause ein angenehmes Heim gefunden. Einige sind in dieser Zeit in die obere Heimat abgerusen wor-

den, aber der Anfragen um Aufnahme waren so viele, daß das Direktorium sich ge= zwungen sah, der Frage einer Erweiterung der Anstalt näher zu treten. Nach reiflicher lleberlegung kam man aber zu dem Schlusse, daß ein praktischer Neubau allein den jetigen und späteren Bedürfnissen der Anstalt gerecht werden könnte. Doch kam man zu dem Entschlusse, mit dem Neubau nicht eher zu beginnen, als bis die Schuld von \$5,000, die noch auf der Anstalt ruhte, abbezahlt, und ein Baufonds von weniastens \$10,000 gesammelt sei. Mit Gottes Hilfe und der Liberalität unserer Freunde wurde denn auch das Ziel im Herbste 1914 erreicht. Nun ging es denn an den Bau des neuen Heims und wurde dasselbe aufs sorgfältigste geplant und ausgelegt. sollte ein fenersestes Gebände geben, ganz aus Backsteinen erbaut, 80 Juß Front und 32 Jug tief, und Raum für etwa 40 Insassen darbieten. Am 5. Oktober 1914 wurde der erste Spatenstich getan und am 17. Oftober der Grundstein gelegt. Noch vor Weihnachten kam das Gebäude unter Dach; bis Juni 1915 war es vollendet, so daß es am 8. Juni eingeweiht werden Eine große enthusiastische Versammlung hatte sich zu diesem Zwecke zusammengefunden. Die Feier stand unter der Leitung des Präsidenten des Bereins,

S. Müller von der Greene-Ave.-Rirche, Brooklyn. Die Festredner waren: G. F. Haußer jun. in deutscher und E. F. Füßle in englischer Sprache. Mrs. Bachmener jang 2 Solos und Master Kurth Dieterly trug 2 Violinstiicke vor. An der Einweihungsfeier beteiligten sich die Mitalieder des Ausschusses des Altenheims. Den Anwesenden wurde Gelegenheit gegeben, ihre Gaben für den Bau darzureichen, und diefe Rollekte belief sich auf \$1,950. Während der Errichtung des Baues erhielt der unermiidliche Superintendent des Beimes, Br. F. Hen, Gaben für denselben, so daß nur eine Schuld von \$7,500 übrig blieb. Die Gesamtunkosten des Baues kamen auf \$21,500 zu stehen.

Dafür haben wir aber auch ein schönes, solides, mit allen Bequemlichkeiten der Reuzeit ausgerüstetes Altenheim, das sich füglich irgend einer Anstalt dieser Art ebenbürtig zur Seite stellen darf. Viele Frauenund Jugendvereine unserer Gemeinden haben der Anstalt ihre Besuch gemacht und manche von ihnen haben sich verbindlich gemacht, Zimmer der Anstalt mit den nötigen Möbeln, Teppichen u. dgl. auszurüsten.

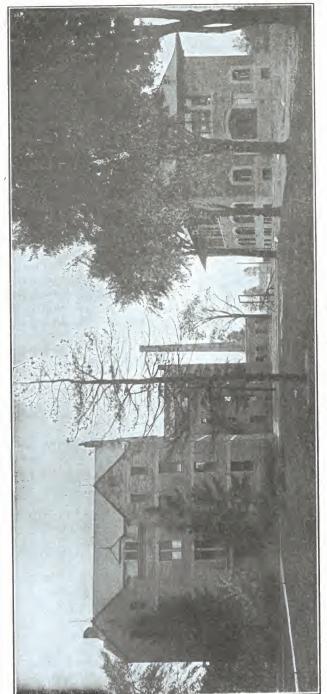
Das Altenheim wurde von dem Baumeister Emil von Lehn errichtet und Gottlieb Bauer leistete als Aufseher wertvolle Dienste.

IV. Die Waisenheimat in Berea, D.

Die Anregung zur Errichtung eines Waisenhauses ging aus von Prediger Wilhelm Ahrens, einem Pionier des deutschen Me-Wiederholt befürwortete er thodismus. im "Christlichen Apologeten" ein solches Unternehmen. Im Jahre 1854 ging man auf seinen Plan ein, ernannte ein Komitee, um einen geeigneten Ort für die Anstalt zu suchen und die nötigen Schritte zur Gründung eines Waisenheims zu tun. Mancher Schwierigkeiten wegen jedoch unterblieb das Unternehmen vorläufig. Ahrens aber in 1863 gesundheitshalber in Ruhestand getreten und mit seiner Familie nach Berea gezogen war, sollte endlich das ersehnte Werk zur Ausführung kommen. Durch die Vermittlung von Dr. J. Roth-weiler wurde im Oktober 1863 ein aus Backsteinen aufgeführtes geräumiges Wohnhaus um den Preis von \$1,400 gekauft.

Der bisherige Besitzer schenkte der Anstalt 4 Acker Land, die in der Nähe des Hauses lagen. Einem Aufruse zusolge, den Br. Ahrens im "Apologeten" ergehen ließ, kan das nötige Geld, um das Eigentum zu bezahlen und die erforderliche Einrichtung zu bestreiten.

Die förmliche Gründung der Anstalt fand am 2. März 1864 statt. Die an der sormellen Gründung und Organisation des Helm Ahrens, R. A. B. Brühl, Peter Müller, Peter Brodbeck, A. R. Bezelberg und als ratgebende Mitglieder Wilhelm Nast und Jakob Rothweiler. Eine Konstitution wurde entworfen, ein Trusteeförper geschaffen und inkorporiert und Br. Wilhelm Ahrens als erster Waisenwater erwählt. Maria Betsch war das erste Waisenslieden, welches am 1. Mai 1864 in das Waisens



Maisenhrim, Berra, Ohin

heim aufgenommen wurde. Am 2. Mai wurden noch sieben Kinder aufgenommen und nach drei Jahren war die Zahl der Waisen schon auf 30 gestiegen. So wuchs die Waisenschamilie von Jahr zu Jahr und in den jüngsten Jahren hatte die Anstalt von 115 bis 125 Kinder unter ihrer Aufsicht. Im ganzen haben hier in den 52 Jahren ihres Vestehens über 650 Kinder eine freundliche Heimat gefunden.

Im Jahre 1868 wurde die Waisenanstalt von der Zentral Deutschen Konserenz als firchliches Institut anerkannt und unter ihre Oberaussicht gestellt. Bald darauf entschlossen sich die Oestliche und die damalige Nordwestliche Konserenz, dieses Waisenshaus als ihre Anstalt anzuerkennen und zu unterstützen. Seither sind es namentlich die Zentral, Oestliche, Chicago und Nördsliche Konserenzen, welche diese Anstalt mit dem Nötigen versorgen und für ihre Waissen daselbst eine Seimat sinden.

Wilhelm Ahrens war Waisenvater von 1864—65. Seither führten folgende Personen die Aussicht über die Austalt: C. G. Lieberherr 1865—78; Dr. Herman Herzer 1878—82; Rev. Philipp Weber 1882—86; Schwester Julia Weber 1886—88; Rev. J. C. Weidman 1888—1905. Seit 1905 ist Rev. Georg Kaletich der Waisenvater und

Selma Kaletsch, seine Gattin, die Matrone. Beide haben sich in der verantwortlichen Arbeit trefflich bewährt und die Anstalt erfreut sich eines gesegneten Fortgangs.

Das erste Wohnhaus der Anstalt wurde nach einigen Jahren an das Wallace Kollegium verkauft, ein öftlich von Rollegiumsgebäude gelegenes Landgut, 19 Acker umfassend, fäuflich erworben und darauf ein zweckentsprechendes, dreiftodiges Steingebände errichtet. Seither wurde auch dieses vergrößert und noch neue Gebäude erbaut. Im Jahre 1907-08 errichtete Frau Mary A. Ott von Louisville, Ky., dem Baisen-heim ein für Turnhalle und Gewerbeschule bestimmtes Gebände, stattete es mit allen erforderlichen Aparaten und Handwerkzeug aus und erbaute ebenfalls ein Betriebshaus, um alle Gebäulichkeiten des Heims zu heizen, eleftrisch zu beleuchten und die Araft für die Gewerbeschule zu liesern.

So hat sich das Glaubenswerk der christlichen Liebe herrlich entwickelt und die Kirche nennt heute ein stattliches, modern eingerichtetes Baisenhaus mit Raum für etwa 200 Betten und einen Speisesaal mit Sitraum für 250 Personen ihr Gigentum. Nebstdem besith die Anstalt ein Landgut

von etwa 100 Acker.

Dem Herrn allein die Ehre!

V. Das Wallace Kollegium in Berea, O.

Prediger Jakob Nothweiler und Dr. Wilhelm Raft unterbreiteten im Jahre 1856 der Cincinnati und der Nord-Ohio Konferenz die Angelegenheit der Grimdung einer deutschen theologischen Schule, welche mit der Baldwin University zu Berea, Ohio, in Verbindung stehen sollte. Beide Konferenzen kamen diesem Blan durch geeignete Beschlüsse entgegen. Truftees der Baldwin Universität gaben darauf das Versprechen, ein deutsches Department zu eröffnen, sobald \$10,000 zur Gründung einer deutschen Professur von den deutschen Brüdern gesichert seien. Nachdem diese Anforderung erfüllt war, wurde D. Henning, Ph.D., als erster Lehrer angestellt, und die Schule mit zwölf Studenten eröffnet. Dieje Studenten wohnten in einem geräumigen Steingebände, welches von Herrn John Baldwin zu diesem Zwecke geschenkt war, und deshalb "Baldwin Hall"

genannt wurde. Nach Ablauf des ersten Jahres resignierte Professor Henning und Prediger J. Nothweiler, welcher die Finanzen verwaltete, ibernahm auch die Lehrerstelle.

Schon nach Verlauf einiger Jahre machte sich die Ueberzeugung geltend, daß eine deutsche Professur nicht mehr geniige. In einer Konvention von Predigern und Laien, welche in 1863 in Berea tagte, wurde beschlossen, eine eigene deutsche Anstalt zu gründen. James Wallace schenkte der geplanten Anstalt ein großes Backsteingebäude nebst dem größten Teile des Grundeigentums der Schule. Dies war die Veranlassung, daß die Anstalt "Deutsches Wallace Kollegium" genannt wurde. Nun wurde ein Trusteeförper erwählt und eine Konstitution angenommen. Laut dieser soute die Hauptaufgabe der Schule darin bestehen, wissenschaftliche Bildung und bibli-



Ansicht des noerdlichen Kampus

sches Christentum, sonderlich unter den Deutschen in Amerika, zu fördern. Im Juni 1864 hielten die Trustees in Berea ihre erste Sizung, in welcher das Kollegium organisiert und Vorkehrung zur Ins

forporation getroffen wurde.

Die Beamten waren: W. Nast Präsident, R. A. W. Brühl Sekretär, A. Hasenpflug Schatzmeister, Jakob Rothweiler Aktuar, und Jakob Arehbiehl Agent. In der nächsten Trusteeversammlung in 1865 wurde der Gedanke der Gründung einer biblischen Abteilung angeregt und beschlossen, in den deutschen Konferenzen \$25,000 zur Fundierung einer theologischen Professur zu kollektieren. Im Jahre 1866 wurde das Gebäude, welches bis dahin als Waisenheim benutzt worden war, gekauft und als Da= menhalle verwendet. Die schöne Kollegiums-Rapelle wurde in den Jahren 1872 und 1873 errichtet. Im Johre 1880 wurde Dr. Karl Riemenschneider zum Vizepräsidenten der Anstalt erwählt.

Der Plat, worauf die Baldwin-Halle stand, war sehr wertvolles Land. Da die Halle baufällig geworden war und eine Steinbruch – Kompagnie eine ansehnliche Summe für den Grund bot, wurde dies Eigentum 1883 verkauft und mit dem Erslös eine neue Studentenhalle auf dem

"Campus" errichtet.

Als in der Trusteeversammlung 1893 Dr. Wilhelm Nast das Amt des Präsidenten niederlegte, wurde Dr. Karl Kiemenschneider zum Prädenten erwählt. In 1895 wurde das neue Kollegiums Gebäude aufgeführt und durch ein Geschenk von \$8,000 von Herrn M. Dietsch konnte eine

Damenhalle erbaut werden, welche den Ramen "Dietsch-Töchterheim" trägt.

Nachdem Dr. Riemenschneider, der wie kein anderer durch unschätzbare, treue Arbeit zum Wohl und Gedeihen der Anstalt gewirkt hat, nach fünfzehnjährigem Dienste als Präsident zurücktrat, wurde Dr. E. S. Havighorst sein Nachfolger. Als dieser zwei Jahre später resignierte, trat Dr. Arthur L. Breslich an seine Stelle, welcher feither mit Geschick und Erfolg das Präfidentenant der Anstalt verwaltet hat. Eine Vorwärtsbewegung wurde eingeleitet, etwa \$200,000 wurden zur Erhöhung des Unterhaltungsfonds gesammelt und neue Gebäulichkeiten errichtet. Besonders zu erwähnen sind eine zwedentsprechende Turnhalle und eine prachtvolle Musikhalle mit einer Pfeifenorgel im Werte von \$25,000.

Am 26. August 1913 wurde in Eleveland eine vereinigte Versammlung der Trustees der "Baldwin University" und des "Deutschen Wallace Kollegiums" gehalten, in welcher nach eingehender Veratung eine Verschmelzung beider Schulen beschlossen und die nötigen Schritte dazu angeordnet wurden. Diese Vereinigung wurde in der Trustecversammlung im Juni 1914 gesetzlich vollzogen und die Schule trägt nun den Namen "Baldwin-Wallace College". Dr. Verslich wurde zum Präsidenten dieser ver-

einigten Schule erwählt.

Aus dem geringen Anfang im Jahre 1856 ift nun eine Schule erwachsen, deren Eigentum auf etwa \$1,000,000 geschätzt wird und in deren Lehrsälen sich Hunderte von Studenten auf ihren Lebenslauf vorbereiten.



Angicht des suedlichen Kampus

Vorstehende Aelteste und Distrikts-Superintendenten der Gste Deutschen Konferenz, New Pork Distrikt. (Seit 1909 Dit-Distrist.)

\$. Kastendieck1866—70
F. W. Dinger1870—73
J. G. Lut fen 1873—77
2. Wallon
C. F. Grimm1881—85
3. F. Seidel 1885—87
©. Nbele1887—93
3. C. Deininger1893—99
F. S. Rey1899—1905
B. Giesregen
\$. \$. \$ed1909—15
G. Bobilin1915

Philadelphia Diftrift. (Seit 1909 Best-Distrift.)

3. Swahlen
3. F. Seidel1870—74
F. W. Freund1874—78
H. Kaftendicck
B. H. Rurth
©. F. Grimm1885—91
3. 3. Meßmer1891—97
.C. Reuß1897—1903
F. Lange
\$. Müller
G. Bobilin 1914—15
\$. \$. \$ed